

Universität Regensburg

Pressemitteilung 001/2014, 3. Januar 2014

Amerikanischer Akzent

Konzert des Streichquartetts der Universität Regensburg („Besamim Quartett“) mit Kompositionen mit USA-Bezug

Am Samstag, den 11. Januar 2014, setzt das Streichquartett der Universität Regensburg („Besamim Quartett“) im H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg einen amerikanischen Akzent. Die Werke haben gemein, dass sie entweder von in die USA emigrierten europäischen Komponisten stammen – Erich Wolfgang Korngold, Ernest Bloch und Louis Gruenberg – oder während eines USA-Aufenthalts, wie im Falle von Antonín Dvořák, entstanden.

Der in Brünn geborene Erich Wolfgang Korngold (1897-1957) emigrierte 1938 nach Kalifornien, wo er eine Laufbahn vor allem als Filmmusikkomponist einschlug. Sein Streichquartett Nr. 3 in D-Dur op. 34 wurde 1945 in Los Angeles uraufgeführt. Wie alle Werke Korngolds handelt es sich dabei um ein effektvolles Konzertstück. Ernest Blochs (1880-1959) Übersiedlung 1916 hatte weniger politische als karrierebedingte Gründe: Der in Europa ausbleibende Durchbruch stellte sich in Amerika auf Anhieb ein. Er gilt als Begründer der neujüdischen Musik in Amerika. Die Kammermusik, darunter die 1925 entstandenen „Landscapes“ („Paysages“) für Streichquartett, bildet den Schwerpunkt seines umfangreichen Schaffens. Louis Gruenberg (1884-1964) kam bereits im Kleinkindalter in die USA und hielt sich für die Dauer seiner Ausbildung in Europa auf. Als äußerst produktiver und vielseitiger Komponist widmete er sich allen Gattungen. Seine Werke zeichnet eine gelungene Einbindung von Elementen des Jazz in die zeitgenössische klassische Musik aus. Die „Four Diversions for String Quartett“ op. 32 entstanden 1930. Antonín Dvořák (1841-1904) lebte von 1892 bis 1895 als Direktor des New Yorker „National Conservatory“ in den USA. Hier entstand sein mit Abstand beliebtestes Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96, auch als „Amerikanisches Streichquartett“ bekannt. Sein spezifischer Tonfall ist geprägt vom Einfluss der amerikanischen Volksmusik und dem Erlebnis amerikanischer Landschaft. Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. ermäßigt 12 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 10 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Über das Streichquartett der Universität Regensburg („Besamim Quartett“)

Das 2007 gegründete Streichquartett der Universität wird gebildet aus Konzertmeistern und Stimmführern des Symphonieorchesters und Kammerorchesters der Universität. In der aktuellen Besetzung spielt es seit 2011. Neben Konzerten im Umfeld der Universität präsentiert sich das Ensemble inzwischen auch überregional in Konzerten. Im Jahr 2013 gewann das „Besamim Quartett“ den ersten Preis des Europäischen Kammermusik-Wettbewerbs „Sforzando“ in München zusammen mit dem Preis

der Mannheimer Versicherungen und dem Publikumspreis. Im Januar 2013 tritt das Quartett auf dem internationalen Festival „La Folle Journée“ in Nantes auf.

Veranstaltungsdaten:

Kammerkonzert

Streichquartett der Universität Regensburg („Besamim Quartett“)

Samstag, 11. Januar 2014, 17 Uhr, Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Erich Wolfgang Korngold – String Quartet No. 3 in D major op. 34

Ernest Bloch – Landscapes (Paysages)

Louis Gruenberg – Four Diversions for String Quartet op. 32

Antonín Dvořák – Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96 ("Amerikanisches")

Eintritt: 15 €, ermäßigt 12 €, Schüler/Studierende 10 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Streichquartett der Universität Regensburg (Besamim Quartett)

David Peterhoff

Telefon 0941 944-6491

david.peterhoff@ur.de

Pressemitteilung 002/2014, 8. Januar 2014

Stephan Bierling ist „Professor des Jahres 2013“

Offizielle Preisverleihung auf dem Campus

Von der Zeitschrift UNICUM wurde Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg zum „Professor des Jahres 2013“ gewählt. Die offizielle Preisverleihung findet nun am kommenden Montag, den 13. Januar 2014, um 12.00 Uhr in Senatssaal der Universität Regensburg (Verwaltungsgebäude, 2. OG) statt. Neben dem Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, werden Repräsentanten des UNICUM-Verlags sowie Mitglieder der Auswahljury anwesend sein.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Zum Hintergrund:

Im Rahmen des Wettbewerbs „Professor des Jahres“ zeichnet die Zeitschrift UNICUM regelmäßig Dozentinnen und Dozenten aus, deren Verständnis von Lehre weit über die bloße Wissensvermittlung hinausgeht. Studierende und Mitarbeitende von Hochschulen und Universitäten im gesamten Bundesgebiet können ihre Favoriten nominieren.

Der letztjährige Wettbewerb wurde von den Bundesministern Prof. Dr. Johanna Wanka (Bildung und Forschung) und Dr. Philipp Rösler (Wirtschaft und Technologie) als Schirmherren unterstützt. Prof. Bierling setzte sich dabei in der Kategorie Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften gegen starke bundesweite Konkurrenz durch. Bereits 2008 und 2010 konnte er sich hier über zwei 2. Plätze freuen.

„Die neue Auszeichnung ist die größte Anerkennung unserer Arbeit“, so Bierling. „Ich betone ganz bewusst ‘unserer Arbeit’, weil es eine Auszeichnung für unser gesamtes Team ist, und nicht für eine einzelne Person.“ Bierling, der an der Universität Regensburg als Professor für Internationale Politik tätig ist, charakterisiert sein Berufsethos mit den Worten: „Die größte Befriedigung in meinem Beruf ziehe ich daraus, talentierte und engagierte Studenten bei ihren ersten Forschungsschritten zu unterstützen, sie durch Beratung und Gutachten bei Stipendienanträgen und Praktikumsanfragen zu fördern und ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.“ Ziel der universitären Ausbildung sei es eben nicht nur, den Studierenden Fachkompetenz zu vermitteln, sondern sie auch auf die Praxis und die damit verbundenen Anforderungen des Arbeitsmarkts vorzubereiten.

Dass Bierling mit seiner Philosophie von Lehre und Zusammenarbeit erfolgreich doziert und den Studierenden Perspektiven eröffnet, zeigt die Wahl zum „Professor des Jahres 2013“ – ein Beispiel für die gelungene Verbindung von Qualität in der Lehre und Nähe zur Praxis.

Weiterführende Informationen:

www.professordesjahres.de/unicum-beruf-sucht-den-professor-des-jahres/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

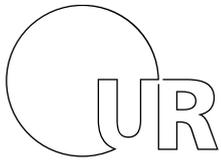
Prof. Dr. Stephan Bierling

Universität Regensburg

Institut für Politikwissenschaft

Tel.: 0941 943-3553

Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 003/2014, 8. Januar 2014

Eine Reise durch unser Sonnensystem – In Bildern, Texten und Musik

Öffentliche Veranstaltung auf dem Campus

In der kommenden Woche laden der Physiker Prof. Dr. Josef Zweck und der Konzertgitarrist Rainer Stegmann, zugleich Lehrbeauftragter an der Universität Regensburg, zu einer besonderen Veranstaltung ein. In Bildern, Texten und Musik machen sie am Mittwoch, den 15. Januar 2013, um 19.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität eine audio-visuelle „Reise durch unser Sonnensystem“.

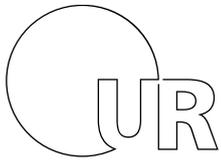
Gezeigt werden einzigartige Bilder und Videosequenzen der einzelnen Planeten und der Sonne, untermalt durch das jeweils passende Stück aus dem Konzertzyklus 'Les Planètes' des Schweizer Komponisten Jürg Kindle. Die Musik ist ein effektvolles Crossover aus Klassik-, Jazz- und Rockelementen, in dem nahezu alle klanglichen und spieltechnischen Möglichkeiten der Konzertgitarre zum Einsatz kommen.

Da die Sonne von Kindle nicht „vertont“ wurde, hat Stegmann für die Bilder der Sonne die erst vor kurzem uraufgeführte Komposition 'Short Story' des österreichisch-polnischen Komponisten Tomasz Skweres gewählt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur „Reise durch unser Sonnensystem“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/332502.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Josef Zweck
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2590
Josef.Zweck@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 004/2014, 9. Januar 2014

Zu Deutschlands künftiger Rolle in Europa und der Welt

Öffentliche Diskussion mit Ruprecht Polenz, MdB

Am kommenden Dienstag, den 14. Januar 2014, ist mit Ruprecht Polenz, MdB (1994-2013), der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Bundestags (2005-2013) zu Gast auf dem Regensburger Campus. Gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität wird er ab 16.00 Uhr im Hörsaal H 2 (Zentrales Hörsaalgebäude) über „Deutschlands Rolle in Europa und der Welt im 21. Jahrhundert“ diskutieren.

Unterstützt wird die Veranstaltung von der Körber-Stiftung. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/321890.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Stephan Bierling
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3553
Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 005/2014, 10. Januar 2014

Proteine am falschen Platz haben gravierende Folgen

Ursachen von erblicher Nierenerkrankung geklärt

Proteine sind von zentraler Bedeutung für den Aufbau menschlicher Zellen. Um eine gesunde Zellfunktion zu gewährleisten, müssen die einzelnen Proteine aber nicht nur vorhanden, sondern auch am richtigen Platz sein, wie jetzt ein internationales Forscherteam zeigen konnte. Mitgliedern des Sonderforschungsbereichs 699 der Universität Regensburg ist es dabei in Kooperation mit englischen Wissenschaftlern gelungen, die Ursachen einer seltenen erblichen Nierenerkrankung – einer familiären Form des renalen Fanconi-Syndroms – aufzuklären. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen haben sie gestern in der Fachzeitschrift „New England Journal of Medicine“ veröffentlicht (DOI: 10.1056/NEJMoa1307581).

Die Nieren erfüllen ihre lebenswichtige Ausscheidungsfunktion, indem sie für die Urinproduktion zunächst Flüssigkeit aus dem Blutplasma abfiltrieren. Im Anschluss werden die Menge und die Zusammensetzung des Filtrats in einem komplexen System von Kanälchen verändert. Abbauprodukte, die der Körper ausscheiden muss, werden im Urin angereichert. Glucose, Aminosäuren, Phosphat und andere Stoffe, die der Körper noch benötigt, werden allerdings erneut unter Energieverbrauch aus dem Urin aufgenommen bzw. rückresorbiert. Beim sogenannten renalen Fanconi-Syndrom ist dieser Rücktransport beeinträchtigt und die Patienten verlieren die wichtigen Nährstoffe mit der Ausscheidung des Urins. Die Folge ist eine Rachitis-ähnliche Symptomatik.

Ausgelöst werden kann das Krankheitsbild durch verschiedene Nieren-schädigende Substanzen; beispielsweise durch Arzneimittel, die bei der HIV-Therapie eingesetzt werden, oder durch eine Reihe von vererbten Gendefekten. Das Forscherteam um Dr. Markus Reichold, Dr. Jörg Reinders und Prof. Dr. Richard Warth (alle Universität Regensburg) hat nun gemeinsam mit einer englischen Arbeitsgruppe um den Kinderarzt und Genetiker Prof. Dr. Robert Kleta (University College London) herausgefunden, dass bei der erblichen Form des renalen Fanconi-Syndroms ein völlig neuartiger Krankheitsmechanismus vorliegt. So weisen die betroffenen Personen eine Mutation des Proteins EHHADH auf, das in bestimmten Zellorganellen (Peroxisomen) vorkommt und dort am Abbau von Fettsäuren beteiligt ist.

Überraschenderweise machten die Forscher die Entdeckung, dass ein vollständiges Fehlen von EHHADH zu keiner Nierenfunktionsstörung führt. Eine Erkrankung mit der vererbten Form des renalen Fanconi-Syndroms kann demnach nicht durch einen einfachen Funktionsverlust von EHHADH bedingt sein. Warth und seine Kollegen machten sich vor diesem Hintergrund auf die Suche nach den tieferliegenden Ursachen der Erkrankung.

Ihre Untersuchungen führten zu einem verblüffenden Ergebnis: Damit die Nierenzellen korrekt funktionieren können, müssen die verschiedenen Bausteine der Zelle nicht nur vorhanden und intakt, sondern auch an der richtigen Stelle platziert sein. Eine Mutation von EHHADH führt in diesem Zusammenhang zu einer falschen „Adressierung“. Das mutierte Protein gelangt durch den Adressierungsfehler in die Mitochondrien, in Organellen, die als Kraftwerke in der Zelle funktionieren. Dorthin fehlgeleitet, bedingt EHHADH – wie ein falsches Zahnrad in einem Getriebe – eine Störung der Energieproduktion. Den Nierenzellen fehlt es in diesem Fall an der nötigen Energie, um wichtige Nährstoffe aus dem Urin zurücktransportieren zu können.

Formen des renalen Fanconi-Syndroms, die durch Gendefekte verursacht werden, sind nach heutigem Wissensstand noch nicht dauerhaft heilbar. Die neuen Erkenntnisse zu den Ursachen der Erkrankung können aber dazu beitragen, neuartige und personalisierte Therapien zu entwickeln, die auch den spezifischen genetischen Ursachen der einzelnen Patienten gerecht werden.

Der Originalartikel unter:

www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa1307581

Weiterführende Informationen zum Regensburger Sonderforschungsbereich 699 „Strukturelle, physiologische und molekulare Grundlagen der Nierenfunktion“ unter:

www-sfb699.uni-regensburg.de/

Pressemitteilung 006/2014, 10. Januar 2014

Neuer Rundkopf-Nilhecht entdeckt

Veränderte Umweltbedingungen förderten die Entwicklung – Parapatrische Artenbildung im afrikanischen Kwando-Fluss

Veränderungen von Umweltbedingungen können zur Entstehung neuer Tierarten führen. Eine ideales Ökosystem zur Untersuchung dieser sogenannten parapatrischen Artenbildung scheint der afrikanische Kwando-Fluss zu sein, wie jetzt Zoologen der Universitäten in Regensburg, Heidelberg und Johannesburg bei der Entdeckung einer neuen Nilhecht-Art festgestellt haben. Ihre Forschungsergebnisse wurden vor kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Journal of Natural History“ veröffentlicht (DOI: 10.1080/00222933.2013.807950).

Der Kwando fließt durch Angola und Namibia und wird über weite Strecken vom Okavango (westlich) und vom Sambesi (östlich) flankiert. Von beiden Megasystemen wird er deshalb nicht selten mit Wasser versorgt; besonders häufig überschwemmt der Sambesi den Kwando. Entsprechend können sich auch Tierpopulationen ausbreiten, die in den verschiedenen Flussläufen mitunter unterschiedliche Umweltbedingungen vorfinden.

Sowohl im Okavango (*Pollimyrus castelnaui*) als auch im Sambesi (*Pollimyrus marianne*) konnten bereits unterschiedliche Arten der Gattung der Rundkopf-Nilhechte nachgewiesen werden. Die nur etwa 6 bis 7 cm großen Fische gehören zur Familie der Nilhechte, die schwachelektrische Organe zur Kommunikation und zur Elektroortung nutzen. Gemeinsam mit seinen Kollegen wurde Prof. Dr. Bernd Kramer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg jetzt auch an vier verschiedenen Stellen des unteren Flusslaufes des Kwando fündig. Nach Ansicht der Forscher handelt es sich beim Kwando-Phänotyp allerdings – trotz der geografischen Nähe zu Okavango und Sambesi und der zumeist parallel verlaufenden Ströme der drei Flüsse – um eine eigenständige Art. So unterscheidet sich *Pollimyrus cuandoensis* mit Blick auf den Körperbau und die schwachelektrischen Entladungen deutlich von den beiden anderen Arten.

„Diese drei Nilhecht-Arten des Okavango, des Sambesi und des Kwando sind sicherlich eng miteinander verwandt“, erklärt Kramer. „Unsere Genomanalysen haben allerdings gezeigt, dass *Pollimyrus cuandoensis* eine Eigenständigkeit nicht abzusprechen ist.“

Einen interessanten Einblick in die Entwicklung von *Pollimyrus cuandoensis* gibt auch das Paarungsverhalten der drei Arten. Während die „äußeren Arten“ des Okavango und des Sambesi einer Paarung mit dem Exemplar aus dem Kwando aus dem Weg gehen, lehnt *Pollimyrus cuandoensis* den Kontakt zu den beiden anderen Arten nicht ab. Die Forscher werten dies als einen direkten Hinweis auf

einen – wenn auch möglicherweise noch nicht vollständig abgeschlossenen – Prozess der parapatrischen Artenbildung.

Scheinbar unterlagen die Teilpopulationen in ihren Ökosystemen einem jeweils unterschiedlichen Anpassungsdruck und entwickelten sich daher zunehmend unabhängig voneinander weiter. So differenzierte sich zunächst aus – in den Sambesi ausgewanderten – *Pollimyrus castelnaui* eine neue Art, *Pollimyrus marianne*, die sich in der Kontaktzone – dem Kwando-Fluss – mit *Pollimyrus castelnaui* kreuzte. Daraus entstand im zweiten Schritt die Hybridart *Pollimyrus cuandoensis*. Die Hybrid-Bildung war unidirektional, da *Pollimyrus cuandoensis* die gleiche mitochondriale Genausstattung wie *Pollimyrus marianne* besitzt, die rein maternal vererbt wird. *Pollimyrus marianne* stellte demnach die Mütter, *Pollimyrus castelnaui* die Väter.

Die Forscher gehen davon aus, dass sich *Pollimyrus cuandoensis* auf diese Weise vor etwa 2,1 Mio. Jahren von *Pollimyrus marianne* abgetrennt hatte und eine morphologisch, elektrisch und auch genetisch nachweisbare differenzierende Entwicklung durchmachte.

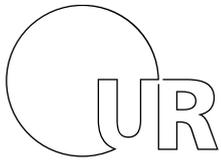
Der Original-Artikel unter:

www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00222933.2013.807950#.Us5xWBCFfps



Foto der neuen Art *Pollimyrus cuandoensis*
Bildnachweis: Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-2263 (oder 0941 91572)
Bernd.Kramer@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 007/2014, 13. Januar 2014

Jiddische Displaced-Persons-Literatur in Deutschland

Vortrag zur Ausstellung „Leben im Wartesaal“

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ hält Dr. Tamar Lewinsky am kommenden Donnerstag, den 16. Januar 2014, einen Gastvortrag. Die Historikerin vom Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel spricht um 18.00 Uhr in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg, 2. OG) zum Thema „Auf fremder Erde: Jiddische DP-Literatur in Deutschland“. Organisiert wird die Veranstaltung vom Elitestudiengang Osteuropastudien der Universität Regensburg und der LMU München sowie vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit den Museen der Stadt Regensburg.

In ihrem Vortrag wird Lewinsky Einblicke in ein vergessenes Kapitel der frühesten Nachkriegsliteratur bieten: Im Zentrum steht das künstlerische Schaffen der jüdischen Displaced Persons. Es werden Schriftstellerinnen und Schriftsteller vorgestellt, die als Überlebende und Flüchtlinge im besetzten Deutschland gestrandet waren und dort literarisch tätig wurden. Anhand von Beispielen aus Prosa und Poesie werden zudem wiederkehrende Motive und Themen – wie die Darstellung der Verfolgung oder das Leben im Nachkriegsdeutschland – diskutiert.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung „Leben im Wartesaal – Das jüdische Regensburg der Nachkriegszeit“ unter:

www.osteuropastudien.uni-muenchen.de/aktuelles/ausstellung/index.html

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sabine Koller

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-1665

Sabine.Koller@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 008/2014, 13. Januar 2014

Künstlerische Blicke auf den Campus

Ausstellung „campus.atelier 13“ in der Kunsthalle der Universität

Vom 22. Januar bis zum 3. Februar 2014 ist die Ausstellung des Projekts „campus.atelier 13“ in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude, Obergeschoss) zu bewundern. Zentrales Thema ist der Campus der Universität, der von Studierenden des Instituts für Kunsterziehung künstlerisch verarbeitet wurde – von der Tiefgarage zur Bibliothek, von ungewöhnlichen oder versteckten bis hin zu begehrten und sinnlichen Orten. Zudem stellen Studierende der Fakultät Architektur der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg Pläne und Architekturmodelle eines neuen fiktiven Kunstbaus auf dem Campus vor. Die Eröffnung der Ausstellung findet bereits am Dienstag, den 21. Januar 2014, um 18.00 Uhr in der Kunsthalle statt.

Das Projekt „campus.atelier 13“ setzt inhaltlich das Projekt SPACES fort, das 2012 in Regensburg stattfand und Raumwahrnehmung, Raumgestaltung sowie die Entwicklung räumlicher Fähigkeiten in den Mittelpunkt rückte. Der Fokus des neuen Projekts, das 2013 vom Institut für Kunsterziehung der Universität Regensburg initiiert wurde, liegt allerdings auf dem künstlerisch-praktischen Arbeiten. Eine Vielzahl der Arbeiten, die im Umfeld von „campus.atelier 13“ entstanden sind, wird jetzt in der Ausstellung gezeigt, die auf einer interdisziplinären Kooperation zwischen dem Institut für Kunsterziehung der Universität und der Fakultät Architektur der OTH Regensburg basiert.

In Architekturmodellen im Maßstab 1:100 präsentieren die Studierenden der Architektur ihre Ideen zu einem Kunstbau, der auf dem Campus der Universität Regensburg integriert werden könnte. Ein Einsatzmodell des Campusgeländes im Maßstab 1:500 illustriert dabei die mögliche Eingliederung dieses Neubaus. Die Studierenden des Instituts für Kunsterziehung zeigen ihrerseits Grafiken, Gemälde, Plastiken und Objekte, die im Rahmen einer „campus.atelier 13“-Werkwoche zum Thema Raum entstanden sind. In diesem Rahmen setzten sich die jungen Künstler und Künstlerinnen intensiv mit dem Campusgelände auseinander und haben dabei eigenen Ideen und Visualisierungen entwickelt.

Der Fokus der Ausstellung „campus.atelier 13“ liegt nicht nur auf dem fertigen Werk, sondern möchte auch die einzelnen Schritte des künstlerischen Arbeitens – die Suche nach oder das Verwerfen und Wiederfinden von Themen sowie die einzelnen Schritte der Visualisierung und Formfindung – thematisieren. Deshalb begleiten Skizzen, Gedankenexperimente, Konzepte, Fotorecherchen und Entwürfe die ausgestellten Exponate und geben Besucherinnen und Besuchern Einblicke in Arbeitsschritte und künstlerische Entscheidungen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung und zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten zur Ausstellung:

Ausstellung des Projekts „campus.atelier 13“

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg

Dauer: 22. Januar bis 3. Februar 2014

Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 12.00-16.00 Uhr; Do. 14.00-20.00 Uhr

Eröffnung am 21. Januar 2014 um 18.00 Uhr

Weiterführende Informationen zum Projekt „campus.atelier 13“ unter:

www.campus-atelier.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

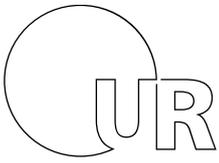
Fanny Jacquier

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3351

Fanny.Jacquier@psk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 009/2014, 14. Januar 2014

Das TV-Format der Nachmittagstalkshow im Blick

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Populäre Kultur“

Im Rahmen der Ringvorlesung „Populäre Kultur: theoretisch analysiert - didaktisch reflektiert“ hält am morgigen Mittwoch, den 15. Januar 2014, Dr. Christian Steltz vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg einen Vortrag auf dem Campus. Er spricht um 18.00 Uhr im Hörsaal H 10 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Die Nachmittagstalkshow - Zur intermedialen Rezeption eines TV-Formats“.

Organisiert wird die Ringvorlesung von der Professur für Romanische Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen) und vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Dr. Steltz eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/321450.html

Das Programm zur Ringvorlesung „Populäre Kultur“ unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/kulturwissenschaft/junkerjuergen/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-1554
Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de

und

Prof. Dr. Anita Schilcher
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3442
Anita.Schilcher@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 010/2014, 14. Januar 2014

Zur Geschichte der Bürgerrechtsbewegung in den USA

Öffentlicher Vortrag auf dem Regensburger Campus

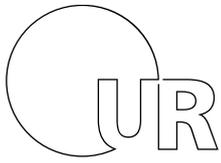
Am kommenden Donnerstag, den 16. Januar 2014, um 18.15 Uhr findet die nächste Sitzung der Vortragsreihe „I had a Dream – Der Wunsch nach Veränderung in der amerikanischen Geschichte und Populärkultur“ auf dem Regensburger Campus statt. Prof. Dr. Volker Depkat vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg spricht dabei im Hörsaal H 3 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Die Bürgerrechtsrevolution des Civil Rights Movement in historischer Perspektive“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/328882.html

Das Programm zur Vortragsreihe „I had a Dream“ unter:
www.uni-regensburg.de/verwaltung/medien/veranstaltungskalender/2013/veranstaltungsreihe_geschichte_.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Astrid Bösl
Universität Regensburg
Verein Geschichte +
(Kontakt über E-Mail)
geschichte.plus@googlemail.com



Universität Regensburg

Pressemitteilung 011/2014, 14. Januar 2014

Aktuelles zur Regensburger Heimatforschung

Universitätsbibliothek präsentiert neues Open-Access-Projekt

Am kommenden Donnerstag, den 16. Januar 2014, um 19.00 Uhr lädt die Universitätsbibliothek Regensburg zur Präsentation des neuen Open Access-Projekts www.heimatforschung-regensburg.de in die Zentralbibliothek der Universität Regensburg (Oberes Foyer) ein.

Die von der Universitätsbibliothek und dem Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte der Universität Regensburg unterstützte Internetseite ist als Informations-, Publikations- und Austauschplattform für die regionale Heimatforschung in Ostbayern angelegt. Bei den darauf veröffentlichten Bänden der Schriftenreihe „Regensburger Beiträge zur Heimatforschung“ und den Beiträgen im „eForum Heimatforschung“ handelt es sich um Open Access-Publikationen, die somit weltweit ohne Zugangsbeschränkungen oder Gebühren zugänglich sind.

Die Universitätsbibliothek Regensburg unterstützt schon seit längerer Zeit aktiv die regionale Heimatforschung. So integriert sie vor etwa einem Jahr über 10.000 Bände der Bibliothek des Bezirksheimatpflegers für die Oberpfalz in den Regensburger Bibliotheksverbund. Zudem organisiert sie seitdem die Online-Recherche sowie die Online-Bestellung von Büchern aus der Bibliothek des Bezirksheimatpflegers in der Regensburger Ludwig-Thoma-Straße. Der Direktor der Regensburger Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, zeigt sich erfreut über die Entwicklung: „Die Universitätsbibliothek und ihre Partner im Bereich der Heimatforschung gehen damit auch in Zukunft Hand in Hand. Dies zeigt einmal mehr die feste Verankerung der größten wissenschaftlichen Bibliothek Ostbayerns in der Region.“

Im Anschluss an die Vorstellung des neuen Open Access-Projekts www.heimatforschung-regensburg.de haben alle Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit zu einem geselligen und kommunikativen Ausklang des Abends. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Veranstaltung unter:

www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/kalender/veranstaltung/342592.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

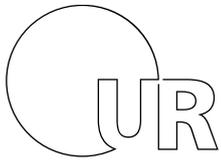
Peter Brünsteiner

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3978

Peter.Bruesteiner@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 012/2014, 15. Januar 2014

Venezianische Vesper in Regensburg

Frühbarocke Töne von Musikpädagogen der Universität

Am kommenden Montag, den 20. Januar 2014, um 19.30 Uhr präsentieren Studierende und Lehrende des Lehrstuhls für Musikpädagogik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Magnus Gaul) frühbarocke Vokal- und Instrumentalmusik aus Venedig und Deutschland. In der Regensburger Kirche St. Johannes (Augsburger Straße 36, 93051 Regensburg) spielen sie Kompositionen von Giovanni Gabrieli, Claudio Monteverdi, Giovanni Matteo Asola und den deutschen Gabrieli-Schülern Heinrich Schütz, Gregor Aichinger und Paul Homberger.

Die musikalische Leitung liegt beim Akademischen Direktor Christoph Eglhuber und bei Dr. Hans Pritschet vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/344931.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Hans Pritschet
Universität Regensburg
Institut für Musikwissenschaft
Fachbereich Musikpädagogik
Tel.: 0941 943-2199
Hans.Pritschet@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 013/2014, 16. Januar 2014

Mit dem Kuschelhormon Oxytocin gegen Aggression?

EU fördert neues Projekt von Regensburger Neurobiologin

Im Rahmen einer internationalen Kooperation sollen in den kommenden vier Jahren sogenannte Biomarker – also charakteristische biologische Merkmale – für soziales Fehlverhalten bei Mädchen und jungen Frauen identifiziert werden. Im Zentrum stehen dabei Aggressivität und Gewaltverhalten. Der Europäische Forschungsrat (ERC) finanziert das Projekt, in dem Psychiater, Psychologen und Neurobiologen aus acht europäischen Ländern zusammen arbeiten, mit annähernd sechs Millionen Euro; die Gesamtkosten betragen über 8,2 Millionen Euro. Beteiligt ist auch Prof. Dr. Inga Neumann von der Universität Regensburg. Allein ihr Projekt wird mit über 300.000 Euro gefördert.

Soziales Fehlverhalten – bis hin zu aggressivem und gewalttätigem Verhalten – hat als Krankheitsbild nicht nur schwerwiegende Folgen für die betroffenen Individuen und ihre Integration in Familie, Schule, Arbeit oder Gesellschaft, sondern birgt natürlich auch ein Risiko für potentielle Gewaltopfer. Die meisten Studien zu den Ursachen dieser psychischen Störungen beschäftigten sich bislang mit männlichen Erwachsenen und Jugendlichen, obwohl soziales Fehlverhalten und eine damit verbundene Gewalttätigkeit zunehmend auch bei Frauen zu beobachten ist.

Das internationale Kooperationsprojekt nimmt vor diesem Hintergrund die psychischen und neurobiologischen Ursachen von sozialem Fehlverhalten bei Mädchen und jungen Frauen in den Blick. So sollen in den nächsten Jahren über Speichelproben unterschiedliche genetische Muster sowie der Hormonhaushalt von Probandinnen analysiert und dann mit den entsprechenden Verhaltensweisen verglichen werden. Aber auch mögliche Zusammenhänge zwischen traumatischen Erfahrungen in der frühen Kindheit (bspw. Missbrauch oder emotionale Vernachlässigung) und einem aggressivem Verhalten vor oder nach der Pubertät stehen im Mittelpunkt der künftigen Untersuchungen der internationalen Arbeitsgruppen.

Die Regensburger Forscherin Inga Neumann wird als einzige Neurobiologin des von klinischen Forschern dominierten Verbundes die Arbeitsweise des Gehirns von aggressiven und nicht-aggressiven Tieren untersuchen und in diesem Rahmen mögliche Behandlungsstrategien entwickeln. Gemeinsam mit ihrer niederländischen Humboldt-Stipendiatin Dr. Trynke de Jong und der ungarischen Doktorandin Fruzsina Rabi richtet sie dabei ein besonderes Augenmerk auf das als Kuschelhormon bekannt gewordene Oxytocin, das Mutterliebe, Paarbindung und Gesichtserkennung fördert. In Vorversuchen konnte Neumann bereits zeigen, dass Oxytocin auch zu einer Abschwächung von aggressivem Verhalten führt.

Das Regensburger Projekt ist in den Themenverbund der Universität Regensburg „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ eingebettet. Diese interdisziplinäre Forschungsinitiative, die von Inga Neumann mit ins Leben gerufen wurde, untersucht medizinische, biologische, gesellschaftliche und sprachliche Ursachen, Motive und Folgen von Aggressionsverhalten bei Menschen und Tieren. Neben Biologen und Medizinern sind daran Theologen, Medien-, Literatur-, Kultur-, Rechts- und Politikwissenschaftler beteiligt.

Titel des internationalen EU-Kooperationsprojekts:

“Neurobiology and Treatment of Adolescent Female Conduct Disorder: The Central Role of Emotion Processing”

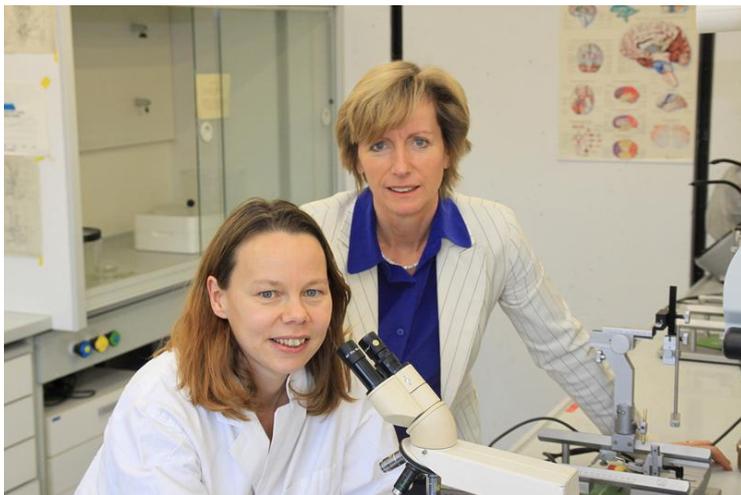
http://ec.europa.eu/research/health/medical-research/brain-research/projects/femnat-cd_en.html

Titel des Regensburger Forschungsprojekts in Kooperation mit dem Universitätsklinikum (Psychiatrie) Heidelberg:

“Pharmaco-Challenge and Neurobiological Studies on Oxytocinergic and Serotonergic Neurotransmission”

Informationen zum Regensburger Themenverbund „Gewalt und Aggression“ unter:

www.uni-regensburg.de/forschung/gewalt-und-aggression/index.html



Dr. Trynke de Jong (links) und Prof. Dr. Inga Neumann (rechts).

Bildnachweis: Lehrstuhl Prof. Dr. Neumann

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inga Neumann

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3055

Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 014/2014, 16. Januar 2014

Graduiertenkolleg in der Nanophysik wird verlängert

4,5 Millionen Euro für Regensburger Forscher

An der Universität Regensburg wird der Forschungsschwerpunkt in den Nanowissenschaften weiter ausgebaut: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat eine Verlängerung des Graduiertenkollegs (GRK) 1570 „Elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis“ bewilligt. Mit einer Gesamtsumme von rund 4,5 Millionen Euro werden die Regensburger Wissenschaftler in den kommenden viereinhalb Jahren gefördert. Koordiniert wird der Forschungsverbund von Prof. Dr. Milena Grifoni vom Institut für Theoretische Physik.

Ziel des Forschungsverbundes, dem neben Physikern auch Wissenschaftler aus der Chemie angehören, ist die Entwicklung neuer Nanotechnologien auf Kohlenstoff-Basis. Damit könnten langfristig schnellere und kleinere Transistoren und damit fortschrittlichere Computerschaltkreise oder Biosensoren hergestellt werden. Vor diesem Hintergrund wollen die Regensburger Forscher die verschiedenen Möglichkeiten der Kontrolle und Manipulation von Nanostrukturen auf Kohlenstoff-Basis sowohl theoretisch als auch experimentell erforschen. Von besonderem Interesse sind dabei Nanostrukturen auf der Basis von Graphen, Nanoröhren aus Kohlenstoff sowie aromatische Moleküle. Diese Forschungsfelder sollen im Rahmen der Arbeit des Graduiertenkollegs miteinander verknüpft werden.

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die von der DFG für maximal neun Jahre gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Eine interdisziplinäre Ausrichtung der Graduiertenkollegs ist erwünscht.

Mit der Verlängerung des Regensburger Graduiertenkollegs wird auch das neue Modul „Anschubförderung“ eingerichtet, in dem die beiden besten Nachwuchswissenschaftler mit einer zusätzlichen finanziellen Unterstützung von insgesamt bis zu 100.000 EUR rechnen dürfen. Zudem werden die Regensburger Doktoranden über ein umfangreiches Programm von interdisziplinären Vorlesungen, Seminaren und Workshops auf ihre künftigen Tätigkeiten in Wissenschaft und Wirtschaft vorbereitet.

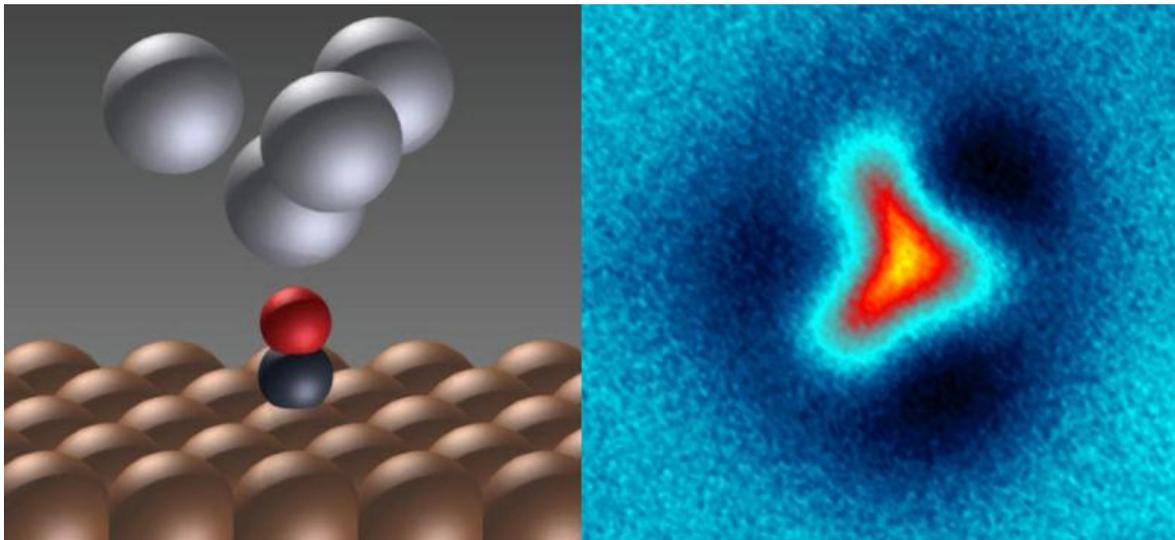
Forschungsstarke Physik an der Universität Regensburg:

Neben dem Sonderforschungsbereich (SFB) 689 „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“ und dem SFB/Transregio 55 „Hadronen-Physik mit Gitter-QCD“ hat sich das Graduiertenkolleg 1570 als dritter großer Regensburger Forschungsverbund in der Physik etabliert. Die drei Verbünde und zahlreiche

Kooperationen mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen bilden die Grundlage für die bereits etablierte Graduiertenschule Nanoscience, die ihre Arbeit im Jahr 2010 aufgenommen hat. Sie ist das übergreifende Dach für alle zukünftigen Aktivitäten im Bereich der Nanowissenschaften an der Universität Regensburg.

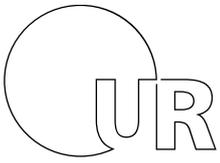
Weiterführende Informationen zum Graduiertenkolleg 1570 unter:
www.physik.uni-regensburg.de/forschung/gk_carbonano/

Informationen zur Graduiertenschule Nanoscience unter:
www.physik.uni-regensburg.de/studium/nanoscience/studium/index.phtml#promotion



Ein auf einer Kupferoberfläche angelagertes Kohlenmonoxid-Molekül tastet die Ladungsverteilung des Spitzenatoms eines Rasterkraftmikroskops ab (links schematische, rechts experimentelle Darstellung).
Bildnachweis: SCIENCE Vol. 336, 27 April 2012, S. 445, Autoren: J. Welker und F. J. Giessib

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Prof. Dr. Milena Grifoni
Universität Regensburg
Institut für Theoretische Physik
Tel.: 0941-941-2035
Milena.Grifoni@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 015/2014, 17. Januar 2014

Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Alf Zimmer

Auszeichnung für Alt-Rektor der Universität Regensburg

Prof. Dr. Alf Zimmer, Alt-Rektor der Universität Regensburg, wurde vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Die Verleihung fand am heutigen Freitag, den 17. Januar 2014, im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz (Großer Sitzungssaal) statt. Der Orden wurde durch Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, überreicht.

Prof. Zimmer erhält die bedeutende Auszeichnung für sein vielfältiges Engagement für den Wissenschafts- und Bildungsstandort Regensburg. Von 2001 bis 2009 stand er der Universität Regensburg als Rektor vor; von 2007 bis 2009 war Prof. Zimmer Vorsitzender der Universität Bayern. In der Zeit von 1984 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2009 war er Professor für Allgemeine und Angewandte Psychologie.

Staatsministerin Emilia Müller würdigte die Leistungen von Prof. Zimmer mit Blick auf die „umfassende Zusammenarbeit zwischen Universität, Stadt und Region“. Die Staatsministerin verwies auch auf den ehrenamtlichen Einsatz von Prof. Zimmer in verschiedenen Institutionen. So war er unter anderem im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung tätig.

Der amtierende Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, war im Rahmen der heutigen Veranstaltung anwesend und gratulierte Prof. Zimmer aufs Herzlichste.

Pressemitteilung 016/2014, 20. Januar 2014

Was Elektronen zum Zittern bringt

Bewegungen in Halbleitern erzeugen Strahlung mit Rekordbandbreite

Moderne Hochgeschwindigkeitselektronik basiert auf winzigen Halbleiter-Strukturen, in denen Elektronen mit Hilfe von elektrischen Feldern auf immer höhere Geschwindigkeiten beschleunigt werden. Bald schon dürften Feldstärken erreicht werden, die zu einer neuen Klasse von Quantenphänomenen führen. Physiker der Universitäten Regensburg, Marburg und Paderborn haben nun nachgewiesen, dass sich Elektronen unter diesen Bedingungen nicht mehr monoton in eine Richtung bewegen, sondern extrem schnelle Oszillationen ausführen, die Licht über einen superbreiten Spektralbereich ausstrahlen. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Nature Photonics“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/nphoton.2013.349).

Vor 85 Jahren beschrieb Felix Bloch, einer der Väter der modernen Festkörperphysik, die Bewegungen von Elektronen in einem Festkörper mit quantenmechanischen Wellen. Die Bewegungen sind dabei mit den Bewegungen von Wellen auf dem Wasser vergleichbar: Treffen sie auf ein Hindernis, etwa einen Stein, dann werden sie gestreut und auf der Wasseroberfläche bildet sich ein Muster kleiner Wellen aus. In einem Festkörper führt die enorme Anzahl periodisch angeordneter Atome zu einem hochkomplexen Streumuster der Elektronen und zu einer überraschenden Vorhersage: In einem starken elektrischen Feld sollten sich Elektronen demnach nicht – wie intuitiv erwartet – gleichförmig in eine Richtung bewegen, sondern beginnen zu oszillieren. Dieses merkwürdige Verhalten konnte aber bislang nur in künstlichen Modellsystemen beobachtet werden, weil die Wellennatur der Elektronen durch ihre Wechselwirkung untereinander sowie mit dem Atomgitter eines natürlichen Festkörpers schnell „verwischt“ wird.

Einem Team um Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg ist es nun in einem bahnbrechenden Experiment gelungen, elektrische Felder in der Größenordnung von 10 Milliarden Volt pro Meter mit einer Präzision von milliardstel Sekunden an Halbleiter anzulegen und die Oszillation der Elektronen zu beobachten, bevor sie verwischt. Die Forscher nutzen dazu eine erst vor kurzem in Betrieb genommene Hochfeld-Terahertzquelle an der Universität Regensburg. Sie kann ultrakurze Lichtblitze im infraroten Spektralbereich mit Rekordintensitäten und präzise kontrollierbarem Feldverlauf erzeugen. Der Trick ist dabei, das schwingende elektrische Feld eines solchen Lichtblitzes als kurzzeitige Vorspannung zu verwenden. Mit einer extrem schnellen Zeitlupekamera konnten die Wissenschaftler zudem zeigen, dass die oszillierenden Elektronen elektromagnetische Strahlung vom Mikrowellen- bis zum Ultraviolett-Bereich ausstrahlen.

Zur Erklärung dieser Messdaten entwickelten die Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Stephan W. Koch und Prof. Dr. Mackillo Kira an der Universität Marburg gemeinsam mit Prof. Dr. Torsten Meier von der

Universität Paderborn ein quantenmechanisches Modell, das die komplexen Vorgänge im Halbleiter nachbildet und die experimentellen Daten eindeutig als dynamische Bloch-Oszillationen identifiziert.

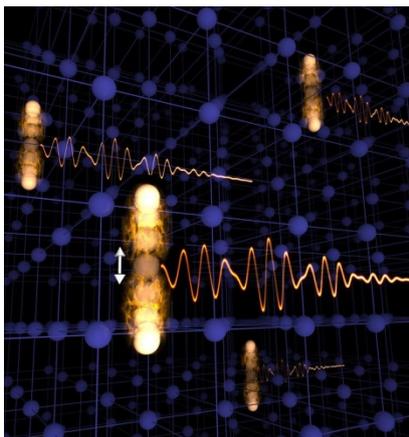
Die Ergebnisse vermitteln einen spektakulären Einblick in eine Quantenwelt, die für künftige Generationen von Halbleiterbauelementen entscheidend werden dürfte. Was vielleicht noch wichtiger ist: Sie zeigen, dass sich elektrische Ströme auf Zeitskalen einzelner Lichtschwingungen kontrollieren lassen. Die Elektronik der Zukunft könnte also auch bei optischen Taktraten funktionieren. Nicht zuletzt emittieren Bloch-Oszillationen ultrakurze Lichtblitze im infraroten Spektralbereich in einer Rekordbandbreite. Diese Lichtquelle dürfte demnach ein wertvolles Forschungsinstrument für die Ultrakurzzeitphysik werden.

Titel der Originalpublikation:

O. Schubert, M. Hohenleutner, F. Langer, B. Urbanek, C. Lange, U. Huttner, D. Golde, T. Meier, M. Kira, S. W. Koch und R. Huber, „Sub-cycle Control of Terahertz High-Harmonic Generation by Dynamical Bloch Oscillations“, Nature Photonics (2014)

Die Publikation im Internet unter:

<http://dx.doi.org/10.1038/nphoton.2013.349>



Schematische Darstellung oszillierender Elektronen, die hochfrequente elektro-magnetische Strahlung aussenden.

Bildnachweis: Prof. Dr. Rupert Huber

Ansprechpartner für Medienvertreter:

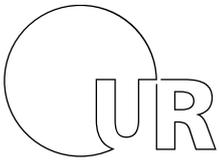
Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

Rupert.Huber@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 017/2014, 21. Januar 2014

Drei Jahre nach Fukushima – Eine kritische Einschätzung

Öffentlicher Vortrag auf dem Campus

Am morgigen Mittwoch, den 22. Januar 2014, widmet sich Dr. Helmut Durchschlag vom Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie den Folgen der Reaktorkatastrophe in Fukushima. Um 18.30 Uhr hält er im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität einen Vortrag mit dem Titel „Drei Jahre nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima - Kritische wissenschaftliche Einschätzung der Strahlenproblematik und des Strahlenschutzes“. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Japan-Gesellschaft für Kultur, Wissenschaft und Technik statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/346749.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

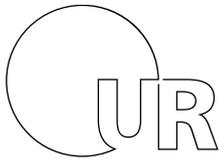
Prof. Dr. Klaus Lange

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-3815

Klaus.Lange@psychologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 018/2014, 21. Januar 2014

Werbung ist Kunst – Beobachtungen zur Eigenreklame von Reklame

Ringvorlesung „Populäre Kultur“

Im Rahmen der Ringvorlesung „Populäre Kultur: theoretisch analysiert - didaktisch reflektiert“ hält am morgigen Mittwoch, den 22. Januar 2014, Prof. Dr. Bernhard Dotzler vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur der Universität Regensburg einen öffentlichen Vortrag auf dem Campus. Er spricht um 18.00 Uhr im Hörsaal H 10 (Zentrales Hörsaalgebäude) zum Thema „Werbung ist Kunst - Medienwissenschaftliche Beobachtungen zur Eigenreklame von Reklame“.

Organisiert wird die Ringvorlesung von der Professur für Romanische Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen) und vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag von Prof. Dotzler eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/321452.html

Das Programm zur Ringvorlesung „Populäre Kultur“ unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/romanistik/kulturwissenschaft/junkerjuergen/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-1554
Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de

und

Prof. Dr. Anita Schilcher
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3442
Anita.Schilcher@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 019/2014, 21. Januar 2014

Inzucht bei Ameisen – Zur Gründung neuer Kolonien

Königinnen paaren sich mit ihren eigenen Söhnen

Eine Besonderheit findet sich bei der philippinischen Ameisenart *Cardiocondyla argyrotricha*. Hier paaren sich nicht selten die Ameisenköniginnen mit ihren eigenen Söhnen, wie jetzt ein Forscherteam um Prof. Dr. Jürgen Heinze vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg nachweisen konnte. Das Verhalten dient dazu, die erfolgreiche Gründung einer neuen Kolonie zu gewährleisten. Die Ergebnisse der Regensburger Wissenschaftler sind vor kurzem in der Fachzeitschrift „Naturwissenschaften“ erschienen (DOI: 10.1007/s00114-013-1126-2).

Sexuelle Kontakte zwischen blutsverwandten Artgenossen sind bei sozial lebenden Hautflüglern – beispielsweise bei Wespen, Käfern oder auch Ameisen – extrem selten. Die jeweiligen Königinnen sind normalerweise sehr darauf bedacht, Inzucht zu vermeiden, da dies zu einer größeren Zahl von sterilen Männchen – anstelle von weiblichen Arbeiterinnen – führen kann. Zudem paaren sich die Königinnen zumeist nur zu Beginn ihres Lebens und außerhalb ihres eigenen Geburtsnestes. Aus den befruchteten Eiern entstehen dann im Anschluss weibliche Arbeiterinnen.

Bei der tropischen Ameisenart *Cardiocondyla argyrotricha* kommt es hingegen regelmäßig zu Kontakten im Geburtsnest und häufig zwischen Blutsverwandten. Die Gründe liegen in den artspezifischen Bedingungen von *Cardiocondyla argyrotricha*. So verfügen die Kolonien mit jeweils einer Königin lediglich über ein eierlegendes Weibchen. Die Geburtsrate an potentiellen männlichen Paarungspartnern ist darüber hinaus gering, wobei sich die flügellosen Männchen zudem in tödliche Kämpfe mit ihren Rivalen einlassen, um das alleinige Recht zur Paarung mit allen Neuköniginnen im Nest für sich zu beanspruchen. Die jungen Königinnen laufen somit Gefahr, ohne möglichen Paarungspartner dazustehen.

Um diesem Problem zu begegnen, greifen sie auf eine ungewöhnliche Lösung zurück; auf der Grundlage der Tatsache, dass bereits unbegattete Königinnen Eier legen können – unbefruchtete Eier, aus denen sich männliche Artgenossen entwickeln. So verpaaren sich die „jungfräulichen“ Königinnen mit ihren eigenen Söhnen, um befruchtete Eier zu produzieren, aus denen wiederum weibliche Arbeiterinnen entstehen können.

Dies erlaubt es der Ameisenart *Cardiocondyla argyrotricha*, neue Kolonien zu gründen, auch wenn nicht genügend männliche Paarungspartner vorhanden sind. Das außerordentliche Paarungsverhalten hat dabei Methode: Im Rahmen ihrer Forschungen beobachteten die Regensburger Wissenschaftler die Entwicklung in insgesamt 31 – künstlich bzw. durch die Wissenschaftler erschaffenen –

Ameisenkolonien. In jeder einzelnen Kolonie konnten die Königinnen erst dann befruchtete weibliche Eier legen, wenn einer ihrer Söhne für die Reproduktion zur Verfügung stand. Dem Forscherteam gelang es dabei erstmals, eines der Mutter-Sohn-Paare bei der Kopulation zu filmen.

Die Ergebnisse der Regensburger Zoologen weisen darauf hin, dass solche Formen der Paarung zwischen blutsverwandten Artgenossen auch bei anderen sozial lebenden Insekten unter jeweils besonderen artspezifischen Bedingungen zu finden sein könnten.

Der Originalartikel im Internet unter:

<http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs00114-013-1126-2>



Ameise der Art *Cardiocondyla argyrottrica*.

Bildnachweis: Lukas Schrader

Ansprechpartner für Medienvertreter:

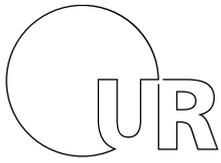
Prof. Dr. Jürgen Heinze

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2475

Juergen.Heinze@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 020/2014, 22. Januar 2014

Schenkung der donumenta – Archiv und Bibliothek gehen an die Universität Regensburg und das WiOS

Die donumenta, zehn Jahre lang das bedeutendste Festival aktueller Kunst und Kultur in den Donauländern, schenkt sein Archiv und seine Bibliothek der Universität Regensburg sowie dem Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg (WiOS).

Die offizielle Übergabe findet am Mittwoch, den 29. Januar 2014, im Institut für Ost- und Südosteuropaforschung am WiOS (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Erdgeschoss) statt. In diesem Zusammenhang ist dort ab 13.00 Uhr ein Pressegespräch geplant, zu dem wir Sie hiermit herzlich einladen.

Zum Hintergrund:

Seit 2000 hat die donumenta unter Leitung von Regina Hellwig-Schmid und in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg Szenen und Entwicklungen der Kunst in den vierzehn Ländern des Donaubeckens auf die europäische Agenda gesetzt. Entsprechend sind auch das Archiv und die Bibliothek der donumenta stetig angewachsen. Korrespondenzen mit namhaften Künstlern, Kulturinstitutionen oder Projektpartnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gehören ebenso zum Bestand wie Kunstbücher, Kataloge, wissenschaftliche Publikationen und Filme.

Der Buchbestand wird künftig in der Bibliothek im WiOS untergebracht. Der gesamte Schriftverkehr, Pressematerial und eine Vielzahl an Originaldokumenten werden vom Regensburger Universitätsarchiv erschlossen und aufbewahrt. Die Archivierung ihres Materials durch die donumenta wird von der Bayerischen Staatsregierung gefördert. Damit steht künftig umfangreiches Material über Ost- und Südosteuropa für internationale Forschungsprojekte zur Verfügung.

Um eine formlose Anmeldung zum Pressetermin (an.presse@ur.de) wird gebeten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Andreas Becker
Universität Regensburg
Universitätsarchivar
Tel.: 0941 943-5384
Andreas.Becker@ur.de

Pressemitteilung 021/2014, 22. Januar 2014

Jahresversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentages im Haus Werdenfels

Vom 26. bis zum 28. Januar 2014 findet die Hauptversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentages e.V. (KThF) im Haus Werdenfels (Waldweg 15, 93152 Nittendorf) statt. Gastgeber ist in diesem Jahr die Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg. Etwa 90 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet werden zu der Veranstaltung erwartet.

Der 1958 gegründete KThF ist das Repräsentativorgan der 18 theologischen Fakultäten und Fachbereiche an den staatlichen sowie kirchlichen Universitäten im Bundesgebiet. Unter dem Dach des KThF sind darüber hinaus die 32 Institute für Katholische Theologie zur Ausbildung von Religionslehrerinnen und -lehrern an den staatlichen Hochschulen Deutschlands zusammengefasst. Ziel des Vereins ist es, die darin vertretenen Institutionen bei der Koordination ihrer hochschulpolitischen Aufgaben im Bereich der Katholischen Theologie zu beraten und die gemeinsamen Interessen gegenüber Staat und Kirche zu vertreten.

Im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung findet unter anderem die Wahl eines neuen Vorsitzenden für eine Amtszeit von drei Jahren statt. Zur Wahl steht Prof. Dr. Alfons Knoll von der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg, der damit die Nachfolge von Prof. Dr. Gerhard Krieger (Universität Trier) antreten dürfte. Daneben wird die Neugestaltung des Internet-Portals www.katholische-theologie.info/ vorgestellt, einer Plattform für die Katholische Theologie in Deutschland, auf der alle Fakultäten, Hochschulen und Institute Informationen, Berichte und Stellungnahmen veröffentlichen können.

Im Haus Werdenfels werden auch „Empfehlungen zur Qualitätssicherung und Neuordnung der Promotion in Katholischer Theologie (Dr. theol.)“ diskutiert, die eine Arbeitsgruppe des KThF erarbeitet hat und die den einzelnen Fakultäten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Im Zentrum stehen aber natürlich auch die Vorbereitungen für den nächsten Katholikentag, der vom 25. Mai bis zum 1. Juni 2014 in Regensburg stattfindet. Daran ist der KThF gleich in zweierlei Hinsicht beteiligt. So ist der Verein auf dem Katholikentag durch ein Informationszelt vertreten, in dem sich unterschiedliche theologische Fakultäten vorstellen und über ihre Arbeit berichten. Darüber hinaus organisiert er eine Podiumsveranstaltung, die die konkrete theologische Arbeit in Forschung und Lehre vorstellt und unter dem Motto „Kommen alle in den Himmel? Zur Zukunftserwartung aus dem Glauben“ erläutert.

Neben den Arbeitssitzungen findet während der Jahreshauptversammlung ein Studientag zum Thema „Theologische Forschung – heute?“ statt. Am Montag, den 27. Januar 2014, lädt Bischof Dr. Rudolf Voderholzer die Delegierten zu einem Pontifikalgottesdienst und zu einem anschließenden Empfang im Priesterseminar ein.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Am Dienstag, den 28. Januar 2014, findet zudem zum Abschluss der Hauptversammlung um 13.00 Uhr ein Pressegespräch im Haus Werdenfels statt. Um eine formlose Anmeldung (an presse@ur.de) wird gebeten.

Weiterführende Informationen im Internet unter:

www.fakultaetentag.de/kthf/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Alfons Knoll

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-3730

Alfons.Knoll@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 022/2014, 23. Januar 2014

Neue Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft

Universität kooperiert mit Hansen-Stiftung

Am Mittwoch, den 29. Januar 2014, wird die neue Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg feierlich eröffnet. Der Festakt findet ab 18.15 Uhr im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten (PT 3.0.79) statt. Die neue Forschungsstelle geht auf eine Kooperation der Universität mit der Hansen-Stiftung (www.hansen-stiftung.de) zurück. Der Stifter Prof. Dr. Klaus P. Hansen wird die Forschungsstelle als Direktor leiten; der Rechtsphilosoph Dr. Jan-Christoph Marschelke übernimmt die Geschäftsführung.

Ziel der Forschungsstelle ist die deutschlandweite Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Kollektivwissenschaft. Zudem ist es das Anliegen der Stiftung, die universitäre Lehre auf dem Regensburger Campus auszubauen. So werden bereits zum Sommersemester 2014 insgesamt vier Veranstaltungen unterstützt, die sich mit Kulturtheorie, kollektivwissenschaftlichen Belangen, Interkulturalität und dem Verhältnis von Recht und Kultur befassen.

Prof. Hansen lehrte 23 Jahre lang Amerikanistik und Kulturtheorie an der Universität Passau. Bekannt wurde er durch seine Studie „Mentalität des Erwerbs: Erfolgsphilosophien amerikanischer Unternehmer“ (2. Auflage, dtv 1993) und durch seinen Einführungsband „Kultur und Kulturwissenschaft“, der bereits in der vierten Auflage vorliegt (UTB 2011). Hansen gilt als einer der führenden Kulturwissenschaftler Deutschlands.

Im Jahre 2003 gründete Hansen die nach ihm benannte Stiftung, die sich dem noch wenig beachteten Forschungsgebiet der Kollektivität widmet. Formen von Kollektivität prägen allerdings fast alle Lebensbereiche und gesellschaftlichen Zusammenhänge und kommen in gemeinsamen Normen, Symbolen, Wertvorstellungen oder auch Institutionen zum Ausdruck.

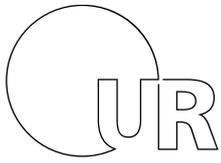
Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, bei der mit Prof. Dr. Udo Hebel auch der Präsident der Universität Regensburg anwesend sein wird, erläutert Hansen die Bedeutung von Kollektivität für die künftige kulturwissenschaftliche Forschung in seinem Gründungsvortrag „Warum und wozu Kollektivwissenschaft?“. Prof. Dr. Herrmann Wetzel, ein langjähriger Weggefährte Hansens, wird zuvor die Geschichte der neuen Regensburger Forschungsstelle skizzieren.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Um eine formlose Anmeldung (an.presse@ur.de) wird gebeten.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/349256.html

Weiterführende Informationen zur Hansen-Stiftung im Internet unter:
www.hansen-stiftung.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Jan-Christoph Marschelke
Universität Regensburg
Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft
Tel.: 0941 943-5300
Jan.Marschelke@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 023/2014, 24. Januar 2014

Deutschlandstipendien: Vergabe-Feier auf dem Campus

Ehrung für Förderer und Stipendiaten

Am kommenden Donnerstag, den 30. Januar 2014, um 18.30 Uhr findet die offizielle Feier zur Vergabe der Deutschlandstipendien an der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Beisein des Präsidenten der Universität ihre Urkunden. Zahlreiche Förderer und Mitglieder der Kommission, die für die Auswahl der herausragenden Studierenden verantwortlich war, werden dabei anwesend sein.

Um die Deutschlandstipendien konnten sich besonders leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Studierende bemühen. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden an der Universität Regensburg allerdings gerade auch soziale Kriterien in besonderem Maße berücksichtigt. So sind – neben herausragenden Leistungen in Schule, Studium und Beruf oder außerfachlichem Engagement – auch Erfolge bei der Überwindung von Hürden in der Bildungsbiographie (Bsp.: Migrationshintergrund, familiäre Belastungen, Härtefälle) sowie der Erhalt von BAföG-Leistungen ausschlaggebend. Derzeit erhalten 88 Studierende der Universität Regensburg eine finanzielle Unterstützung von monatlich 300 Euro aus dem neuen Programm, das 2011 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde. Sie beziehen das Deutschlandstipendium für ein oder mehrere Semester innerhalb der Regelstudienzeit. Davon steuert der Bund die eine Hälfte – also 150 Euro monatlich – bei. Die andere Hälfte kommt von privaten Förderern, Stiftungen, Vereinen oder anderen Einrichtungen.

Viele Unternehmen, Institutionen und Vereine sowie zahlreiche private Mäzene engagieren sich im Zusammenhang mit den Deutschlandstipendien. Der Kreis der Förderer geht dabei über den Regensburger Raum hinaus. So sind – beispielsweise mit der Karl Storz GmbH & Co. KG aus dem baden-württembergischen Tuttlingen – auch Sponsoren aus anderen Bundesländern aktiv.

Weiterführende Informationen: www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Roswitha Kerzdörfer

Universität Regensburg

Alumni-Koordinatorin

Tel.: 0941 943-1823

alumni@ur.de

Pressemitteilung 024/2014, 27. Januar 2014

Widerstand in der Arbeitswelt

Öffentliche Podiumsdiskussion auf dem Regensburger Campus

Whistleblowing, Formen des Arbeitskampfes oder auch Abwehrmaßnahmen gegen Umstrukturierungsprozesse stehen am kommenden Mittwoch, den 29. Januar 2014, im Zentrum einer Podiumsdiskussion an der Universität Regensburg. Die öffentliche Veranstaltung unter dem Titel „Widerstand in der Arbeitswelt“ findet ab 18.30 Uhr im Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) auf dem Campus statt.

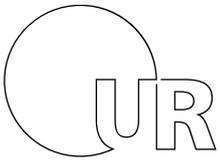
Auf dem Podium finden sich sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker aus der Wirtschaftswelt, was einen spannenden und interessanten Abend verspricht. Als Diskutanten werden Dr. Nadine Heckmann (Organisationsentwicklung, BSH München), Norbert Grassmann (Betriebsrat, Continental AG Regensburg), Frederik Lauterbach (freier Unternehmer, Regensburg) sowie Prof. Dr. Peter Fischer (Inhaber des Lehrstuhls für Sozial-, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Universität Regensburg) erwartet.

Die Veranstaltung ist eingebunden in den Themenverbund „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ an der Universität Regensburg. Die interdisziplinäre Forschungsinitiative untersucht medizinische, biologische, gesellschaftliche und sprachliche Ursachen, Motive und Folgen von Aggressionsverhalten bei Menschen und Tieren. Neben Biologen und Medizinern sind daran Theologen, Medien-, Literatur-, Kultur-, Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaftler beteiligt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Podiumsdiskussion eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/349176.html

Weiterführende Informationen zum Themenverbund „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ unter:
www.uni-regensburg.de/forschung/gewalt-und-aggression/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Thomas Steger
Universität Regensburg
Institut für Betriebswirtschaftslehre
Tel.: 0941 943-2680
Thomas.Steger@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 025/2014, 27. Januar 2014

Eltern-Aktion am Regensburger Hochschultag

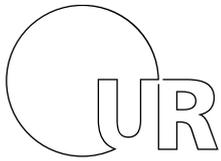
Regensburger Hochschulen laden Eltern ein, den künftigen Studienort ihrer Kinder kennenzulernen

Wenn am Freitag, 14. Februar 2014, die Regensburger Hochschulen Schülerinnen und Schüler dazu einladen, sich über die Studiengänge und wichtige Einrichtungen auf dem Campus zu informieren, sollen die Eltern nicht außen vor bleiben. In einer Gemeinschaftsaktion mit dem Stadtmarketing Regensburg bieten die Allgemeine Studienberatung der Universität Regensburg und die „Junge Hochschule“ der OTH Regensburg interessierten Eltern künftiger Studierender an, sich mit dem Campus und der Weltherbestadt vertraut zu machen. Die Eltern-Aktion steht unter dem Motto „Studieren und Leben in der Hochschulstadt Regensburg“.

Dazu veranstaltet Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia als Leiter der „Jungen Hochschule“ gemeinsam mit der Allgemeinen Studienberatung der Universität am 14. Februar 2014 um 12.00 Uhr im Raum A 003 am Standort der OTH Regensburg in der Galgenbergstraße 30, Fakultät Maschinenbau, eine Eltern-Information zum Regensburger Campus. Fragen zur Hochschule, den Studiengängen, der Anmeldung, den Praktika etc. werden hier besprochen. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des Regensburger Hochschultags genauer über die verschiedenen Studiengänge zu informieren.

Um die Hochschulstadt näher kennen zu lernen, hat das Stadtmarketing Regensburg Partner-Hotels eingebunden, um möglichen Übernachtungswünschen gerecht werden zu können. Buchungen sind unter www.hotels-in-regensburg.com möglich. Am Samstag, 15. Februar 2014, um 10.30 Uhr gibt es optional noch eine kostenlose Stadtführung mit der „Stadtmaus“.

Weitere Informationen zum Hochschultag unter: www.regensburger-hochschultag.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 026/2014, 28. Januar 2014

Regensburger Doktorarbeit mit dem Manfred Lautenschläger Award 2014 ausgezeichnet

Dr. Wolfgang Grünstäudl wurde für seine 2012 an der Universität Regensburg angenommene Doktorarbeit „Petrus Alexandrinus. Studien zum historischen und theologischen Ort des Zweiten Petrusbriefes“ mit dem Manfred Lautenschläger Award 2014 ausgezeichnet. Die renommierte Auszeichnung wird jedes Jahr weltweit an zehn Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen vergeben und würdigt Publikationen zum Thema „Gott und Spiritualität“. Der Preis ist mit jeweils 10.000 US-Dollar dotiert.

Die Arbeit von Grünstäudl, der mittlerweile an der Bergischen Universität Wuppertal forscht und lehrt, wurde von Prof. Dr. Tobias Nicklas von der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg betreut. Sie befasst sich mit dem Zweiten Petrusbrief, dem vermutlich spätesten und oft wenig beachteten Text des Neuen Testaments. Grünstäudl entwickelt in seiner Arbeit einen neuen Vorschlag zur historischen Einordnung des Textes. Damit eröffnet die Doktorarbeit neue Möglichkeiten für die theologische Interpretation des Zweiten Petrusbriefes und für die Rekonstruktion der frühchristlichen Literaturgeschichte.

Die Preisverleihung findet am 23. Mai 2014 im Forschungszentrum für Internationale und Interdisziplinäre Theologie der Universität Heidelberg statt. Bereits 2013 wurde Grünstäudl für seine Dissertation mit dem „Armin Schmitt Preis für biblische Textforschung“ ausgezeichnet.

Weiterführende Informationen zum Manfred Lautenschläger Award im Internet unter:
www.theologie.uni-heidelberg.de/aktuelles/Lautenschlaeger_Award.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Tobias Nicklas
Universität Regensburg
Fakultät für Katholische Theologie
Tel.: 0941 943-3725
Tobias.Nicklas@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 027/2014, 29. Januar 2014

UR Musical präsentiert „Merrily We Roll Along“

Vorstellungen auf dem Regensburger Campus

Nach den erfolgreichen UR Musical-Formaten „Cabaret“, „Anything Goes“ und „Nacht wie gemacht...“ bringen die Universität Regensburg und das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz erneut eine große Produktion auf die Bühne. Mit „Merrily We Roll Along“ ist es den Organisatoren von UR Musical gelungen, die deutschsprachigen Rechte an einem in der internationalen Musical-Szene längst als Geheimtipp gehandelten Stücks zu erwerben. Die Vorstellungen finden vom 7. bis zum 10. Februar sowie vom 13. bis zum 16. Februar 2014 – jeweils täglich um 19.30 Uhr – im Theater an der Universität statt (Einlass immer um 19.15 Uhr).

Spätestens mit der vielumjubelten Londoner Produktion des Jahres 2012 ist „Merrily We Roll Along“ der weltweit beachtete Durchbruch gelungen. Seither befindet sich das Musical auch in Deutschland auf der Erfolgsspur. Gemeinsam mit dem Uni Jazz Orchester bringen die 15 Darstellerinnen und Darsteller der UR Musical-Gruppe unter der musikalischen Leitung von Christian Sommerer und in der Inszenierung von Dr. Simone Merk die deutschsprachige Musical-Neuheit des preisgekrönten Komponisten Stephen Sondheim auf die Bühne des Theaters an der Universität.

Karten (14 Euro, ermäßigt 5 Euro) sind im Vorverkauf bei Bücher Pustet auf dem Campus der Universität Regensburg erhältlich und können unter ur-musical@gmx.de reserviert werden. Zusätzlich gibt es für alle Aufführungen ein Restkartenkontingent an der Abendkasse (ab 18.30 Uhr).

Zum Stück:

Zentrales Motiv des Musicals ist das Verhältnis zwischen persönlichem Erfolg, Freundschaften und den individuellen Idealen und Träumen. Wer kennt dieses Phänomen nicht? Die Zeit vergeht. Die Zeit rennt. Gefangen im Alltag und den alltäglichen Zwängen beschleunigt sie sich zu einem bewusstseinsraubenden Sog. Wir nehmen uns selbst nicht mehr wahr, funktionieren einfach, treffen Entscheidungen nach Sachlage und verlieren dabei den Blick für das große Ganze. Was aber ist aus den eigenen Träumen, Vorstellungen und Idealen geworden? Wie ist es nur so gekommen, wie es gekommen ist? Eigentlich wollte ich doch immer... Eigentlich wollte ich doch nur... Ich wollte nie...

Diese Überlegungen sind auch der Ausgangspunkt von „Merrily We Roll Along“: Sie quälen den Filmproduzenten Franklin Shepard, dessen Weg an die Spitze des Filmolymps eigentlich als begnadeter Komponist begonnen hat. Die Premierenfeier seines neuesten Hollywoodfilms ist für ihn deshalb kein Anlass zur Freude, sondern Anlass zum Rückblick auf sein zerstörtes Leben und sein zerstörtes Selbst. Der Blick zurück zeigt, dass Franklins beruflicher Erfolg und seine Bilderbuchkarriere auf Kosten seines

Privatlebens und seiner Freunde errungen wurde. Sein Leben abseits des Erfolgs ist verkommen zu einem einzigen Scherbenhaufen; der Preis des Erfolgs war hoch, zu hoch.

Seinen besten Freund und Songtexter Charley verstößt er und verbannt ihn aus seinem Leben, nachdem dieser an den gemeinsamen und vielbeschworenen Idealen festhält. Den psychischen Absturz seiner besten Freundin Mary, die ihn hoffnungslos und bis zur Aufopferung liebt, nimmt Franklin verantwortungslos in Kauf. Seine erste Frau Beth betrügt er und er verlässt sie und ihren gemeinsamen Sohn. Seine zweite Frau Gussie betrügt er ebenfalls. Franklins Blick in die Vergangenheit wird auf der Bühne szenisch rückwärts von 1976 bis 1957 erzählt. Die letzte Szene des Abends ist der Beginn der Freundschaft von Franklin, Charley und Mary; die Nacht, in der alles begann.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2014/plakat_ur_musical_2014.pdf

Weiterführende Informationen zu „UR Musical“ unter:

www.uni-regensburg.de/kultur-freizeit/theatergruppen/musical/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

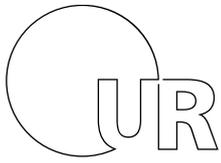
Simone Merk

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3489

Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 028/2014, 29. Januar 2014

Vorsitz des Katholisch-Theologischen Fakultätentages

Regensburger Prof. Knoll einstimmig gewählt

Bei der Jahresversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentages e.V. (KThF) im Haus Werdenfels (26. bis 28. Januar 2014) wurde Prof. Dr. Alfons Knoll von der Universität Regensburg zum neuen KThF-Vorsitzenden gewählt. Die Wahl fiel einstimmig zugunsten von Prof. Knoll aus. Prof. Knoll übernimmt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Gerhard Krieger (Universität Trier). Die Amtszeit des neuen Vorsitzenden beträgt drei Jahre.

Etwa 90 Delegierte aus dem gesamten Bundesgebiet waren zur Veranstaltung im Haus Werdenfels gereist. Gastgeber war in diesem Jahr die Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg. Neben der Wahl eines neuen Vorsitzenden stand unter anderem die Vorstellung der Neugestaltung des Internet-Portals www.katholische-theologie.info/ auf dem Programm, einer Plattform für die Katholische Theologie in Deutschland, auf der alle Fakultäten, Hochschulen und Institute Informationen, Berichte und Stellungnahmen veröffentlichen können. Außerdem wurden „Empfehlungen zur Qualitätssicherung und Neuordnung der Promotion in Katholischer Theologie (Dr. theol.)“ verabschiedet, die eine Arbeitsgruppe des KThF erarbeitet hat und die den einzelnen Fakultäten zur Verfügung gestellt werden sollen.

Am Montag, den 27. Januar 2014, hatte Bischof Dr. Rudolf Voderholzer die Delegierten zu einem Pontificalgottesdienst und zu einem anschließenden Empfang im Priesterseminar eingeladen.

Zum KtHF:

Der 1958 gegründete KThF ist das Repräsentativorgan der 18 theologischen Fakultäten und Fachbereiche an den staatlichen sowie kirchlichen Universitäten im Bundesgebiet. Unter dem Dach des KThF sind darüber hinaus die 32 Institute für Katholische Theologie zur Ausbildung von Religionslehrerinnen und -lehrern an den staatlichen Hochschulen Deutschlands zusammengefasst. Ziel des Vereins ist es, die darin vertretenen Institutionen bei der Koordination ihrer hochschulpolitischen Aufgaben im Bereich der Katholischen Theologie zu beraten und die gemeinsamen Interessen gegenüber Staat und Kirche zu vertreten.

Weiterführende Informationen im Internet unter:
www.fakultaetentag.de/kthf/



Prof. Dr. Alfons Knoll
Bildnachweis: AG Prof. Knoll

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Alfons Knoll
Universität Regensburg
Fakultät für Katholische Theologie
Tel.: 0941 943-3730
Alfons.Knoll@theologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 029/2014, 31. Januar 2014

Studierende agieren als Firmenchefs

Der „5-Euro-Business“-Wettbewerb geht ins Finale

Wie betreibt man als Studierender mit nur fünf Euro Startkapital erfolgreich ein Unternehmen? Dies zeigen Studierende aus Regensburg und Augsburg am Donnerstag, den 6. Februar 2014, ab 18.00 Uhr bei der „5-Euro-Business“-Abschlussveranstaltung an der Universität Regensburg. Im Rahmen der Veranstaltung in der Zentralbibliothek (Oberes Foyer) wetteifern sie um den Titel des Siegers des Wettbewerbs. An den Regensburger Hochschulen wird der bayernweit etablierte Praxis-Wettbewerb zum Thema Existenzgründung bereits zum zehnten Mal durchgeführt.

Der Blick auf einige Geschäftsideen im aktuellen Durchgang verspricht einen spannenden Wettbewerb: So möchte beispielsweise die Soziomat GbR Kneipengängern die Hemmschwelle zur Kommunikation mit fremden Tischnachbarn mithilfe eines „Soziomaten“ nehmen und das Kennenlernen von neuen Leuten erleichtern. Das Team der MYNS GbR bietet mit einem modischen Strumpfband mit integrierter Tasche nicht nur zur Wiesn-Zeit ein zugleich schickes wie praktisches Accessoire im Trachtenlook. Und durch die virtuelle Begleitung mit der App von der Komm Gut Heim GbR ist künftig für jeden Smartphone-Besitzer ein sicherer Nachhause-Weg garantiert.

Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen beteiligen sich im Wintersemester 2013/14 am „5-Euro-Business“-Wettbewerb. Sie schlossen sich zu 10 Gründerteams zusammen, entwickelten ihre eigenen Geschäftsideen und setzten diese als Gesellschaften des bürgerlichen Rechts für neun Wochen am Markt um. Vertreterinnen und Vertreter aus ortsansässigen Unternehmen und Institutionen standen den „5-Euro-Business“-Teams als Wirtschaftspaten mit Praxistipps zur Seite.

Auf der Abschlussveranstaltung präsentieren die Jungunternehmer nun in feierlichem Rahmen Gästen sowie einer fachkundigen Jury die Ergebnisse ihres Schaffens. Den überzeugendsten drei Teams winken Preise im Wert von insgesamt 1.800 Euro. Darüber hinaus sind in die Veranstaltung ehemalige „5-Euro-Business“-Teilnehmer eingebunden, die über ihren Werdegang und ihr unternehmerischen Schaffen seit ihrer Teilnahme berichten werden.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Die Stände der Unternehmerteams werden bereits ab 16.30 Uhr aufgebaut sein.

Zum „5-Euro-Business“-Wettbewerb:

Der „5-Euro-Business“-Wettbewerb ist ein Projekt des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e. V. und HOCHSPRUNG, dem bayerischen Hochschulprogramm für UnternehmensGründungen. Es wird im

Wintersemester 2013/14 an den Hochschulstandorten Augsburg, Erlangen-Nürnberg und Regensburg durchgeführt. Hauptsponsoren des Projekts sind bayme vbm – Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber und die bayerischen Sparkassen. Als Initialsponsor fungiert die ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e. V.

Weitere Informationen unter:
www.5-euro-business.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter und Anmeldung:
Dipl.-Kaufrau Jutta Gügel
Universität Regensburg
FUTUR – Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de
www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR

Pressemitteilung 030/2014, 31. Januar 2014

Zeitreise zu einem Enzym

Forscher rekonstruieren Proteinsequenz, wie sie vor 3,5 Mrd. Jahren existierte

Das Leben auf unserem Planeten hat sich über Milliarden von Jahren entwickelt. Allerdings haben sich dabei die elementaren Bausteine des Lebens – Enzyme und Proteine – nur unwesentlich verändert, wie jetzt Forscher der Universität Regensburg nachgewiesen haben. Einem Team um Prof. Dr. Rainer Merkl und Prof. Dr. Reinhard Sterner vom Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie gelang es, mit bioinformatischen Methoden ein Enzym zu rekonstruieren, wie es vor 3,5 Mrd. Jahren existierte. Sie konnten dessen Eigenschaften zudem im Labor untersuchen. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Journal of the American Chemical Society“ veröffentlicht (DOI: 10.1021/ja4115677).

Moderne Enzymkomplexe sind hochspezialisierte und effiziente molekulare Maschinen, die eine wichtige Rolle im Stoffwechsel von Organismen übernehmen. Hier steuern sie die wichtigsten biochemischen Reaktionen – von der Synthese und dem Abbau der Zellbestandteile bis hin zum Auslesen und der Weitergabe der Erbinformation. Wie effizient Enzyme aus den frühen Phasen der Evolution auf unserem Planeten waren, lässt sich aber nur schwierig beantworten. Das „enzymatische Repertoire“ von ausgestorbenen Arten ist kaum bekannt, weil es keine makromolekularen Fossilien gibt.

Regensburger Forscher haben sich nun diesem Problem angenommen. Das Team wollte herausfinden, welche Eigenschaften die Enzyme solcher Spezies besaßen, die die Erde zu einer sehr frühen Phase der biologischen Evolution besiedelten. Dafür sind die Forscher mit bioinformatischen Methoden weit in der Zeit zurückgereist. Vor etwa 3.5 Milliarden Jahren existierte der letzte gemeinsame Vorfahre aller Arten, der LUCA genannt wird. Dieser Einzeller war ähnlich wie moderne Organismen in der Lage, mithilfe des Enzyms HisF die Aminosäure Histidin herzustellen

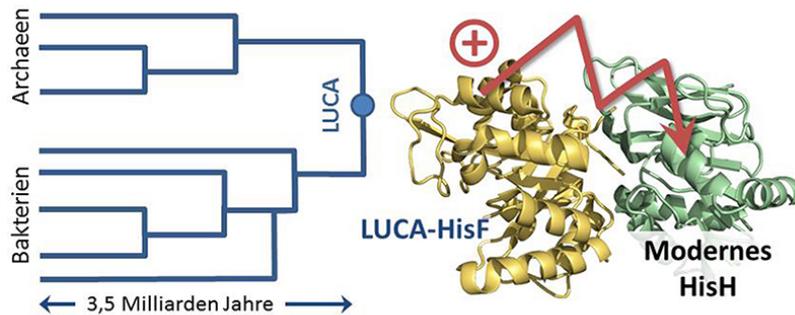
Am Computer konnten die Wissenschaftler die Zusammensetzung von LUCA-HisF rekonstruieren. Und nicht nur das: Den Forschern gelang es auch, LUCA-HisF im Labor herzustellen und seine Funktion zu untersuchen. Die Experimente führten zu erstaunlichen Ergebnissen. So zeigte sich, dass die Eigenschaften von LUCA-HisF im Wesentlichen mit denen des heutigen HisF-Enzyms übereinstimmen. Sowohl die Struktur als auch die Enzymaktivität und seine Rolle in einem Enzymkomplex unterscheiden sich nur unwesentlich.

Die Regensburger Forscher gehen deshalb davon aus, dass die Evolution von hochspezialisierten Enzymen und Enzymkomplexen bereits vor 3,5 Milliarden Jahren – in der LUCA-Ära – weitestgehend abgeschlossen war. Ihre Überlegungen haben Konsequenzen für unser allgemeines Verständnis der biologischen Evolution. Während sich die elementaren Bausteine des Lebens über Jahrmilliarden nur

wenig veränderten, haben sich in späteren Phasen der Evolution komplexe Proteininteraktionsnetzwerke entwickelt, die zum Entstehen der höheren Arten führten.

Der Original-Artikel im Internet unter:

<http://pubs.acs.org/doi/abs/10.1021/ja4115677>



Rekonstruktion eines Enzyms aus der Frühzeit der Evolution.

Bildnachweis: Prof. Dr. Rainer Merkl

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rainer Merkl

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie

Tel.: 0941 943-3086

Rainer.Merkl@biologie.uni-regensburg.de

und

Prof. Dr. Reinhard Sterner

Universität Regensburg

Institut für Biophysik und Physikalische Biochemie

Tel.: 0941 943-3015

Reinhard.Sterner@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 031/2014, 3. Februar 2014

Wie Erkenntnisse über Volkskrankheiten öffentlich werden

Neues Projekt zu Wissenstransferprozessen

Ein neues Projekt zur Erforschung von Wissenstransferprozessen an der Universität Regensburg wird bis Februar 2016 mit über 300.000 Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie neue Erkenntnisse zur Entstehung von Volkskrankheiten aus der Forschung in die Öffentlichkeit gelangen. Koordiniert wird das interdisziplinäre Forschungsprojekt unter dem Titel „Wissenstransfer von genetisch-epidemiologischen Erkenntnissen zu Volkskrankheiten am Beispiel der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD)“ durch die Arbeitsgruppe „Medizinische Soziologie“ am Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin.

Wie kommunizieren Wissenschaftler die neuesten Forschungsergebnisse zu Krankheitsursachen und Präventionsmöglichkeiten? Wie wird darüber in den Medien berichtet? Und wie wird das Wissen in der Öffentlichkeit wahrgenommen? Diesen Fragen werden die Regensburger Forscher um Prof. Dr. Julika Loss jetzt nachgehen. Am Beispiel der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD), der deutschlandweit häufigsten Ursache von Sehbeeinträchtigungen bis zur Erblindung, wollen sie klären, wie medizinisches Wissen von Experten hin zu Entscheidungsträgern, Ärzten, Patienten und ihren Angehörigen vermittelt wird. Dabei wird erforscht, welche Leitbilder zu Krankheitsentstehung und -prävention in den Medien und bei den am Wissenstransfer Beteiligten entstehen. Auf Basis der gewonnenen Ergebnisse werden die Regensburger Forscher Empfehlungen für eine Verbesserung des Wissenstransfers erarbeiten.

Die altersabhängige Makuladegeneration dient als ein Modellbeispiel für eine gesellschaftlich relevante und für die Fortschritte der Lebenswissenschaften relevante Volkskrankheit. Sowohl genetische als auch nicht-genetische Ursachen spielen bei Ihrer Entstehung eine Rolle. Somit ist die AMD eine typische Erkrankung „multifaktorieller Genese“, die auch als Modell für andere Volkskrankheiten wie Herz-, Kreislauf- oder Krebserkrankungen dienen kann.

„Bislang wissen wir aber noch zu wenig darüber, wie neue Erkenntnisse aus der Forschung zu Volkskrankheiten an Ärzte, Betroffene und Angehörige kommuniziert werden. Wir möchten diesen Wissenstransfer besser verstehen. Nur so können wir Empfehlungen für verbesserte Kommunikationsprozesse entwickeln und damit Präventionsmöglichkeiten stärken – und natürlich eine gute medizinische Versorgung und Lebensqualität für die Patienten fördern“ erklärt Prof. Loss.

Dazu werden die Regensburger Forscherinnen und Forscher die entsprechenden Wissenstransferprozesse unter unterschiedlichen Gesichtspunkten untersuchen. Neben der Entwicklung

von Risikomodellen zur AMD auf Basis des neuesten Forschungsstands stehen eine Medienanalyse der Berichterstattung zur AMD im internationalen Vergleich sowie eine qualitative Interviewstudie mit Entscheidungsträgern und Kommunikatoren auf dem Programm. Zudem führt die Arbeitsgruppe eine quantitative und qualitative Patienten- und Angehörigenbefragung durch und organisiert Bürger- sowie Expertenworkshops, um den Wissenstransfer der eigenen Forschungsergebnisse im Anschluss zu fördern.

Die Arbeitsgruppe „Medizinische Soziologie“ arbeitet im Rahmen des Forschungsvorhabens eng mit der genetischen Epidemiologie (Prof. Iris Heid), der Humangenetik (Prof. Bernhard Weber) und der Augenheilkunde (Prof. Horst Helbig) am Universitätsklinikum Regensburg zusammen. Zudem wird die Studie durch internationale Experten für Gesundheitskommunikation (Prof. Dr. Suzanne Suggs, University of Lugano, Schweiz) und Augenheilkunde (Prof. Dr. Hendrik Scholl, Johns Hopkins University, Baltimore, USA) begleitet.

Weiterführende Informationen unter:

www.epi-regensburg.de/wp/medizinische-soziologie/forschung-med-soz/arbeitsbereich-praevention-und-gesundheitsforderung/wissenstransfer-amd

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Janina Curbach

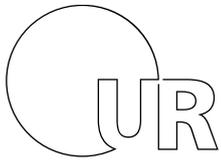
Universität Regensburg

Medizinische Soziologie

Institut für Epidemiologie und Präventivmedizin

Tel.: 0941 944-5233

Janina.Curbach@ukr.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 032/2014, 6. Februar 2014

„Messias“ in der Dreieinigkeitskirche

Konzert des Universitätschores und des Barockorchesters der Universität Regensburg mit Händels „Messias“

Am Samstag, den 8. Februar 2014, findet in der im Dezember wiedeingeweihten Dreieinigkeitskirche (Am Ölberg 1, 93047 Regensburg) ein Gemeinschaftskonzert zweier Universitätsensembles statt: Der Universitätschor und das Barockorchester (RUBIO) bringen Georg Friedrich Händels (1685-1759) Oratorium „Der Messias“ zur Aufführung. Als Solisten sind bei dem Konzert, das um 18 Uhr beginnt, Julia Jurgasch (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Jan Kuschel (Tenor) und Christian Eber (Bass) mit von der Partie. Die Leitung hat Roman Emilius inne.

Karten kosten in der ersten Kategorie 15 bzw. ermäßigt 12 Euro, in der zweiten Kategorie 10 bzw. ermäßigt 7 Euro. Innerhalb einer Kategorie gilt freie Platzwahl. Die Ermäßigung gilt für Menschen mit Behinderung, Rentner, Universitätsmitarbeiter, Studierende und Schüler. Karten sind erhältlich an der Abendkasse (ab 17 Uhr) oder im Vorverkauf (zzgl. Vorverkaufsgebühr) bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg im Alten Rathaus. Der Einlass beginnt um 17 Uhr.

Veranstaltungsdaten:

Georg Friedrich Händel – „Messias“

Universitätschor Regensburg

Julia Jurgasch (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Jan Kuschel (Tenor), Christian Eber (Bass),
RUBIO (Barockorchester der Universität Regensburg)

Leitung: Roman Emilius

Samstag, 8. Februar 2014, 18 Uhr, Dreieinigkeitskirche (Am Ölberg 1, 93047 Regensburg)

Eintritt:

Kategorie 1: 15 €, ermäßigt 12 €

Kategorie 2: 10 €, ermäßigt 7 €

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf (zzgl. VVK-Gebühr) bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus);

Kartenreservierung online möglich unter www.unichor-regensburg.de.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

KMD Roman Emilius

Universitätschor Regensburg

Telefon 0941 29861658

roman.emilius@gmx.de

Pressemitteilung 033/2014, 18. Februar 2014

Neues Forschungsnetz zu psychischen Erkrankungen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 17.02.2014 die geförderten neun Verbände für das künftige deutsche Forschungsnetz „Psychische Erkrankungen“ bekanntgegeben. Mit dem neuen Forschungsnetz, für das das BMBF bis zu 35 Millionen Euro bereitstellt, und das im Sommer 2014 seine Arbeit aufnehmen wird, werden wichtige Akzente zur Erforschung psychischer Erkrankungen gesetzt, mit dem Ziel, neue und wirksamere Therapien zu entwickeln.

Das Forschungsnetz deckt psychische Erkrankungen mit sehr hoher Krankheitslast in der Bevölkerung ab. Insgesamt 30 universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland werden an der Erforschung von Depression, Angststörungen, Sucht, Schizophrenie, Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und Autismus zusammen arbeiten. Ein internationales Gutachtergremium hochrangiger Expertinnen und Experten hat die neun beteiligten Forschungsverbände aus 46 eingereichten Anträgen zur Förderung vorgeschlagen. Entscheidend hierfür waren unter anderem die klinische Relevanz und die wissenschaftliche Qualität des jeweiligen Konzepts.

Einer der neun geförderten Verbände, der Verbund „Depression“, wird von Professor Dr. Rainer Rupprecht, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg und Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie koordiniert. Beteiligt sind folgende Regensburger Lehrstühle und Institute:

Als Projektleiter Prof. Thomas Baghai / Prof. Rainer Rupprecht (Psychiatrie und Psychotherapie) und Prof. Inga Neumann (Neurobiologie). Kooperationspartner sind Prof. Dr. André Gessner (Institut für Mikrobiologie) und Prof. Dr. Gerd Schmitz (Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin).

Weitere Verbundpartner und Projektleiter außerhalb Regensburgs: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universität Erlangen (Prof. Johannes Kornhuber), Max-Planck-Institut für Psychiatrie (Dr. Marcus Ising, Prof. Dr. Dr. Florian Holsboer), Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte Bonn (Prof. Julia Stingl), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universität Göttingen (Prof. Oliver Gruber), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU München (PD Cornelius Schüle) sowie die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Berlin (Prof. Isabella Heuser).

Das Forschungsnetz hat das Ziel, die Therapie von Depressionen zu optimieren und individualisierter zu gestalten. Hieran arbeiten die Verbundpartner aus Klinik und Grundlagenforschung im Sinne einer translationalen Neurowissenschaft und Medizin eng zusammen. Es werden Tiermodelle für Stress und Depression charakterisiert. Ferner sollen genetische und biochemische Biomarker zur Vorhersage des Therapieansprechens identifiziert werden und durch bildgebende Verfahren ergänzt werden. Erstmals

wird die Bedeutung des Mikrobioms bei Depressionen untersucht. In einer klinischen Studie soll das Potential des Antibiotikums Minocyclin hinsichtlich der Verbesserung des Ansprechens auf eine antidepressive Therapie untersucht werden.

Weitere Informationen zum Forschungsnetz:

<http://www.bmbf.de/de/1164.php> und <http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rainer Rupprecht

Ärztlicher Direktor und Lehrstuhlinhaber

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg

Tel. 0941 941-1004

Rainer.Rupprecht@medbo.de

<http://www.uni-regensburg.de/medizin/psychiatrie-psychotherapie/index.html>

Pressemitteilung 034/2014, 20. Februar 2014

Junge Wespenweibchen sind wählerischer bei der Partnerwahl

So verhindern sie Fehlpaarungen mit Männchen einer nahe verwandten Art

Paarungen zwischen Partnern, die nahe verwandten Arten angehören, sind im Tierreich keine Seltenheit. Dies kann für die Beteiligten jedoch fatale Folgen haben, da die Nachkommen oftmals unfruchtbar oder nicht lebensfähig sind. Deshalb haben Tiere im Laufe der Evolution Strategien entwickelt, um solche Fehlpaarungen möglichst frühzeitig zu vermeiden. Eine Möglichkeit hierzu bietet die Nutzung artspezifischer Sexuallockstoffe, die eine Unterscheidung geeigneter und ungeeigneter Partner bereits vor der Verpaarung ermöglichen. Forscher der Universität Regensburg konnten nun an der parasitischen Wespe *Nasonia vitripennis* zeigen, dass sehr junge Weibchen besonders wählerisch bei der duftgesteuerten Partnerwahl sind. Auf diese Weise verringern sie das Risiko von Fehlpaarungen mit Männchen einer gemeinsam vorkommenden Schwesternart, welches in den ersten Stunden nach dem Schlupf besonders hoch ist. Die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit haben die Wissenschaftler jetzt in der renommierten Fachzeitschrift PLoS ONE veröffentlicht (DOI: 10.1371/journal.pone.0089214).

Wespen der Art *Nasonia vitripennis* entwickeln sich parasitisch in den Puppen verschiedener Fliegenarten. In Teilen Nordamerikas kann *Nasonia vitripennis* innerhalb derselben Wirtspuppe gemeinsam mit der nahe verwandten Art *Nasonia giraulti* vorkommen. Paarungen zwischen beiden Arten führen dazu, dass die Weibchen nur männlichen Nachwuchs produzieren, da Eizelle und Spermien nicht kompatibel sind. Das Fehlen weiblicher Nachkommen bedeutet – zumindest bei diesen Wespen – einen klaren Nachteil. Männchen von *Nasonia giraulti* begatten die eigenen Weibchen bereits in der Wirtspuppe und sind dabei auch den artfremden Weibchen von *Nasonia vitripennis* nicht abgeneigt. Diese gehen jedoch erst nach dem Schlupf aus der Wirtspuppe auf Partnersuche und nutzen dabei einen Sexuallockstoff der Männchen. Doch hier locken auch die Männchen der Schwesternart mit einem Duft, der dem von *Nasonia vitripennis* chemisch sehr ähnlich ist. Diesem Bouquet fehlt jedoch eine Komponente, die nur die Männchen von *Nasonia vitripennis* besitzen und durch die sie sich von allen anderen *Nasonia*-Arten unterscheiden.

„Wir nehmen an, dass es die Nachteile zwischenartlicher Paarungen waren, die letztlich zur Evolution der neuen Duftstoffkomponente bei *Nasonia vitripennis* geführt hat, damit die Weibchen arteigene Männchen von artfremden Konkurrenten unterscheiden können“, sagt Prof. Dr. Joachim Ruther vom Institut für Zoologie. In ihren Experimenten konnten die Forscher tatsächlich zeigen, dass junge Weibchen, für die das Risiko, an ein Männchen der „falschen“ Art zu geraten, besonders groß ist, nur den speziellen Duft der eigenen Männchen attraktiv fanden. Auch, wenn artfremde Männchen nach Kontakt intensive Balzbemühungen zeigten, widersetzten sich junge Weibchen diesen meist erfolgreich. Im „fortgeschrittenen“ Alter von zwei Tagen hingegen zeigten sich die Wespenweibchen bei der

Partnerwahl weniger wählerisch. Die Forscher nehmen jedoch an, dass dies in der Natur keine große Rolle mehr spielt, da sie sich aufgrund ihres Wahlverhaltens frühzeitig mit den art eigenen Männchen verpaaren können.

Die Ergebnisse der Regensburger Studie stützen die Hypothese, dass die gemeinsame Nutzung von sexuellen Signalen durch nahe verwandte Tierarten letztlich dazu führt, dass sich diese Signale im Laufe der Evolution verändern, um die Nachteile zwischenartlicher Paarungen zu vermeiden. Verblüffend ist zudem die Erkenntnis, dass die Spezifität der Reaktion auf sexuelle Signale zeitlich begrenzt sein kann.

Originalartikel unter: <http://www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0089214>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

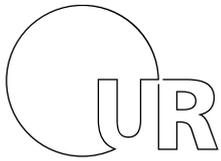
Prof. Dr. Joachim Ruther

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2151

joachim.ruther@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 035/2014, 21. Februar 2014

Vom Hörsaal in den Chefsessel

GROW FerienAkademie zum Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge

Vom 31. März bis 05. April 2014 findet die GROW FerienAkademie – eine Seminarwoche zum Thema Existenzgründung und Unternehmensnachfolge – an der Universität Regensburg statt. Sie wird an den ostbayerischen Hochschulen nun bereits zum 49. Mal angeboten.

Welche Elemente enthält ein Businessplan? Welche Formalitäten sind bei einer Gründung zu beachten? Wie finanziere ich mein Unternehmen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der GROW FerienAkademie. Die Dozentinnen und Dozenten stammen aus der Praxis und vermitteln in Vorlesungen und Erfahrungsberichten die Basics gründungsrelevanten Know-hows. Zudem haben die Teilnehmenden bei einer Unternehmensgründungssimulation die Gelegenheit, ihr unternehmerisches Geschick zu erproben, eine fiktive Firma zu leiten und durch ihre Entscheidungen auf vorgegebene Marktbedingungen zu reagieren.

Warum nicht vom Hörsaal in den Chefsessel? Die Erfolgchancen von Gründungen von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität wollen die Hans Lindner Stiftung und das Projekt „Pro Gründergeist“ durch das gemeinsame Veranstaltungsangebot erhöhen. „Pro Gründergeist“ ist im Referat Wissens- und Technologietransfer der Universität Regensburg angesiedelt und wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Seit 2004 nahmen insgesamt über 1.100 Gründungs- und Übernahme-Interessierte aus dem ostbayerischen Raum an der GROW FerienAkademie teil, davon über 400 Personen an der Universität Regensburg.

Die FerienAkademie steht nicht allein den Angehörigen der Universität offen, auch externe Interessierte sind willkommen. Die Gebühr für Studierende und Lehrende beträgt 100 Euro, für alle anderen 200 Euro. Im Preis ist der Teilnehmerordner mit allen Vorträgen und Skripten enthalten. Die Teilnahme wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

Informationen unter: www.grow.org

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Jutta Gügel
Referat Wissens- und Technologietransfer
Universität Regensburg
Tel. 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de

Pressemitteilung 036/2014, 26. Februar 2014

Junges Kolleg mit Regensburger Beteiligung

Förderung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für Nachwuchswissenschaftler der Universität Regensburg

Zum 1. März 2014 beruft die Bayerische Akademie der Wissenschaften weitere fünf exzellente junge Forscherinnen und Forscher aus Bayern in ihr Junges Kolleg. Die fünf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich unter rund 50 hochkarätigen Bewerberinnen und Bewerbern durchgesetzt. Dem Jungen Kolleg gehören zum 1. März nun 20 Mitglieder aus den unterschiedlichsten Disziplinen an. Neben Chemie, Literaturwissenschaft, Japanologie, Rechtswissenschaften, Medizin und Geschichte sind u. a. auch Physik, Biologie, Theaterwissenschaften sowie Sprach- und Literaturwissenschaft vertreten. 2013 werden erstmals zwei Stipendien aus Mitteln der Rosner & Seidl Stiftung finanziert, die Forschungsprojekte mit Schwerpunkten auf Umweltwissenschaften, Ökologie, Nachhaltigkeit und Heimatpflege unterstützt.

Von der Universität Regensburg wurden zwei Nachwuchswissenschaftler ins Junge Kolleg aufgenommen. Eine Kollegiatin ist Dr. Katharina Boehm vom Institut für Anglistik und Amerikanistik. Die 1984 geborene Wissenschaftlerin forscht über „Die Dinglichkeit der Geschichte: Literatur, die Materielle Kultur der Vergangenheit und die Globale Vorstellungswelt, 1720-1820“. Der zweite Kollegiat ist der 1979 geborene Dr. Manuel Trummer vom Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft. Sein Forschungsvorhaben trägt den Titel „Landlust – Landfrust? Ländliche Alltagskultur zwischen visual governance und demographisch-struktureller Transformation“.

Mit ihrem 2010 eingerichteten Kolleg fördert die Bayerische Akademie der Wissenschaften gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs in Bayern. Den Kollegiatinnen und Kollegiaten steht in der Akademie ein hochkarätiges Forum für den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch zur Verfügung.

Mit der Mitgliedschaft im Kolleg ist ein Forschungsstipendium von 12.000 Euro jährlich verbunden. Die Förderung läuft drei Jahre und kann bei erfolgreicher Zwischenbegutachtung bis zu sechs Jahre betragen. Die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen während der Förderdauer ihre Forschungsvorhaben in interdisziplinären Veranstaltungen vor und diskutieren sie mit Spitzenwissenschaftlern aus dem Umfeld der Akademie. Das Junge Kolleg wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst finanziert.

Weitere Informationen: www.badw.de/jungeskolleg

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, gegründet 1759, ist eine der größten und ältesten Akademien in Deutschland. Sie ist zugleich Gelehrtenengesellschaft und Forschungseinrichtung von internationalem Rang. Mit rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreibt sie Grundlagenforschung in den Geistes- und Naturwissenschaften. Der Schwerpunkt liegt auf langfristigen Vorhaben, die die Basis für weiterführende Forschungen liefern und die kulturelle Überlieferung sichern. Sie ist ferner Trägerin des Leibniz-Rechenzentrums, eines der größten Supercomputing-Zentren Deutschlands, und des Walther-Meißner-Instituts für Tieftemperaturforschung. Seit 2010 betreibt sie ein Junges Kolleg für den exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs in Bayern.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Katharina Boehm

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Anglistik / British Studies

Tel. 0941 943-3499

katharina.boehm@ur.de

Dr. Manuel Trummer

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft

Tel. 0941 943-4304

manuel.trummer@sprachlit.uni-regensburg.de

Bayerische Akademie der Wissenschaften:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Ellen Latzin

Tel. +49 (0)89 230 31 1141

presse@badw.de

www.badw.de

Pressemitteilung 037/2014, 27. Februar 2014

Deutscher Krebspreis 2014

Auszeichnung für Prof. Dr. Christoph Klein

Prof. Dr. Christoph Klein (Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren) wurde beim Deutschen Krebskongress in Berlin für seine wegweisenden Arbeiten in der Onkologie ausgezeichnet. Der Deutsche Krebspreis zählt zu den renommiertesten Auszeichnungen in der deutschen Krebsmedizin. Stifter des Deutschen Krebspreises sind die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Krebsstiftung.

Professor Klein ist einer von drei Wissenschaftlern, die für ihre zukunftsweisenden Arbeiten auf dem Deutschen Krebskongress mit dem Deutschen Krebspreis 2014 ausgezeichnet wurden. Der Preis wurde ihm in der Sparte „Experimentelle Forschung“ verliehen.

Die Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Christoph Klein haben zu einem Paradigmenwechsel in der experimentellen Krebsforschung beigetragen. Sie identifizieren die Metastasierung eines Tumors und seine Streuung als frühe Ereignisse einer fortschreitenden Tumorerkrankung. Das von Prof. Klein entwickelte Konzept der Tumorprogression zeigt den ursächlichen Zusammenhang zwischen den molekularen Unterschieden, die im Laufe der Evolution entstanden sind, und der diagnostischen und therapeutischen Heterogenität von Tumorerkrankungen. Das Konzept bildet eine wichtige Grundlage für die personalisierte Diagnostik und Therapie.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

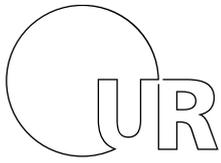
Prof. Dr. Christoph Klein

Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren

Universität Regensburg

Tel. 0941 944-6720

christoph.klein@klinik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 038/2014, 28. Februar 2014

Der Lehrer lernt ein Leben lang

Fortbildungsprogramm der Universität Regensburg für Musiklehrerinnen und -lehrer

Der Lehrstuhl für Musikpädagogik veranstaltet Fortbildungsinitiativen zum Thema „Bewegungslieder auf dem Campus“. Zur ersten Veranstaltung fanden sich rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, die hilfreiche didaktische Anregungen für die Schulpraxis und gleichzeitig einen Fundus von Bewegungsliedern mitnehmen konnten. Folgetermine sind geplant.

Prof. Dr. Magnus Gaul, Lehrstuhlinhaber im Fach Musikpädagogik, plant darüber hinaus, im Rahmen des Vokaldidaktikseminars „SPUR“ (SingPatenmodell der Universität Regensburg) in Zusammenarbeit mit Schulklassen ein internationales Liedgut einzustudieren, das im Audimax der Universität später gemeinsam aufgeführt wird.

Interessierte Lehrkräfte können sich über die Homepage des Lehrstuhls für Musikpädagogik über die geplanten Fortbildungsveranstaltungen informieren: <http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/musikpaedagogik/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter

Prof. Dr. Magnus Gaul

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Musikpädagogik

Telefon 0941 943-4844

magnus.gaul@ur.de

Pressemitteilung 039/2014, 28. Februar 2014

Cocktailmixer BORIS und UR Walking

Vorstellung auf der CeBit 2014

Wissenschaftler der Universität Regensburg sind mit zwei Prototypen auf der diesjährigen CEBIT vom 10. bis zum 14. März 2014 in Hannover vertreten. Sie sind bereits zum wiederholten Male Aussteller im Rahmen der weltweit größten Messe für Informationstechnik. Bei der CeBit 2014 wird das Team in Halle 9 am Stand A40 – Bayern Innivativ zu finden sein.

Mit dem „Cocktail Mixer BORIS“ haben die Regensburger Forscher einen Demonstrator entwickelt, der zeigt, wie Präferenzen einzelner Nutzer erfasst und verarbeitet werden, um situationsabhängige Empfehlungen für die Auswahl von Cocktails treffen zu können.

Die Verbreitung von Smartphones stellt neue Herausforderungen an die Softwareentwicklung: Weil Smartphones in mobilen Umgebungen benutzt werden, können die Einsatzbedingungen für Software viel stärker variieren als bei Desktop-Anwendungen. Dabei geht es nicht nur um location based services, sondern um den variablen Nutzungskontext, umgebungsabhängige Nutzerpräferenzen und den Einfluss von Kontext und Situation auf Präferenzen und umgekehrt. Die Auswahl von Objekten oder Aktionen ist ein Vorgang, dessen Randbedingungen sich ständig ändern. Die Auswahl von Sehenswürdigkeiten, bei der eine Touristenführer-App Assistenz leisten kann, hängt vom Wetter, der Stimmung des Nutzers oder auch von Aktivitäten der letzten Stunden ab. Solche Abhängigkeiten können mit Methoden der Künstlichen Intelligenz analysiert werden. Dabei entstehen Algorithmen, die situations- und nutzeradaptive Assistenz leisten. Der Cocktailmixer BORIS ist ein Demonstrator für den Einsatz dieser Methoden und Verfahren. Er berechnet Prognosen, welche Zutaten und welche Geschmacksrichtungen eines Cocktails die aktuelle Stimmung des Nutzers am besten treffen können.

Das zweite „Regensburger“ Projekt ist das bereits im letzten Jahr vorgestellte und nun erweiterte Navigationssystem „UR Walking“.

Navigationssysteme sind hilfreiche Applikationen für Smartphones oder Tablets. Trotz großer Fortschritte bei KFZ-Navigationssystemen steckt die Fußgänger- und ÖPNV-Navigation noch in den Kinderschuhen. Die Arbeitsgruppe Informationslinguistik an der Universität Regensburg realisiert durch innovative Entwicklungen eine neue Generation von Fußgängernavigationssystemen, die im Innen- und Außenbereich zuverlässig funktionieren. Weil es für den Nutzer bei der Orientierung einfacher ist, verwendet URWalking Landmarken statt metrischer Angaben. Präsentiert wird wie passende Landmarken durch eine systematische Analyse der Umgebung mit einem mobilen Eyetracker gewonnen werden können. URWalking präsentiert neuartige Lösungen für die Funktionen Routenplanung, Lokalisierung im Indoor- und Outdoor-Bereich und die Konfiguration mit Kartenmaterial für Indoor-

Bereiche. Mit dem Umgebungseditor wird das Erstellen von Indoor-Karten zum Kinderspiel. Diese werden von der präferenzbasierten Routenplanung zur Berechnung von Fußwegen benutzt, die sich optimal an die Bedürfnisse, Orientierungsfähigkeit und Ortskenntnis des Nutzers anpassen. Für die Lokalisierung kommt ein neuartiger Algorithmus zum Einsatz, der nur die Inertialsensorik des Smartphones und das erstellte Kartenmaterial der Umgebung benötigt. Aufwändige externe Sensoren, wie WLAN-Router, RFID-Tags oder Bluetooth sind nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Ludwig Hitzenberger

Universität Regensburg

Akad. Direktor am Lehrstuhl für Informationswissenschaft

Tel.: 0941 943-4195

Ludwig.Hitzenberger@ur.de

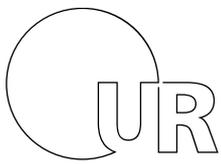
Prof. Dr. Bernd Ludwig

Universität Regensburg

Informationslinguistik

Tel. 0941 943-3600

Bernd.Ludwig@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 040/2014, 3. März 2014

Elektronische Zeitschriftenbibliothek zog Fachpublikum nach Frankfurt a.M.

Universitätsbibliothek Regensburg präsentierte die Dienste des Internetservices

Beim Praxisworkshop „Elektronische Zeitschriftenbibliothek: Web-Services und mehr“ wurden am 18. Februar an der Goethe-Universität in Frankfurt a.M. Dienstleistungen der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) vorgestellt und praktische Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt. Die von der Universitätsbibliothek Regensburg gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Frankfurt veranstaltete Tagung fand großen Anklang bei etwa 90 Informationsspezialisten aus dem In- und Ausland.

Die an der UB Regensburg entwickelte EZB spielt eine wichtige Rolle bei der wissenschaftlichen Informationsversorgung in Deutschland und ist auch international an einigen wissenschaftlichen Bibliotheken im Einsatz. Ca. 90 Informationsexperten – darunter auch Interessenten aus dem Ausland – folgten der Einladung zum eintägigen EZB-Praxisworkshop. Das ganztägige Programm mit Vorträgen und Workshops gestaltete das Regensburger EZB-Team zusammen mit zwei Mitgliedern des EZB-Beirates aus Köln. Anhand konkreter Beispiele erfuhr das Fachpublikum, wie die EZB in Bibliotheksportale, Fachportale oder andere Systeme eingebunden werden kann. Die Referentinnen und Referenten zeigten, wie die EZB mit Hilfe moderner Techniken an das eigene Layout angepasst werden kann und stellten Einsatzmöglichkeiten des EZB-Linkingdienstes vor, der es ermöglicht, auf der Grundlage der Daten aus der EZB von Literatur- und Fachdatenbanken aus Zeitschriftenaufsätze direkt aufzurufen. Behandelt wurden auch die vielfältigen Funktionen der EZB für den Datenexport und als Datenlieferant für andere Anwendungen.

Seit vielen Jahren gehört die (EZB), in der wissenschaftliche Volltextzeitschriften bequem, schnell und einfach nutzbar sind, zum bibliothekarischen Dienstleistungsprofil der UB Regensburg. Der Internetservice ist in über 600 Partnerbibliotheken im In- und Ausland im Einsatz und verzeichnete mit 14 Mio. Titelnutzungen im vergangenen Jahr eine intensive Nutzung. Auch der EZB-Linkingdienst ist mit knapp 13 Mio. angebotenen Links auf Zeitschrifteninhalte beliebt. Dies zeigt den Stand der EZB als Säule der Informationsinfrastruktur für wissenschaftliche Information.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Peter Brünsteiner

Universitätsbibliothek Regensburg

Tel. 0941 943-3978

peter.bruesteiner@ur.de

Pressemitteilung 041/2014, 3. März 2014

Quarks – gekocht, gepresst und magnetisiert

Heisenberg-Stipendium für Regensburger Physiker

Bei sehr hohen Temperaturen verdampfen Stoffe nicht nur, ihre Atome können auch ionisiert werden und Plasmen bilden. Ähnliches gilt für Atomkerne, die dann den Blick freigeben auf ihre elementaren Bestandteile – Quarks und Gluonen. Diese neuen Zustände der Materie zu erforschen ist das Ziel von PD Dr. Falk Bruckmann vom Regensburger Institut für Theoretische Physik. Um diese Forschung weiter vorantreiben zu können, hat ihm die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) nun für zunächst drei Jahre ein Heisenberg-Stipendium bewilligt.

Mit dem Heisenberg-Programm unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Dauer-Professur erfüllen und sich auf eine wissenschaftliche Leitungsfunktion vorbereiten. Dank Förderung können die Stipendiaten ihre bedeutenden Forschungsthemen vertiefen – und das an einem Ort ihrer Wahl. Die Universität Regensburg ist eine der weltweit führenden Einrichtungen auf dem Gebiet der Quantenchromodynamik: Von der Hardware-Entwicklung bis hin zur Mathematischen Physik wird ein breites Spektrum an Themen untersucht. Der Regensburger Campus war zudem Veranstaltungsort für mehrere wichtige Konferenzen in diesem Bereich.

Zum Forschungsgegenstand

Zwischen Quarks wirken extreme Bindungskräfte und so sind die Umgebungen, diese aufzubrechen, ebenfalls extrem: der Quark-Gluon-Plasma genannte Zustand existierte Mikro-Sekunden nach dem Urknall bei Temperaturen von Billionen Grad. Eines der Beschleunigerexperimente am CERN erzeugt für eine extrem kurze Zeitspanne ein solches Plasma, was aus zehntausenden detektierten Teilchen herauszulesen ist. Neuartige Quarkmaterie entsteht auch in Neutronensternen, die auf einem Durchmesser von einigen Kilometern die Masse der Sonne verdichten.

Die entsprechende Theorie der Quantenchromodynamik (QCD) hingegen sieht in ihrer Eleganz fast schon harmlos aus. Daraus Konsequenzen abzuleiten ist unter anderem deshalb so schwierig, weil im Quanten"vakuum" ständig neue Teilchen entstehen und vergehen. Solche Materiezustände sind daher durch Quantenfelder zu beschreiben und die meisten der herkömmlichen Näherungsmethoden sind unbrauchbar. Als eine der wenigen zuverlässigen Methoden haben sich Computersimulationen auf Raum-Zeit-Gittern erwiesen. "In diesen Datenmengen wiederum die physikalischen Mechanismen zu erkennen bleibt eine Herausforderung", so Bruckmann. Solitonische Anregungen, Zufallsmatrizen und

Modellsysteme, die auch in der Festkörperphysik angewandt werden, sollen helfen, Einblicke in diese Zustände und die Übergänge zwischen ihnen zu gewinnen.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Quarks in den genannten Situationen auch Magnetfeldern in Rekordstärke ausgesetzt sind. Für die Theorie ein willkommenes neuer Parameter. Zusammen mit Kollegen aus Wuppertal – im Rahmen des Sonderforschungsbereichs Transregio 55 (SFB TR55) „Hadron Physics from Lattice QCD“ – und Ungarn haben die Regensburger Forscher diese Situation untersucht und überraschende Antworten gefunden, die in der community wiederum neue Fragen aufgeworfen haben. In seinem Projekt will Bruckmann mit seinen Mitarbeitern numerische und analytische Methoden kombinieren, um die QCD unter diversen extremen Bedingungen besser zu verstehen. Ein wichtiges Ziel ist dabei die Verbesserung der Zugänge zu Quarks bei hohen Dichten, wo die Experimentatoren dringend verlässliche Vorhersagen benötigen.

Ansprechpartner für Medienvertreter
PD Dr. Falk Bruckmann
Institut für theoretische Physik
Tel. 0941 943-2002
falk.bruckmann@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 042/2014, 5. März 2014

„Von CyberMentor zu CyberMINT-Communities“ - Acht Jahre erfolgreiche MINT-Mädchenförderung“

Das CyberMentor-Programm an der Universität Regensburg veranstaltete zu seinem achtjährigen Bestehen am 28. Februar einen Kongress „Von CyberMentor zu CyberMINT-Communities“. Das Anliegen von CyberMentor besteht darin, langfristig einen Beitrag zur Erhöhung der Beteiligungsraten von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich zu leisten. Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung zogen Bilanz über die erfolgreiche Umsetzung des Projekts und erläuterten die Perspektive der MINT-Mädchenförderung.

CyberMentor ist gegenwärtig das weltweit größte wissenschaftlich begleitete E-Mentoring-Programm für Mädchen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Jährlich nehmen bundesweit ca. 800 Schülerinnen im Alter von 12 bis 18 Jahren als Mentees an CyberMentor teil. Jede Schülerin erhält eine Akademikerin aus dem MINT-Bereich als persönliche Mentorin, von der sie ein Jahr lang betreut wird. Das Mentoring erfolgt online über die geschützte CyberMentor-Plattform, auf der sich die Teilnehmerinnen via Mail, Chat und Diskussionsforen austauschen können. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen kostenlos, die Mentorinnen engagieren sich ehrenamtlich. Seit Beginn des Programms 2005 nahmen insgesamt 4.798 Mentoring-Paare am CyberMentor-Programm teil.

Prof. Dr. Heidrun Stöger, Lehrstuhlinhaberin für Schulforschung, Schulentwicklung und Evaluation an der Universität Regensburg und Leiterin des CyberMentor-Programms ist stolz darauf, dass 71 % aller befragten ehemaligen Mentees, die vor einer Studiengangswahlentscheidung standen, sich tatsächlich für ein MINT-Studium entschieden haben. Einige dieser ehemaligen Teilnehmerinnen engagieren sich mittlerweile selbst ehrenamtlich als Mentorinnen bei CyberMentor. Dies spricht für den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Programms.

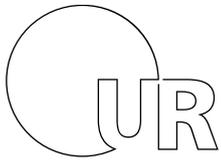
Seit der Gründung 2005 hat CyberMentor drei Förderphasen durchlaufen: 2005 bis 2007 erfolgte die Förderung des Pilotprojekts durch das baden-württembergische Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, 2008 wurde CyberMentor in den Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen aufgenommen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds deutschlandweit gefördert, 2012 bis 2014 erfolgte eine erneute Förderung durch das BMBF zusammen mit einer Unterstützung durch Sponsoren aus der Wirtschaft. Um eine dauerhafte Institutionalisierung von CyberMentor zu erreichen, erfolgten seit 2012 Gespräche mit interessierten Unternehmen. So erklärten sich Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP Deutschland AG & Co. KG, Krones AG und Maschinenfabrik Reinhausen GmbH bereit, CyberMentor für fünf Jahre zu fördern. 2013 haben der Verband der Bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber e.V. (bayme vbm), der

Verband der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) und der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) eine Förderung zur Verfügung gestellt.

Aktuell finden Gespräche mit dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg Südwestmetall e.V. und dem Sparkassenverband Bayern zusammen mit der Bayerischen Sparkassenstiftung statt, die Interesse bekundet haben, CyberMentor dauerhaft finanziell zu unterstützen. Ab März 2014 wird das Programm vollständig durch Sponsoren aus der Wirtschaft finanziert.

Weitere Informationen: www.cybermentor.de

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Heidrun Stöger
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Schulforschung, Schulentwicklung und Evaluation
Tel. 0941 943-3657
heidrun.stoeger@paedagogik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 043/2014, 5. März 2014

Jahresbilanz 2013 – Erstmals mehr als 40 Millionen Euro an Drittmitteln für die Universität Regensburg

Die Jahresbilanz 2013 steht: Bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungszwecke kann die Universität Regensburg abermals herausragende Erfolge verzeichnen.

Mehr Geld aus Brüssel in die Oberpfalz

Die Universität Regensburg verzeichnet einen rasanten Anstieg von EU-Fördermitteln für Forschung und Lehre. So ist die Höhe der insgesamt von der Europäischen Union eingeworbenen Mittel gegenüber dem Vorjahr 2012 sehr deutlich von ca. 2,6 Millionen Euro auf über 3,57 Millionen Euro angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von rund 37 %.

Darüber hinaus hat sich die Anzahl der laufenden EU-Projekte an der Universität Regensburg von 19 auf 29 vergrößert. Regensburger Wissenschaftler und Dozenten waren darüber hinaus im vergangenen Jahr auch verstärkt als Koordinatoren von international ausgerichteten Projekten gefragt. Die Zahl der EU-Projekte, bei denen die Universität Regensburg die Projektleitung übernommen hat, konnte 2013 von 8 auf 11 gesteigert werden.

Steigerung bei den DFG Sonderforschungsbereichen

Auch bei den DFG Sonderforschungsbereichen (SFB) konnte eine deutliche Steigerung der Einnahmen erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnte in 2013 ein Zuwachs von 2,72 Millionen Euro auf insgesamt 9,31 Millionen Euro verzeichnet werden. Die Verlängerung der beiden Sonderforschungsbereiche SFB 689 und SFB 699 wurde in 2013 bewilligt, zudem konnte in 2013 der neue SFB 1085 in der Mathematik eingeworben werden, der in 2014 startet.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Ludwig

Universität Regensburg

Referat IV/5 – Drittmittel, Forschungsförderung

Tel. 0941 943-5531

christina.ludwig@ur.de

Pressemitteilung 044/2014, 13. März 2014

„Wie klingt die Oberpfalz?“ – Eine Ausstellung für die Ohren

Einzigartiges Projekt in Zusammenarbeit mit der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz

Bilder von der Oberpfalz gibt es viele, aber „Wie klingt die Oberpfalz?“ Fühlen sich die Nordoberpfälzer zu Hause, wenn sie die Regensburger Domspatzen hören oder gehört zu ihrem Heimatgefühl eher das Schmatzen der Karpfen im „Land der tausend Teiche“? Studierende der Vergleichenden Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg haben sich in einem Projektseminar an die Arbeit gemacht, die Klänge und Geräusche der Oberpfalz zu erforschen.

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden der Fachakademie für Raum- und Objektdesign in Cham, den Softwareentwicklern der Medieninformatik der Universität Regensburg und der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz hat zu der einzigartigen Ausstellung „Wie klingt die Oberpfalz?“ geführt, die ab Freitag, 14. März 2014, im Landratsamt Cham zu erleben ist. Um den „Sound“ der Oberpfalz hörbar zu machen, haben Studierende der Fachakademie für Raum- und Objektdesign speziell angefertigte Klangboxen entwickelt. Klänge, Texttafeln, multimediale Spiele und Anwendungen sowie begleitende Fotografien vermitteln die neun Schwerpunkte der Ausstellung wie zum Beispiel Musik, Bräuche, Sprache oder Mobilität. Ob Luchsschrei oder Dönerbude, alle Geräusche und Klänge werden in ihre historischen oder aktuellen Bezüge eingebettet.

Zu der Ausstellung erscheint das „Libretto“, eine Broschüre mit dazu gehörenden Texten:

<http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2014/wie-klingt-die-oberpfalz-libretto.pdf>

Veranstaltungsdaten

Ausstellung „Wie klingt die Oberpfalz?“

14. März bis 4. April 2014

Foyer Landratsamt Cham, Rachelstraße 6, 93413 Cham

Montag bis Donnerstag, 8 bis 17 Uhr; Freitag 8 bis 12 Uhr

Im Anschluss wandert die Ausstellung durch die gesamte Oberpfalz:

10.04. – 28.04.2014: Raiffeisenpassage Waldsassen

01.05. – 30.05.2014: Galerie Weiden

26.06. – 29.06.2014: Fachakademie für Raum- und Objektdesign des Bezirks Oberpfalz in Cham (Nordgautag)

Juli: Bürgertreff Burglengenfeld

27.07.-24.08.2014: Furth im Wald

22.09. – 13.10.2014: Stadtbibliothek Amberg

Ansprechpartner für Medienvertreter
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft
Dr. Manuel Trummer
Telefon 0941 943-4304
manuel.trummer@ur.de

oder
Bezirk Oberpfalz
Kultur- und Heimatpflege
Dr. Tobias Appl
Telefon 0941 9100-1380
bezirksheimatpflege@bezirk-oberpfalz.de

Pressemitteilung 045/2014, 17. März 2014

Chemie in der Grundschule

JungChemikerForum (JCF) Regensburg setzt erfolgreiche Veranstaltung fort

Wie man aus einfachsten Haushaltswaren im Handumdrehen eine leckere Brause zaubern kann oder warum fast zwei Liter Flüssigkeit in eine Windel passen: Diesen Rätseln ist das JungChemikerForum (JCF) Regensburg bei „Chemie in der Grundschule“ auf der Spur. Das Team der Universität Regensburg besucht diesmal – am 20. März – die Grundschulen in Burglengenfeld und Irlbach/Wenzenbach sowie die Kreuzschule und die Montessorischule in Regensburg.

Das Projekt „Chemie in der Grundschule“ wird seit 2004 regelmäßig vor den Osterferien durchgeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Wie in den Jahren zuvor haben die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen die Gelegenheit, ihren chemischen Alltag in vier Versuchen zu beleuchten. Neben Windeln und Brause geht es um die Farbstoffe, nicht nur in Filzstiften, sondern auch im Blaukraut und im Rotkohl. Die Versuche werden ausschließlich mit „Haushaltschemikalien“ durchgeführt, da die Schülerinnen und Schüler die Experimente selbst noch einmal zu Hause ausprobieren sollen, um ihren Forschergeist zu wecken.

Die Mitglieder des JCF Regensburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Öffentlichkeit die spannende Welt der Chemie nahezubringen und so mit Vorurteilen aufzuräumen. Denn viele Menschen reagieren auf den Begriff „Chemie“ abweisend oder haben einfach das Gefühl, dass Chemie etwas Schlechtes sei, ganz im Gegensatz zum Stichwort „Bio“. Das JCF Regensburg möchte in diesem Zusammenhang schon bei den Kleinsten ansetzen und ihnen einen ersten Eindruck der Chemie vermitteln – damit bei den Großen später die Chemie stimmt.

Weitere Informationen zum JCF unter: www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Marcella Desat und Andreas Seitz
Universität Regensburg
Institut für Anorganische Chemie
Tel: 0941 943-4083

Pressemitteilung 046/2014, 17. März 2014

Der Mensch in der Zeit – die Zeit im Menschen

VII. Regensburger Symposium

Die ersten sechs Regensburger Symposien diskutierten bereits Grundkategorien der Wissenschaft im Zusammenhang mit Forschungsfragen und -ergebnissen, unter anderem aus der Physik, der Chemie, der Biologie und den Neurowissenschaften, aber auch aus Theologie, Philosophie und anderen Geisteswissenschaften. Das VII. Regensburger Symposium knüpft an die Ergebnisse der vorangegangenen Veranstaltungen an. Auf dem Programm des Symposiums stehen zehn Vorträge sowie Diskussionen mit geladenen Gästen aus verschiedenen Fachrichtungen und einer Gruppe aus Studierenden und Doktoranden.

Das Phänomen „Zeit“ wird in verschiedenen Wissenschaften mit Hilfe von sehr unterschiedlichen Konzepten aufgefasst. Zugleich steht der Parameter „Zeit“ in den Wissenschaften selbst im Mittelpunkt. Die gewohnte Dreiteilung in Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft ist jedoch stets an die Perspektive der Person geknüpft, die in seinem jeweiligen Hier und Jetzt über die Zeit spricht und somit sich selbst und die anderen immer wieder neu im Zeitkontinuum verortet. Für die Wissenschaft stellten sich dabei die Fragen nach der Möglichkeit von Reproduzierbarkeit der experimentellen Ergebnisse in der Zukunft, von Prognosen über zukünftige Entwicklungen in Natur oder Gesellschaft, von Aussagen und Modellbildungen über nichtbeobachtete Ereignisse und Prozesse in der Vergangenheit, aber auch nach der „Wahrheit“ von Aussagen über das „Jetzt“ bzw. die „Gegenwart“.

Den Fragen sowohl nach der Zeit als Grundkategorie des wissenschaftlichen Selbst-Verständnisses wie auch nach dem Verhältnis von Zeit und Mensch widmet sich das VII. Regensburger Symposium „Der Mensch in der Zeit – die Zeit im Menschen. Zukunft – Vergangenheit – Jetzt im Verständnis der Wissenschaften“. Das aktuelle Anwendungsbeispiel, das im Konzept der Veranstaltung stets einen Schwerpunkt bildet, behandelt diesmal die Frage nach der „Vorhersagbarkeit von Flutkatastrophen“: Die Prognose der „Zukunft“ wird hier auf die Dimension des Raumes bezogen.

Veranstaltungsdaten:

19. bis 21. März 2014

Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg, im Hörsaal H 25

Teilnahmegebühr: 90 Euro; für Studierende und Doktoranden: 35 Euro.

Im Anschluss an das Symposium findet vom 21. bis 22. März ein sprachwissenschaftliches Kolloquium „Zeit in der Sprache“ statt.

Informationen zum Symposium unter: www.regensburger-symposium.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943 3481
Christiane.Thim-Mabrey@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 047/2014, 21. März 2014

Innovation in Bibliotheken

Beitrag der Universitätsbibliothek zur aktuellen Diskussion über die Zukunft der modernen digitalen Gesellschaft

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mensch & Information – Die Zukunft der Wissensgesellschaft“ findet am Montag den 24. März 2014 in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg um 19.00 Uhr ein Vortrag zum Thema „Innovation in Bibliotheken“ statt. Zu Gast ist der ehemalige Leiter des Bereichs Innovation und Marketing an der Bibliothek der ETH-Zürich und jetzige Professor für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTW-Chur, Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler.

Die Veranstaltungsreihe hat den Anspruch, die inhaltliche Diskussion über neue Technologien, interdisziplinäre Synergien sowie gezielten Wissenstransfer und Dialog zwischen Forschung, Wirtschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Sie befasst sich im Speziellen mit der Medien- und Technikrevolution der letzten Jahre sowie der daraus resultierenden digitalisierten Gesellschaft und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Entwicklung.

Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, unterstreicht die wichtige Rolle der inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen kontrovers diskutierten Themen im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe: „Damit eine Universitätsbibliothek ihr Potenzial voll ausschöpfen kann, müssen die umfangreichen wissenschaftsunterstützenden Dienstleistungen im digitalen Umfeld nicht nur verstanden, sondern auch serviceorientiert und verständlich kommuniziert werden. Die Veranstaltungsreihe „Mensch & Information – Die Zukunft der Wissensgesellschaft“ trägt ihren Teil dazu bei, um mehr Übersichtlichkeit in die immer komplexer werdende Informationslandschaft zu bringen.“

Im ersten Vortrag des Jahres geht es um die Frage, was Bibliotheken tun können, um den rasanten Entwicklungen im Umfeld folgen zu können. Wie muss man sich organisieren, welche Methoden gibt es, um systematisch Ideen von Mitarbeitenden und Kunden einzuholen, diese Ideen zu bewerten und die erfolgsversprechenden Ideen dann auch umzusetzen? Es soll ein Überblick über mögliche Vorgehensweisen und Methoden des Innovationsmanagements gegeben werden. Weiter soll auch diskutiert werden, was Innovation in Bibliotheken bedeutet und wie es sich allenfalls von anderen Branchen unterscheidet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen: www.ur.de/bibliothek

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Peter Brünsteiner
Universitätsbibliothek Regensburg
Tel. 0941 943-3978
peter.bruesteiner@ur.de

Pressemitteilung 048/2014, 26. März 2014

Potenzial Sprachen

„Tag der Mehrsprachigkeit“ an der Universität Regensburg am 2. April 2014

Weltweit gesehen ist Mehrsprachigkeit die Regel und Einsprachigkeit die Ausnahme. Für Deutschland war dies aufgrund von geographischen und historischen Voraussetzungen die längste Zeit nicht selbstverständlich. Sowohl durch Europäisierung und Globalisierung wie auch durch den demographischen Wandel verändert sich nun die Situation: Es gibt in Deutschland immer mehr mehrsprachige Menschen, deren Potential sowohl in Wissenschaft und Kultur wie auch in Politik und Wirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt und gefördert wird.

Am 2. April 2014 lädt die Universität Regensburg, die seit ihrer Gründung eine transnationale Brücke zwischen verschiedenen Kulturräumen in Europa bildet und einen besonderen Schwerpunkt auf Integration und Internationalisierung setzt, zum „Tag der Mehrsprachigkeit“ ein. Von 9 bis 18 Uhr erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm, welches die Bedeutung von Mehrsprachigkeit für unsere Gesellschaft veranschaulichen und zugleich das vielfältige Angebot der Universität sowie der Stadt Regensburg rund um dieses Thema darstellen soll:

Vorträge und Lesungen mit prominenten Gästen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Mehrsprachigkeit und deutsche Gesellschaft“ erörtern das komplexe Phänomen der Mehrsprachigkeit aus kommunikationswissenschaftlicher und soziokultureller Perspektive. In einer Reihe von Workshops stehen die Probleme der Mehrsprachigkeitsdidaktik im Mittelpunkt, das Europaeum informiert über das Secondos-Programm für Studierende mit Migrationshintergrund. In Sprachanimationen und Schnupperkursen werden unterschiedliche Sprachen vorgestellt, von Swahili über Tschetschenisch bis Vietnamesisch. Mehrsprachigkeit ist jedoch auch ein sehr individuelles Phänomen, das nicht zuletzt im künstlerischen Bereich seinen Ausdruck findet. Die interkulturelle Theatergruppe mit dem programmatisch sprachenverwirrenden Namen „Babylon“ gibt Einblick in ihre aktuelle Probearbeit zu dem Märchen „Himmelwärts“ von *Ödön von Horváth*. Im Foyer der Universitätsbibliothek gastiert die vom Buddenbrookhaus Lübeck erarbeitete Ausstellung über Julia Mann, die deutsch-brasilianische Mutter von Heinrich und Thomas Mann (bis 24. April).

Organisiert wird der „Tag der Mehrsprachigkeit“ von der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) sowie dem Akademischen Auslandsamt der Universität Regensburg. Zahlreiche Einrichtungen der Universität sowie der Stadt Regensburg präsentieren sich während der gesamten Veranstaltung im Foyer des Vielberth-Gebäudes. Der „Tag der Mehrsprachigkeit“ wird gefördert von der Vielberth-Stiftung, dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. und der Stadt Regensburg.

Weitere Informationen: <http://www.mehrsprachigkeit.ur.de>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

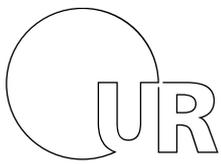
Prof. Dr. Ralf Junkerjürgen

Institut für Romanistik

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-1554

Ralf.Junkerjuergen@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 049/2014, 26. März 2014

20 Jahre Post-Apartheidsliteratur

Internationale Konferenz an der Universität Regensburg

Am 4. und 5. April 2014 veranstaltet Prof. Dr. Jochen Petzold vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg eine internationale Konferenz zur Post-Apartheidsliteratur. Der Titel der Veranstaltung, die im Hörsaal H 25 im Vielberth-Gebäude an der Universität stattfindet, lautet „Writing the ‚Rainbow Nation‘? Examining 20 Years of Post-Apartheid Literature“.

Vor fast genau 20 Jahren fanden in Südafrika die ersten ‚farbenblinden‘ Wahlen statt und Nelson Mandela wurde kurz darauf zum Präsidenten des ‚neuen‘ Südafrikas gewählt. Nicht nur das Land selbst hat seither rasante Entwicklungen durchgemacht, auch die Literaturschaffenden Südafrikas mussten sich der neuen politischen und kulturellen Situation stellen. Der Jahrestag liefert den Anlass für eine international besetzte Konferenz zur Post-Apartheidsliteratur, die Prof. Dr. Jochen Petzold vom Institut für Anglistik und Amerikanistik am 4. und 5. April 2014 an der Universität Regensburg veranstaltet. Fachkollegen aus Deutschland, Österreich, Spanien, Großbritannien, Kamerun und Südafrika diskutieren Themen, Methoden und Entwicklungen der zeitgenössischen südafrikanischen Literatur. Konferenzsprache ist Englisch. Gasthörer sind gerne willkommen, sollten sich aber bitte anmelden.

Nähere Informationen und Anmeldung unter <http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/anglistik/staff/petzold/rainbow-nation/index.html>

Veranstaltungsdaten

Internationale Konferenz

„Writing the ‚Rainbow Nation‘? Examining 20 Years of Post-Apartheid Literature“

4. und 5. April 2014

Universität Regensburg, Vielberth Gebäude, H 25

Anmeldung unter <http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/anglistik/staff/petzold/rainbow-nation/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter

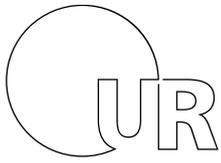
Universität Regensburg

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Jochen Petzold

Telefon 0941 943-2486

jochen.petzold@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 050/2014, 26. März 2014

Kriminalliteratur nach Apartheid

Podiumsgespräch und Lesung mit Angela Makholwa und Mike Nicol

Am 4. April 2014 findet um 19 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude an der Universität Regensburg ein Podiumsgespräch und eine Lesung mit Angela Makholwa und Mike Nicol statt. Die „South African Crime-Writing Night“ ist Teil der internationalen Konferenz „Writing the ‚Rainbow Nation‘? Examining 20 Years of Post-Apartheid Literature“.

Kaum ein Genre hat in der südafrikanischen Literatur seit dem Ende der Apartheid einen solch rasanten Aufschwung erfahren wie die Kriminalliteratur. Im Rahmen der Tagung „Writing the ‚Rainbow Nation‘? Examining 20 Years of Post-Apartheid Literature“ sind zwei prominente Vertreter dieses Fachs am Freitag, den 4. April 2014, in Regensburg zu Gast. Angela Makholwa und Mike Nicol werden in einem Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jochen Petzold über den südafrikanischen Literaturbetrieb – und insbesondere über die Bedeutung des Krimis – sprechen und aus ihren Romanen lesen. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt, der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen unter <http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/anglistik/staff/petzold/rainbow-nation/index.html>

Veranstaltungsdaten

South African Crime-Writing Night

Podiumsgespräch und Lesung mit Angela Makholwa und Mike Nicol

4. April 2014, 19 Uhr

Universität Regensburg, Vielberth-Gebäude, H 24

Eintritt frei

Ansprechpartner für Medienvertreter

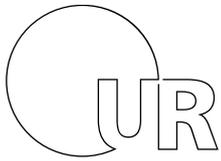
Universität Regensburg

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Jochen Petzold

Telefon 0941 943-2486

jochen.petzold@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 051/2014, 27. März 2014

Artistik für den guten Zweck

Spenden der Akrobatik-Gala gehen an die Kindereinrichtungen der Universität

Das Regensburger Akrobatik-Festival hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 zu einem der herausragenden Ereignisse in der deutschen Akrobatikszene entwickelt. In diesem Jahr kamen vom 14. bis 16. März 200 Teilnehmer sowohl aus Deutschland wie auch den Niederlanden und der Schweiz nach Regensburg, um sich in verschiedenen artistischen Disziplinen wie Trapez-, Tuch- oder Hand-auf-Hand-Akrobatik weiterzubilden. Der Höhepunkt der Veranstaltung war auch diesmal die öffentliche „Artistik-Gala“ am 15. März, deren überaus beeindruckendes Programm die große Halle im Sportzentrum der Universität – bei freiem Eintritt – einmal mehr bis auf den letzten Platz füllte.

Die freiwilligen Spenden, welche die Zuschauer am Ende der Benefiz-Show abgaben, beliefen sich auf insgesamt 4650 € und kommen in diesem Jahr, wie schon 2012, in voller Höhe und zu gleichen Anteilen den Kindereinrichtungen der Universität zugute. Am 17. März überreichte Dr. Christoph Kößler, Akademischer Oberrat am Sportzentrum der Universität und einer der Initiatoren des Festivals, der BRK Kinderkrippe, dem Kindergarten Caritas im Augustinushaus, der studentischen Krabbelstube Campuskinder, der Kinderkrippe Unikum und dem Kindergarten Unikum sowie dem Familien-Service der Universität je 930 € in bar. Nun haben die Krabbelstube und der Familien-Service auch schon ihre Anteile zusammengelegt, um einen Bauwagen anzuschaffen, damit die Studentenkinder einen Unterschlupf- und Spielraum in ihrem großen Garten bekommen, der zukünftig teilweise auch für die Ferienbetreuung des Familien-Services am Campus mitbenutzt werden darf.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Christoph Kößler
Universität Regensburg
Sportzentrum
Tel. 0941 943-2523
christoph.koessler@ur.de
www.unisport-regensburg.de

Dipl. Sozialpädagogin FH Martha Hopper
Tel. 0941 943-2323
Fax 0941 943-2451
familie.chf@ur.de

Pressemitteilung 052/2014, 27. März 2014

Interdisziplinarität und Persönlichkeitsbildung

Drei Regensburger Studierende werden in die Bayerische EliteAkademie aufgenommen

Seit 1999 fördert die Bayerische EliteAkademie, eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, herausragende Studierende bayerischer Hochschulen und Universitäten. Stipendiatinnen und Stipendiaten, deren Studienfächer von Physik und Maschinenbau über Informatik und Mechatronik bis zu Ethnologie und Politikwissenschaft reichen, werden in einem interdisziplinär angelegten studienbegleitenden Programm auf Führungsaufgaben in der Wirtschaft vorbereitet.

Um die Teilnahme am 16. Jahrgang der Bayerischen EliteAkademie 2014/2015 haben sich mehr als 800 der prüfungsbesten Studierenden beworben. Unter den 36 Stipendiaten, die nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren nun in die Förderung aufgenommen werden, befinden sich gleich drei Studierende der Universität Regensburg. Baris Baloglu, ein Stipendiat des Max-Weber-Programms und der Studienstiftung des deutschen Volkes, ist ausgebildeter Fachinformatiker und studiert Wirtschaftsinformatik. Tobias Lindner studiert Physik und Betriebswirtschaftslehre und engagiert sich bei Enactus, einer internationalen Studentenorganisation, die sich für die Verbindung der unternehmerischen Praxis mit sozialer Verantwortung einsetzt. Theresa Willem studiert Medienwissenschaft und Vergleichende Kulturwissenschaft und ist Mitglied bei Studentenfunk Regensburg.

Der neue Jahrgang, in welchem zum ersten Mal 14 verschiedene bayerische Hochschulen und Universitäten vertreten sind, legt den Schwerpunkt der studienbegleitenden Ausbildung auf „Werteorientierte Führung und Verantwortung“. Schon Ende März beginnt in der IHK-Akademie Feldkirchen-Westerham in der Nähe von Rosenheim die erste vierwöchige „Präsenzphase“. Den Stipendiaten steht – sowohl in Seminaren und Gruppenübungen wie auch an Kaminabenden – eine kritische Auseinandersetzung mit den Ursachen der globalen Finanzkrise und dem Thema Unternehmensethik sowie mit dem Begriff Elite bevor.



Offizielle Begrüßung der neuen Studierenden in der EliteAkademie.

Von links nach rechts: Thomas Wellenhofer (Geschäftsführer der BEA), Baris Baloglu, Theresa Willem, Tobias Lindner und Prof. Hans-Ulrich Küpper (Akademischer Leiter der BEA).

Bildnachweis: BEA

Ansprechpartner für Medienvertreter:

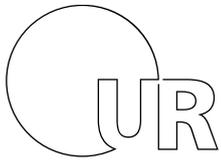
Florian Raith

Referent für Hochschulmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Bayerische EliteAkademie GmbH

Tel.: 089 2188-90823

florian.raith@eliteakademie.de



Pressemitteilung 053/2014, 28. März 2014

Filmerlebnis im Hörsaal

Das Regensburger Studikino geht ins zehnte Semester

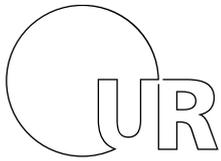
Unter dem Motto „Von uns für uns!“ zeigt das Studikino seit neun Semestern aktuelle Filme zu studentenfreundlichen Preisen und gehört somit fest zum Kulturprogramm an der Universität Regensburg. Während der Vorlesungszeit verwandelt sich der Hörsaal 2 jeden Dienstag um 20 Uhr in einen Kinosaal. Das Konzept geht auf das Netzwerk „Unifilm“ zurück, das mittlerweile 77 Studentenkinos in 63 Städten vereint. Das Filmerlebnis wird zum überaus günstigen Preis angeboten: 1,50 € Eintritt pro Film plus 0,50 € „Semesterbeitrag“ für die Klubkarte. Mit einer guten Mischung aus Blockbuster-, Comedy-, Drama-, Fantasy- und Historienfilmen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Selbstverständlich stehen auch kalte Getränke und kleine Snacks im Repertoire. Eine Besonderheit der Programmgestaltung: Viele Filme laufen im Studikino in Originalsprache mit Untertiteln (OmU). Neu hinzugekommen sind in diesem Semester die Dauerkarte für das Stammpublikum und eine „Studikino App“ mit allen Neuigkeiten und Terminen. Zum zehensemestriigen Jubiläum wird die Saison schon eine Woche früher, am 1. April, eröffnet – mit einem Überraschungsfilm.

Programm für das Sommersemester 2014:

- 01. 04. „Überraschungsfilm“ (OmU)
- 08. 04. Thor – The Dark Kingdom (OmU)
- 15. 04. Gravity (OmU)
- 22. 04. The Place Beyond The Pines (OmU)
- 29. 04. Blue Jasmine (OmU)
- 06. 05. About Time (OmU)
- 13. 05. Fack Ju Göhte
- 20. 05. Inside Llewyn Davis (OmU)
- 27. 05. The Hobbit: The Desolation of Smaug (OmU)
- 03. 06. Das Dschungelbuch
- 10. 06. Captain Phillips (OmU)
- 17. 06. The Secret Life of Walter Mitty (OmU)
- 24. 06. The Wolf Of Wall Street (OmU)
- 01. 07. The Hunger Games: Catching Fire (OmU)
- 08. 07. Der Medicus

Homepage: www.studikino.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Studikino
Universitätsstraße 31
93040 Regensburg
post@studikino.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 054/2014, 28. März 2014

Hochschul-Rechenzentren diskutieren "Dienste für die Wissenschaft"

Martin Wimmer, Leiter des Rechenzentrums an der Universität Regensburg, zum Vorsitzenden des ZKI gewählt

Vom 24. bis 26. März 2014 fand an der Humboldt-Universität zu Berlin die Frühjahrstagung des ZKI e. V. statt. Im ZKI - Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e. V. - sind die Rechenzentren deutscher Universitäten und Fachhochschulen, aber auch Einrichtungen der Großforschung und der Forschungsförderung, sowie Unternehmen der IT-Branche organisiert.

An den drei Kongresstagen tauschten sich 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Überschrift „Forschung - Service - Infrastruktur“ über aktuelle Herausforderungen der Erbringung von leistungsfähigen Diensten für Forschung aus. Das Vortragsprogramm der Tagung machte eindrucksvoll deutlich, dass heute keine Wissenschaft mehr ohne leistungsfähige IT-Unterstützung denkbar ist.

Martin Wimmer, der Leiter des Rechenzentrums an der Universität Regensburg, wurde in der Mitgliederversammlung zum neuen Vorsitzenden des ZKI e. V. gewählt. Die Amtszeit der neuen Vorstandschaft beträgt zwei Jahre.

Ansprechpartner für Medienvertreter

ZKI e.V.

Martin Wimmer

c/o Hochschule Heilbronn

Max-Planck-Straße 39

74081 Heilbronn

martin.wimmer@zki.de

Pressemitteilung 055/2014, 28. März 2014

Forscherin für einen Tag Der Girls' Day an der Universität Regensburg

Am bundesweit stattfindenden Girls' Day, der in diesem Jahr auf den 27. März 2014 fiel, hat sich auch die Universität Regensburg mit einer Reihe von Angeboten beteiligt. Ziel des Mädchen-Zukunftstages ist es, junge Frauen für Berufe zu begeistern, die traditionellerweise eher von Männern ausgeübt werden.

An der Universität Regensburg konnten Schülerinnen ganz unterschiedliche Arbeitswelten aus den Bereichen Naturwissenschaft, Informatik und Technik kennenlernen. So gab es zum Beispiel Workshops zur Funktionsweise von Apps und sozialen Netzwerken wie Facebook, die Physik zeigte Elektronik und Solartechnik zum Selberbauen und in der Fakultät für Chemie und Pharmazie konnten die Mädchen nach einer Einführung in Themen wie Röntgenstrukturanalyse, Radioanalytik und Massenspektrometrie auch ganz praktische Arbeiten in den Werkstätten der Feinmechanik, Elektronik und Glasbläserei durchführen. Denn die Universität ist nicht nur für junge Frauen interessant, die später mal studieren möchten – auch als Ausbildungsbetrieb kommen Uni-Einrichtungen wie das Rechenzentrum oder die Technischen Werkstätten in Frage.

Den Genen auf der Spur

Ein anderes Beispiel für einen gelungen Mädchen-Zukunftstag ist das Angebot des Instituts für Funktionelle Genomik: Hier konnten zehn junge Frauen für einen Tag in die Rolle einer Genforscherin schlüpfen. Am Vormittag gab es für die Mädchen der Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 einen Einblick in die Bioinformatik, bei dem sie selbst ausprobierten, wie DNA-Sequenzen am Computer analysiert und daraus Verwandtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Lebewesen abgeleitet werden können. Anschließend gab es „Gene zum Anfassen“: In einem Labor des Instituts für Funktionelle Genomik haben die Mädchen – wie echte Wissenschaftlerinnen mit Laborkittel und Schutzbrillen ausgerüstet – selbst die Erbsubstanz DNA aus Obst und Gemüse „aufgereinigt“, wie es im Fachjargon heißt.

Betreut wurden die Schülerinnen von Institutsmitarbeiterinnen aus den Lehrstühlen für Statistische Bioinformatik und Funktionelle Genomik, die sich in ihrem Alltag unter anderem mit der Erforschung von Krebserkrankungen beschäftigen. Finanziert wurde die bundesweite Aktion unter anderem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von der Europäischen Union.

Weiterführende Informationen zum Angebot der Universität Regensburg am Girls' Day unter <http://www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/girls-day/>.

Allgemeine Infos zum bundesweiten Girls' Day unter: <http://www.girls-day.de>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Universität Regensburg
Referat Kommunikation
Margit Adler
Telefon 0941 943-1517
margit.adler@ur.de

Pressemitteilung 056/2014, 31. März 2014

U20 Slam mit dem Uni-Poeten Thomas Spitzer

Ein neues Slam Poetry-Format für Regensburgs dichtende Jungs und Mädels

Jung, frech, nachdenklich, lustig: Das ist Poetry Slam, das aus Chicago stammende Unterhaltungsformat, bei dem sich junge Autoren auf der Bühne ausprobieren und miteinander messen können.

Jung, frech, nachdenklich, lustig: Das trifft auch auf Thomas Spitzer zu, der an der Universität Regensburg Mathematik studiert und sich als Slam Poet weit über die Grenzen des Regensburger Campus' einen Namen gemacht hat.

Thomas Spitzer und Neu-Regensburgerin Clara Nielsen führen durch den U20 Slam, der am 9. April 2014 im W1 – Zentrum für junge Kultur in Regensburg stattfindet. Nachdem in Regensburg mit den Poetry Slams in der Alten Mälze und den Poetry-Workshops und -Veranstaltungen an der Universität die moderne Dichtkunst Fuß gefasst hat, wird sich nun um den Poetry-Nachwuchs gekümmert. Denn der U20 Slam, der ab jetzt regelmäßig stattfinden soll, will in erster Linie Nachwuchspoeten, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, eine eigene Bühne bieten.

Die Organisation des U20 Slam übernimmt neben Thomas Spitzer auch Ko Bylanzky, seit jeher MC beim Mälzeslam und einer der ganz wenigen hauptberuflichen Slam-Veranstalter.

Ablaufen wird der Abend nach den klassischen Slam-Regeln: Erlaubt sind alle literarischen Formen und Stile, es kann gedichtet, klamaukt, gerapt oder persifliert werden. Zugelassen sind ausschließlich eigene Texte und der Vortrag darf nicht länger als fünf Minuten dauern. Den Sieger des Abends bestimmt das Publikum.

Der poetische Nachwuchs Regensburgs kann sich und sein Werk am 9. April auch noch kurzentschlossen im W1 präsentieren und sich vor Ort in die offene Liste eintragen. Einige Teilnehmer beim U20 Slam sind jedoch bereits gesetzt: Neben Gästen aus München, Weißenburg, Nürnberg, Fürth, Ingolstadt und Salzburg erwarten die Organisatoren als Special Guest den Performance-Poeten Max Kennel aus Bamberg. Kennel zählt zu den erfolgreichsten Poetry Slammern der letzten Jahre. Nur wenige Wochen nach seinem Slam-Debut 2011 gewann er den fränkischen Meistertitel. Im Folgejahr wurde er bayerischer Meister in Bamberg und schaffte es sogar, diesen Titel 2013 in Augsburg zu verteidigen. Außerdem ist er Teil des erfolgreichen Singer-Songwriter-Duos Das Lumpenpack, die mit ihrer Single Wingman einen kleinen youtube-Hit landeten. Blutige Anfänger müssen sich jedoch keine allzu großen Sorgen um ihre Chancen machen, denn Max Kennel läuft beim U20 Slam natürlich außer Konkurrenz.

Der U20 Slam bietet übrigens einen ersten Vorgeschmack auf das im Juni 2015 stattfindende Festival U20SLAM2015, bei dem unter 70 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz in einem viertägigen Wettstreit ein Sieger gekürt wird.

Aktuelle Infos gibt es auf der U20 Slam-Facebookseite:

<https://www.facebook.com/events/222472497944606/?fref=ts>

Veranstaltungsdaten

U20 Slam

Datum: Mittwoch, 9. April 2014

Ort: W1 – Zentrum für junge Kultur, Weingasse Eins, 93047 Regensburg
(<http://jungkultur-regensburg.de/>)

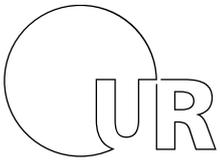
Moderation: Clara Nielsen, Thomas Spitzer

Special Guest: Max Kennel

Beginn: 19.30 Uhr

Einlass: 19 Uhr

Eintritt: 4 Euro



Universität Regensburg

Pressemitteilung 057/2014, 31. März 2014

Institut für Sportwissenschaft sucht Studienteilnehmer

Für eine Studie am Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg über den Zusammenhang von Übergewicht und räumlichem Vorstellungsvermögen werden Frauen und Männer im Alter von 18–25 Jahren und einem BMI > 25 gesucht (BMI = Body-Mass-Index: Körpergewicht geteilt durch Körpergröße im Quadrat, d. h. kg/m^2).

Bitte melden Sie sich bis spätestens 7. April 2014 unter folgender Telefonnummer: 0152 22681068. Der Zeitaufwand beträgt ca. 2 Stunden, es wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Prof. Dr. Petra Jansen
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Sportwissenschaft
Telefon: 941 943-2518
petra.jansen@ur.de

Pressemitteilung 058/2014, 1. April 2014

Reisen und Pilgern von der Antike bis in die Frühe Neuzeit

Eine neue Ringvorlesung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg

Nicht nur heute, auch in früheren Epochen war Mobilität für bestimmte Berufsgruppen oder Lebensentwürfe unverzichtbar. In der Antike machten sich Soldaten und Missionare, Kaufleute und Bildungsreisende auf den Weg. Auch im Mittelalter blieben Religion und Handel die wichtigsten Motivationen des Reisens. Eine Fülle an Quellen gibt Einblick in die mittelalterlichen Pilgerfahrten nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela oder in die faszinierenden Handelsreisen des Marco Polo. Sowohl der Pilger als auch der Kaufmann sah sich fremden Kulturen, Topographien und Gesellschaftsformen gegenüber, die das eigene Weltbild formten. Diesen Themenbereich erschließt die Vorlesungsreihe unter dem Titel „Fremde Welten. Reisen und Pilgern in der Vormoderne“, die am 9. April beginnt und vom Forum Mittelalter der Universität Regensburg veranstaltet wird.

In elf Vorträgen aus Theologie, Geschichte und Rechtsgeschichte sowie aus Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften wird der Bogen von der Antike über das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit gespannt. Die Schwerpunkte reichen von der Paulusreise nach Rom und reisenden Soldaten im Imperium Romanum über die Jerusalemfahrten des Mittelalters bis zu frühneuzeitlichen Reiseberichten aus dem Osmanischen Reich. Dabei rücken auch mittelalterliche Weltkarten und frühneuzeitliche Städteansichten in den Mittelpunkt, die zeitgenössische Weltbilder widerspiegeln. Nicht zuletzt werden die Reisen von Kaufleuten und Diplomaten thematisiert, die den Weg für die frühneuzeitliche Expansion bereitet haben.

Den Auftakt zur inzwischen siebten Ringvorlesung des Forums Mittelalter macht Prof. Dr. Harald Buchinger von der Fakultät für Katholische Theologie mit einem einführenden Vortrag zu Ursprung und Entwicklung der Pilgerreisen nach Jerusalem mit dem Titel „pro benedictione: Motivation und Praxis, Kritik und Wandel vormoderner Pilgerfahrt ins Heilige Land“. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils mittwochs 14 bis 16 Uhr im Hörsaal H 2 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei.

Neben der Reihe „Fremde Welten“ werden an der Universität Regensburg im Sommersemester 2014 weitere Ringvorlesungen angeboten, in denen Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Disziplinen fächerübergreifend einen Schwerpunkt behandeln. Unter anderem veranstalten der Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft in Zusammenarbeit mit der Forschergruppe NAMEN eine Ringvorlesung zum Thema „Eigennamen“ und das Fach Musikpädagogik in Kooperation mit dem Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) eine Vorlesungsreihe unter dem Titel „Musikpädagogik im interdisziplinären Dialog“.

Das Programm der Ringvorlesung „Fremde Welten“ findet sich unter:
www.forum-mittelalter.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Susanne Ehrich
Universität Regensburg
Forum Mittelalter
Tel.: 0941 943-3597
susanne.ehrich@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 059/2014, 2. April 2014

Grundlagenforschung untersucht die Anpassungsfähigkeit und Selektion von Krebszellen

DFG bewilligt neue Forschergruppe an der Universität Regensburg

Die DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) unterstützt eine neue Forschergruppe, die sich unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Klein vom Regensburger Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren mit der „Selektion und Adaption während der metastatischen Krebsprogression“ beschäftigen wird. Die Bildung von Metastasen ist das letzte, lebensbedrohliche Stadium einer Krebserkrankung; wie es dazu kommt, dass Tumorzellen sich im Wirtskörper ausbreiten und Tochtergeschwülste bilden können, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch relativ wenig erforscht. Ziel der neuen Forschergruppe ist es daher, ein besseres Verständnis für den evolutionären Prozess zu erlangen, der Krebszellen zur Metastasenbildung befähigt.

Die Wissenschaftler der Forschergruppe gehen davon aus, dass eine systematische Analyse der zugrunde liegenden Auslese- und Anpassungsprozesse der Tumorzellen zu einer Verbesserung im Umgang mit Krebserkrankungen führen kann – sowohl hinsichtlich der Krebsprävention als auch der Therapie von Patienten mit metastasierenden Tumorerkrankungen.

Die Projektgruppe ist so strukturiert, dass man sich dem komplexen Thema koordiniert aus verschiedenen Blickwinkeln nähern kann. Neben dem Regensburger Standort wird ein Teilprojekt des neuen Forschungsverbunds am Weizmann-Institut in Israel durchgeführt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Klein

Universität Regensburg

Fakultät für Medizin

Lehrstuhl für Experimentelle Medizin und Therapieverfahren

Tel. 0941 944-6720

christoph.klein@ukr.de

Pressemitteilung 060/2014, 3. April 2014

„Two Chapters – Musikalische Passion nach Markus“

Konzert mit Peter Neff und dem Kammerorchester der Universität Regensburg

Mit einer experimentellen Passionsgeschichte in Klang und Bild startet das Kammerorchester der Universität Regensburg zum Auftakt der Osterzeit ins musikalische Sommersemester. In vorösterlicher Zeit, am Sonntag, den 13. April 2014, um 17 Uhr, findet die Neukomposition „Two Chapters – die Passionsgeschichte nach Markus“ des Universitätsmusikdirektors Graham Buckland ihre feierliche Uraufführung. Der Bariton Peter Neff singt bei der Uraufführung den Part des Evangelisten. Begleitet wird die musikalische Darbietung im Audimax der Universität mit Bildprojektionen der Kunstgeschichte.

„Two Chapters“ begeht mit den Kapiteln 14 und 15 des Markusevangeliums Christus Weg zur Kreuzigung. Der Komposition von Graham Buckland liegt eine englische Übersetzung aus dem 17. Jahrhundert zugrunde. Ein amerikanisches Spiritual, „Hammering“, diente ihm als Inspiration und Fundament für eine Passionsgeschichte in impressionistischen und dem Jazz entlehnten Klangbildern. In Variationen des Spirituals ergänzen sich vielschichtige, historische bis zeitgenössische Perspektiven der Geschichte. Einen Bruch mit den Traditionslinien der Passion, von Johann Sebastian Bach bis Krzysztof Penderecki, sucht „Two Chapters“ auch in der Gestaltung des Chores. Instrumente ersetzen diesen gesungenen Part, und mimen die „Turba“, die Stimme des Volkes. Begleitet wird die Uraufführung von eigens für diesen Anlass am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg zusammengestellten Bildprojektionen, die eindrucksvoll zeigen, wie sehr auch die Kunstgeschichte von der Passionsthematik inspiriert wurde.

Graham Buckland leitet seit 1995 das Regensburger Universitätsorchester und ist seit 2003 Universitätsmusikdirektor. Als Komponist und Herausgeber veröffentlichte er Werke im Bärenreiter-Verlag. Bariton Peter Neff beteiligte sich im vergangenen Semester bereits an der 1. Schubertiade an der Universität. Das „Besamim“-Streichquartett, auch bekannt als Streichquartett der Universität Regensburg, bildet gemeinsam mit dem Bläserquintett der Universität Regensburg den Klangkörper des Kammerorchesters. Beide Ensembles haben sich in den Reihen der Universitätsorchester zusammengefunden. Das Streichquartett gewann 2013 den europäischen Kammermusikwettbewerb „Sforzando“ und nahm im Januar 2014 am Festival „La Folle Journée“ in Nantes teil.

Der Eintritt kostet 10 Euro bzw. ermäßigt 7 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt ebenfalls ermäßigter Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten sind erhältlich an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg.

Veranstaltungsdaten:

„Two Chapters – Die Passionsgeschichte nach Markus“

Musik von Graham Buckland

mit Peter Neff und dem Kammerorchester der Universität Regensburg

Sonntag, 13. April 2014, 17 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus).

Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Tel. 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 061/2014, 3. April 2014

SEHEN VERSTEHEN: Eye-tracking in den Wissenschaften

Vortragsreihe an der Universität Regensburg startet am 9. April 2014

Der Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg startet am 9. April mit einer hochkarätig besetzten Ringvorlesung zur Erforschung der Blickbewegungen des Sehens: Von der medizinischen Netzhautforschung über die Neurologie bis hin zur kunstwissenschaftlichen Betrachtung des ästhetischen Blicks sind die Vorträge der Erforschung unseres Sehens gewidmet, wobei neueste Möglichkeiten der Eye-tracking-Untersuchungen vorgestellt werden.

Nichts versteht sich weniger von selbst, als unsere eigene Wahrnehmung. Sehen und Verstehen sind komplex aufeinander bezogen. Blickbewegungsanalysen mittels Eye-tracking können neue Aufschlüsse geben über die Wahrnehmungs- und Verstehensprozesse, die in der Alltagswahrnehmung, in der Verarbeitung von visuellen Informationen oder in der Betrachtung von Kunstwerken ablaufen. Die transdisziplinäre Ringvorlesung gibt einen Überblick über die neuesten Forschungen zu Blickbewegungen in Medizin, Neurologie, Psychologie, Pädagogik, Geistes-, Kultur-, Kunst-, Literatur- und Lebenswissenschaften.

Veranstaltungsdaten:

Die Vorträge finden statt jeweils mittwochs, 18 bis 20 Uhr, im Zentralen Hörsaalgebäude in Hörsaal H 3. Der Eintritt ist frei!

- 9. April: Eröffnung. Ernst Tamm (Humananatomie): Physiologische Grundlagen der Augenbewegung
- 16. April: Mark W. Greenlee (Experimentelle Psychologie): Augenbewegungen und visuelle Stabilität
- 23. April: Horst Helbig, Herbert Jägle (Poliklinik für Augenheilkunde): Eye-tracking in der Augenheilkunde
- 30. April: Christoph Wagner (Kunstgeschichte): Kairos: Die Kunst des fruchtbaren Augen-Blicks
- 7. Mai: Christian Wolff (Medieninformatik): Blickinteraktion in multimodalen Systemen
- 14. Mai: Robin Rehm (Kunstgeschichte): Magische Quadrate. Augenbewegung als Bildkonzept in der Moderne
- 21. Mai: Bernd Ludwig (Informationswissenschaft): Wie orientieren sich Fußgänger? Ein Eye-Tracker gibt Antwort
- 28. Mai: Petra Janssen (Sportwissenschaft): Eye-tracking in den Sportwissenschaften
- 4. Juni: Frank Papenmeier (Kognitionspsychologie, Tübingen): Einsatz von Eye-Tracking zur Untersuchung dynamischer Szenen
- 11. Juni: Ursula Regener (Germanistik): Augenführung durch ästhetische Diskurse?
- 18. Juni: Hans Gruber (Pädagogik): Wie Eye-Tracking die Lehr-Lern-Forschung revolutioniert
- 25. Juni: Werner Schneider (Neurokognitive Psychologie, Bielefeld): Wettstreit und Prioritätskontrolle visueller Verarbeitung im Kontext von Augenbewegungen

2. Juli: Birgit Eiglsperger, Isabell Guntermann (Kunsterziehung): Differenzierte Wahrnehmung in der Bildhauerei

9. Juli: Rainer Hammwöhner, Barbara Rösch (Informationswissenschaft): Untersuchung des Informationsverhaltens mit Hilfe des Eye-Tracking

Ergänzend zur Ringvorlesung finden praktische Übungen zum mobilen Eye-tracking statt. Anmeldung: philipp.meister@psk.uni-regensburg.de

Am 28. Mai 2014 findet vor dem Abendvortrag von 16.30 bis 18.00 Uhr eine Präsentation der neuesten mobilen Eye-tracking-Geräte statt. Anmeldung: philipp.meister@psk.uni-regensburg.de

Informationen zum Themenverbund „Sehen und Verstehen“:

Der seit 2008 bestehende und 2013 offiziell etablierte Themenverbund „Sehen und Verstehen“ bildet mit seinen transdisziplinären Brückenschlägen zwischen Geistes-, Lebens- und Naturwissenschaftlichen einen der innovativsten Forschungsverbünde an der Universität Regensburg. Unter seinem Dach arbeitet an der Universität Regensburg u. a. die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Forschergruppe „Regulation und Pathologie von molekularen Prozessen der visuellen Funktion“ (FOR 1075).

Der Themenverbund ist bisher mit zahlreichen, international besetzten Veranstaltungen zu Themen des Sehens hervorgetreten, u.a. „Bilder sehen: Perspektiven der Bildwissenschaft“, „Aisthesis. Visualisierungsformen und Wahrnehmungsprozesse in Kunst und Technik“, „Sehstörung: Visuelle Konstruktionen“, „Ästhetische Kognition und kognitive Ästhetik“, „Pictorial Cultures and Political Iconographies“, „Religion als Bild – Bild als Religion“, „Lineamenta vs. Portraicture“ (zusammen mit dem DFG-Netzwerk Schnittstelle Bild), „Die Entdeckung der Farbe“, „Bilder im Medientransfer“, „PLASTIK PUR: Wahrnehmungsprozesse von Skulptur: Eye-tracking im Museum“ (in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Mannheim, gefördert von der Bundeskulturstiftung).

Weitere Informationen:

<http://www.zentrum-bildwissenschaft.org>

<http://www.zentrum-bildwissenschaft.de>

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/sehen-und-verstehen

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3624 /-3752

christoph.wagner@ur.de

Pressemitteilung 062/2014, 4. April 2014

Deutsch-polnischer Grenzgänger

Artur Becker liest im Kunstforum Ostdeutsche Galerie

Am 10. April 2014 lädt das Europaeum, das Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, zu einer Lesung des polnisch-deutschen Schriftstellers Artur Becker ein, der seinen neuen Roman „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“ vorstellt. Das im September 2013 erschienene Buch kreist um die Begriffe von Heimat, Herkunft und Identität. Diese Thematik erkunden auch die beiden Künstlerinnen Susanne Hanus und Tatjana Utz in ihrer aktuellen Ausstellung „Zeitspuren. Reisen in die Vergangenheit“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, wo die Lesung stattfindet. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Artur Becker ist Sohn deutsch-polnischer Eltern und 1968 in Bartoszyce (Masuren) geboren. Seit 1985 lebt er in Deutschland. Er studierte Kulturgeschichte Osteuropas sowie Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und schreibt seit 1989 ausschließlich in deutscher Sprache. Becker verfasst Gedichte, Romane, Novellen, Erzählungen, Essays, Aufsätze und Rezensionen und ist auch als Übersetzer tätig. Regelmäßig schreibt er Artikel für die Frankfurter Rundschau, Berliner Zeitung, Stuttgarter Zeitung, den Rheinischen Merkur und andere Zeitungen. Er ist Mitglied im P.E.N.-Zentrum Deutschland und im Exil-P.E.N.-Club. 2009 erhielt Becker den Adelbert-von-Chamisso-Preis der Robert-Bosch-Stiftung und 2012 den DIALOG-Preis der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband.

Die Lesung ist ein literarisches Pendant zur Ausstellung „Zeitspuren. Reisen in die Vergangenheit“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie mit Susanne Hanus und Tatjana Utz. Beide Künstlerinnen begaben sich auf grenzüberschreitende Reisen: Hanus fuhr mit ihrem Vater und ihrer Großmutter nach Czernowitz in der Ukraine, in die Heimatstadt ihrer Großmutter. Die Eindrücke der Reise verarbeitete sie in Bildern, Zeichnungen, Tagebucheinträgen und nicht zuletzt in der Installation „Verstrickung“. Utz interviewte Menschen aus Deutschland und Polen, in deren Leben der Zweite Weltkrieg den entscheidenden Wendepunkt darstellte. Die Geschichten präsentiert sie in einer Art begehbarem Bilderbuch, das gedruckte Texte, Fotografien von damals und Einblicke in das heutige Leben der Protagonisten nebeneinander stellt. Die Ausstellung ist noch bis 18. Mai zu sehen.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer, M.A.

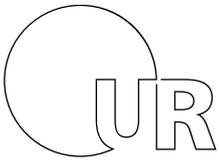
Europaeum. Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg

Geschäftsführerin

Tel.: 941 943-3896

lisa.unger@europaeum.uni-regensburg.de

www.europaeum.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 063/2014, 4. April 2014

Flohmarkt für Spielzeug und Kinderbekleidung

Am 10. April auf dem Regensburger Campus

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und natürlich auch alles, womit sie spielen können. Am Donnerstag, den 10. April 2014, findet deshalb von 10.00 bis 12.30 Uhr im Audimax-Foyer (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Studierende Eltern können dabei während einer Vorlesungspause und ohne größeren Aufwand günstige Spielsachen und Bekleidung für ihre Sprösslinge kaufen.

Für Selbstverkäufer/-innen werden Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das Besondere: Der Familien-Service der Universität übernimmt auf Wunsch auch gerne den Verkauf der Flohmarktwaren, damit sich die Eltern dem Studium widmen und die Beschäftigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Ablieferung der Waren ist ab 7.45 Uhr am selben Tag möglich. Für den Verkaufsservice wird 1/3 vom Erlös einbehalten.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; familien.service@zea.uni-regensburg.de) zu richten.

Weiterführende Informationen unter: <http://www.ur.de/familie>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Telefon 0941 943-2323

familien.service@zea.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 064/2014, 7. April 2014

Beethovens 5. Sinfonie

Öffentliche Probe des Symphonieorchesters der Universität Regensburg

Am 9. und 16. April 2014 bietet das Symphonieorchester der Universität Regensburg musikalische Kostproben von Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 5. In zwei öffentlichen Proben im Audimax, jeweils mittwochs um 19 Uhr, kann das Publikum einen Einblick in das Orchesterleben gewinnen. Dirigent Graham Buckland erarbeitet mit den Studierenden Ludwig van Beethovens Opus 67 und führt zugleich als Moderator durch den Abend. An die Probe am 16. April schließt sich eine konzertante Aufführung des Werks an. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Feine Abendrobe, nobler Anzug, strenges Schweigegebot und normierter Applaus – so stellt sich für viele Menschen das Image eines klassischen Konzerts dar. Ein Bild jenseits von Frack und Fliege vermittelt hingegen das Format der öffentlichen Probe. Am 9. und am 16. April kann das Publikum im Regensburger Audimax miterleben, wie sich die Musiker des Orchesters dem Werk von Ludwig van Beethoven nähern. Studierende verschiedenster Fachrichtungen musizieren in den Reihen dieses Orchesters, das bereits seit 1968 existiert. Sie repräsentieren einen Teil des vielfältigen musikalischen Campus der Universität. Als Dirigent und Moderator wird Universitätsmusikdirektor Graham Buckland das Publikum durch die Proben begleiten. An die zweite öffentliche Probe am 16. April schließt sich ab ca. 20.30 Uhr eine konzertante Aufführung von Ludwig van Beethovens monumentalem Werk, der Sinfonie Nr. 5 in c-Moll an.

„Beethovens Fünfte“ – sagemumwoben und klischeebeladen. Kaum ein anderes sinfonisches Werk hat die europäische Musikgeschichte bis in die moderne Popkultur hinein so nachhaltig geprägt. In der Rezeption schon früh mit dem Etikett der „Schicksalsymphonie“ versehen, gilt die Sinfonie Nr. 5 noch immer als musikalischer Mythos von Schatten und Licht, als Kampf von Schmerz und Erlösung. Auch das persönliche Schicksal des Ludwig van Beethoven diente als Nährboden der Legendenbildung und Überzeichnung. Bei der Uraufführung im Jahr 1808 war der allmähliche Verlust seines Gehörs schon weit fortgeschritten.

Gleich am Beginn der Sinfonie steht ihr innerster Kern, ein knappes, doch zugleich mächtiges Motiv aus drei Achtelnoten und einer Fermate. Aus dieser kleinsten Einheit, die jedem Zeit- und Taktmaß entrückt scheint, entspinnt sich der Verlauf der vier Sätze. Große Kontraste, von militärischer Wucht bis zu frühromantischer Sensibilität, treffen hier aufeinander. Beethovens sinfonisches Schaffen hat damalige Klangräume in neue Dimensionen geführt, er erweiterte die Größe des klassischen Orchesters und bereitete den Weg zur Romantik. Bestimmend für diesen Weg war der Gedanke eines allumfassenden Klanggefühls, das die Musik mit dem Kreis der Hörer vereint.

An diesem Gemeinschaftserlebnis der Musik kann das Publikum nun in den kostenlosen, öffentlichen Proben der 5. Sinfonie teilhaben.

Veranstaltungsdaten:

Öffentliche Proben: Ludwig van Beethoven – Sinfonie Nr. 5 Op. 67

Symphonieorchester der Universität Regensburg

Leitung und Moderation: Graham Buckland

Mittwoch, 9. April 2014, und Mittwoch, 16. April 2014, 19.00 Uhr, Universität Regensburg, Audimax

Eintritt frei

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter

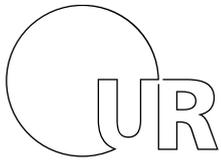
Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Tel. 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 065/2014, 14. April 2014

Schnuppertage in den Osterferien – Roadmap ins Studium

Angebote der Zentralen Studienberatung der Universität Regensburg

In den Osterferien besteht für Schülerinnen und Schüler wieder die Gelegenheit, die Universität Regensburg sowie ihre einzelnen Studiengänge bzw. Studienfächer aus nächster Nähe kennenzulernen. Die Zentrale Studienberatung der Universität lädt vom 23. bis zum 25. April 2014 alle Studieninteressierten zu fachübergreifenden Schnuppertagen auf den Campus ein. Darüber hinaus wird im Juni/Juli 2014 an mehreren Abenden eine „Roadmap ins Studium“ angeboten. Mit dieser Veranstaltung wendet sich die Zentrale Studienberatung speziell an Abiturientinnen und Abiturienten, die sich über den Studienstart an der Universität Regensburg informieren möchten.

Schnuppertage an der Universität Regensburg

Ist ein Studium das Richtige für mich? Welches Fachgebiet soll ich wählen? Wie läuft eine Vorlesung eigentlich ab? Diese und weitere Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung im Rahmen der Schnuppertage, die vom 23. bis zum 25. April 2014, 10 bis 16 Uhr, an der Universität Regensburg veranstaltet werden. Neben der Möglichkeit zur Teilnahme an regulären Vorlesungen werden Vorträge mit allgemeinen Informationen zum Studium sowie Führungen durch den Campus und ein Mittagessen in der Mensa angeboten. Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Gelegenheit, die zusätzlichen „Offenen Sprechstunden“ der Studienberatung zu besuchen und dabei ihre ganz individuellen Fragen zu stellen. Der Treffpunkt ist täglich um 9.45 Uhr an der „Kugel“ auf dem Forum der Universität, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Während der Schnuppertage veranstaltet darüber hinaus die Universitätsbibliothek am 24. April eine Führung durch ihre Räumlichkeiten. Die Teilnehmerzahl hierfür ist begrenzt. Anmeldungen sind über die Internetseiten der Universität möglich (<http://www.uni-regensburg.de/bibliothek/schulung/termine/>).

Das ausführliche Programm zu den Schnuppertagen findet sich unter: <http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/veranstaltungen/schnupperstudium/>

Weitere Termine für die Schnuppertage gibt es in den Pfingstferien bzw. in den Herbstferien. Außerdem organisiert die Zentrale Studienberatung der Universität nach Absprache mit Schulen sogenannte „Studententage an der Universität“. Für Klassen der Oberstufe werden Besucherprogramme erstellt, die in der Regel aus Bibliotheksführung und Vorlesungsbesuchen sowie einem Kolloquium zum Thema „Allgemeines zu Studium und Beruf“ bestehen.

Roadmap ins Studium

Für alle Abiturientinnen und Abiturienten, die zum Wintersemester 2014/15 an der Universität Regensburg ihr Studium aufnehmen möchten, veranstaltet die Zentrale Studienberatung im Juni/Juli eine „Roadmap ins Studium“. Mit dieser Informationsveranstaltung bietet die Universität eine Plattform, auf der die Studienanfängerinnen und Studienanfänger in zwangloser Form kompetente Antworten auf alle möglichen Fragen zu ihrem Studienstart erhalten können (Bewerbung, Zulassung, Eignungsverfahren, Studienablauf, Abschlüsse etc.). Interessierte können ohne Anmeldung an einem der folgenden fünf Informationsabende teilnehmen:

Termine: 11.06./18.06./25.06./02.07./09.07.2014 von 18 bis 20 Uhr, Treffpunkt: 18 Uhr an der „Kugel“ auf dem Forum der Universität (bei schlechtem Wetter im Audimax-Foyer).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

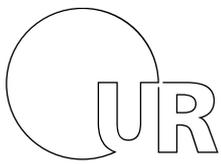
Daniela Hodapp (Dipl. Psych.)

Zentrale Studienberatung der Universität Regensburg

Tel. 941 943-5540

studienberatung@uni-regensburg.de

<http://www.uni-regensburg.de/studium/zentrale-studienberatung/>



Universität Regensburg

Pressemitteilung 066/2014, 14. April 2014

Studieren mit Handicap

Informationsveranstaltung für Studierende und Studieninteressierte

Studierende und Studieninteressierte mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörungen sind am Donnerstag, dem 24. April 2014, zur Informationsveranstaltung „Studieren mit Handicap“ eingeladen. Die Veranstaltung findet um 18 Uhr im Raum 001 im Gebäude Recht und Wirtschaft (Erdgeschoss) der Universität Regensburg statt. Interessierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Studieren mit Handicap? Na klar! Dr. Bernhard Pastötter, Uni-Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, Dr. Tina Plank, Vertretung des Senatsbeauftragten, und Dipl. Psych. Stefanie Feuerer, Beraterin für Studierende mit Handicap an der Universität Regensburg, geben dazu im Rahmen einer Informationsveranstaltung zahlreiche Tipps. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zulassung zum Studium, Regelungen zum Nachteilsausgleich während des Studiums, bei Prüfungen und beim BAföG sowie spezielle Angebote der Universität Regensburg für Studierende mit Handicap. Zum Hintergrund: Laut der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks geben sieben Prozent aller Studierenden in Deutschland an, dass sie aufgrund einer chronischen Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung in ihrem Studium eingeschränkt sind (<http://www.studentenwerke.de/pdf/20-SE-Bericht.pdf>).

Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/handicap/>

Gebäudeplan unter:

<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebaeudeplaene/recht-wirtschaft-erdgeschoss.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

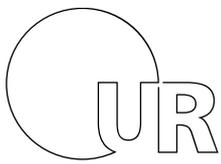
Dr. Bernhard Pastötter

Universität Regensburg

Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung

Tel.: 0941 943-3839

bernhard.pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 067/2014, 14. April 2014

Strahlenschutz in Europa: Die neue europäische Richtlinie

59. Radiometrisches Seminar Theuern

Am Freitag, dem 25. April 2014, findet ab 10 Uhr das 59. Radiometrische Seminar Theuern der Universität Regensburg statt. Die öffentliche und gebührenfreie Fortbildungsveranstaltung im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kulturschloss Theuern (Portnerstr. 1, 92245 Kümmersbrück) befasst sich diesmal unter dem Titel „Strahlenschutz in Europa“ mit der neuen Strahlenschutz-Richtlinie der EU. Organisiert wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe von dem Physiker Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Universität Regensburg.

Vier Referenten aus Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Deutschland behandeln die geplanten Umsetzungen der neuen Strahlenschutz-Richtlinie in nationales Recht und diskutieren zudem in einer gemeinsamen Schlussrunde offene Fragen. Besonderes Interesse gilt dem Schutz vor Radon im Haus und am Arbeitsplatz. Die Aktualität der Thematik unterstreicht nicht zuletzt die im Vorjahr am Landesamt für Umwelt in Augsburg erfolgte Gründung des Bayerischen Radon-Netzwerkes.

Für die Universität Regensburg haben die halbjährlichen Radiometrischen Seminare Theuern einen hohen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt die Universität auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über Forschungsergebnisse aufzuklären und zur Weiterbildung beizutragen, in diesem Fall zum brisanten Thema Radioaktivität und Strahlenschutz.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:
www.kultur-schloss-theuern.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Henning von Philipsborn
Universität Regensburg
Radiometrisches Seminar
Tel.: 0941 943-2481
henning.philipsborn@ur.de

Pressemitteilung 068/2014, 15. April 2014

Treue Partner seit der Kreidezeit

Symbiose zwischen Bienenwölfen und ihren Bakterien besteht seit Millionen von Jahren

Wie wir Menschen brauchen die meisten Tiere Mikroorganismen für ihr Überleben. Solche Symbiosen bestehen zum Teil bereits seit Millionen von Jahren. Welche Faktoren die Stabilität der Beziehung zu einem bestimmten Symbiosepartner aufrechterhalten, ist jedoch in den meisten Fällen unbekannt. Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für chemische Ökologie in Jena und der Universität Regensburg haben jetzt zusammen mit US-amerikanischen Forschern entdeckt, dass bestimmte Grabwespen die Weitergabe ihrer Symbiosebakterien von der Mutter an den Nachwuchs streng kontrollieren und keine anderen Mikroorganismen übertragen. Diese Kontrolle stabilisiert das symbiotische Schutzbündnis zwischen den ungleichen Partnern und ermöglichte das Überdauern der Lebensgemeinschaft bereits seit 68-110 Millionen Jahren. (Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA, April 2014, DOI: 10.1073/pnas.1400457111)

Symbiotische Beziehungen sind in der Natur allgegenwärtig und spielen eine entscheidende Rolle für die Ökologie und Evolution der allermeisten Organismen auf der Erde. Ein Beispiel für solche Lebensgemeinschaften, von denen beide Partner profitieren, sind Mykorrhizapilze, die mit etwa 90 Prozent aller Landpflanzen vergesellschaftet und für die Nährstoffversorgung der Pflanzen außerordentlich wichtig sind. Viele dieser aus einem Wirt und einem ganz bestimmten Symbionten bestehenden Lebensgemeinschaften gibt es bereits seit Hunderten Millionen von Jahren. Wie aber können solch feste Partnerschaften bestehen? Schließlich verbringen viele Symbionten einen Teil ihres Lebenszyklus außerhalb des Körpers ihres Wirtes. Um nicht andere, in der Umwelt allgegenwärtige Bakterien aufzunehmen, müssen die Wirte zwischen Freund und Feind unterscheiden.

In einer besonders faszinierenden Verteidigungssymbiose lebt der Europäische Bienenwolf (*Philanthus triangulum*), eine heimische Grabwespenart, die Honigbienen jagt und diese als Nahrung für ihren Nachwuchs in Erdhöhlen einlagert. Bisherige Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass in den Antennen der Wespe und auf dem Kokon der Larve Bakterien der Gattung *Streptomyces* leben. Sie produzieren einen Cocktail aus neun verschiedenen Antibiotika und halten damit schädliche Pilze und andere Erreger von der sich entwickelnden Larve im Kokon fern, eine Strategie, die vergleichbar mit der in der Humanmedizin angewandten Kombinationsprophylaxe ist.

Die Wissenschaftler erstellten nun einen Stammbaum der verschiedenen Bienenwolf-Arten und ihrer Symbiosepartner. Die Analyse des Bienenwolf-Stammbaums ergab, dass die Symbiose mit den *Streptomyces*-Bakterien ihren Ursprung bereits in der späten Kreidezeit hatte, genauer gesagt vor 68 bis 110 Millionen Jahren. Etwa 170 Wespenarten leben heute in Symbiose mit diesen Bakterien. Ein

Vergleich der Wespen- und Bakterien-Stammbäume lieferte ein weiteres überraschendes Ergebnis: Die Symbionten aller Bienenwolfarten sind sehr nahe miteinander verwandt, ihre stammesgeschichtliche Entwicklung verlief jedoch nicht parallel zu der ihrer Wirte, was bei einer perfekten Übertragung der Symbionten auf die Nachkommen aber zu erwarten wäre. „Dieses Muster weist darauf hin, dass Bienenwölfe gelegentlich ihre Bakterien durch andere ersetzen, allerdings immer nur durch Symbionten einer anderen Bienenwolfart“, erläutert Martin Kaltenpoth, Leiter der Max-Planck-Forschungsgruppe Insektensymbiose. „Obwohl auch freilebende, mit den Symbionten nahe verwandte Bakterien im Lebensraum von Bienenwölfen häufig anzutreffen sind, können diese die Symbionten offenbar nicht dauerhaft verdrängen.“

Wie aber können Bienenwölfe die Beziehung zu ihren speziellen Lebenspartnern langfristig aufrechterhalten? Um das herauszufinden entfernten die Forscher mit einem speziellen Verfahren die Symbionten aus einigen Bienenwölfen und infizierten sie anschließend entweder mit ihrem natürlichen Symbionten oder mit einem freilebenden Bakterium. Während sich beide Mikroorganismen in der Wespenantenne vermehrten, wurde nur der natürliche Symbiont erfolgreich an den Nachwuchs weitergegeben. „Die Weitergabe anderer – möglicherweise schädlicher – Mikroorganismen zu verhindern könnte wichtig sein, um den Larvenkokon vor Infektionen zu schützen. So können Bienenwölfe sicherstellen, dass ihre Nachkommen den richtigen Partner zu ihrer Verteidigung bekommen“, fasst Erhard Strohm von der Universität Regensburg zusammen. Die Strategie der Bienenwölfe zur Übertragung der passenden Symbionten bietet einen aufschlussreichen Einblick in eine Symbiose, die über Jahrtausende stabil geblieben ist, und liefert einen Beitrag zum Verständnis der Fülle und Beständigkeit symbiotischer Lebensgemeinschaften bei Insekten. In Zukunft wollen die Forscher untersuchen, wie Bienenwölfe die Übertragung anderer Bakterien an ihren Nachwuchs selektiv blockieren können.

Titel der Originalveröffentlichung:

Kaltenpoth, M., Roeser-Müller, K., Köhler, S., Peterson, A., Nechitaylo, T.Y., Stubblefield, J.W., Herzner, G., Seger, J., Strohm, E. (2014) Partner choice and fidelity stabilize coevolution in a Cretaceous-age defensive symbiosis. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA*, April 2014, DOI: 10.1073/pnas.1400457111
<http://dx.doi.org/10.1073/pnas.1400457111>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Erhard Strohm
Universität Regensburg
Institut für Zoologie
Tel.: 0941 943-3072
Erhard.Strohm@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 069/2014, 15. April 2014

Größte immobilienwirtschaftliche Reihe „Schriften zu Immobilienökonomie und Immobilienrecht“ der IREBS jetzt online frei verfügbar

Die IREBS (International Real Estate Business School) stellt in Kooperation mit dem Immobilien-Manager-Verlag und der Universitätsbibliothek Regensburg nahezu alle bislang veröffentlichten sowie zukünftige Dissertationen der Öffentlichkeit kostenfrei und ohne Zugangsbeschränkung in digitaler Form zur Verfügung. Die Schriftenreihe stellt mit aktuell 74 Bänden mit Abstand die größte immobilienwirtschaftliche Schriftenreihe weltweit dar. Durch die Veröffentlichung als kostenloses und frei zugängliches E-Book wird die Sichtbarkeit der Forschung der IREBS stark erhöht. Dadurch wird auch ein breiter und internationaler Leserkreis erreicht.

Die Reihe „Schriften zu Immobilienökonomie“ wurde 1994 von Professor Karl-Werner Schulte (Universität Regensburg) begründet und wird seitdem vom Immobilien-Manager-Verlag herausgegeben. Zuletzt waren auch die beiden Regensburger Professoren Stephan Bone-Winkel und Wolfgang Schäfers Mitherausgeber. 2014 wurde die Reihe mit den seit 2008 von Professor Jürgen Kühling herausgegeben „Schriften zum Öffentlichem Immobilienrecht und Infrastrukturrecht“ fusioniert und wird seitdem gemeinsam von allen fünfzehn Professoren der IREBS International Real Estate Business School als „Schriften zu Immobilienökonomie und Immobilienrecht“ herausgegeben. Anlässlich der Zusammenlegung der Schriftenreihen werden auch frühere Arbeiten an der IREBS, die bisher in den Schriftenreihen noch nicht veröffentlicht wurden, neu herausgegeben. Die Schriftenreihe findet sich unter: www.schriften.irebs.de

Information zur IREBS International Real Estate Business School:

Die IREBS International Real Estate Business School an der Universität Regensburg umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren und ist damit eines der größten universitären Zentren für Immobilienwirtschaft in Europa. Die IREBS widmet sich an den Standorten Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Steffen Sebastian
steffen.sebastian@irebs.de
Telefon 0941 943-5081

Informationen zum Immobilien-Manager-Verlag:

Der Immobilien Manager Verlag, in Köln und Berlin ansässig, entwickelt multimediale Angebote für die Entscheider der Immobilienbranche und versteht sich als Netzwerkverlag für die Immobilienwirtschaft.

Neben dem bewährten Portfolio, bestehend aus dem Fachmagazin immobilienmanager, den Fachbüchern immobilienmanager Fachwissen, den Plötz Immobilien- und Büroführern und dem immobilienmanager Who is Who, bietet der Immobilien Manager Verlag Foren, Marktplätze sowie Events an und bringt seine Kunden so miteinander in Kontakt. Unter dem Leitmotiv „Be the best. Meet the best“ verleiht der Immobilien Manager Verlag seit 2009 in 13 Kategorien den immobilienmanager Award – ein Ereignis, das sich schnell als unverzichtbares Branchenereignis etablieren konnte. Die Fachbuchreihe des Immobilien Manager Verlags publiziert immobilienwissenschaftliche Standardwerke und Dissertationen ebenso wie Werke zu aktuellen Themen der Branche. Die Plötz Immobilien- und Büroführer bzw. Standortführer informieren ausführlich über Immobilienmärkte in Deutschland. Das immobilienmanager Who is Who stellt verifizierte Unternehmensadressen sowie Ansprechpartner aus der Branche bereit.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christof Hardebusch

Chefredakteur

c.hardebusch@immobilienmanager.de

Telefon 0 221 5497-138

Informationen zur Universitätsbibliothek Regensburg:

Die Universitätsbibliothek Regensburg (UBR) ist mit vielen ihrer Services weltweit führend. Die in den 60er Jahren an der UBR entwickelte Regensburger Verbundklassifikation (RVK) ist die größte Klassifikation zur Erfassung von Beständen in Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. An der RVK beteiligen sich über 130 Bibliotheken aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz.

Im Bereich des elektronischen Publizierens setzt die UBR durch technische Innovationen und internationale Kooperationen Standards hinsichtlich der Open Access Bewegung. Die an der UBR entwickelte Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) wird in viele Länder exportiert und unter anderem von der Library of Congress in Washington D.C. genutzt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

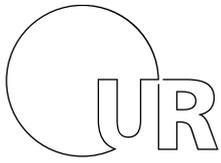
Dr. Gernot Deinzer

gernot.deinzer@bibliothek.uni-regensburg.de

Open Access Beauftragter

Universitätsbibliothek Regensburg

Telefon 0941 943-2759



Universität Regensburg

Pressemitteilung 070/2014, 16. April 2014

Vielberth-Gebäude mit guten Noten

Im Rahmen des Bewertungssystems für nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes

Das Vielberth-Gebäude, Wirkungsstätte des IRE|BS, des größten Instituts für Immobilienwirtschaft in Europa, wurde mit der Note 1,81 des Bewertungssystems für nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundes ausgezeichnet. Diese Note entspricht einem BNB-Silberzertifikat und ist für eine Nachzertifizierung das bestmögliche Ergebnis.

Das Vielberth-Gebäude stellt in seiner Funktion als Lehr- und Verwaltungsgebäude ein Pilotobjekt in der BNB-Nachhaltigkeitszertifizierung dar und wird zukünftig für Nachfolgeprojekte als Referenz dienen. Der Prozess wurde 2010 durch das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Sven Bienert angestoßen. Die Universitätsleitung unterstützte den Prozess intensiv, der vom Bereich Hochschulbau des Staatlichen Bauamts Regensburg um Baudirektor Karl Stock in vorbildlicher Weise durchgeführt wurde.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Sven Bienert

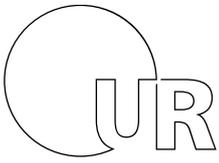
Universität Regensburg

IRE|BS Institut für Immobilienwirtschaft

Geschäftsführer

Tel.: 0941 943-6011

Sven.Bienert@irebs.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 071/2014, 16. April 2014

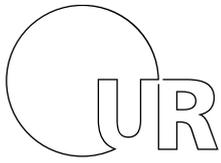
Innovationspreis der BioRegionen – Auszeichnung für Forscher der Universität Regensburg

Der Arbeitskreis der BioRegionen hat beim Innovationspreis 2014 den 2. Platz an Forscher der Universität Regensburg verliehen. Das Team um Prof. Dr. Anja-Katrin Bosserhoff und Prof. Dr. Claus Hellerbrand wurde für seine Arbeiten über metastasierende Hautkrebszellen ausgezeichnet.

Die BioRegionen Deutschlands sind die regionalen Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen Nutzung moderner Biotechnologien in Deutschland. Der Arbeitskreis der BioRegionen (kurz AKBioRegio) ist das zentrale Netzwerk der mittlerweile 30 regionalen Initiativen in Deutschland. Zum siebten Mal prämierte der AK-BioRegio die drei innovativsten und patentierten Forschungsideen der Lebenswissenschaften mit exzellenten Marktchancen. Bei den deutschen Biotechnologietagen 2014 in Hamburg wurden die Preisträger benannt und geehrt.

Der zweite Platz ging in diesem Jahr nach Regensburg: Anja-Katrin Bosserhoff und Claus Hellerbrand – beide Professoren am Universitätsklinikum Regensburg – haben erkannt, dass ein einzelnes Protein dafür mitverantwortlich ist, dass Hautkrebszellen Metastasen bilden. Dr. Thomas Diefenthal, als Geschäftsführer des BioPark Regensburg zuständig für die BioRegio Regensburg, war als stellvertretender Sprecher des AK-BioRegio Mitglied der Preisjury und freute sich über diese Auszeichnung. Die Deaktivierung des Proteins könnte in Zukunft die Überlebenschancen von Patienten mit Malignem Melanom deutlich erhöhen. „Die Therapie wird dringend benötigt, denn bisher hat die Medizin diesem besonders aggressiven Hautkrebs nicht viel entgegenzusetzen“, kommentierte Diefenthal den Preis.

Weitere Informationen zum Innovationspreis der BioRegionen unter:
www.biodeutschland.org/innovationspreis.html



Universität Regensburg

Pressemitteilung 072/2014, 17. April 2014

Auszeichnung für das Europaeum

Lisa Unger-Fischer erhält die Bayerische Europamedaille 2014

Staatsministerin Dr. Beate Merk hat Lisa Unger-Fischer M.A. mit der „Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa“ ausgezeichnet. Unger-Fischer ist Geschäftsführerin des Europaeum, des im Jahr 2000 gegründeten Ost-West-Zentrums der Universität Regensburg.

Unger-Fischer ist seit November 2000 als Geschäftsführerin des Europaeum tätig; seit Oktober 2008 hat sie diese Position allein inne. In dieser leitenden Funktion hat sie zahlreiche Programme durchgeführt. Dazu zählen die unter dem Titel „Kennen Sie...?“ wiederkehrenden Kulturprogramme zu Bulgarien, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Polen und Belarus, aber auch eine Ringvorlesung zu „Bayern und Böhmen“ im Rahmen der Bayerischen Landesausstellung 2007. Besonders erfolgreich waren und sind die von ihr seit 2009 betreuten Programme für Schüler mit Migrationshintergrund „Woher kommt Labinot?“ sowie das Tandem-Programm für Studierende aller Fakultäten mit Ungarn, Rumänien, Kroatien, Tschechien, der Slowakei, Polen, der Ukraine und Russland. Zudem betreut sie seit zehn Jahren den interdisziplinären Ost-West-Studiengang an der Universität Regensburg. Seit vier Jahren leitet Unger-Fischer darüber hinaus das Secondos-Programm für Studierende mit Migrationshintergrund aus allen Fakultäten.

Für die Durchführung dieser Programme wurde das Europaeum und auch Unger-Fischer persönlich mit dem Deutschen Wissenschaftspreis 2010 („Woher kommt Labinot?“) und das Secondos-Programm mit dem Deutschen Arbeitgeberpreis 2011 ausgezeichnet. Im Februar 2013 kam Bundespräsident Joachim Gauck auf persönlichen Wunsch an das Europaeum, um sich über diese Programme zu informieren.

Die „Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa“ wird seit 1990 jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten verliehen. Von 1990 bis 2012 haben insgesamt 247 Personen die Auszeichnung empfangen. An der Universität Regensburg hatte die Medaille zuletzt im Jahr 2008 der damalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Alf Zimmer, erhalten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Walter Koschmal

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3364

Walter.Koschmal@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 073/2014, 17. April 2014

Was ist „wirklich“?

Expertengespräche aus dem Spannungsfeld von Naturwissenschaft, Kultur und Religion

„Wirklichkeit“ gehört zu den vertrautesten Begriffen unseres Alltags: Es scheint unmittelbar klar, was „wirklich“ und „real“ ist und was nicht. Diese Klarheit verschwindet jedoch schnell bei näherer Betrachtung. Ist „wirklich“ das, was wir qualitativ bestimmen, also mit den Methoden der Naturwissenschaft erfassen können? Oder gehört mehr dazu – wie z. B. die „Innenseite“ unseres Erlebens? Worüber spricht die Religion – und widerspricht sie nicht vielen naturwissenschaftlichen Aussagen? Diesen und weiteren Fragen geht die Reihe „Was ist ‚wirklich‘?“ auf den Grund. Mit Experten aus Naturwissenschaft, Religion und Kultur werden an der Universität Regensburg ab dem Sommersemester 2014 in Podiumsgesprächen und Vorträgen spezifische Themen aus dem Spannungsfeld dieser Bereiche verhandelt. Eröffnet wird die Reihe am Montag, dem 28. April, von Prof. Dr. Harald Lesch (LMU München) und Prof. Dr. Thomas Schwartz (Universität Augsburg). Die beiden Wissenschaftler diskutieren ab 19.30 Uhr im Hörsaal 2 über das Thema „Was ist ‚wirklich‘? Ein Dialog über die Realitätskonzeptionen von Naturwissenschaft und Religion“.

Harald Lesch ist Professor für Theoretische Astrophysik an der LMU München sowie Lehrbeauftragter für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München. Als Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator ist er mit der BR-Reihe „Alpha-Centauri“ bekannt geworden und steht gegenwärtig für die vom ZDF ausgestrahlten Sendereihen „Faszination Universum (Terra X)“ und „Frag den Lesch“ vor der Kamera. Thomas Schwartz ist Theologe und Professor für Angewandte Ethik an der Hochschule und an der Universität Augsburg. Zusammen mit Harald Lesch gestaltete er im Bayerischen Fernsehen die Reihe „Alpha bis Omega“ und ist dort aktuell für die Sendung „Schwartz für die Seele“ verantwortlich.

Weitere Veranstaltungen im Sommersemester 2014:

Mittwoch, 21. Mai, 19.30 Uhr, Hörsaal 4: Prof. Dr. Gunther Hirschfelder (UR): „Entsakralisierte Wissensgesellschaft? Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf den Wandel der Religiosität“

Mittwoch, 18. Juni, 19.30 Uhr, Hörsaal 44: Prof. Mathias Gutmann (KIT Karlsruhe): „Design, Intelligenz und Evolution – Eine kritische Analyse“

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Vorträgen unter: www.was-ist-wirklich.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Johannes Kleiner

Fakultät für Mathematik

Telefon: 0941 943-2775

johannes.kleiner@ur.de

Pressemitteilung 074/2014, 17. April 2014

Kunst und Kino aus Katalonien und Nicaragua zu Gast in Regensburg

Das spanische Film- und Kulturfestival „cinEScultura“ geht in die siebte Auflage

Das Konzert zur feierlichen Eröffnung am 25. April um 19.30 Uhr im Jazzclub im „Leeren Beutel“ bestreitet die spanische Fusionslegende Kiko Veneno. Vom 23. April bis 23. Mai veranstaltet das am Institut für Romanistik der Universität Regensburg angesiedelte Forschungszentrum Spanien in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Film Regensburg e. V. zum siebten Mal das spanische Film- und Kulturfestival „cinEScultura“. Mit einem facettenreichen Filmprogramm sowie zahlreichen kulturellen Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Lesungen, Konzerten, Theater- und Tanzaufführungen und Kunstausstellungen gibt das Festival einen authentischen Einblick in die spanischsprachige Kultur. In diesem Jahr setzt das Programm einen Schwerpunkt auf Filmkunst und Kultur von Katalonien und Nicaragua. Einige der Veranstaltungen werden in München in Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes und dem Katalanischen Kulturzentrum Casal Catalá durchgeführt.

Eine Besonderheit im diesjährigen Programm ist die Reihe „cinESTreno“. In dieser Sektion werden Filme gezeigt, die in Spanien mit wichtigen Preisen ausgezeichnet wurden, aber in Deutschland noch nicht zu sehen waren. Zu den deutschen Erstaufführungen ihrer Werke am 26. und am 27. April kommen auch vier spanische Regisseure nach Regensburg: Daniel Castro, Rodrigo Sorogoyen, Concha Barquero und Alejandro Alvarado. Um die Filme einem möglichst großen Publikum zugänglich zu machen, wurden sie von „cinEScultura“ und dem Institut für Romanistik der Universität Regensburg in zwei Projektseminaren ins Deutsche übersetzt und Untertitelt. Im kommenden Herbst werden die Streifen dann in zehn weiteren deutschen Städten vorgestellt.

Highlights „cinEScultura“ 2014

- 25. April 2014, 19 Uhr: Konzert von Xolotlán
- 25. April 2014, 20.30 Uhr: Konzert von Kiko Veneno
- 29. April 2014, 19 Uhr: Podiumsdiskussion „Katalonien zwischen zwei Krisen: 1714–2014“
- 28./29. April, 19.30 Uhr: Lesung mit Javier Cercas
- 30. April 2014, 20 Uhr: Konzert von Silvia Pérez Cruz
- 1. Mai 2014, 20 Uhr: Comicausstellung „Die fetten Jahre sind vorbei“
- 1./2. Mai, 20 Uhr: Lesung mit María Barbal
- 4./6. Mai, 18 Uhr: Theater der Sinne: „Let’s play“ (Thais Botinas)
- 9. Mai 2014, 19.30 Uhr: Ausstellung von Javier Mariscal
- 23. Mai 2014, 20 Uhr: Lesung mit Gioconda Belli

Ausführliches Kino- und Kulturprogramm unter: www.cinescultura.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Pedro Álvarez Olañeta
Forschungszentrum Spanien am Institut für Romanistik
Universität Regensburg
Telefon: 0163 2354186
pedro.alvarez@ur.de

Pressemitteilung 075/2014, 22. April 2014

Presseerklärung zu den Plagiatsvorwürfen gegen Bundesminister Gerd Müller

Am 7. April 2014 hatte die Plattform „Politplag“ eine Presseerklärung lanciert, der zufolge sich in der Dissertation von Gerhard Müller „Die Junge Union Bayern und ihr Beitrag zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, Phil. Diss., Universität Regensburg, 1988“, Verstöße gegen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis fänden.

Der Hinweis wurde von der Universität Regensburg umgehend an den Ombudsmann weitergeleitet. Satzungsgemäße Aufgabe des Ombudsmannes ist es, derartige Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Konkretheit und Bedeutung, auf mögliche Motive und im Hinblick auf Möglichkeiten der Ausräumung der Vorwürfe zu prüfen. Der Bericht des Ombudsmannes wurde, unter Einbeziehung von dessen Stellvertreter, am 15. April der Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens übermittelt. Die Kommission hat sich der Bewertung des Ombudsmannes angeschlossen und sieht keine Notwendigkeit, ein förmliches Vorprüfungsverfahren zu eröffnen.

Die Überprüfung durch den Ombudsmann erbrachte keine Hinweise darauf, dass die 1987 vorgelegte Dissertation von Gerhard Müller gegen die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis verstößt. Die Art und Weise, wie vom Autor benutzte Literatur und Quellen dokumentiert sind, ist nicht darauf angelegt, die eigentliche intellektuelle Autorschaft an Erkenntnissen, Ideen, Argumenten oder Thesen zu verschleiern. Auch an den wenigen Stellen, wo Wortfolgen übernommen wurden, ohne sie durch Anführungszeichen zu markieren, wird die Herkunft durch Anmerkungsnummern und Seitennachweis belegt. Dem in der Presse kolportierten Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens fehlt insofern die Grundlage.

Pressemitteilung 076/2014, 24. April 2014

Selbstreguliert Lesen und Schreiben lernen

„Restless“ bietet Training für Grund- und Mittelschulen

Am gestrigen Mittwoch, den 23. April 2014, fiel der offizielle Startschuss des Projekts „Restless“ an der Universität Regensburg. Der Name steht für Regensburger Selbstregulationstraining für Lese- und Schreibstrategien. Ziel des Projekts ist es, ein Trainingsprogramm zu entwickeln und zu evaluieren, in dem Schülerinnen und Schüler aus Grund- und Mittelschulen bestimmte Lese- und Schreibstrategien selbstreguliert erlernen und einüben können. Die Koordination erfolgt durch die Lehrstühle für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher) und für Schulpädagogik (Prof. Dr. Heidrun Stöger). Das Projekt Restless wird in den nächsten drei Jahren durch das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gefördert. Das Mercator-Institut ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.

Am Projekt „Restless“ sind insgesamt sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg beteiligt. Sie werden das Training entwickeln und anschließend Lehrkräfte der vierten und fünften Klassen im Rahmen einer Lehrerfortbildung schulen. Die Lehrkräfte können das Trainingsprogramm im kommenden Schuljahr mit ihren Klassen durchführen. Die Arbeitsergebnisse werden im Anschluss im Rahmen einer umfangreichen wissenschaftlichen Evaluation ausgewertet. Die Forscherinnen und Forscher wollen dabei auch untersuchen, wie das Training auf bestimmte Schülergruppen wirkt – beispielsweise auf besonders starke oder schwache Schülerinnen und Schüler. Denn im Idealfall sollen alle Schülerinnen und Schüler von dem neuen Trainingsprogramm profitieren. „Lese- und Schreibkompetenz zählen zu den basalen Kompetenzen, die Ziele schulischen Unterrichts sind“, so Prof. Schilcher. „Theoretisch wird die enge Verflechtung schon lange gefordert – wir wollen das auch in der Praxis umsetzen und so die Schülerinnen und Schüler noch besser als bisher fördern.“ Prof. Stöger ergänzt: „Nach allem, was wir aus der Forschung wissen, kann eine Kombination mit selbstreguliertem Lernen diese Förderung noch effektiver und nachhaltiger machen.“

Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung an der Universität Regensburg und Leiter des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (RUL), unterstützt das Projekt ausdrücklich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Knott

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3480

Christina.Knott@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 077/2014, 24. April 2014

Innovative Lehrerbildung

Prof. Dr. Anja Göhring erhält den Bayerischen Pädagogikpreis 2014

Mit den zunehmenden Anforderungen an Schule wächst auch die Bedeutung einer Lehrerbildung, die sich zu gleichen Maßen am aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand und am späteren Berufsfeld orientiert. Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV), mit derzeit über 57 000 Mitgliedern die größte und mit 150 Jahren Verbandsgeschichte auch die älteste Lehrerorganisation in Bayern, unterstützt Initiativen um die Vermittlung innovativer Lehrmethoden und -inhalte durch die Vergabe wissenschaftlicher Förderpreise. Seit 2001 werden im Rahmen des Programms „Pädagogik innovativ“ Lehrveranstaltungen und Projekte prämiert, die sowohl inhaltlich wie auch methodisch und didaktisch neue Wege gehen und Modellcharakter haben. 2014 verleiht die BLLV-Akademie zum ersten Mal den Bayerischen Pädagogikpreis, mit dem die wissenschaftliche und studentische Öffentlichkeit in zweijährigen Abständen auf herausragende Leistungen in der Lehrerbildung aufmerksam gemacht werden soll. Die mit 7500 Euro dotierte Auszeichnung geht an die Regensburger Didaktikerin Prof. Dr. Anja Göhring und ihr Team vom Fachbereich Naturwissenschaft und Technik der Fakultät für Physik. Die Preisverleihung findet am 15. Mai 2014 in München statt. Den Rahmen bildet ein vom BLLV gemeinsam mit der LMU München konzipierter „Tag der innovativen Lehrerbildung“.

Mit dem Bayerischen Pädagogikpreis 2014 würdigt die siebenköpfige Jury, bestehend aus Hochschuldozenten und Studierenden sowie dem BLLV-Präsidenten Klaus Wenzel, das Projekt „Modellversuch Naturwissenschaft und Technik (NTW)“, das auf die naturwissenschaftlich integrierte Ausbildung der Grund- und Mittelschullehrer abzielt. Sowohl im Ausland wie auch in Deutschland wird der naturwissenschaftliche Schulunterricht immer öfter nicht in Einzeldisziplinen, sondern in einem Fächerverbund organisiert, in Bayern durchgängig in den Lehrplänen für die Grund- und Mittelschule. Im Rahmen des Modellversuchs NWT werden eine eng verzahnte Erarbeitung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten mit Fokus auf Schule und Unterricht sowie der Handlungs- und Anwendungsbezug als zentrale didaktische Grundlagen in den Mittelpunkt gerückt. Im Projekt von Prof. Göhring arbeiten Studierende verpflichtend mit Schulklassen im NWT-Lernlabor, um Erfahrungen beim gemeinsamen Experimentieren zu sammeln, förderdiagnostische Kompetenzen aufzubauen und Lernschwierigkeiten zu überwinden, aber auch um einen forschenden Habitus durch eigenes empirisches Arbeiten zu entwickeln.

Am „Tag der innovativen Lehrerbildung“, zu dem auch Staatssekretär Bernd Sibler, Mitglied im Kuratorium der Universität Regensburg, erwartet wird, erhalten alle Mitbewerber um den Bayerischen Pädagogikpreis die Gelegenheit, ihre Projekte auf einem „Marktplatz“ im Senatssaal der LMU zu präsentieren. Neben Prof. Göhring wird auch Prof. Dr. Heidrun Stöger von der Fakultät für Psychologie,

Pädagogik und Sportwissenschaft der Universität Regensburg ihr Projekt „Selbstreguliertes Lernen“ vorstellen.

Programm zum „Tag der innovativen Lehrerbildung“ unter: <https://www.bliv.de/index.php?id=10224>

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Anja Göhring, M.A.

Naturwissenschaft und Technik (NWT)

Fakultät für Physik

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2137

anja.goehring@physik.uni-regensburg.de

Sekretariat: Claudia Zange

Tel.: 0941 943-5611

Pressemitteilung 078/2014, 25. April 2014

Kammermusik im Sommersemester

Konzert des Bläserquintetts der Universität Regensburg

Im Sommersemester setzt das Holzbläserquintett der Universität Regensburg kammermusikalische Akzente. Das Konzert „Kammermusik für Bläser“ des Ensembles findet am Donnerstag, den 1. Mai 2014, um 19.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt. Dabei spannt das Bläserquintett einen Bogen von den klassischen Ursprüngen der Bläsermusik bis hin zur Moderne. Die fünf Musiker mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn haben unter der fachlichen Leitung von Michael Wolf, dem Soloklarinettenisten des Philharmonischen Orchesters Regensburg, ein vielfältiges Programm erarbeitet, an dessen Beginn ein Werk von Joseph Haydn steht.

„Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt!“. Diese Worte des österreichischen Komponisten zeugen vom Selbstbewusstsein eines Künstlers, der schon zu Lebzeiten Prestige und Anerkennung erlangte. Mit seiner Sprache der Musik eroberte Haydn die europäische Musikwelt bis nach Paris und London. Sein Ruhm gründet heute insbesondere auf seinem symphonischen Werk, doch widmete er sich auch den Kleinformen der Musik. Das Bläserquintett der Universität Regensburg präsentiert ein Arrangement von Haydns Divertimento in B-Dur. Ursprünglich hatte Haydn das Werk für die Besetzung eines Oktetts komponiert.

Darüber hinaus präsentiert das Regensburger Ensemble das Bläserquintett Nr.2 von Franz Lachner in Es-Dur zum Klingen. In die Moderne der Kammermusik führen dann György Ligetis „Sechs Bagatellen für Bläserquintett“. Der Österreicher mit ungarisch-jüdischen Wurzeln arrangierte 1953 sechs Sätze seiner „Musica ricercata“ für ein Bläserquintett. Ursprünglich hatte er das Werk für das Klavier konzipiert. Die Innovationskraft des Komponisten, der als Erneuerer der Musik im 20. Jahrhundert gilt, wird in den pointierten und gewitzten Sätzen spürbar.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Eine Kartenreservierung ist telefonisch unter der 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de möglich.

Kurzinfo zum Bläserquintett der Universität Regensburg

Die Mitglieder des Quintetts haben sich aus den Reihen des Regensburger Universitätsorchesters als studentisches Ensemble zusammengefunden und studieren in verschiedensten akademischen Fachrichtungen.

Veranstaltungsdaten:

„Kammermusik für Bläser“ – Konzert des Bläserquintetts der Uni Regensburg

Donnerstag, 1. Mai 2014, 19.00 Uhr,

Universität Regensburg, H24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/378250.html

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Tel. 0941 943-3011

Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 079/2014, 28. April 2014

Arbeitsrechtliche Fragen im Blick

Neue Vortragsreihe auf dem Regensburger Campus

Am Donnerstag, den 8. Mai 2014, startet das Semesterprogramm des Praktikerkreises „Personal und Arbeitsrecht“, der von Prof. Dr. Frank Maschmann von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg organisiert wird. Den Anfang macht an diesem Tag ein Gastvortrag von Dr. Christoph Betz, Richter am Arbeitsgericht Regensburg, zum Thema „Das Arbeitszeugnis: Geheimcodes und versteckte Botschaften“. Der Vortrag findet um 18.00 Uhr im Hans-Lindner-Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) statt.

Formelle Fragen, insbesondere aber die im Einzelfall schwer zu vereinbarenden Grundsätze der Zeugniswahrheit und des Gebots der wohlwollenden Beurteilung in einem Arbeitszeugnis geben immer wieder Anlass zur gerichtlichen Auseinandersetzung. Aber welchen Anforderungen hat ein formell und inhaltlich ordnungsgemäß abgefasstes Zeugnis im Detail zu genügen? Diese wichtige Frage wird Dr. Betz in seinem Vortrag diskutieren.

Zwei weitere Vorträge schließen sich an: Zu den Fallstricken und Tücken im Kündigungsschutzprozess referiert der Direktor des Regensburger Arbeitsgerichts Helmut Holzer (5. Juni 2014, 18.00 Uhr, Hörsaal H 4)) und zu den arbeitsrechtlichen Fragen des Suchtmittelkonsums im Betrieb Dr. Reinhard Künzl, Vorsitzender Richter am LAG München (3. Juli 2014, 18.00 Uhr, Hans-Linder-Hörsaal H 13).

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Veranstaltungen der Vortragsreihe eingeladen; der Eintritt ist jeweils frei. Im Anschluss besteht bei einem kleinen Imbiss Möglichkeit zu weiterem Gedankenaustausch.

Nähere Informationen und das detaillierte Programm zur Vortragsreihe unter:
www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/arbeitsrecht/praktikerkreis-personal-und-arbeitsrecht/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Frank Maschmann
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2625
Frank.Maschmann@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 080/2014, 30. April 2014

Ehrung für Pionier der Rasterkraftmikroskopie

Regensburger Physiker erhält bedeutende Auszeichnung der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft

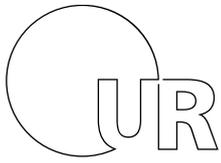
Prof. Dr. Franz J. Gießibl vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg wurde mit dem diesjährigen „Joseph F. Keithley Award for Advances in Measurement Science“ ausgezeichnet. Der Physiker erhielt die international renommierte Auszeichnung für die Entwicklung von neuartigen Sensortechnologien für die Rastkraftmikroskopie. Die Ehrung wurde von Prof. Dr. Malcolm Beasley, dem Präsidenten der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft, vorgenommen. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 5.000 US-Dollar verbunden.

Gießibl gilt als Pionier der Rasterkraftmikroskopie, die heute eine wichtige Untersuchungsmethode in der Oberflächenchemie darstellt. Sie ermöglicht eine detaillierte Abtastung von Oberflächen und die Messung atomarer Kräfte auf der Nanometerskala. In diesem Zusammenhang ist der Regensburger Forscher der Erfinder des sogenannten qPlus Sensors, einem auf einem Quarzfederbalken basierenden hochempfindlichen Sensor für die Kraftmikroskopie. Im Rahmen der Preisverleihung fand während der Frühjahrstagung der Amerikanischen Physikalischen Gesellschaft im März in Denver/USA ein Symposium statt, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Großbritannien, China, der Schweiz und Deutschland sowie der Preisträger über ihre Forschungen in den Nanowissenschaften berichteten, die durch die Anwendung des qPlus Sensors möglich sind.

Zudem wurde die Technik der Rasterkraftmikroskopie von Gießibl und seiner Regensburger Arbeitsgruppe in den letzten Jahren maßgeblich weiterentwickelt. So gelang 2012 die quantitative Messung der Symmetrie von Bindungskräften auf atomarer Ebene mit höchster Präzision. Dieses Messverfahren lässt sich auch für weitere Untersuchungen der Nanowelt modifizieren. Ein „Atlas“ der Kräftewirkungen im atomaren Bereich ist so für die Zukunft denkbar. Darüber hinaus haben die Regensburger Forscher 2013 ein neues Verfahren zur Erforschung von Reibungskräften auf atomaren Oberflächenstrukturen entwickelt.

Gießibl studierte Physik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und an der Technischen Universität München, wo er 1988 seine Diplomarbeit über experimentelle Halbleiterphysik schrieb. 1992 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Studie zur Tieftemperatur-Rasterkraftmikroskopie. Von 1996 bis 2006 war Gießibl als Leiter der Rastersondenmikroskopiegruppe an der Universität Augsburg tätig, wo er 2001 auch habilitierte. Seit 2006 ist er Inhaber eines Lehrstuhls für Experimentelle und Angewandte Physik an der Universität Regensburg.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Franz J. Giessibl
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2105/2106
Franz.Giessibl@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 081/2014, 30. April 2014

„Eltern-Kind-Treff“ auf dem Regensburger Campus

Möglichkeit zur Information und zum Erfahrungsaustausch

Am Freitag, den 9. Mai 2014, findet von 15.30 bis 18.00 Uhr ein „Eltern-Kind-Treff“ mit Informationen vom Familien-Service der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung in der Cafeteria bei der Mensa der Universität haben Eltern – Studierende und Beschäftigte auf dem Campus – mit ihren kleinen Kindern die Möglichkeit zum Kennenlernen, zum persönlichen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung.

Während der Treffen kümmern sich die Betreuerinnen vom Familien-Service um die Kinder, während die Erwachsenen sich in Kindernähe mit anderen Eltern austauschen können und Informationen über die familienfreundlichen Angebote der Universität erhalten. Attraktive Spielsachen laden die Kleinen zum Spielen ein. Getränke, Obst und Gebäck stehen kostenlos bereit.

Es ergeht herzliche Einladung; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter

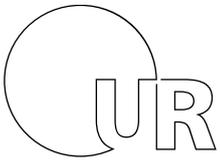
Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

familie.chf@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 082/2014, 2. Mai 2014

Fremde Nähe – Migrantische Perspektiven auf Bayern

Buchvorstellung mit Diskussion auf dem Campus

Eine besondere Buchvorstellung mit anschließender Diskussion findet am kommenden Mittwoch, den 7. Mai 2014, um 20.00 Uhr auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Prof. Dr. Gunther Hirschfelder und Barbara Wittmann vom Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft präsentieren im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude den Sammelband „Fremde Nähe. Migrantische Perspektiven auf Bayern“. Das neue Buch ist im Rahmen eines Projektseminars an der Universität Regensburg entstanden.

Die Buchvorstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Regensburger Verein für Volkskunde e.V. und der Integrationsstelle der Stadt Regensburg organisiert. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und der Leiter der Integrationsstelle der Stadt Regensburg, Andreas Reindl, haben ihr Kommen zugesagt. Im Anschluss an die Buchvorstellung werden sie gemeinsam mit allen Gästen das Thema „Migration und Integration in Regensburg“ diskutieren.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/vergleichende-kulturwissenschaft/medien/plakat_fremde_n__he1.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Barbara Wittmann
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-3627
b.wittmann1@gmx.de

Pressemitteilung 083/2014, 2. Mai 2014

Zur einzigartigen Welt Siziliens

Italienische Kulturtage in Regensburg

Unter dem Titel „Settimana Italiana ... Sicilia ...“ finden vom 9. Mai bis zum 25. Mai 2014 die Italienischen Kulturtage in Regensburg statt. Organisiert wird das umfangreiche Veranstaltungsprogramm vom Institut für Romanistik der Universität Regensburg und teilweise in Zusammenarbeit mit dem Amici d'Italia e.V. (Regensburg) und dem Theaterensemble I-Talia (München). Im Rahmen der Kulturtage werden abermals Vorträge, Lesungen, Konzerte, eine Vernissage sowie eine Theateraufführung präsentiert.

Den Anfang macht am Freitag, den 9. Mai, um 19.30 Uhr ein Gastspiel des Theaterensembles I-Talia in italienischer Sprache. Die Münchner Schauspieler zeigen im Theater an der Universität das Stück „Sei personaggi in cerca d'autore“ von Luigi Pirandello. Einen Tag darauf stellt sich die Organisation „Libera Terra“ vor, ein Genossenschaftsverband, der in Süditalien Land, das von der Mafia konfisziert wurde, verwaltet, um ökologische Landwirtschaft zu betreiben. Die Vorstellung des ethischen und sozialen Engagements der Organisation ab 19.30 Uhr im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) wird durch eine Verkostung der eigenen Produkte und durch die Begleitung der Musikgruppe Folk'core kulinarisch und musikalisch umrahmt.

Ab dem 11. Mai (Vernissage um 11.00 Uhr) bis zum 25. Mai 2014 ist die Ausstellung „Palermo e la Sicilia“ in der Regensburger Kunstakademie im Andreasstadel zu sehen. Die Ausstellung, die von Daniel Schwahn und Prof. Dr. Rita Calabrese (Universität Palermo) kommentiert wird, gibt einen fotografischen Einblick in die einzigartige Welt Siziliens. Prof. Calabrese wird zudem am Montag, den 12. Mai, um 20.00 Uhr einen italienischen Vortrag mit Übersetzung zum Thema „Essere donna oggi in Sicilia“ halten (Haus der Begegnung).

Ein Höhepunkt ist die zweisprachige Lesung und Diskussion von und mit Francesco Anzalone am Dienstag, den 20. Mai, um 20.00 Uhr im Haus der Begegnung. In Interviews, die er mit dem Schriftsteller Andrea Camilleri für das italienische Fernsehen führte, erzählt Camilleri von seiner Kindheit in Sizilien und wichtigen Etappen seines Lebens. Camilleri wurde in Deutschland vor allem als Erfinder des Commissario Montalbano bekannt.

Ein weiterer Vortrag von Prof. Dr. Albert Dietl (Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg) zum Thema „Die Hofkapelle der normannischen Könige. Die Cappella Palatina in Palermo“ am Mittwoch, den 21. Mai, um 20.00 Uhr in Haus der Begegnung rundet das vielfältige Programm der Italienischen Kulturtage in Regensburg ab.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der Italienischen Kulturtage eingeladen.

Detaillierte Informationen zum Programm und zu den Eintrittspreisen unter:
www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/medien/2014/flyer_settimana_italiana.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dott. Daniela Pecchioli
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-3407
Daniela.Pecchioli@ur.de

Pressemitteilung 084/2014, 2. Mai 2014

Mensch, Kepler! Alt bekannt – neu entdeckt

Sonderausstellung im Kepler-Gedächtnishaus Regensburg

Johannes Kepler (1571-1630) war berühmter Astronom, kaiserlicher Mathematiker und Mitbegründer der modernen Naturwissenschaften. Doch welcher Mensch steckt hinter diesen Funktionen? Was gibt es noch heute in seinem Leben und Werk zu entdecken? Was lässt uns immer noch anerkennend sagen: „Mensch, Kepler!“? Studierende der Universität Regensburg blicken vom 10. Mai bis zum 5. Oktober 2014 in einer Sonderausstellung im Kepler-Gedächtnishaus Regensburg auf den Menschen hinter den drei Gesetzen. Anlässlich des Europatags 2014 beleuchten sie aus ganz verschiedenen Blickwinkeln Keplers Bedeutung in seiner Zeit und fragen nach den Bezügen zur Gegenwart.

Hör-Features, Video-Aufnahmen und Inszenierungen der Sonderausstellung korrespondieren dabei mit den Exponaten des Gedächtnishauses und den historischen Räumlichkeiten und vermitteln die Themen der Ausstellung. Es geht um Keplers Lebensstationen, seine familiären Verhältnisse und seine Spuren in Regensburg. Darüber hinaus stehen aber auch seine Horoskope, sein Netzwerk zu Gelehrten in ganz Europa, sein Science-Fiction-Roman und ganz Privates im Mittelpunkt: Denn wer weiß schon, wie Kepler auf Brautschau ging und warum er nur schwarze Kleider trug?

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Museen der Stadt Regensburg mit der Universität Regensburg (Europaeum, Masterstudiengang Ost-West-Studien, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft). Die Eröffnungsfeier findet im Rahmen des Europatags am 9. Mai um 12.00 Uhr im Oberen Foyer des Audimax der Universität Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) statt.

Alle Interessierten sind herzlich zur Eröffnung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen.

Veranstaltungsdaten:

Sonderausstellung „Mensch, Kepler!“ Alt bekannt – neu entdeckt

10. Mai bis 5. Oktober 2014

Kepler-Gedächtnishaus, Keplerstraße 5, 93047 Regensburg

Geöffnet Samstag, Sonntag und an Feiertagen: 10.30 bis 16.00 Uhr.

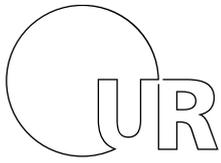
Eintritt: 2,20 €, 1,10 € (Schüler/Studierende), 4,40 € (Familien)

Sonderführungen: 30 € pro Gruppe, (nur außerhalb der Schulferien) buchbar unter:

mbox.kontakt@ur.de (Geschäftsstelle des Europaeums an der Universität Regensburg)

Weiterführende Informationen zur Ausstellung unter:
www.europaeum.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Lisa Unger-Fischer
Universität Regensburg
Europaeum – Ost-West-Zentrum
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-3896
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 085/2014, 2. Mai 2014

„Dance Day 2014“ am Sportzentrum der Uni

Vielfältiges Programm zum Zuschauen und Mitmachen

Abrocken, tanzen und so richtig aufdrehen: All das und noch viel mehr kann man am Samstag, den 10. Mai 2014, beim „Dance Day 2014“ des Sportzentrums der Universität Regensburg. Das vielfältige Programm mit hochklassigen Choreographien, die von international bekannten Tänzerinnen und Tänzern gestaltet werden, startet um 12.00 Uhr (Einlass ab 11.00 Uhr) in den Hallen des Sportzentrums. Alle Besucherinnen und Besucher sind dabei natürlich auch zum Mitmachen eingeladen.

Organisator Jürgen Feigl und die Leitung des Hochschulsports haben nach dem großartigen Erfolg des letztjährigen „Dance Day“ keine Mühen gescheut, einen Tag der Superlative auf die Beine zu stellen. Ein absolutes Muss für Choreografiefans und Tanzbegeisterte! Mit MTV Dance kann sich jeder als Teil einer Star-Choreografie fühlen, wie man sie aus dem Fernsehen kennt. Beim bunten und fröhlichen Stilmix „Dance Motion“ von Jürgen Feigl steht der Spaß ganz im Vordergrund. Die Akrobatikgruppe des Hochschulsports mit Alexander Nepl wird die Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrer „Showtime“ durch gewagte Bewegungen richtig ins Staunen bringen. Mit „Reaggeton“ kommt lateinamerikanischer Schwung in die Halle; „Zumba“ und „Feel the Moves“ mit Achilles Papos runden den Tag ab. Am Abend kann man es dann noch bei der „Salsa Partytime“ mit dem bekannten Salsa-Tanzpaar Haiko und Kerstin krachen lassen. Schwitzen und jede Menge Spaß sind somit garantiert.

Karten sind am 10. Mai direkt am Eingang des Sportzentrums erhältlich (15 Euro, für Studierende 5 Euro). Ein Teil des Erlöses der Veranstaltung geht an die Organisation EJSÄ – Evangelische Jugendsozialarbeit.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Schönhärl

Universität Regensburg

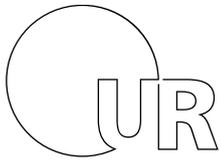
Sportzentrum

Referentin Hochschulsport

Tel.: 0941 943-2508

Julia.Schoenhaerl@ur.de

hochschulsport@uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 086/2014, 5. Mai 2014

Einblicke in das anglo-amerikanische Rechtssystem

„Summer School“ an der Universität Regensburg

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg bietet wieder ein besonderes Sommerprogramm für Studierende der Rechtswissenschaft sowie berufstätige Juristinnen und Juristen an. Vom 14. bis zum 25. Juli 2014 findet die fünfte „Summer School – Introduction to Anglo-American Law“ auf dem Regensburger Campus statt. Interessierte haben bis zum 30. Mai die Gelegenheit, sich für die Teilnahme anzumelden (per E-Mail an summer-school@jura.uni-regensburg.de). Am morgigen Dienstag, den 6. Mai, findet außerdem um 17.00 Uhr eine Informationsveranstaltung zur Summer School im Raum VG 2.35 (Vielberth-Gebäude der Universität) statt.

Die Juristenausbildung in Deutschland ist traditionell auf das nationale Rechtssystem ausgerichtet. In unserer globalisierten Welt reicht dies allerdings nicht immer aus. So müssen sich Anwältinnen und Anwälte oft den Herausforderungen von internationalen Geschäften und Transaktionen stellen. Entsprechend sollte auch die juristische Fachausbildung die Bedeutung ausländischer Rechtssysteme berücksichtigen. Gerade dem anglo-amerikanischen Recht kommt eine zentrale Rolle zu.

Vor diesem Hintergrund konnten auch für die diesjährige Veranstaltung konnten wieder namhafte Dozentinnen und Dozenten aus dem anglo-amerikanischen Raum gewonnen werden, die Einblicke in zivil-, verfassungs- und strafrechtliche Aspekte des anglo-amerikanischen Rechts ermöglichen. Neben Professoren aus Edinburgh und Oxford wird in diesem Jahr erneut die Vorsitzende Bundesrichterin von Arizona/U.S. als Dozentin für das Straf- und Strafprozessrecht an der Summer School teilnehmen.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der „Summer School“ eingeladen.

Weiterführende Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter:
www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/servatius/medien/2_summer_school_broschuere.pdf

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Christina Gnambs

Universität Regensburg

Am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht (Prof. Dr. Wolfgang Servatius)

Tel.: 0941 943-2564

Christina.Gnambs@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 087/2014, 6. Mai 2014

Neue Türkisch-Lektorin auf dem Campus

Regierung in Ankara finanziert Stelle für vorerst ein Jahr

Das Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) der Universität Regensburg erweitert sein international ausgerichtetes Angebot. Anfang Mai 2014 nahm mit Esin Alçiçek eine neue Lektorin für Türkisch ihre Arbeit auf dem Regensburger Campus auf. Im Vorfeld hatte das ZSK erfolgreiche Verhandlungen mit dem Generalkonsulat der Türkei in Nürnberg geführt. Auf Beschluss des Gemeinsamen Kulturausschusses der Ministerien der türkischen Regierung wird die Lektorin für vorerst ein Jahr an die Universität Regensburg abgeordnet. Für die Universität fallen demnach in diesem Zeitraum keine Personalkosten an.

Fast drei Millionen Menschen türkischer Abstammung leben in Deutschland. Die Bundesrepublik ist zudem der wichtigste Handelspartner der Türkei. Die türkische Sprache ist deshalb für viele Studiengänge von großer Bedeutung; unter anderem für die Wirtschaftswissenschaften oder die Lehramtsstudiengänge. Es ist daher auch nicht überraschend, dass immer mehr Studierende an der Universität Regensburg die türkische Sprache erlernen wollen.

Prof. Dr. Anita Schilcher, die Leiterin des ZSK, und Prof. Dr. Petra Kirchhoff, die stellvertretende Leiterin des ZSK, bemerkten: „Mit der Einwerbung des Türkisch-Lektorats ist es uns nun gelungen, den hohen Bedarf an Türkisch-Kursen zu decken. Wir freuen uns ganz besonders, da es für unser universitäres Sprachenzentrum entscheidend ist, eine sinnvolle Bandbreite an Fremdsprachenkursen mit hohem inhaltlichem Anspruch anzubieten. Hierzu gehört für uns natürlich auch das Türkische. Allen interessierten Studierenden wünschen wir gute Fortschritte bei ihrer Begegnung mit der türkischen Sprache und Kultur.“ Ebenso positiv äußerte sich das Generalkonsulat der Türkei in Nürnberg: „Ein Türkischkurs an der Universität Regensburg verspricht Vorteile für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit und ohne Migrationshintergrund. Wir freuen uns, dass wir für das neue Lektorat Türkisch am ZSK eine Dozentin entsenden konnten und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg.“

Esin Alçiçek, Jahrgang 1968, hat Sprach- und Literaturwissenschaften an den Universitäten in Kanyo, Izmir und Göttingen studiert. Sie hat bereits Erfahrungen als Lehrerin und Lektorin sammeln können.

Pressemitteilung 088/2014, 8. Mai 2014

Businessplan für Genfunktionsanalyse

Die siTools Biotech GmbH erhält den Hochschul-Gründer-Preis 2014

Am 6. Mai 2014 zeichnete die Gründer- und Unternehmerinitiative netzwerk nordbayern gemeinsam mit der LfA Förderbank Bayern im Maybach-Museum in Neumarkt i. d. Opf. drei der zehn Sieger der Phase 2 des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN) mit dem Hochschul-Gründer-Preis (HGP) 2014 aus. Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, und Dr. Otto Beierl, Vorstandsvorsitzender der LfA Förderbank Bayern, überreichten unter dem Motto „Neue Ideen zünden!“ den Sonderpreis an die besten Geschäftskonzepte aus dem Hochschulumfeld. Den 3. Platz belegte das Projekt „Neuartige Reagenzien für die Genfunktionsanalyse“ der siTools Biotech GmbH, einer seit Oktober 2013 bestehenden Ausgründung aus der Universität Regensburg.

Das Verständnis der Funktion von Genen ist eine Grundlage der biomedizinischen Forschung und der Medikamentenentwicklung. Dazu entwickelt und produziert die siTools Biotech neue molekulare Werkzeuge mit stark verbesserter Selektivität und Effizienz. Hervorgegangen ist das Biotech-Unternehmen aus dem Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie – Lehrstuhl für Biochemie I, Professor Dr. Gunter Meister. Begleitet und betreut wird die siTOOLS Biotech GmbH von FUTUR, der Forschungs- und Technologietransferstelle der Universität Regensburg.

Der Hochschul-Gründer-Preis wird im Rahmen der Phase 2 des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern an Angehörige nordbayerischer Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen vergeben, die ein Unternehmen gründen möchten. Jeder eingereichte Businessplan wird durch eine Jury aus erfahrenen Unternehmern und Investoren geprüft und mit einer umfassenden schriftlichen Beurteilung gewürdigt. Am diesjährigen Wettbewerb um den HGP haben sich 22 Teams aus elf nordbayerischen Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen beteiligt. Die drei Sieger erhielten Preisgelder in Höhe von insgesamt 3.500 Euro. In Phase 3 wird dann ein ausführliches Geschäftskonzept inklusive Finanzplanung und Finanzierungsstrategie eingereicht.

Weitere Informationen zur siTOOLS Biotech GmbH unter: www.sitoolsbiotech.com

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Jutta Gügel, Dipl.-Kffr.

Referat IV/6 – Wissens- und Technologietransfer

Tel.: 0941 943-2338

gruenderberatung@ur.de

Pressemitteilung 089/2014, 8. Mai 2014

Filmisches Philosophieren: „Eternal Sunshine of the Spotless Mind“

Filmreihe am Institut für Philosophie der Universität Regensburg

Auch im Sommersemester 2014 findet die Filmreihe „Filmisches Philosophieren“ des Instituts für Philosophie der Universität Regensburg und des AK Film in der Filmgalerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 7, 93047 Regensburg) statt. Mit der Filmreihe soll ein Forum geboten werden, um Film als Medium der Reflexion und Diskussion philosophischer und gesellschaftlicher Fragen zu begreifen. An die Filmvorführungen knüpfen daher immer ein Kurzvortrag eines Dozenten sowie eine offene Diskussionsrunde mit dem Publikum in entspannter Atmosphäre an. Eröffnet wird die Reihe am kommenden Mittwoch, dem 14. Mai 2014, mit der vielfach ausgezeichneten Tragikomödie „Vergiss mein nicht!“ (Originaltitel: „Eternal Sunshine of the Spotless Mind“) aus dem Jahr 2004 (Regie: Michel Gondry). Der anschließende Kurzvortrag von Dr. Gunnar Grah, Wissenschaftskommunikator des an der Universität Freiburg angesiedelten Exzellenzclusters „BrainLinks – BrainTools“, gibt Einblick in die prinzipielle Machbarkeit von Eingriffen in das Gehirn, beispielsweise in Fällen von Parkinson oder Epilepsie, sowie deren eventuelle Konsequenzen.

Zum Film:

Als Joel nach der Trennung wieder auf seine Ex-Freundin Clementine trifft, scheint diese ihn überhaupt nicht wieder zu erkennen. Geschockt muss Joel feststellen, dass sie ihn mit Hilfe der Firma Lacuna, Inc. aus ihrem Gedächtnis hat löschen lassen. Selbst unter der Trennung leidend entschließt er sich, es ihr gleich zu tun. Im Laufe des Löschprozesses, während dessen er seine Erinnerungen an Clementine noch einmal in teils surrealen Szenen durchlebt, wird ihm jedoch bewusst, wie wertvoll diese Erinnerungen tatsächlich sind. Er versucht alles, um den Vorgang zu stoppen, aber es scheint zu spät.

„Eternal Sunshine“ thematisiert eine breite Palette an philosophisch interessanten Themen. Im Zentrum stehen dabei die Fragen bezüglich der Natur von Liebe und Freundschaft einerseits sowie die Rolle, die Erinnerungen und Gefühle für die persönliche Identität und zwischenmenschliche Beziehung spielen, andererseits. Durch die nicht chronologische Erzählweise werden diese Themenkomplexe geschickt miteinander verwoben und versetzen den Zuschauer in eine ähnliche Situation wie den Protagonisten selbst.

Weitere Informationen unter: <http://www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/383294.html>

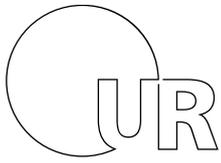
Weitere Veranstaltungen:

11. Juni, 19.30 Uhr: „Sicko“, mit einem Kurzvortrag von Prof. Dr. Andreas Schmid (Gesundheitsmanagement, Bayreuth) und Publikumsdiskussion

2. Juli, 19.30 Uhr: „Minority Report“, mit einem Kurzvortrag von Dr. Zachary Goldberg (Philosophie, Regensburg) und Publikumsdiskussion

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt beträgt sechs Euro, für Studierende fünf Euro.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Andrea Klonschinski, M.A.
Universität Regensburg
Institut für Philosophie
Tel.: 0941 943-3650
andrea.klonschinski@psk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 090/2014, 8. Mai 2014

„Colloquium Praehistoricum“ im Sommersemester 2014

Vorträge am Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte der Universität Regensburg

Im Mai 2014 startet wieder das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg. Die erfolgreiche Reihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils um 18.15 Uhr im Hörsaal H 6 des Zentralen Hörsaalgebäudes statt. Den Anfang macht am 14. Mai Robert Graf M.A. aus Winhöring mit einem Vortrag zum Thema „Bruchphysik und praktische Feuersteinbearbeitung im Neolithikum Südbayerns“.

Am 28. Mai spricht Dr. Florian Eibl aus Regensburg über „Michelsberg in Südbayern – Einheimische oder Zuagroaste? Ein Update zum Stand der Forschung zur 1. Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr. in Altbayern“. Am 4. Juni präsentiert Dr. Dmytro Kiosak von der Metschnikov-Universität Odessa einen Vortrag zum Thema „Diversity of the Neolithic in South-Western Ukraine“. Den Abschluss macht am 18. Juni Barbara Limmer M.A. vom Museum Manching mit einem Referat über „Die altheimzeitliche Keramik aus Pestenacker im Kontext des süddeutschen Jungneolithikums“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ unter: <http://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/colloquium-praehistoricum/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Thomas Saile
Institut für Geschichte
Telefon 0941 943-3540
thomas.saile@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 091/2014, 9. Mai 2014

Industrieverband fördert Chemikerausbildung

Tag der Chemie und Pharmazie auf dem Campus

Im vergangenen Jahr hat die Fakultät für Chemie und Pharmazie vom Fonds der Chemischen Industrie im Verband der Chemischen Industrie e. V. eine Sonderförderung der universitären Chemikerausbildung in Form von Zuschüssen für Geräteausstattung und Chemikalien erhalten. Am Donnerstag, dem 15. Mai 2014, um 14 Uhr überreichen nun Kwam Walton und Robert Schuder von den Bayerischen Chemieverbänden den Scheck über 92.500 € an den Präsidenten der Universität Regensburg Prof. Dr. Udo Hebel sowie den Projektleiter Prof. Dr. Axel Jacobi von Wangelin vom Institut für Organische Chemie. Den Rahmen dafür bildet der diesjährige Tag der Chemie und Pharmazie im Hörsaal H 43, an dem u. a. auch die Verleihung der von der Dr. Alfons Paulus-Stiftung ausgelobten Studienabschluss- und Promotionspreise für Absolventen der Chemie stattfindet. Überdies stellen sich an diesem Tag gleich vier neue Professorinnen und Professoren der Fakultät mit ihren Antrittsvorlesungen vor.

Das Programm unter: <http://www.uni-regensburg.de/chemie-pharmazie/fakultaet/aktuelles/aktuelle-mitteilung/383054.html>



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Burkhard Koenig, Kwam Walton, Friedrich Schuler (beide Bayerische Chemieverbände), Prof. Dr. Jacobi von Wangelin, Prof. Dr. Udo Hebel
Bildnachweis: Michal Poznik

Ansprechpartner für Medienvertreter
Prof. Dr. Axel Jacobi von Wangelin
Fakultät für Chemie und Pharmazie
Tel.: 0941 943-4802
axel.jacobi@ur.de

Pressemitteilung 092/2014, 9. Mai 2014

„USA trifft BRD“

Gemeinschaftskonzert des Universitätsorchesters Regensburg und des Ohio Northern University Wind Orchestra

„USA trifft BRD“ – unter diesem Motto konzertiert das Universitätsorchester Regensburg mit dem Ohio Northern University Wind Orchestra. Auf einer Tournee durch Deutschland, von Stuttgart bis Berlin, macht das Symphonische Blasorchester aus den USA einen musikalischen Halt in Regensburg. Am Donnerstag, dem 15. Mai, um 19.30 Uhr im Audimax, präsentieren die Musiker mit dem Regensburger Uniorchester ein gemeinsames Programm, das Marschklänge, Musicalmelodien und Jazz vereint. In diesem musikalischen Clash der Kulturen begrüßt das Uniorchester die Gäste mit US-amerikanischen Evergreens aus den 1950er Jahren. Die amerikanischen Musicals „South Pacific“ und „The King and I“ stammen aus der Feder des legendären Songwriter-Duos Rodgers und Hammerstein. Ihre Werke eroberten einst den Broadway und avancierten zu zeitlosen Klassikern. Auch Orchesterstücke von Leroy Anderson, wie „Blue Tango“ und „Plink, Plank, Plunk“, bringen die Regensburger Musiker zum Klingen. Den Taktstock schwingt dabei Universitätsmusikdirektor Graham Buckland.

Mit Gershwins „An American in Paris“, einer symphonischen Rhapsodie mit Ohrwurmqualitäten, bieten dann die Bläser aus Ohio eine Hommage an die amerikanische Jazz- und Orchesterkultur. Der Brass-Sound der Bläser kommt auch im Marschprogramm des Konzerts zur Geltung. Die Musiker geben mit John Philip Sousas „Stars and Stripes Forever“ einen Klassiker zum Besten, den Ronald Reagan 1987 zum Nationalmarsch der USA erklärt hat. Zum Abschluss des Konzerts musiziert das Uniorchester gemeinschaftlich mit dem Ohio Northern University Wind Orchestra. Hier trifft Julius Fučíks „Florentiner Marsch“ auf den „National Emblem March“ von Edwin Bagley.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Eine Kartenreservierung ist telefonisch unter der 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de möglich.

Veranstaltungsdaten:

„USA trifft BRD“ – Das Symphonische Blasorchesters der Ohio Northern University musiziert mit dem Symphonieorchester der Universität Regensburg

Donnerstag, 15. Mai 2014, 19.30 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 € (Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 093/2014, 12. Mai 2014

Spaß am Forschen für Jung-Studierende

Die „Universität für Kinder“ geht in die elfte Runde

Nun rückt auch für die ganz jungen Studierenden der Vorlesungsbeginn auf dem Regensburger Campus in unmittelbare Nähe. Am Dienstag, dem 20. Mai 2012, startet die nächste „Universität für Kinder“. Insgesamt fünf spannende und interessante Vorlesungen der Professorinnen und Professoren von Universität und Ostbayerischer Technischer Hochschule Regensburg warten in diesem Jahr – jeweils dienstags von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr im Audimax der Universität – auf die jungen Studierenden. Alle wissbegierigen Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren sind zu kindgerechten und anschaulichen Vorträgen aus der Welt der Wissenschaft eingeladen. Denn die „Universität für Kinder“ möchte Spaß am Forschen und Lernen vermitteln. Mit Unterstützung der Firma Infineon hat die Universität Regensburg abermals ein abwechslungsreiches Programm aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten zusammengestellt.

Den Auftakt macht am 20. Mai Prof. Dr. Brigitte M. Kudielka vom Lehrstuhl für Psychologie, Psychologische Diagnostik und Methodenlehre mit ihrem Vortrag „„Bloß kein Stress! – Aber was passiert denn eigentlich bei Stress in unserem Körper?“ Viele erwachsene Menschen, aber auch Kinder, berichten von Stress in ihrem Alltag, z. B. bei der Arbeit, in der Schule, in der Familie oder im Freundeskreis. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht daher die Frage: Was ist eigentlich Stress? Dabei richtet sich das Augenmerk vor allem darauf, was bei Stress in unserem Körper passiert. Denn bei Stress verbraucht der Körper sehr viel Energie. Dabei steigen der Herzschlag und der Blutdruck, und der Körper aktiviert Stresshormone, wie z. B. das Cortisol. In der Vorlesung wird erklärt, warum das zunächst einmal eine sinnvolle Reaktion unseres Körpers ist, langfristig aber zu Schwierigkeiten mit unserer Gesundheit führen kann. Im Weiteren wird auch gezeigt, wie Wissenschaftler Stressreaktionen im Experiment untersuchen und wie dabei die Stresshormone gemessen werden können.

Vier weitere Vorlesungen schließen sich in der Zeit von Mai bis Juli an. Vor der ersten Veranstaltung erhalten alle Teilnehmer außerdem ihren eigenen Studierenden-Ausweis. Die Junior-Studierenden, die zu jeder Vorlesung erscheinen und sich den Besuch auf ihrem Studenten-Ausweis bestätigen lassen, bekommen übrigens bis Ende des Jahres als kleine Anerkennung einen Vorlesungsband zugeschickt. Darin können alle Vorträge noch einmal nachgelesen werden. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die „Universität für Kinder“ jetzt schon zum neunten Mal in Folge unterstützt. Infineon folgt dabei dem Unternehmens-Motto „Education of the Future Generation“ und fördert hier wie auch in anderen Projekten das technische und naturwissenschaftliche Interesse bei jungen Menschen.

Weitere Termine:

27. Mai 2014: Prof. Dr. Günther Pernul, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I: „Die Post geht ab am Daten-Highway“

24. Juni 2014: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. André Gessner, Leiter des Instituts für Mikrobiologie und Hygiene Regensburg: „Von ‚guten‘ und ‚bösen‘ Mikroben: Wie Viren und Bakterien unser Leben bestimmen“

1. Juli 2014: Prof. Dr. Susanne Rockinger, OTH Regensburg, Fakultät Informatik und Mathematik, und Dr. Markus Meiringer, Studienrat am Goethe-Gymnasium und Fachbeauftragter Mathematik für die Gymnasien der Oberpfalz: „Was macht der Zebrastreifen auf dem Schokoriegel?“

8. Juli 2014: Prof. Dr. Jochen Petzold, Institut für Anglistik und Amerikanistik: „Piraten! Schrecken der Meere?!“

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de

Pressemitteilung 094/2014, 12. Mai 2014

Dank ProSALAMANDER den Abschluss in der Tasche

Nachqualifizierung zugewanderter Akademiker an der Universität Regensburg

Am Freitag, dem 16. Mai 2014, um 14.30 Uhr, werden die ersten Absolventen des Projekts ProSALAMANDER auf der Süd-Terrasse des Vielberth-Gebäudes ihre Abschlussszeugnisse in Empfang nehmen. Nach dem erfolgreichen Studium, das die Programmteilnehmer in nur drei Semestern abgeschlossen haben, dürfen sie sich nun über ihren ersten deutschen Hochschulabschluss freuen. Das Modellprojekt, das bundesweit nur an den beiden Universitäten Duisburg-Essen und Regensburg angeboten wird, eröffnet zugewanderten Akademikerinnen und Akademikern bessere Arbeitsmarktchancen durch individuelle Anerkennungsprüfung für ausländische Studienabschlüsse sowie durch eine gezielte Nachqualifizierung in den Bereichen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Informations- und Medienwissenschaften, Wirtschafts- und Medieninformatik sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Die Essener Stiftung Mercator fördert ProSALAMANDER mit 2,5 Millionen Euro. 2013 wurde das Projekt mit dem Deutschen Diversity Preis ausgezeichnet.

Die Erfahrungen der letzten Monate waren für die Stipendiaten zwar mit großen Herausforderungen und Anstrengungen verbunden, aber auch hilfreich für ihren Einstieg in die deutsche Berufswelt. „Am Anfang fiel es mir schwer, wieder die Schulbank zu drücken. Mittlerweile bin ich aber glücklich, dass ich mit frischen Theoriekenntnissen aus der Uni in die neue Bewerbungsrunde gehen kann und sich somit die Chance auf eine Festanstellung erhöht“, fasst es eine Stipendiatin zusammen. Eine andere Absolventin stellt fest: „Das Programm ProSalamander hat mir bereits geschlossene Türen zu einer Karriere neu geöffnet.“

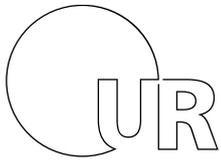
Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben, haben in Deutschland häufig Probleme, eine dieser Qualifikation angemessene Beschäftigung zu finden. ProSALAMANDER zielt darauf ab, die soziale Benachteiligung zugewanderter Fachkräfte abzubauen und dringend benötigte hochqualifizierte Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Das Programm verfolgt einen Drei-Säulen-Ansatz: Neben der fachlichen Nachqualifizierung wird auch die Studier- und Arbeitsfähigkeit in akademischen Berufen in den Blick genommen. Eventuell vorhandene sprachliche und methodische Schwierigkeiten werden identifiziert und behoben. Kernelemente des Programms sind außerdem die intensive Beratung und Betreuung der Teilnehmer, die von der Stiftung Mercator Stipendien in Höhe von bis zu 800 Euro erhalten. Nach zwei bis drei Semestern können die Stipendiaten in der Regel den deutschen Bachelor- oder Masterabschluss erwerben.

Alle Pressevertreter sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen und werden Gelegenheit zu Gesprächen mit den Absolventen haben.

Weitere Informationen zum Projekt:
www.prosalamander.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Kristin Frauenhoffer
Projektkoordination ProSALAMANDER
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-5759
kristin.frauenhoffer@sprachlit.uni-regensburg.de

Cathrin Sengpiehl
Stiftung Mercator
Tel.: 0201 24522-841
cathrin.sengpiehl@stiftung-mercator.de



Universität Regensburg

Presseeinladung 095/2014, 13. Mai 2014

Deutschlandstipendien: Vergabe-Feier auf dem Campus

Ehrung für Förderer und Stipendiaten

Am kommenden Donnerstag, dem 15. Mai 2014, um 18.30 Uhr findet die offizielle Feier zur Vergabe der Deutschlandstipendien an der Universität Regensburg statt. Im Rahmen der Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Beisein des Präsidenten der Universität ihre Urkunden. Zahlreiche Förderer und Mitglieder der Kommission, die für die Auswahl der herausragenden Studierenden verantwortlich war, werden dabei anwesend sein.

Um die Deutschlandstipendien konnten sich besonders leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Studierende bemühen. Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden an der Universität Regensburg allerdings gerade auch soziale Kriterien in besonderem Maße berücksichtigt. So sind – neben herausragenden Leistungen in Schule, Studium und Beruf oder außerfachlichem Engagement – auch Erfolge bei der Überwindung von Hürden in der Bildungsbiographie (Migrationshintergrund, familiäre Belastungen, Härtefälle) sowie der Erhalt von BAföG-Leistungen ausschlaggebend.

Im Studienjahr 2014/15 erhalten 65 Studierende der Universität Regensburg eine finanzielle Unterstützung von monatlich 300 Euro aus dem neuen Programm, das 2011 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde. Sie beziehen das Deutschlandstipendium für ein oder mehrere Semester innerhalb der Regelstudienzeit. Davon steuert der Bund die eine Hälfte – also 150 Euro monatlich – bei. Die andere Hälfte kommt von privaten Förderern, Stiftungen, Vereinen oder anderen Einrichtungen. Viele Unternehmen, Institutionen und Vereine sowie zahlreiche private Mäzene engagieren sich im Zusammenhang mit den Deutschlandstipendien. Der Kreis der Förderer geht dabei über den Regensburger Raum hinaus. Die Universität Regensburg setzt jedoch nicht nur auf externe Unterstützer: Für das Programm spenden auch aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weiterführende Informationen: www.uni-regensburg.de/studium/deutschlandstipendium/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

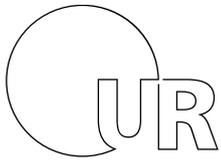
Alexander Karrasch

Referat Kommunikation

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-1823

deutschlandstipendium@ur.de



Universität Regensburg

Presseeinladung 096/2014, 13. Mai 2014

Fitness stärken – Leistung steigern – Umwelt schonen

Pressegespräch zum Auftakt der diesjährigen Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Universität Regensburg und die AOK-Direktion Regensburg veranstalten am Mittwoch, dem 21. Mai 2014, um 11 Uhr im Senatsaal der Universität (Verwaltungsgebäude, 2. Stock) ein Pressegespräch zum Auftakt der diesjährigen Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Die Sommeraktion wird zum 14. Mal in Folge von der AOK und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführt. In Regensburg nahmen im Jahr 2013 rund 2.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an der Aktion teil. In diesem Jahr unterstützt die Leitung der Universität Regensburg die Initiative mit der Auftaktveranstaltung „UniRadTag“, die am 17. Juni stattfindet. Über alle Details der Aktion informieren Sie am 21. Mai: Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident der Universität Regensburg), Richard Deml (Direktor der AOK Regensburg), Dr. Uta Engels (Leiterin des Sportzentrums der Universität), Dr. Martin Postner (Leiter des Referats Umweltschutz und Logistik der Universität), Ottmar Graf (Leiter des Bereichs Firmenkunden der AOK Regensburg), Dr. Klaus Wörle (Vorsitzender des ADFC Regensburg), Hermann Brandl (Geschäftsführer der Bezirksgruppe Oberpfalz der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft). Selbstverständlich haben Sie im Anschluss die Gelegenheit, Ihre Fragen zu stellen.

Das Ziel der Aktion ist es, durch mehr Bewegung das Krankheitsrisiko zu verringern und das Wohlbefinden zu stärken. Denn genau in diesem Aspekt, einer mäßigen, aber regelmäßigen Bewegung im Alltag, sehen Mediziner einen immer höheren Stellenwert bei der wirksamen Prävention von „Zivilisationskrankheiten“ wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes. Überdies wird beim Radfahren Stress abgebaut und die Sauerstoffversorgung erhöht. Das Engagement für eine gesteigerte Mobilität zahlt sich auch für die Arbeitgeber aus: Zu den erwarteten Effekten zählen niedrigere Krankenstände, mehr Arbeitszufriedenheit und eine größere Leistungsfähigkeit. Im Jahr 2013 haben sich bundesweit rund 174.000 Arbeitnehmer an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligt. CO₂ Sie legten dabei insgesamt 24,9 Mio. Kilometer zurück, wodurch ca. 4,9 Mio. Kilogramm CO₂ eingespart werden konnten.

Während der bundesweiten Aktion gilt es für registrierte Teilnehmer, zwischen dem 1. Juni und dem 31. August 2014 an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Wer das 20-Tage-Ziel erreicht, hat nicht nur etwas für seine Gesundheit und für die Umwelt getan, sondern nimmt auch an der Verlosung von attraktiven Team- und Einzelpreisen teil. Unter allen Teilnehmenden der Universität Regensburg (Bedienstete und Studierende) verlost die AOK Regensburg in diesem Jahr einen Sonderpreis. Ein spezieller Programmpunkt der Aktion ist der „UniRadTag“ am 17. Juni: Ein Bazar ,rund

ums Rad' auf dem Forum der Universität soll mit seinen vielfältigen und interessanten Angeboten zum langfristigen und kontinuierlichen Radfahren anregen, das sich in den Alltag integrieren lässt.

Um eine formlose Anmeldung unter presse@ur.de wird gebeten.

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Uta Engels

Leitung Sportzentrum

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2512

uta.engels@ur.de

Dr. Martin Postner

Referat Umweltschutz und Logistik

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3897

martin.postner@ur.de

Pressemitteilung 097/2014, 14. Mai 2014

Mit allen Sinnen – Intuition und Musik

Workshop-Konzert der Kammermusikgruppe für experimentelle Musik

Musik "mit allen Sinnen" – das verspricht am kommenden Sonntag, dem 18. Mai, ein Workshop-Konzert an der Universität Regensburg. Die Elemente "Intuition und Musik" bilden den Leitfaden für einen experimentellen Konzertabend, der um 17 Uhr im H 24 des Vielberthgebäudes beginnt. Dort präsentieren die Workshop-Teilnehmer unter der Leitung von Steven Heelein die Ergebnisse eines kreativen experimentellen Kurses. Die Musiker machen sich am kommenden Wochenende gemeinsam auf die Suche nach neuen Konzepten und Ideen, die sie auf eine Reise zum "Künstler Intuition" leiten. Die interessierte Öffentlichkeit ist zum abschließenden Konzert am Sonntag herzlich eingeladen.

Der Vortrag, der Kurs und das Konzert verlangen von den Teilnehmern, aber auch von den Konzertbesucher keinerlei Voraussetzungen. Notenkenntnisse und klassische Klangideale stehen hier nicht im Mittelpunkt. Einzig und allein ein offener Geist und Freude an neuen Klangerlebnissen führen zu diesem besonderen Konzerterlebnis.

Über Steven Heelein:

Steven Heelein, 1985 in Schwandorf geboren, ist seit 2012 Dozent für Chor- und Orchesterleitung an der HfKM-Regensburg. Als Komponist und Maler widmet er sich zudem neuen Wegen der Kunst und hat sich innovativen, experimentellen Musikprojekten verschrieben. So war er 2010 bis 2012 Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt im Fach Neue Musik und Leiter des Studios für experimentelle Musik der KU Eichstätt (SEMKUE).

Veranstaltungsdaten:

"Mit allen Sinnen – Intuition und Musik"

Kammermusikgruppe für experimentelle Musik, Leitung: Steven Heelein

Sonntag, 18. Mai, 17 Uhr

Universität Regensburg, H 24 im Vielberthgebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 € (Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus). Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm>

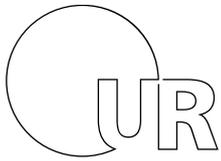
<http://www.sheelein.de/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Steven Heelein

Tel.: 09498 905001

sheelein@yahoo.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 098/2014, 14. Mai 2014

Förderpreis „Sprache und Recht“ 2014

Seit 2008 vergibt die Universität Regensburg einen Preis für eine in deutscher Sprache verfasste Arbeit zum interdisziplinären Thema „Sprache und Recht“.

Die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Förderpreis „Sprache und Recht“ ist angelaufen. Der Preis ist je nach Art und Umfang der ausgezeichneten Arbeit sowie den verfügbaren Stiftungsmitteln mit 2.500 bis 5.000 Euro dotiert. Beteiligen können sich Absolventinnen und Absolventen aller Hochschulen und Universitäten mit einer wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Habilitation, Dissertation, Masterarbeit). Sie muss in deutscher Sprache verfasst und darf nicht älter als zwei Jahre sein.

Der Bewerbung sind zwei Exemplare der Arbeit und der Lebenslauf beizufügen. Außerdem müssen der Fakultät für Rechtswissenschaft die Gutachten oder Stellungnahmen der wissenschaftlichen Betreuerinnen und Betreuer zur Verfügung gestellt werden. Wer sich bewirbt, soll sich außerdem für den Fall seiner Auszeichnung bereit erklären, an der Universität Regensburg einen Vortrag zum Thema seiner Arbeit zu halten.

Die Universität Regensburg entscheidet auf Vorschlag der Fakultät für Rechtswissenschaft und unter Anhörung des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft über die Preisvergabe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preisverleihung findet am Samstag, dem 8. November 2014, anlässlich der Feier des „Dies academicus“ der Universität Regensburg statt.

Bewerbungen sind zu richten an:
Universität Regensburg
Dekanat der Fakultät für Rechtswissenschaft
93040 Regensburg

Die Bewerbung soll bis zum 30. Juni 2014 eingegangen sein.

Weiterführende Informationen unter:
<http://www.uni-regensburg.de/forschung/sprache-recht/index.html>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. W. Christian Lohse
Fakultät für Rechtswissenschaft
Universität Regensburg
sprache.recht@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 099/2014, 14. Mai 2014

Was ist „wirklich“? – Wandel des Religiösen

Expertengespräche aus dem Spannungsfeld von Naturwissenschaft, Kultur und Religion an der Universität Regensburg

„Wirklichkeit“ gehört zu den vertrautesten Begriffen unseres Alltags: Es scheint unmittelbar klar, was „wirklich“ und „real“ ist und was nicht. Diese Klarheit verschwindet jedoch schnell bei näherer Betrachtung. Antworten auf die Frage „Was ist ‚wirklich‘?“ geben heutzutage sowohl Naturwissenschaft als auch Religion. Diese Frage verhandeln an der Universität Regensburg ab dem Sommersemester 2014 Experten aus Naturwissenschaft, Religion und Kultur in einer Reihe von Podiumsgesprächen und Vorträgen. Im Rahmen der Reihe „Was ist ‚wirklich‘?“ spricht am Mittwoch, dem 21. Mai, um 19.30 Uhr im Hörsaal 4 Prof. Dr. Gunther Hirschfelder von der Universität Regensburg zum Thema „Entsakralisierte Wissensgesellschaft? Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf den Wandel der Religiösität“.

Für einen Schöpfergott bleibt neben Urknall und Evolution scheinbar kein Platz. Sind also naturwissenschaftliche Aussagen und Religion unvereinbar? Handelt es sich etwa um konkurrierende Weisen, die Realität zu verstehen? Historisch ist jedoch das Gegenteil der Fall. Religion und Naturwissenschaft bestimmen nicht nur unser Bild der Wirklichkeit – sie bestimmen sich auch gegenseitig. Der Vortrag von Prof. Dr. Hirschfelder beleuchtet den Wandel, den die aufkeimende Naturwissenschaft in der Religiösität erzeugt hat und noch immer erzeugt. Prof. Dr. Gunther Hirschfelder lehrt Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der historischen Anthropologie, namentlich in der Esskultur- sowie der Brauch- und Ritualforschung. Als Experte zu diesen Themen ist er auch aus den Medien bekannt, z. B. aus der BR-Reihe „Essen verändert die Welt“.

Weitere Veranstaltung im Sommersemester 2014:

Mittwoch, 18. Juni, 19.30 Uhr, Hörsaal 44

Prof. Mathias Gutmann (KIT Karlsruhe): „Design, Intelligenz und Evolution – Eine kritische Analyse“

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Vorträgen (im Wintersemester 2014/15) unter:

www.was-ist-wirklich.de

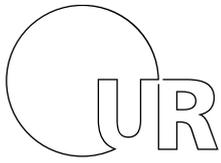
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Johannes Kleiner

Fakultät für Mathematik

Telefon: 0941 943-2775

johannes.kleiner@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 100/2014, 15. Mai 2014

Studieren und forschen im Ausland

Internationale Woche an der Universität Regensburg

Über ihr weltweit gespanntes Netz an Kooperationen bietet die Universität Regensburg ihren Studierenden ein umfangreiches Angebot an Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln, sowohl über eigene Studienaufenthalte und Praktika im Ausland wie auch über die vielen Kontakte zu den etwa 1500 ausländischen Studierenden und mehr als 300 Gastwissenschaftlern aus aller Welt, die auf dem Campus studieren und forschen. Aktivitäten und Initiativen der Universität in Sachen Internationalisierung präsentiert die Internationale Woche, die vom Akademischen Auslandsamt (International Office) der Universität veranstaltet wird und vom 17. bis zum 23. Mai 2014 stattfindet. Der Höhepunkt der Internationalen Woche ist der diesjährige Internationale Tag am Dienstag, dem 20. Mai, im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude).

Von 11 Uhr bis 14 Uhr können sich Studierende und Studieninteressierte an mehr als 35 Informationsständen über die Austauschprogramme der Universität Regensburg und über potentielle Zielländer für Auslandsaufenthalte informieren, Kommilitonen aus anderen Ländern treffen und verschiedene Organisationen kennenlernen, die sich um den kulturellen Austausch der verschiedenen Nationalitäten am Campus bemühen. Außerdem werden Austauschstudierende der verschiedenen Regensburger Partnerhochschulen sowie reguläre ausländische Studierende aus mehr als 30 Nationen ihre Heimatländer und -hochschulen vorstellen. So können Besucherinnen und Besucher aus erster Hand detaillierte Informationen zum Studium in einem anderen Land erhalten.

Während der Internationalen Woche informiert das Akademische Auslandsamt in einer Reihe von Veranstaltungen über die Austauschprogramme der Universität Regensburg. Zur Verfügung stellen sich auch die deutschen Rückkehrer vom Auslandsstudium, die über ihre persönlichen Erfahrungen berichten. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu allen Veranstaltungen im Rahmen der Internationalen Woche eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das ausführliche Programm der Internationalen Woche unter: <http://www.ur.de/international/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Keilhofer

Akademisches Auslandsamt (International Office)

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-5549

lisa.keilhofer@ur.de

Pressemitteilung 101/2014, 16. Mai 2014

Weitere 65 Deutschlandstipendien für die Universität Regensburg

Vergabefeier auf dem Campus

„Die Stipendiaten von heute sind die Förderer von morgen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, am 15. Mai die Vergabefeier des Deutschlandstipendiums für das Studienjahr 2014/15. Zum Festakt im Hörsaal H 24 des Vielberth-Gebäudes fanden sich nicht nur Vertreter der Universität sowie die frisch gekürten Stipendiatinnen und Stipendiaten, sondern auch deren Angehörige und überdies eine Vielzahl von Mäzenen aus nah und fern ein.

Der Vizepräsident der Universität, Prof. Dr. Christoph Wagner, betonte seine Freude darüber, dass trotz des kurzen zeitlichen Abstands zur letzten Vergaberunde im Frühjahr 2014 weitere 65 Stipendien für engagierte und leistungsstarke Studentinnen und Studenten eingeholt werden konnten. Als Vertreter der Förderer erklärte Bert Wilden, dass ohne die Jugend neue Wege nicht erschlossen werden könnten und es daher eine Selbstverständlichkeit sei, junge Talente zu fördern.

Im Namen der Stipendiatinnen und Stipendiaten dankten die Geschichtsstudentin Astrid Bösl und der Physikstudent Michael Zimmermann den Förderern, die mit ihrem Einsatz für Deutschlandstipendien eine ganz besondere Verpflichtung auf sich genommen haben. Die finanzielle Entlastung durch die Förderung und damit die Möglichkeit, sich besser auf Studium, Weiterqualifikation und soziales Engagement fokussieren zu können, stellten beide in den Mittelpunkt ihrer Rede. Das Besondere am Deutschlandstipendium sei jedoch, dass Studierende über alle Fachbereiche hinaus gefördert würden und die Förderer aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kreisen kämen.

Im Anschluss an die Übergabe der Urkunden und das mittlerweile „traditionelle“ Gruppenfoto im Foyer wurde zum Empfang geladen. Hier hatten Studierende und Förderer Gelegenheit, sich näher kennenzulernen und gegebenenfalls erste Kontakte für ein dauerhaftes Netzwerk zu knüpfen. Zu der Musik des Trio Vine um Roland Bohnes vom Uni-Jazz-Orchester Regensburg nahm der Abend einen entspannten Ausklang.



Bildunterschrift: „Die Deutschlandstipendiaten der Universität Regensburg im Studienjahr 2014/15 und ihre Förderer“

Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

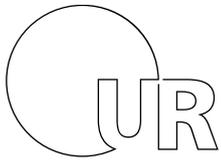
Alexander Karrasch, M.A.

Referat Kommunikation

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-1823

deutschlandstipendium@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 102/2014, 16. Mai 2014

„Hans Kelsens politische Philosophie“

Interdisziplinäre Tagung am Institut für Philosophie der Universität Regensburg

Hans Kelsen (1881–1973), der Architekt der heute noch gültigen österreichischen republikanischen Verfassung von 1920, gehört zu den bedeutendsten Staats- und Völkerrechtlern des 20. Jahrhunderts. In den zeitgenössischen Debatten spielen seine philosophischen und politiktheoretischen Überlegungen, trotz ihrer Originalität und Modernität, nur eine nachgeordnete Rolle. Dem vielschichtigen Werk sowie seiner ambivalenten Rezeption widmet sich die interdisziplinäre Tagung „Hans Kelsens politische Philosophie“, die von der Professur für Praktische Philosophie der Universität Regensburg veranstaltet wird und am 23. Mai, 13 bis 18 Uhr, und am 24. Mai, 10 bis 20 Uhr, im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) stattfindet. Den öffentlichen Festvortrag zum Abschluss der Tagung hält Prof. Dr. Horst Dreier von der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg.

Im Werk von Hans Kelsen verbindet sich ein erkenntnistheoretischer und ethischer Relativismus mit einem radikal-pluralistischen Verständnis der Gesellschaft sowie einer leidenschaftlichen Verteidigung der Demokratie. Mit den Vorträgen von hochkarätigen Referenten sowohl aus Deutschland wie auch aus Österreich und den Niederlanden geht die Regensburger Tagung vor allem folgenden Leitfragen nach: Auf welche historischen, politikphilosophischen und begründungstheoretischen Grundlagen und Begriffe ist die Demokratie- und Gerechtigkeitstheorie Kelsens gebaut? Wie lassen sich Kelsens Überlegungen in die aktuellen Debatten der politischen Philosophie und Theorie und der Rechtsphilosophie einzuordnen? Welche Relevanz kann sein Theorieansatz nach einer kritischen Würdigung für die heutigen Debatten beanspruchen?

Die Teilnahmegebühren betragen 20 €, für Studierende und Doktoranden 10 €, um formlose Anmeldung unter sekretariat.wze@psk.uni-regensburg.de wird gebeten.

Ausführliches Programm sowie weitere Informationen unter: www.kelsen-tagung.ur.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Elif Özmen

Institut für Philosophie

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-5684

elif.oezmen@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 103/2014, 19. Mai 2014

Mit sozialen und ökologischen Geschäftskonzepten punkten

Enactus Regensburg gewinnt Regionalwettbewerb Süddeutschland

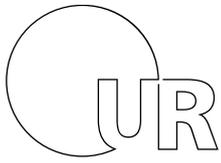
Am Freitag, dem 16. Mai 2014, fand an der Goethe Universität Frankfurt/Main der diesjährige Regionalwettbewerb der internationalen Studierendenorganisation Enactus statt. Dabei behauptete sich das Team von Enactus Regensburg gegen zwölf Mitbewerber aus Süddeutschland – darunter TU München, der amtierende Enactus-Weltmeister, und Universität Mannheim, der Landesmeister von 2012 – mit den von ihm vorgestellten sozialen Geschäftskonzepten. Damit haben sich die Regensburger neben sieben weiteren Enactus-Teams für den National Cup qualifiziert. Dieser nationale Wettbewerb findet am 24. und 25. Juni 2014 an der Universität Mannheim statt. Der Gewinner wird Deutschland beim World Cup in Peking im Oktober 2014 vertreten.

Mit seinen Projekten „FAIRniture“, „OpportEUnity“ und „Ökoherd“ ist es dem Team aus Regensburg gelungen, die aus den Repräsentanten der Wirtschaft bestehende Jury zu überzeugen. Enactus Regensburg wurde das punktbeste Team und erhielt außerdem für die Initiative „Ökoherd“ den Alumni-Preis für das Projekt mit dem meisten Potenzial. Das wichtigste Kriterium bei der Bewertung der Projekte ist, wie effektiv das jeweilige Team den Projektteilnehmern durch die Anwendung wirtschaftlicher Konzepte und unternehmerischer Ansätze helfen konnte, ihren Lebensstandard nachhaltig zu verbessern. Im Projekt „Ökoherd“ werden in einem Dorf in Kenia in der Nähe von Kisumu am Victoriasee aus Abfällen Solarkocher hergestellt und in der Umgebung weiterverkauft. Auf diese Weise erhalten die Dorfbewohnerinnen, die aus ihren Heimatorten verstoßenen Witwen, die Möglichkeit, nicht nur ihre Eigenständigkeit zu sichern, sondern auch wieder in die Gemeinschaft integriert zu werden.

An solchen sozialen oder ökologischen Projekten arbeiten derzeit in ganz Deutschland 41 Teams von Enactus mit unternehmerischen Methoden: Sie identifizieren Herausforderungen und Ziele, analysieren Rahmenbedingungen, entwickeln Konzepte für den Wissenstransfer und unterstützen so ehrenamtlich Menschen dabei, ihre Lebenssituation zu verbessern. In Deutschland ist Enactus seit 2003 tätig. Weltweit engagieren sich in der politisch und konfessionell neutralen Non-Profit-Initiative Enactus über 62.000 Studierende an 1.600 Hochschulen in 39 Ländern, die von rund 450 Unternehmen und Organisationen unterstützt werden. Damit ist Enactus weltweit das größte studentische Netzwerk dieser Art.

Weitere Informationen unter:
www.uniregensburg.enactus.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Michael Dowling
Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-3226
michael.dowling@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 104/2014, 19. Mai 2014

Studierende der ersten Generation beschreiten neue Wege

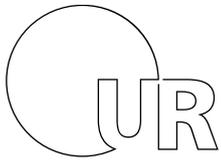
Regensburger Absolventen aus dem Förderprogramm STUDIENKOMPASS verabschiedet

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung für Stipendiaten aus ganz Bayern wurden am 16. Mai 2014 im Kolpinghaus München 20 Regensburger STUDIENKOMPASS-Absolventinnen und -Absolventen aus dem gemeinnützigen Förderprogramm verabschiedet. In den letzten drei Jahren wurden die Jugendlichen, die als Erste in ihrer Familie ein Studium aufgenommen haben, auf dem Weg an die Hochschule begleitet und bei ihrer Studien- und Berufsorientierung unterstützt. Jetzt zog der STUDIENKOMPASS eine erfolgreiche Bilanz: Mehr als 80 Prozent der 140 bayerischen Absolventen studieren bereits, über 75 Prozent davon an bayerischen Hochschulen. Weitere 13 Prozent planen, nach einem Brückenjahr im Herbst ein Studium aufzunehmen. In Bayern ist der STUDIENKOMPASS seit dem Schuljahr 2009/10 aktiv. Aufgrund der Erfolge am Pilotstandort Regensburg wurde das Engagement 2010/11 auf alle bayerischen Regierungsbezirke ausgeweitet. Gegenwärtig nehmen über 300 Jugendliche am Programm teil.

Noch immer studieren Jugendliche aus Familien ohne akademischen Hintergrund deutlich seltener als ihre Altersgenossen aus Akademikerfamilien. Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind es sogar nur acht Prozent, denen der Wechsel an die Hochschule gelingt. Seit 2007 setzen sich die Accenture-Stiftung, die Deutsche Bank Stiftung und die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gemeinsam mit zahlreichen weiteren renommierten Partnern erfolgreich dafür ein, Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne akademische Erfahrung durch frühzeitige Studien- und Berufsorientierung stärker zu fördern und auf ihrem Weg zum Studierenden der ersten Generation zu begleiten. Im Rahmen des Programms werden Exkursionen zu Universitäten und Unternehmen sowie eine Reihe von Workshops angeboten, in denen sich die Stipendiaten mit Themen wie Studien- und Berufsorientierung, Selbstmanagement und Optimierung der Studienkompetenz befassen. Ergänzend dazu werden die Teilnehmer an jedem Standort durch Vertrauenspersonen und Mentoren kontinuierlich betreut und beraten. Für Bayern ist die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – der regionale Kooperationspartner des STUDIENKOMPASS.

Weiterführende Informationen unter: www.studienkompass.de

Ansprechpartner für Medienvertreter
Betina-Ulrike Thamm
Stiftung der Deutschen Wirtschaft gGmbH
Tel.: 030 278906-32
b.thamm@sdw.org



Universität Regensburg

Pressemitteilung 105/2014, 20. Mai 2014

Die Post geht ab am Daten-Highway

Fortsetzung der Universität für Kinder 2014

Am Dienstag, dem 27. Mai 2014, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17 Uhr bis 17.47 Uhr die nächste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Am Referentenpult steht diesmal Prof. Dr. Günther Pernul, der Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg. In der Vorlesung mit dem Titel „Die Post geht ab am Daten-Highway“ werden das breite Einsatzspektrum des Internet vorgestellt.

Es gibt heute nur noch wenige Lebensbereiche, die nicht vom Internet durchdrungen sind. Das Netz hat unsere Art zu arbeiten und unser Konsumverhalten verändert. Es beeinflusst die Politik, die Entwicklung des Wissens, aber auch unser Privatleben. An Beispielen von der Antike bis zur Gegenwart wird gezeigt, welche Kommunikationswege Menschen nutzen. Das Internet wird als ein die Welt umspannendes riesiges Computernetzwerk vorgestellt. Grundlegende Konzepte wie Client, Server, Domain Name Service, unterschiedliche Formen von Daten und die Abläufe beim Aufruf einer Webseite werden an eingängigen Beispielen veranschaulicht. Die Vorlesung endet mit der Darstellung von Chancen und Risiken, die sich aus der Nutzung des Internet ergeben. Ergänzt wird der Vortrag durch ein kurzes Schauspiel und einen Film.

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.ur.de/universitaet-kinder/

Veranstaltungsdaten:

Universität für Kinder

Prof. Dr. Günther Pernul (Universität Regensburg): „Die Post geht ab am Daten-Highway“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 27. Mai 2013, 17.00 – 17.45 Uhr, Auditorium Maximum

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

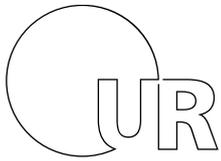
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3419

rudolf.hitzler@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 106/2014, 20. Mai 2014

Studieren weltweit

DAAD-Preis für das Secondos-Programm des Europäum

Nach der Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises 2011 kann das Europäum mit dem Secondos-Programm erneut für die Universität Regensburg punkten: Für das Konzept und die Umsetzung des „Secondos-Programms für Menschen mit Hintergrund“ zeichnet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Europäum mit dem Preis „go out! studieren weltweit“ aus. Die Jury sieht in dem Konzept ein besonders motivierendes und innovatives Angebot für Studierende, im Ausland zu studieren. Prof. Dr. Walter Koschmal als Sprecher des Direktoriums und Lisa Unger-Fischer als Geschäftsführerin des Europäum nehmen den Preis am Donnerstag, dem 22. Mai 2014, in Berlin im Rahmen der „go-out“-Konferenz zur internationalen Mobilität entgegen.

Der DAAD hat sich ein hohes Ziel gesetzt: Bis 2020 sollen 50 % aller Hochschulabsolventen ein Auslandsstudium absolviert haben. Um dies zu erreichen, hat der DAAD mit dem BMBF die Kampagne „go out! studieren weltweit!“ ins Leben gerufen. Mit einem Wettbewerb unter allen deutschen Hochschulen wollte der DAAD dazu im Frühjahr 2014 die besten Konzepte der deutschen Hochschulen als Modelle ausfindig machen. Zehn der 65 Hochschulen, die sich mit ihren Konzepten beworben haben, wurden in einem gestuften Verfahren ausgewählt und erhalten die Preissumme von je 15.000 Euro.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/europaeum/studium/secondos/>

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer, M.A.

Europäum. Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg

Geschäftsführerin

Tel.: 941 943-3896

lisa.unger@europaeum.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 107/2014, 21. Mai 2014

„miteinandR Deutsch als Zweitsprache“ auf Ortstermin

Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Am Dienstag, dem 27. Mai, trifft sich um 12.30 Uhr das Organisationsteam der Initiative „miteinandR Deutsch als Zweitsprache“ mit Vertretern der Politik und der Schulverwaltung in der Albert-Schweitzer-Realschule, um vor Ort über ihre Erfahrungen mit dem Projekt zu sprechen und anschließend bei einem Besuch der dortigen „miteinandR DaZ-Gruppe“ einen Einblick in die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern zu gewinnen. Das im Oktober 2013 gestartete Kooperationsprojekt der Stadt Regensburg und der Professur Deutsch als Zweitsprache der Universität Regensburg widmet sich der Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Im Schuljahr 2013/2014 werden an insgesamt 15 Regensburger Grundschulen, Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen von Lehramtsstudierenden in Deutsch als Zweitsprache unterrichtet.

Wesentlich für das Konzept ist, dass der Deutschunterricht auf die individuellen sprachlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist. Dabei wird insbesondere die Entwicklung bildungssprachlicher Fähigkeiten in der Schulsprache Deutsch unterstützt. Um dies zu gewährleisten, werden die sprachlichen Fortschritte jedes Kindes in Deutsch als Zweitsprache auf der Grundlage eingehender Diagnostik analysiert und der Unterricht didaktisch und methodisch entsprechend dem gegenwärtigen Erkenntnisstand der Zweitspracherwerbsforschung gestaltet. Die dafür notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen werden den sich im Projekt „miteinandR DaZ“ engagierenden Lehramtsstudierenden von der Professur Deutsch als Zweitsprache vermittelt, von der sie während ihrer gesamten Unterrichtstätigkeit fachlich betreut werden.

Unverzichtbar für den nachhaltigen Erfolg von „miteinandR DaZ“ ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt, Universität und Partnerschulen. Auch der Regensburger Albert-Schweitzer-Realschule, bereits langjährige Partnerin im Vorläuferprojekt „Mercator“ und nun „miteinandR DaZ“-Schule, ist die Sprachförderung ein wichtiges Anliegen, das von der Schulleiterin RSDin Karolina Meyer sowie dem „miteinandR DaZ“-Kontaktlehrer Thomas Kerscher und der äußerst engagierten Lehramtsstudentin Christina Hensengerth mit großer Tatkraft im Schulalltag umgesetzt wird.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

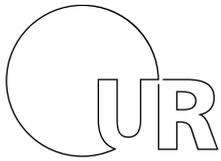
Prof. Dr. Rupert Hochholzer

Universität Regensburg

Professur Deutsch als Zweitsprache

Tel.: 0941 943-3424

rupert.hochholzer@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 108/2014, 21. Mai 2014

Und wer passt auf mich auf?

Neues Betreuungsangebot für Kinder von Beschäftigten der Universität Regensburg und des Universitätsklinikums Regensburg

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt im Arbeitsalltag eine immer wichtigere Rolle ein. Der Universität Regensburg und dem Universitätsklinikum Regensburg ist es daher ein großes Anliegen, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierfür bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Unter dem Motto „Und wer passt auf mich auf?“ wird von der Universitätsfrauenbeauftragten Prof. Dr. Susanne Modrow am Montag, dem 26. Mai 2014, daher in zwei Informationsveranstaltungen ein neues Betreuungsangebot vorgestellt. Dadurch werden die bereits vorhandenen familienfreundlichen Maßnahmen wie Ferienbetreuung, flexible Arbeitszeitmodelle oder Beratungsangebote weiter ergänzt.

Das neue Betreuungsangebot für Kinder von Beschäftigten der Universität und des Universitätsklinikums, das in Kooperation mit „famPLUS“ eingerichtet wird, umfasst einerseits kurzfristige Kinderbetreuung in Notsituationen, wenn z. B. die reguläre Betreuungsperson nicht zur Verfügung steht, und andererseits die Vermittlung einer bedarfsorientierten Kinderbetreuung, z. B. einer Tagesmutter oder eines Au Pair.

Erläutert wird das Projekt im Rahmen der Informationsveranstaltungen vom Betreiber des neuen Betreuungsangebotes, Dr. Markus Solf, Geschäftsführer von „famPLUS“, in Anwesenheit des Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, und des ärztlichen Direktors des Universitätsklinikums, Prof. Dr. Oliver Kölbl.

Montag, 26. Mai 2014:

Universität: Senatssaal (Verwaltungsgebäude 2. Stock) um 13 Uhr

Universitätsklinikum: Kleiner Hörsaal (Bauteil A, 1. OG) um 15 Uhr

Pressevertreter sind herzlich zu beiden Informationsveranstaltungen eingeladen (Dauer jeweils ca. 30 Minuten). Anschließend haben sie die Möglichkeit für Interviews.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Universität Regensburg

Familien-Service

Martha Hopper

Tel.: 0941 943-2323

familie.chf@ur.de

Pressemitteilung 109/2014, 22. Mai 2014

„Eine Reise nach Italien“

Konzert der Campus-Blosn, des Sinfonischen Blasorchesters der Universität Regensburg

Die Campus-Blosn macht sich auf zu einer musikalischen Reise nach Italien. Das Sinfonische Blasorchester der Universität Regensburg lässt am Dienstag, dem 27. Mai, um 19.30 Uhr im H 24 (Vielberth-Gebäude), blasmusikalische Klänge des Südens ertönen. Mit dem zweiten Konzert des jungen Ensembles, das im vergangenen Jahr von Studenten ins Leben gerufen wurde, präsentieren die Musikerinnen und Musiker verschiedenste Facetten der konzertanten Blasmusik. In sinfonischen Arrangements erklingen hier bekannte Melodien von Barock bis Romantik in den vielschichtigen Registern des Bläsersounds.

Guiseppe Verdis Ouvertüre zur Oper „Nabucco“ aus dem Jahr 1842 präsentiert das Ensemble ebenso wie das „Celebre Adagio“ des italienischen Barockmeisters Tomaso Albinoni. Die Brücke von der italienischen Musikkultur hin zu den bayerisch-traditionellen Wurzeln der Campus-Blosn schlägt der schwungvolle „Neapel-Marsch“. Diese Mischung aus sinfonischem Konzerterlebnis und vielfältiger Unterhaltung mündet schließlich in die Filmmelodien von Ennio Morricone und Nino Rota. Zahlreiche Filmkompositionen zu Italo-Western wie „Zwei glorreiche Halunken“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“ stammen aus der Feder des Römers Ennio Morricone. Auch „Der Pate“, das legendäre Mafiadrama um Marlon Brando, spiegelt mit Nino Rotas Komposition die italienische Musikkultur des 20. Jahrhunderts wieder. Mit „Italopop-Classics“ widmen sich die Bläser mit Blech und Holz auch dem rockigen Sound der großen Italien-Hits, die sich dies- und jenseits des Brenners als Ohrwürmer etabliert haben. Zu diesem bunten Konzerterlebnis mit italienischem Flair laden die Musiker der Campus-Blosn herzlich ein.

Veranstaltungsdaten:

„Eine Reise nach Italien“ – Konzert der Campus-Blosn, dem Sinfonischen Blasorchester der Universität Regensburg

Leitung: Severin Onderka

Dienstag, 27. Mai, 19.30 Uhr

Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 € (Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus). Kartenreservierung telefonisch unter 0941 943-5656 oder per E-Mail an karten.vorverkauf@ur.de.

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:

<http://www.uni-regensburg.de/musik/konzertprogramm>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Severin Onderka

Tel.: 0173 4986493

severin.onderka@stud.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 110/2014, 22. Mai 2014

Geistig wach und gut gelaunt mit Karate – auch im Alter

WIPIG-DAZ-Präventionspreis für eine Regensburger Studie

Am 17. und am 18. Mai 2014 fand in Nürnberg der 3. Präventionskongress statt, ausgerichtet vom Wissenschaftlichen Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) gemeinsam mit der Deutschen Apotheker-Zeitung (DAZ) und der Pharmazeutischen Zeitung (PZ). Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neue Ansätze für die Vorbeugung von Erkrankungen. Im Rahmen des Kongresses wurde schon zum dritten Mal der WIPIG-DAZ-Präventionspreis vergeben. Aus 91 Bewerbungen in vier Kategorien hatte die Jury die besten Arbeiten ausgewählt. Die Preise wurden unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, verliehen. Den 2. Preis in der Kategorie „Wissenschaftliche Arbeit“ erhielten Dr. Katharina Dahmen-Zimmer vom Institut für Experimentelle Psychologie und Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Regensburg für ihre Studie „DKV-Karate-Training im späten Erwachsenenalter: Auswirkungen auf kognitive Funktionen und emotionale Befindlichkeit“.

Die Studie untersuchte den Einfluss eines Karate-Trainings (gemäß den Vorgaben des Deutschen-Karate-Verbandes DKV) auf kognitive Funktionen und emotionale Befindlichkeit im späten Erwachsenenalter. Die Effekte eines DKV-Karate-Trainings wurden mit den Auswirkungen eines motorischen und eines kognitiven Trainings verglichen. Im motorischen Training wurden Kräftigungs- und Mobilisationsübungen sowie Gymnastik für die Gelenke geübt, im kognitiven Training induktive und deduktive Aufgaben sowie ein Gedächtnistraining durchgeführt. Vor und nach der Trainingsphase wurden bei allen Teilnehmern Test zur kognitiven Geschwindigkeit und zur Merkfähigkeit durchgeführt sowie die emotionale Befindlichkeit erfasst. Die Ergebnisse zeigten, dass sich in der Karate-Gruppe kognitive Funktionen tendenziell und emotionale Befindlichkeit signifikant verbesserten.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen

Lehrstuhl für Sportwissenschaft

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2518

petra.jansen@ur.de

Pressemitteilung 111/2014, 23. Mai 2014

Einstieg in den Berufseinstieg

Personalmesse „Karriere-Kontakte 2014“ an der Universität Regensburg

Am 4. Juni 2014 lädt der Marketing & Career Service der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg von 10 bis 16 Uhr wieder Studierende und Absolventen zur Firmenkontaktmesse „Karriere-Kontakte 2014“ ein. Bei dieser Veranstaltung erhalten Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen die Möglichkeit, Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. 46 renommierte Unternehmen aus ganz Deutschland stellen sich im Foyer des Audimax und im Gebäude Recht und Wirtschaft auf dem Campus der Universität Regensburg vor. Personalverantwortliche und Führungskräfte aus den Fachabteilungen der jeweiligen Unternehmen klären im Laufe des Tages an Messeständen, in Unternehmensvorträgen und Einzelgesprächen über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten in den jeweiligen Unternehmen auf. Studierenden und Absolventen ist es auf diese Weise möglich, sich umfassend über Praktika, Werkstudentenstellen oder den direkten Berufseinstieg zu informieren. Der Eintritt zur Personalmesse ist frei.

Seit inzwischen zehn Jahren ist die Personalmesse „Karriere-Kontakte“ ein erfolgreiches Kontaktforum für berufsinteressierte Studierende und namhafte Unternehmen. Unter den Ausstellern finden sich Global Player wie SAP, Continental, MR und Krones, die aufgrund des Erfolgs der Messe immer wieder die Möglichkeit nutzen, ihr Unternehmen am Campus der Universität Regensburg zu präsentieren. Außerdem befinden sich unter den Ausstellern auch viele Unternehmen aus der Region. Die Firmen kommen wie jedes Jahr aus den unterschiedlichsten Branchen: Wirtschaftsprüfung, IT, Maschinenbau, Physik, Chemie, Medizin, Handel, Industrie, Bankensektor usw.

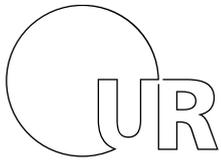
Durch persönliche Gespräche auf „Karriere-Kontakte“ können Messebesucher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, Kontakte mit Unternehmensvertretern knüpfen und wichtige Informationen über Karrierechancen erhalten. „Der verdeckte Bewerbungsmarkt boomt“, erklärt Ruth Nürnberger, die Leiterin des Marketing & Career Service der Universität Regensburg. „Circa 50 % der Stellen werden heute auf informellem Weg vergeben. Gerade deswegen ist es wichtig, die Messe als Kontaktforum zu nutzen und Netzwerke, sei es durch ein Praktikum oder eine Werkstudentenstelle, aufzubauen.“

Zusätzlich zur „Karriere-Kontakte“-Messe finden am 2. und am 3. Juni 2014 die Karriere-Tage statt, bei denen sich alles um das Thema Bewerbung und Berufseinstieg dreht. Neun Unternehmen veranstalten im Vorfeld karriererelevante Workshops, an welchen Studierende teilnehmen können. Kostenlose Bewerbungsfotos, Assessment-Center-Trainings oder ein Seminar mit allen Basics zum Bewerbungsprozess inklusive Outfit- und Make-Up-Beratung bieten den jungen Studierenden die Chance, sich perfekt auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Bei der Durchführung und Organisation wird der Marketing & Career Service – wie jedes Jahr – von einem studentischen Messteam unterstützt. Dadurch ist die Personalmesse eine sehr studentennahe Veranstaltung. Die ehrenamtlichen Helfer kümmern sich um die operative Planung des Events, von Marketing und Materialbeschaffung bis hin zu Dekoration und Catering. Am Messtag stehen sie den Ausstellern außerdem hilfreich zur Seite.

Weitere Informationen unter:
www.karriere-kontakte.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Ruth Nürnberger
Marketing & Career Service
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Universität Regensburg
Telefon: 0941 943-5576
ruth.nuernberger@ur.de



Universität Regensburg

Presseeinladung 112/2014, 26. Mai 2014

Weltrekord-Algorithmus im Dienst der Energiewende

Neue Lambda-Technologie auch für Smart Phones

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Auf der „Intersolar 2014“ in München wird ein Weltrekord-Algorithmus von Forschern der Universität Regensburg vorgestellt. Im Zentrum stehen seine Anwendungsmöglichkeiten in der Energiewirtschaft. In diesem Rahmen und in Kooperation mit der Glood GmbH (München) findet am 4. Juni 2014 um 14.30 Uhr eine Pressekonferenz statt.

mit einem Weltrekord-Algorithmus haben Forscher der Universität Regensburg wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Der Algorithmus gehört zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden und hält bereits alle relevanten Weltrekorde, z. B. im Bereich der Logistik. Nicht umsonst wurde das Optimierungsverfahren 2009 durch das Time Magazine als eine der 50 weltweit bedeutendsten Erfindungen ausgezeichnet. Die renommierte Internetplattform earth2tech.com prämierte den Algorithmus zudem als eine der zehn grünsten Errungenschaften. Und dies nicht ohne Grund: Beispielsweise ist die Speicherung elektrischer Energie durch die Anwendung des Algorithmus sehr effizient und kostengünstig möglich.

Die Entwickler um Prof. Dr. Ingo Morgenstern von der Universität Regensburg und PD Dr. Johannes Schneider von der Universität Mainz stellen in diesem Zusammenhang die neue Lambda-Technologie vor, die ein komplexes Optimierungsproblem mithilfe des Weltrekord-Algorithmus auf ein einfaches Gleichungssystem reduziert. Damit wird der im Prinzip sehr rechenzeitintensive Weltrekord-Algorithmus sogar für Smart Phones interessant.

In Kooperation mit der Glood GmbH (München) werden Anwendungen aus dem Bereich Erneuerbare Energien auf der „Intersolar“ vom 4. bis zum 6. Juni 2014 in München vorgestellt. Die „Intersolar 2014“ ist das weltweit größte Forum für die Anwendung verschiedenster Solartechnologien.

In diesem Zusammenhang findet am Mittwoch, dem 4. Juni 2014, um 14.30 Uhr eine Pressekonferenz statt (Intersolar 2014, München, Bayern Innovativ, Stand 110, Halle C3), zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

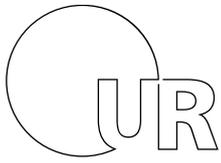
Im Rahmen der Kooperation die Glood GmbH übernimmt die Vermarktung des durch die Erneuerbaren Energien produzierten Überschuss-Stromes. Ein im Heizungssystem auch einfacher Haushalte installiertes Heizschwert wandelt diesen in Wärme um und speichert ihn im Pufferwärmespeicher. Die Steuerung

erfolgt über ein Smart Grid mithilfe der Lambda Technologie. Der Einbau erfolgt vollkommen kostenlos. Die Kooperation, die das Patent DE 102008022060 der Arbeitsgruppe von Prof. Morgenstern nutzt, ermöglicht es damit erstmals auch einfachen Haushalten, an der Energiewende zu partizipieren.

Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrer Anwesenheit bei der Pressekonferenz in München rechnen dürfen, wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Schlaak
Pressereferent

Ansprechpartner für weitere Informationen zum Thema:
Prof. Dr. Ingo Morgenstern
Institut für Theoretische Physik
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-1767
ingo.morgenstern@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 113/2014, 27. Mai 2014

„A Tribute to Ray Charles“

Das Uni Jazz Orchester Regensburg eröffnet die Internationalen Wiehler Jazztage

Das Uni Jazz Orchester Regensburg (UJO) reitet weiter auf einer Welle des Erfolgs: Am 23. Mai eröffnete das Ensemble vor restlos ausverkaufter Halle die Jubiläumsedition der Internationalen Wiehler Jazztage mit seinem preisgekrönten Programm „RAY – A Tribute To Ray Charles“ mit dem Sänger Uros Perich und den Divettes. Als absoluten Höhepunkt konnte das UJO um den charismatischen Bandleader und Uni-Jazzdirektor Christian Sommerer die Tochter der Jazz-, Blues- und Soullegende Ray Charles, Sheila Raye Charles, auf der Bühne begrüßen. Seine knapp dreistündige Jazzexplosion beendete das UJO vor standing ovations.

Sheila Raye Charles wurde nach dem großen Erfolg des Programms und dem Gewinn des Publikumspreises als „Beste Band“ beim größten Festival Europas für Swing und Dixieland, dem JazzAscona 2013 in der Schweiz, auf diese Show aufmerksam. Ihr Management stellte den Kontakt her, um die Möglichkeit gemeinsamer Konzerte auszuloten. Ende Juni werden das UJO, Uros Peric, die Divettes und Sheila Raye Charles auch zwei Konzerte beim JazzAscona-Festival geben. „Wir möchten das Double. Wir fahren nach Ascona, um erneut den Publikumspreis als ‚Beste Band‘ einzusacken. Das ist Pflicht!“, so Bandleader Christian Sommerer. 2015 wird die Show mit Superstar Sheila Raye Charles auch in Regensburg zu sehen und zu hören sein.

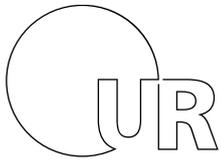
Ansprechpartner für Medienvertreter

Christian Sommerer

Uni Jazz Orchester Regensburg

Tel.: 0941 943-5308

ujo@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 114/2014, 30. Mai 2014

„Dunkelfeld Pädophilie“: Öffentliche Podiumsdiskussion im Haus der Begegnung

Am 3.6.2014 ab 19 Uhr lädt der Themenverbund „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ der Universität Regensburg zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Dunkelfeld Pädophilie“ ins Haus der Begegnung, Hinter der Grieb 8.

Laut polizeilicher Kriminalstatistik werden in Deutschland jährlich etwa 15.000 Kinder Opfer sexueller Übergriffe. Die Mehrzahl der tatsächlich verübten sexuellen Übergriffe auf Kinder gelangt jedoch nicht zur Anzeige, bleibt damit von Justiz und Strafverfolgung unerfasst. Ein Hauptrisikofaktor für die Begehung von Missbrauchsdelikten an Kindern ist das Vorliegen einer sexuellen Präferenzstörung im Sinne einer Pädophilie. Männer, die sich sexuell zu Kindern oder Jugendlichen hingezogen fühlen, unterliegen einem besonderen Risiko, sexuelle Übergriffe auf Kinder zu verüben. Seit September 2010 bietet die Sexualwissenschaftliche Ambulanz an der Universität Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Osterheider im Rahmen des bundesweiten Projektes „Kein-Täter-Werden“ noch nicht straffällig gewordenen Männern mit pädophilen Neigungen eine kostenlose Therapie unter Schweigepflicht an. Ziel ist der Opferschutz und die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.

Diskussionsteilnehmer:

Professor Dr. Michael Osterheider (Professor für Forensische Psychiatrie an der Universität Regensburg und Sprecher des Netzwerks „Kein-Täter-Werden“)

Dipl.-Psych. Ffr. Julia von und zu Weiler (Geschäftsführerin „Innocence in danger“)

Dr. Christian Zainhofer (Vizepräsident Deutscher Kinderschutzbund e.V.)

Dipl.-Psych. Petya Schuhmann (Präventionsprojekt Dunkelfeld)

Moderation: Dr. Janina Neutze (Leiterin des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten internationalen Mikado Verbund-Projektes gegen sexuellen Kindesmissbrauch).

Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen: <http://www.uni-regensburg.de/forschung/gewalt-und-aggression/veranstaltungen/index.html> und www.kein-taeter-werden-bayern.de

Ansprechpartner für Medienvertreter

Dr. Steffen Landgraf

Abteilung für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

Universität Regensburg

Tel.: 0941 941-1083

steffen.landgraf@ukr.de

Pressemitteilung 115/2014, 3. Juni 2014

Regensburger Studierende haben China im Blick

Die „Honors Academy“ 2014 fand in Shanghai statt

Vor dem Hintergrund wachsender internationaler Arbeitsmärkte haben sich auch hierzulande die Anforderungen an Studierende deutlich verschoben. So ist es mittlerweile von großem Vorteil, im Rahmen des Studiums einen Auslandsaufenthalt einzuplanen. Dadurch können sprachliche Fähigkeiten und interkulturelle Kompetenzen vertieft und damit wesentliche Qualifikationen für die moderne Berufswelt erworben werden. Auch für die Studierenden der Regensburger Honors-Elitestudiengänge in Wirtschaftswissenschaften ist Auslandsaufenthalt von mindestens einem Semester obligatorisch. Darüber hinaus besteht für sie nicht selten die Möglichkeit, während einer regelmäßig stattfindenden mehrtägigen „Honors Academy“ internationale Kontakte – zu Unternehmen und Institutionen – aufzubauen.

Unter dem Titel „Doing Business between China and Germany“ nahm die diesjährige „Honors Academy“ vom 21. bis zum 26. April 2014 den Zukunftsmarkt China und damit einen besonders attraktiven Standort in den Blick. 23 Regensburger Honors-Studierende sind in die Wirtschaftsmetropole Shanghai gereist, um sich vor Ort ein Bild von den aktuellen Entwicklungen zu machen. Organisiert in Kooperation mit der Shanghai University, setzte die Akademie ihren Schwerpunkt auf das Thema „Success Factors for Medium Sized Companies“. Auf dem Programm standen nicht nur wissenschaftliche Vorträge, sondern auch Exkursionen zu den Standorten sowie Gespräche mit den Managern verschiedener Unternehmen aus der Maschinenbau-Branche, wie etwa Jiangsu MR Manufacturing Co, eine Auslandsniederlassung der Maschinenfabrik Reinhausen, und BHS Corrugated Machinery (Asia Pacific). Abgerundet wurde der Aufenthalt in Shanghai durch die Besichtigung der auf der Welterbeliste stehenden Gärten von Suzhou.

Zum Hintergrund:

Die Regensburger Honors-Masterstudiengänge in Wirtschaftswissenschaften sind seit 2004 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Im Rahmen des ENB zählen die wirtschaftswissenschaftlichen Honors-Masterstudiengänge derzeit die meisten Studierenden. Zudem sticht der Elite-Master durch seine verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, müssen Honors-Studierende eine ganze Reihe von Zusatzleistungen erbringen. Exkursionen, praxisorientierte Workshops, interdisziplinäre Seminare oder Kurse zur Erlangung von „Soft Skills“ und ein Auslandsaufenthalt stehen auf dem anspruchsvollen Programm. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es heutzutage nicht mehr ausreicht, ausschließlich die Theorie der Wirtschaftswissenschaften zu studieren. Die Absolventen müssen vielmehr neben exzellenten Fachkenntnissen auch Fähigkeiten in Bereichen wie Kommunikation, Konfliktmanagement und Teamarbeit sowie interkulturelle Kompetenz entwickeln, die durch Praxiserfahrungen und

Projektarbeiten abgerundet werden. Zusätzlich wird die Ausbildung durch Partnerschaften mit renommierten Unternehmen und Institutionen sowie einem Mentorenprogramm unterstützt.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Michael Dowling

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement

Tel.: 0941 943-3221

michael.dowling@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 116/2014, 5. Juni 2014

Weltrekorde für die Energiewende

Neue Lambda-Technologie wurde auf der „Intersolar“ vorgestellt

Am Mittwoch, dem 4. Juni 2014, haben die Forscher der Universität Regensburg um Prof. Dr. Ingo Morgenstern und PD Dr. Johannes Schneider auf der Messe „Intersolar Europe 2014“ in München die neue Lambda-Technologie vorgestellt, die komplexe Optimierungsprobleme in der Zukunft sogar auf Smart Phones lösen kann. Die Technologie basiert auf einem Algorithmus, der zur Klasse der physikalischen Optimierungsmethoden gehört und bereits zahlreiche relevante Weltrekorde – unter anderem im Bereich Logistik – hält. Eine Optimierung des Standortproblems im Bereich der Energiewende zeigt, dass etwa ein Drittel der aufgestellten Windräder sich an nicht optimalen Standorten befindet – auch ein Grund für die hohen Energiepreise. In den Fokus rückt nun das „Power-to-Heat“-Verfahren, die Umwandlung von elektrischem Strom in Wärme.

Die auf dem Weltrekord-Algorithmus basierende Lambda-Technologie der Regensburger Forscher zeigt gerade im Bereich der Erneuerbaren Energien die Defizite einer falsch verstandenen Optimierung auf. Die vorhandenen konventionellen Kraftwerke und die Kapazitäten des Stromnetzes sind bisher aus algorithmischen Gründen nicht unter einer adäquaten Risikobetrachtung einbezogen worden. Eine realistische Lösungsmöglichkeit ist jedoch das „Power-to-Heat“-Verfahren, die Umwandlung von elektrischem Strom in Wärme. In diesem Zusammenhang zielen die Entwickler um Prof. Dr. Morgenstern (Regensburg) und PD Dr. Johannes Schneider (Mainz) auch auf eine optimale Ausnutzung des entstehenden Überschussstroms. Dazu sind die Wissenschaftler eine Kooperation mit der Glood GmbH (München) eingegangen, die die Lieferung und Vermarktung der „Power-to-Heat“-Anlagen übernimmt.

Das Prinzip ist effizient und kostengünstig zugleich: Ein im Heizungssystem eines Wärmenetzes installiertes elektrisches Heizschwert wandelt Strom in Wärme um und speichert sie im Pufferwärmespeicher. Die in der Leitwarte installierte Lambda-Technologie dient zusätzlich der Steuerung und Stabilisierung des Stromnetzes. Sie ermöglicht eine äußerst effiziente Energiespeicherung durch die eingesparten fossilen Brennstoffe, die im Falle einer Unterversorgung zur konventionellen Stromerzeugung herangezogen werden können. Besondere Zielgruppe sind kommunale Wärmenetzbetreiber. Die Vorteile liegen auf der Hand: Kostenlose Wärmeenergie, Windräder und Fotovoltaik laufen weiter, außerdem wird CO₂ eingespart und ein attraktiver Erlös am Überschuss-Strommarkt erzielt. Haushalten winkt eine Wärmekostenersparnis von ca. 200 EUR im Jahr. Die Kooperation, die das Patent DE 102008022060 der Arbeitsgruppe von Prof. Morgenstern nutzt, ermöglicht es damit erstmals auch den Kommunen und den einfachen Haushalten, an der Energiewende zu partizipieren. „Damit kann die Lambda-Technologie einen substantiellen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leisten“, betonte Prof. Morgenstern.

Zum Hintergrund:

Mit ihrem Weltrekord-Algorithmus haben Forscher der Universität Regensburg wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Das Optimierungsverfahren wurde schon 2009 durch das Time Magazine als eine der 50 weltweit bedeutendsten Erfindungen ausgezeichnet. Die renommierte Internetplattform earth2tech.com prämierte den Algorithmus zudem als eine der zehn „grünsten“ Errungenschaften. Die Lambda-Technologie ist eine Weiterentwicklung des Weltrekord- Algorithmus.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ingo Morgenstern

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-1767

ingo.morgenstern@ur.de

Pressemitteilung 117/2014, 6. Juni 2014

DFG fördert Regensburger Archäologen bei Grabung in Ephesos

Forschungsprojekt des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Regensburg

Das Projekt zur Erforschung des sogenannten Staatsmarktes, der oberen Agora der antiken Stadt Ephesos (in der heutigen Westtürkei), das von Prof. Dr. Dirk Steuernagel (Universität Regensburg, Klassische Archäologie) gemeinsam mit Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Historische Bauforschung) geleitet wird, erhält eine Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). In enger Kooperation und mit logistischer Unterstützung des Österreichischen Archäologischen Instituts, das seit über hundert Jahren für die Ausgrabungen in Ephesos verantwortlich zeichnet, werden über einen Zeitraum von zunächst drei Jahren mehrere Feldkampagnen in Ephesos durchgeführt. Die Höhe der Fördermittel beläuft sich auf insgesamt 406.225 Euro, von denen auf die Universität Regensburg 178.000 Euro entfallen. Dank dieser Förderung ist es unter anderem möglich, Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und Hilfskräfte zu schaffen.

Ein wichtiges Ziel ist es, die zeitliche Dimension der Bebauung des urbanistisch prominenten Areals zu klären. Dadurch und mit Hilfe einer gezielten Aufarbeitung der Ergebnisse früherer Ausgrabungen soll ein Beitrag zum Verständnis der Funktion und Bedeutung der oberen Agora geleistet werden: Handelte es sich, wie bisher meist angenommen, tatsächlich um das politische Zentrum der Stadt (‚Staatsmarkt‘) bzw. eine Anlage für den Herrscherkult? Entstand es auf Grund von Direktiven einer zentralen Planungsinstanz, z. B. aus dem Umfeld des römischen Kaiserhofes? Oder hatte die architektonische Ausgestaltung eher prozesshaften Charakter, unter maßgeblicher Beteiligung einer Mehrzahl von Akteuren, die sukzessive einzelne Baumaßnahmen umsetzten und dabei durchaus unterschiedliche, vielleicht sogar konkurrierende Zwecke verfolgten? Mit solchen Fragen, die auf ein vertieftes historisches Verständnis städtischen Raumes zielen, stellt sich das Projekt in den Rahmen des Themenverbundes „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“ an der Universität Regensburg.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Dirk Steuernagel
Universität Regensburg
Institut für Klassische Archäologie
Tel.: 0941 943-3155
dirk.steuernagel@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 118/2014, 6. Juni 2014

„Spin-Solarzelle“ erweitert Halbleiter-Technologien

Regensburger Forscher erhält den Dissertationspreis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft

Alljährlich wird von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) je eine herausragende Dissertation aus drei Hauptgebieten der Physik gewürdigt. Auf der Frühjahrstagung der DPG, die vom 30. März bis zum 4. April 2014 in Dresden stattfand, wurde Dr. Bernhard Endres für seine Dissertation mit dem Preis der Sektion Kondensierte Materie ausgezeichnet, nachdem er sich mit seinem exzellenten Vortrag gegen drei weitere Finalisten durchgesetzt hatte. Dr. Endres wurde 2013 an der Fakultät für Physik der Universität Regensburg mit einer experimentellen Arbeit zur Spin-Elektronik promoviert, bei der ihm die Entwicklung einer „Spin-Solarzelle“ gelungen war. Den Rahmen für das Projekt bildete der Sonderforschungsbereich „Spinphänomene in reduzierten Dimensionen“, der an der Universität Regensburg seit 2006 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird.

Die Grundidee des aktuellen Forschungsgebiets der Spin-Elektronik, auch „Spintronik“ genannt, besteht darin, neben der Ladung des Elektrons, auf der die herkömmliche Elektronik beruht, auch seinen „Spin“ auszunutzen, d. h. seinen Eigendrehimpuls, der das Elektron zu einem mikroskopischen Magneten macht. Eine Grundvoraussetzung für zukünftige Bauelemente der Spintronik, von denen man sich schnelle und vor allem energiesparende Rechner und Datenspeicher verspricht, ist die Erzeugung von Spinströmen in Halbleiter-Materialien. Die Spin-Solarzelle als neue Methode, mittels Licht in einem Halbleiter spinpolarisierte Elektronen zu erzeugen, benötigt im Gegensatz zu den bisher bekannten Methoden kein spezielles Licht (Wellenlänge und Polarisation) und ist auf praktisch alle Halbleiter anwendbar.

Dieses Ergebnis wurde in der renommierten Zeitschrift „Nature Communications“ veröffentlicht und daraufhin in der Zeitschrift „Nature Materials“ als besonders zukunftsweisend herausgestellt. Die Forschungen von Dr. Endres öffnen demnach die Tür zu einer zukünftigen Verknüpfung von Spin-Elektronik und Spin-Optik.



Prof. Dr. Klaus Richter, Sprecher der Sektion Kondensierte Materie; Dr. Bernhard Endres; Prof. Dr. Johanna Stachel, Präsidentin der DPG; Prof. Dr. Ludwig Schulz, örtlicher Tagungsleiter der DPG-Tagung in Dresden (v. l. n. r.).

Bildnachweis: DPG/Sauer

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Günther Bayreuther

Inst. für Exper. und Angew. Physik

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2658

guenther.bayreuther@physik.uni-r.de

Pressemitteilung 119/2014, 6. Juni 2014

Übersetzen in Calw

Hermann-Hesse-Stipendium für Slovenisch-Dozenten Slavo Šerc

Slavo Šerc, der langjährige Lehrbeauftragte für Slovenisch am Institut für slavische Philologie der Universität Regensburg, wurde von einer unabhängigen Findungskommission für das Stipendium der Calwer Hermann-Hesse-Stiftung ausgewählt. Das dreimonatige Stipendium wird im Gedenken an den Dichter Hermann Hesse zur Pflege literarischer Kultur und zur Förderung der internationalen Verständigung vergeben. Das Hermann-Hesse-Stipendium gibt die Möglichkeit, eine größere Arbeit durchzuführen oder abzuschließen, wobei die Stipendiaten in dieser Zeit in Calw leben und am Leben der Stadt teilnehmen sollen. Eingeladen werden nicht nur deutschsprachige, sondern auch fremdsprachige Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die Sprachkunstwerke aus dem Deutschen in ihre Muttersprache übersetzen.

Slavo Šerc hat bereits zahlreiche Werke der deutschsprachigen Literaturen in das Slovenische übersetzt und dafür auch in Slovenien renommierte Auszeichnungen erhalten. Somit erhält nach Kristina Kallert, die für ihre Übersetzungen aus dem Tschechischen mit dem Übersetzer-Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet wurde, binnen Jahresfrist eine zweite Sprachlehrkraft des Instituts für slavische Philologie einen Übersetzerpreis.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Walter Koschmal / Slavo Šerc, Dipl. phil.

Lehrstuhl für Slavische Philologie (Literaturwissenschaft)

Institut für Slavistik

Universität Regensburg

Telefon: 0941 943-3364

walter.koschmal@ur.de / slavo.serc@ur.de

Pressemitteilung 120/2014, 11. Juni 2014

Zur Geschichte und Kultur der Juden im mittelalterlichen Andalusien

Gastvortrag in Regensburg

Der Aufstieg und der Niedergang der andalusischen jüdischen Gemeinde über einen Zeitraum von etwa zwei Jahrhunderten (950-1230 n. Chr.) steht am morgigen Donnerstag, den 12. Juni 2014, im Zentrum eines englischsprachigen Gastvortrags. Mit Prof. Dr. José Martínez Delgado (Universität Granada) spricht ein Experte für die jüdisch-arabische Kultur des Mittelalters um 19.30 Uhr im Saal der Jüdischen Gemeinde Regensburg (Am Brixener Hof 2, 93047 Regensburg). Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Erik Eynikel von der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ernst Reichold von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (CJZ), der jüdischen Gemeinde, dem Evangelischen Bildungswerk und dem Spanienzentrum der Universität. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Politik einer zunehmenden Arabisierung Andalusiens unter Kalif Abd-al- Rahman III (912-961 n. Chr.) hatte in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts eine starke Wirkung auf die jüdischen Gemeinden. In seinem Vortrag wird Prof. Delgado die vielfältigen sprachlichen und kulturellen Austauschbeziehungen beleuchten. So wurde beispielsweise die hebräische Bibel der Juden von muslimischer Seite theologisch und sprachlich analysiert. Auf der anderen Seite bediente sich die hebräische Poesie in verstärktem Maße des metrischen Systems und der Motive der arabischen Dichtung, ohne aber ihre eigene Identität zu verlieren.

Prof. Delgado, geb. 1974, studierte Hebräische und Arabische Philologie an der Universität Complutense in Madrid, wo er 2001 mit einer Arbeit zu den Anfängen der hebräischen Grammatik im jüdisch-arabischen Andalusien promovierte. Nach Aufhalten in Jerusalem, Kairo und an der Harvard University ist er derzeit Professor in der Abteilung für Semitistik an der Universität von Granada.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/theologie/medien/ss-2014/delgado_plakat.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Erik Eynikel

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Tel.: 0941 943-3687

Erik.Eynikel@ur.de

Pressemitteilung 121/2014, 11. Juni 2014

Kammermusik mit Werken von Mozart und Brahms

Konzert des Besamim-Streichquartetts der Universität

Kammermusikalische Klänge von Wolfgang Amadeus Mozart und Johannes Brahms sind am morgigen Donnerstag, den 12. Juni 2014, im Hörsaal H 24 des Vielberth-Gebäudes der Universität Regensburg zu hören. Das Besamim-Streichquartett der Universität präsentiert um 19.30 Uhr Mozarts „Dissonanzenquartett“, KV 465, und das Streichquartett op.67 von Brahms.

Das Besamim-Streichquartett ist aus den Reihen des Universitätsorchesters entstanden. 2013 gewannen die vier Streicher bereits den europäischen Kammermusikwettbewerb „Sforzando“. Zu Beginn dieses Jahres konnten sie im Rahmen einer Konzertreise zum „La folle journée“-Festival in Nantes glänzen.

Mit Mozarts „Dissonanzenquartett“ präsentieren sie nun ein Werk, das schon bei der Entstehung seiner Zeit weit voraus war. Schon mit den Klängen des ersten Satzes begibt sich das Salzburger Genie in mutige Sphären harmonischer Reibungen. 1782 bis 1785 entstand das Werk und reiht sich ein in die Liste der Quartette, die Mozart dem von ihm verehrten Meister Joseph Haydn gewidmet hat.

Im Gegensatz zu Mozart war es für Brahms ein langer Weg bis zu seinen ersten beiden veröffentlichten Streichquartetten op.51. Mehrere verworfene und vernichtete Entwürfe mündeten schließlich im op.67 aus dem Jahr 1875. Das sonst so melancholische nordische Gemüt vom Brahms schwingt hier ungewohnt leichtfüßig. Er knüpft in seiner eigenen Stilistik an den Witz und die Klarheit von Haydns Quartett-Werken an.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert des Besamim-Streichquartetts eingeladen. Karten sind an der Abendkasse (10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €) erhältlich.

Veranstaltungsdaten:

Musik von Mozart und Brahms – Konzert des Besamim-Streichquartetts der Universität Regensburg
Donnerstag, 12. Juni 2014, 19.30 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage der Universität zur Verfügung.

Die Informationen im Netz unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/382784.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Graham Buckland
Universität Regensburg
Universitätsmusikdirektor
Tel.: 0941 943-3011
Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 122/2014, 12. Juni 2014

Pflanzen ernähren die Welt

„Woche der Botanischen Gärten 2014“ auf dem Regensburger Campus

Bereits zum elften Mal findet vom 15. bis zum 20. Juni 2014 die Woche der Botanischen Gärten auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Die erfolgreiche Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Pflanzen ernähren die Welt“. Neben Führungen, interessanten Vorträgen sowie der beliebten Pflanzenauktion wartet die Woche der Botanischen Gärten auch diesmal mit Aktionen für die jüngeren Besucherinnen und Besucher auf. Kinder können sich vor Ort über „Flowerpower für den Magen“ oder „Getreidearten, die die Welt ernähren“ informieren und dabei natürlich auch selbst Hand anlegen.

Weltweit existieren etwa 375.000 Pflanzenarten. Von diesen nutzt der Mensch etwa 20.000, wiederum 500 davon für den feldmäßigen Anbau. Arten wie Weizen, Reis, Mais, Kartoffel, Maniok, Sojabohne und Hirse sichern als Grundnahrungsmittel das Überleben der Weltbevölkerung. Pflanzen spielen aber nicht nur als reine Kalorienlieferanten eine Rolle in unserem Leben. Viele Arten wie Dill, Kümmel oder Kerbel werden zur geschmacklichen Verfeinerung unserer Speisen herangezogen. Andere Pflanzen wie Wermut, Anis, Wacholder und Enzian stärken die menschliche Gesundheit.

Die Vielschichtigkeit, mit der Pflanzen unser menschliches Dasein durchdrungen haben, soll während der Aktionswoche im Botanischen Garten der Universität Regensburg näher aufgezeigt werden. So werden sich einige Veranstaltungspunkte mit der Kulturgeschichte unserer Nahrungsmittel auseinandersetzen. Auch der Umstand, dass Nahrungsmittel eben nicht nur im Supermarkt zu finden sind, sondern auch vor der Haustür in Wald und Flur vorkommen, wird ein Thema sein. Was hier noch alles für den menschlichen Genuss geeignet ist, werden Führungen zu essbaren Blüten und Beeren aufzeigen.

Alle Pflanzenliebhaber können sich natürlich auch inmitten der bunten Pflanzenwelt auf dem Campus Entspannung suchen oder an den Ständen der Gesellschaft der Staudenfreunde e. V. ein paar neue Pflanzenschätze für den eigenen Garten erwerben. Wer das Besondere liebt, kommt bei der traditionellen Pflanzenauktion am Sonntag, den 15. Juni, um 16.30 Uhr auf seine Kosten, denn dann stehen außergewöhnliche Pflanzen des Botanischen Gartens zur Versteigerung bereit.

Das Programm der „Woche der Botanischen Gärten 2014“ unter:

www.uni-regensburg.de/biologie-vorklinische-medizin/botanik/medien/woche_bot_garten_2014.pdf

Pressemitteilung 123/2014, 12. Juni 2014

Ein Mikroorganismus macht Karriere

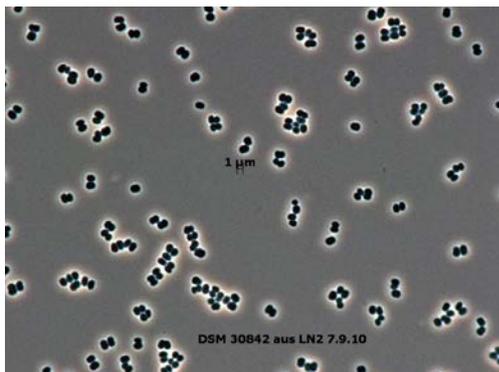
Regensburger Fund unter den Top 10 der „New Species for 2014“

Ein internationales Forscherteam um Dr. Christine Moissl-Eichinger vom Lehrstuhl für Mikrobiologie der Universität Regensburg hat im letzten Jahr eine neue Bakterienart entdeckt, die in den Reinräumen der NASA und der ESA überleben können. Die erstaunlichen Mikroorganismen mit dem Namen *Tersicoccus phoenicis* finden sich jetzt unter den Top 10 der neuen Arten des Jahres 2014. Die Liste der „Top 10 New Species“ wird jährlich vom renommierten International Institute for Species Exploration (IISE) in den USA veröffentlicht. Auch dieses Mal hatte eine Expertenkommission, die mit weltweit führenden Taxonomen besetzt ist, zehn Arten – unter anderem verschiedene Pflanzen und Tiere – aus den über 18.000 neuen Spezies ausgewählt, die im vergangenen Jahr gefunden wurden.

An zwei Orten konnte *Tersicoccus phoenicis* bereits nachgewiesen werden. Diese liegen zudem 4.000 km voneinander entfernt sind: Es handelt sich um das Kennedy Space Center in Florida/USA und das ESA-Raumfahrtzentrum in Kourou/Französisch-Guyana. Dies ist von besonderem Interesse für die Wissenschaft. Zwar finden sich – allen Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz – immer wieder Mikroben in den Reinräumen der NASA und der ESA. Allerdings konnte bislang noch kein neuartiger Organismus an zwei unterschiedlichen und so weit voneinander entfernten Orten nachgewiesen werden.

Die Entdeckung von *Tersicoccus phoenicis* könnte daher auch für die Suche nach extraterrestrischem Leben von Bedeutung sein. Detaillierte Informationen über die in den Reinräumen vorkommenden Mikroben können dabei helfen zu klären, ob man bei einem neuen Fund wirklich außerirdisches Leben vor sich hat oder lediglich Anzeichen auf blinde Passagiere von der Erde.

Weiterführende Informationen zu den Top 10 der „New Species for 2014“ unter:
www.esf.edu/top10/



Mikroskopaufnahme von *Tersicoccus phoenicis*.

Bildnachweis: Dr. Rüdiger Pukall (DSMZ)

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Christine Moissl-Eichinger

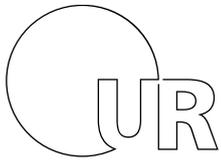
Universität Regensburg

Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie

Lehrstuhl für Mikrobiologie

Tel.: 0941 943-4534

Christine.Moissl-Eichinger@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 124/2014, 13. Juni 2014

Souveränität und Selbstbestimmung in der Ukraine-Krise

Öffentlicher Vortrag in Regensburg

Die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine stehen am kommenden Mittwoch, den 18. Juni 2014, im Zentrum eines öffentlichen Vortrags in den Räumen des Instituts für Ostrecht (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 017, EG). Um 18.00 Uhr spricht Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg zum Thema „Souveränität und Selbstbestimmung in der Ukraine-Krise: Ist Völkerrecht wichtig?“. Organisiert wird der Vortrag von der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien an der Universität Regensburg.

Betrachtet man das russische Vorgehen in der Ukraine-Krise, scheint Völkerrecht kaum eine Rolle zu spielen. Im Vortrag von Prof. Uerpmann-Witzack soll es nicht nur um eine völkerrechtliche Würdigung der Ukraine-Krise gehen, sondern auch darum, welche Instrumente das Völkerrecht zur Konfliktbewältigung bereitstellt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Vortrag lädt die Graduiertenschule zu einem Umtrunk ein.

Die Daten im Netz unter: <http://www.gs-oses.de/veranstaltungen.html>

Zur Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien:

Die Graduiertenschule wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Von 2012 bis 2017 erhält sie Mittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. An der Graduiertenschule sind an den beiden Sprecheruniversitäten insgesamt über 100 Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher beteiligt, die sich mit Ost- und Südosteuropa und den Beziehungen dieser Region mit anderen Teilen der Welt beschäftigen. Sie führen Kompetenzen aus mehreren Fachdisziplinen zusammen – von der Geschichte und Kunstgeschichte, der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, über die Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zur Theaterwissenschaft (www.uni-regensburg.de/forschung/exzellenzinitiative/graduiertenschule/).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Heidrun Hamersky

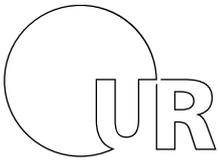
Universität Regensburg

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Geschäftsführerin

Tel.: 0941 943-5332

Heidrun.Hamersky@geschichte.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Presseeinladung 125/2014, 16. Juni 2014

Fitness stärken – Leistung steigern – Umwelt schonen

„UniRadTag“ auf dem Campus der Universität Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

am morgigen Dienstag, den 17. Juni 2014, veranstaltet das Sportzentrum der Universität Regensburg in Kooperation mit der AOK-Direktion Regensburg und dem ADFC Regensburg den „UniRadTag“. Die Eröffnung findet um 10.00 Uhr auf dem Forum der Universität statt.

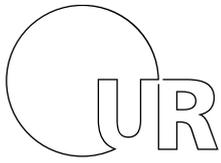
Ein Bazar ‚rund ums Rad‘ präsentiert zahlreiche interessante Angebote: Rad-Check und Radreparatur, Vermessung von Sattel und Rahmen, Videoanalysen zum Radfahren, neue Radmodelle zum Testfahren, ein Regensburg Rad Quiz u. v. m. Zusätzlich werden im Raum 5.0.20 im Physik-Gebäude drei Vorträge zum Thema Radfahren präsentiert.

Die Veranstaltung knüpft an die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ an und soll zum langfristigen und kontinuierlichen Radfahren anregen, das sich in den Alltag integrieren lässt. Für Verpflegung ist bestens gesorgt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie über die Veranstaltung berichten würden.

Das Programm zur Veranstaltung unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/391106.html

Ansprechpartner für Medienvertreter
Dr. Uta Engels
Universität Regensburg
Leitung Sportzentrum
Tel.: 0941 943-2512
Uta.Engels@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 126/2014, 16. Juni 2014

„Interkulturelle Europastudien“ jetzt trinational

Erfolgreicher Masterstudiengang wird ausgebaut

Ab dem kommenden Wintersemester 2014/15 bietet das Institut für Romanistik der Universität Regensburg den bereits etablierten Masterstudiengang „Interkulturelle Europastudien“ in Kooperation mit den Partnerhochschulen in Madrid, Ferrara und Clermont-Ferrand auch mit einer trinationalen Option an. Die Studierenden verbringen dabei je ein Semester in Clermont-Ferrand und Regensburg; das gesamte zweite Studienjahr erfolgt an der Universidad Complutense in Madrid.

Der auf zwei Jahre angelegte Masterstudiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen eines geistes- oder wirtschaftswissenschaftlichen Studienfaches, die sich in Richtung eines kulturwissenschaftlichen Schwerpunkts entwickeln wollen oder Interesse an einer interdisziplinären Erweiterung ihres Studienprofils haben. Der Studienplan umfasst neben einer fundierten Ausbildung in den romanischen Fremdsprachen den Erwerb von Theorie- und Methodenkenntnissen des Kulturvergleichs und der Interkulturalität.

Die im Studium erworbenen Kompetenzen qualifizieren für eine Berufstätigkeit in exportorientierten Wirtschaftsunternehmen (PR, Personalentwicklung, Vertrieb), Kulturinstitutionen, grenzüberschreitenden Organisationen, Medien, Verbänden und öffentliche Einrichtungen.

Die Zulassung zum Masterstudiengang „Interkulturelle Europastudien“ erfolgt jeweils zum Wintersemester nach bestandener Eignungsfeststellungsprüfung. Die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber findet jeweils im Sommer statt. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester 2014/15 endet am 30. Juni 2014.

Weiterführende Informationen zum Studiengang und zum Bewerbungsverfahren:
www.ur.de/ike

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Joachim Mecke
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Tel.: 0941 943-3371
Jochen.Mecke@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 127/2014, 17. Juni 2014

„Kunst trifft Technik“ in Ungarn

Ausstellung von Regensburger Kunststudierenden wird in Budapest gezeigt

Die Ausstellung „Kunst trifft Technik“, die Ende letzten Jahres im Leeren Beutel in Regensburg zu sehen war, wird jetzt vom 21. Juni bis zum 22. August 2014 im Ungarischen Verkehrsmuseum Budapest (Vernissage am 20. Juni um 18.00 Uhr) gezeigt. Sie geht auf eine Kooperation des Instituts für Kunsterziehung mit der AVL Software & Functions GmbH in Regensburg zurück. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Studierenden aus dem Themenkreis der Technik. Die Kunststudierenden der Universität schufen Gemälde, die sich mit dem Wertesystem der Erfinderfirma AVL auseinandersetzen. Mit ihren Phantasien haben die Kunststudierenden Ideen sichtbar gemacht, die über die Weite des menschlichen Geistes staunen und die Freude am Schaffensprozess erleben lassen.

Kunst beginnt da, wo Technik endet. In diesem Rahmen findet die Kreativität des Menschen neue Lösungen, wenn das Gelernte, die Erfahrungen und die Routinen nicht mehr weiterhelfen. Dieser Gedanke trägt seit Jahren die Begegnung zwischen der AVL Software & Functions aus Regensburg und den Kunststudierenden des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg. Die Regensburger Niederlassung des global agierenden Herstellers von Software, Elektronik und Systemlösungen für umweltfreundliche Mobilität unterstützte das Institut für Kunsterziehung 2013 bereits zum dritten Mal. Leiter des Kunstprojekts ist Josef Mittlmeier vom Institut für Kunsterziehung.

Weil grenzüberschreitende Kommunikation zum Alltag einer innovativen Gemeinschaft gehört, holt die ungarische AVL-Niederlassung die Regensburger Ausstellung nun nach Budapest. Die Gemälde werden im Verkehrsmuseum Budapest gezeigt, einem der ältesten Technik-Museen Europas. Dirk Janetzko, Geschäftsführer der AVL Autokut, freut sich darüber ganz besonders, denn mit der Ausstellung verbinden sich gleich mehrere Bereiche: Kunst und Technik, ein Museum mit langer Geschichte und zwei Städte an einem Strom. Das ist ein perfektes Konzept für eine langfristige Kooperation. Die Eröffnung der Ausstellung in Budapest durch Joachim Wolbergs, den Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, ist in diesem Zusammenhang ein deutliches Zeichen.

Veranstaltungsdaten:

Ausstellung „Kunst trifft Technik“

Ort: Ungarisches Verkehrsmuseum Budapest

Zeit: 21. Juni bis 22. August 2014 (Vernissage 20. Juni, 18.00 Uhr)

Öffnungszeiten: jeweils dienstags bis sonntags von 10.00 bis 16.00 Uhr

Über die AVL Software & Functions GmbH:

Bei der AVL Software & Functions, die im Jahr 2008 in Regensburg gegründet wurde, entwickeln mittlerweile mehr als 250 Ingenieurinnen und Ingenieure aus 20 Ländern Software für umweltverträgliche Lösungen im modernen Fahrzeugbau und in der Energietechnik. Die Entwicklungen optimieren z. B. den Verbrauch oder die Emissionen bei Verbrennungsmotoren und reichen bis hin zu effizientem Energiemanagement von Batterien und Elektromotoren, mitsamt der dazugehörigen Elektronik.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Josef Mittlmeier

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3235

Josef.Mittlmeier@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 128/2014, 18. Juni 2014

20 Regensburger Universitätsmediziner führend in neuer Focus-Ärzteliste

Auszeichnung für die enge Verzahnung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre

Die Fakultät für Medizin der Universität Regensburg und das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) sind in der neuesten Focus-Liste der führenden 2.500 Ärzte in Deutschland mit insgesamt 20 Experten stark vertreten. Bewertet wurden die Spezialisten durch Fachkollegen, Patienten und anhand ihrer wissenschaftlichen Publikationen.

20 Universitätsmediziner aus Regensburg, davon allein 14 aus dem Universitätsklinikum Regensburg gehören – so die neueste Focus-Ärzteliste – zu den Top-Medizinern Deutschlands. „Wir freuen uns sehr, dass die Regensburger Universitätsmedizin auch in diesem Jahr wieder bestens in der Focus-Liste aufgestellt ist. Das spricht für höchste Qualität in der engen Verzahnung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre“, so Professor Dr. Dr. Torsten E. Reichert, Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg.

Die Ärzteliste erfasst jährlich Spezialisten für alle medizinischen Fachbereiche. Kriterien für die Bewertung sind Empfehlungen durch medizinische Kollegen aus den jeweiligen Fachgebieten und Patientenerfahrungen. Des Weiteren wurde die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen der letzten fünf Jahre betrachtet. Die ist nicht nur ein Indiz dafür, ob der jeweilige Arzt auf dem aktuellsten Stand der wissenschaftlichen Forschung ist, sondern vor allem auch dafür, dass er selbst wesentliche Beiträge zur Forschung leisten konnte.

„Dass das Universitätsklinikum 14 der führenden Mediziner in ihrem jeweiligen Fachbereich stellt, freut mich natürlich besonders, und zeigt, dass wir zu den Top-Kliniken deutschlandweit gehören“, so Professor Dr. Oliver Kölbl, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Regensburg.

Die Regensburger Universitätsmediziner punkten sowohl in chirurgischen und zahnmedizinischen Bereichen als auch auf den Gebieten der Augen- und Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie der Inneren Medizin, der Strahlentherapie, Orthopädie, Gynäkologie und Psychiatrie.

Ein wesentlicher Faktor für die innovative und hochwertige Patientenversorgung in der Region ist die Nähe zur Forschung. „Damit garantieren wir unseren Patienten Zugang zu Diagnostik und Therapien nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen“, so Dekan Professor Reichert.

Folgende 14 Experten des Universitätsklinikums Regensburg sind in ihrem Fachgebiet als „Top-Mediziner“ gelistet:

Asthma:

Professor Dr. Michael Pfeifer, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des UKR und Klinik Donaustauf
Bauchchirurgie, Tumoren des Verdauungstrakts:

Professor Dr. Hans Jürgen Schlitt, Klinik und Poliklinik für Chirurgie des UKR

Bluthochdruck:

Professor Dr. Bernhard Banas, Abteilung für Nephrologie des UKR

Brustchirurgie:

Professor Dr. Lukas Prantl, Abteilung für Unfallchirurgie des UKR ; Plastische, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg

Gastroenterologie und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen:

Professor Dr. Stefan Fichtner-Feigl, Klinik und Poliklinik für Chirurgie des UKR

Dr. Claudia Ott, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I des UKR

Gefäßchirurgie:

PD Dr. Piotr M. Kasprzak, Klinik und Poliklinik für Chirurgie des UKR

Herzchirurgie:

Professor Dr. Christof Schmid, Klinik und Poliklinik für Herz-, Thorax- und herznahe Gefäßchirurgie des
UKR

Implantologie:

Professor Dr. Dr. Torsten E. Reichert, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des
UKR

Leukämien, Lymphome, Metastasen:

Professor Dr. Ernst Holler, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des UKR

Kieferorthopädie:

Professor Dr. Peter Proff, Poliklinik für Kieferorthopädie des UKR

Netzhaut:

Professor Dr. Horst Helbig, Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde des UKR

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde:

Professor Dr. Jürgen Strutz, Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des UKR

Strahlentherapie:

Professor Dr. Oliver Kölbl, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie des UKR

Folgende sechs Mediziner aus Lehrstühlen der Universität Regensburg, die in Kooperations- und
Lehrkrankenhäusern in Bad Abbach und Regensburg beschäftigt sind, gehören ebenfalls zu den Besten
der Region:

Angststörungen:

Professor Dr. Rainer Rupprecht, Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität
Regensburg am medbo Bezirksklinikum Regensburg

Brustkrebs und gynäkologische Tumoren:

Professor Dr. Olaf Ortmann, Lehrstuhlinhaber für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität
Regensburg (Schwerpunkt Frauenheilkunde), Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg

Hüft- und Kniechirurgie:

Professor Dr. Dr. h.c. Joachim Grifka, Lehrstuhlinhaber für Orthopädie der Universität Regensburg im
Asklepios-Klinikum Bad Abbach

Neonatalogie:

Professor Dr. Hugo Segerer, Lehrstuhl für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Universität Regensburg (KUNO-Kliniken), Klinik St. Hedwig Regensburg

Risikogeburt und Pränataldiagnostik:

Professor Dr. Birgit Seelbach-Göbel, Lehrstuhlinhaberin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität Regensburg (Schwerpunkt Geburtshilfe), Klinik St. Hedwig Regensburg

Suchterkrankungen:

Professor Dr. Norbert Wodarz, Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie am medbo Bezirksklinikum Regensburg

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) ist deutschlandweit eines der modernsten und leistungsfähigsten Klinika. Jährlich werden hier etwa 31.500 stationäre sowie ca. 125.500 ambulante Patienten versorgt. Von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg hält das UKR 833 Betten sowie 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit. In 26 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.100 Mitarbeiter. Neben der Krankenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin für die Ausbildung der Studierenden und für die Forschung verantwortlich. Aktuell sind etwa 1.900 Studierende der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Durch die enge Verbindung von international renommierter medizinischer und wissenschaftlicher Kompetenz garantiert das UKR den Patienten Versorgung auf höchstem Niveau.

Kontakt

Universitätsklinikum Regensburg

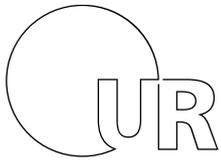
Katja Rußwurm

Unternehmenskommunikation

Tel.: 0941 944-4200

presse@ukr.de

www.ukr.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 129/2014, 18. Juni 2014

Zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert des RUBIO-Barockorchesters der Universität

Ein konzertantes Geburtstagsständchen für Carl Philipp Emanuel Bach gestaltet das RUBIO-Barockorchester der Universität Regensburg am 22. Juni 2014. Zum 300. Geburtstag des Komponisten bietet das Barockensemble um 17.00 Uhr im H 24 im Vielberth-Gebäude einen Einblick in das Werk des berühmten Sohns von Johann Sebastian Bach.

Der zweitälteste Bachsprössling genoss Zeit seines Lebens große Anerkennung; seine Kompositionen waren einst populärer als das Werk seines Vaters. Mit seinem mutigen kompositorischen Stil jenseits starrer barocker Affekte gilt C.P.E. Bach heute als ein bedeutender Wegbereiter der musikalischen Klassik.

Vor diesem Hintergrund hat Universitätsmusikdirektor Graham Buckland gemeinsam mit Hildegard Senninger, der Leiterin des RUBIO-Orchesters, das musikalische Programm des Konzertabends erarbeitet. Eine Einordnung in den historischen Kontext bietet eine Einführung von Prof. Dr. Wolfgang Horn vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg. Mit der Flötistin Jana Paalik stellt eine Solistin aus den Reihen des Universitätsorchesters ihr Können unter Beweis. Sie gibt das Flötenkonzert Wq 166 in a-Moll zum Besten. Zwei Symphonien, Wq 173 und 173, umrahmen dieses solistische Werk und runden das Geburtstagsständchen ab.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen. Karten sind für 10 Euro bzw. ermäßigt für 7 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an karten.vorverkauf@ur.de) reserviert werden.

Über das Ensemble RUBIO:

RUBIO steht für „Regensburg University Baroque Instruments and Orchestras“. Unter der Leitung der renommierten Geigerin Hildegard Senninger erarbeiten sich die Studierenden die jeweiligen Stücke in intensiven Probenphasen. Neben dem Erlernen von barocken Techniken wie der Bogenführung singen die Musikerinnen und Musiker vorbereitend zum Beispiel mehrstimmige Vokalkompositionen aus der Zeit des Barock, um die Musik in ihrer Gesamtheit zu verstehen.

www.uni-regensburg.de/musik/rubio/

Veranstaltungsdaten:

C.P.E. Bach zum 300. Geburtstag – Konzert des RUBIO-Barockorchesters

Sonntag, 22. Juni 2014, 17 Uhr,

Universität Regensburg, H 24 im Vielberth-Gebäude

Leitung: Hildegard Senninger und Graham Buckland

Symphonie in G-Dur, Wq 173

Konzert für Flöte in a-Moll, Wq 166 (Solistin: Jana Paalik)

Symphonie in F-Dur, Wq 175

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler, Schülerinnen und Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/382811.html

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 130/2014, 18. Juni 2014

Staatssekretär zu Gast: Mit vereinter Kraft für den Forschungsstandort Regensburg

Universität, Ostbayerische Technische Hochschule, Biopark und Regensburger Forschungszentren warben auf Initiative Graf Lerchenfelds bei Staatssekretär Stefan Müller gemeinsam für mehr Forschungsmittel

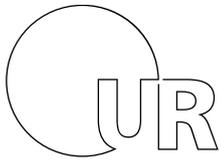
Der weitere Ausbau des Forschungsstandorts Regensburg stand im Mittelpunkt eines Besuchs des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Forschung und Bildung, Stefan Müller, am Dienstag in Regensburg. Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Philipp Graf von und zu Lerchenfeld besuchte der Staatssekretär den gemeinsamen Campus der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule. Anschließend informierte er sich im Biopark und bei dort ansässigen Unternehmen und Forschungskooperationen.

„Ich wollte das Augenmerk des Staatssekretärs auf den einzigartigen Forschungs- und Wissenschaftscampus Regensburg legen“, sagte Graf Lerchenfeld bei dem Besuch. Die Verbindung aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen biete ein enormes Potenzial für die Zukunft. „Wir hoffen auf eine offene Hand, wenn es um Forschungsmittel geht“, so der Regensburger Bundestagsabgeordnete.

In einem Gespräch mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, Biopark-Geschäftsführer Dr. Thomas Diefenthal, dem Präsident der Universität Regensburg Professor Dr. Udo Hebel, OTH-Vizepräsident Professor Dr. Wolfgang Bock und Unternehmern aus dem Biopark betonte Graf Lerchenfeld, wie wichtig es ist, dass Deutschland innovatives Wachstum auch finanziell fördert. Das könne beispielsweise über steuerliche Anreize für Risikokapital geschehen, so Graf Lerchenfeld.

Ab dem kommenden Jahr übernimmt der Bund die kompletten Kosten für das BAföG. Dadurch werden in den Ländern Mittel frei, in Bayern 155 Millionen Euro. „Wir müssen darauf achten, dass dieses Geld wieder in die Hochschulen investiert wird“, sagte der Regensburger Abgeordnete. Er werde dieses Anliegen auch dem Bayerischen Wissenschaftsminister noch einmal deutlich machen.

Der Präsident der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, hob hervor, wie wichtig die Schaffung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen für die Universität Regensburg sei. Konkret stellte Prof. Dr. Reinhard Andreesen das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) vor, das auf dem Weg ist, ein Leibniz-Institut zu werden. Mehr Programme für die angewandte Forschung forderte OTH-Vizepräsident Professor Bock. Staatssekretär Müller war sichtlich beeindruckt vom Regensburger Campus und betonte, es gebe eine Reihe von Anknüpfungspunkten.



Universität Regensburg

Pressemitteilung 131/2014, 20. Juni 2014

Von „guten“ und „bösen“ Mikroben

Nächste Sitzung der Universität für Kinder 2014

Am Dienstag, dem 24. Juni 2014, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Am Referentenpult steht Prof. Dr. André Gessner, der Leiter des Instituts für Mikrobiologie und Hygiene am Universitätsklinikum Regensburg. Er wird von „guten“ und „bösen“ Mikroben erzählen und davon, wie Mikroorganismen unser Leben bestimmen.

Viren und Bakterien können – manchmal sogar sehr gefährliche – Krankheiten auslösen. Auf der anderen Seite sind sie aber auch wichtig für die Gesundheit und spielen bei der Herstellung von Lebensmitteln und Arzneimitteln eine wichtige Rolle. In der Vorlesung werden in diesem Zusammenhang spannende Beispiele aus dem großen Reich der Mikroorganismen besprochen und gezeigt werden.

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:
www.ur.de/universitaet-kinder/

Veranstaltungsdaten:

Universität für Kinder 2014

Prof. Dr. André Gessner (Universität Regensburg): „Von „guten“ und „bösen“ Mikroben: Wie Viren und Bakterien unser Leben bestimmen“

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 24. Juni 2014, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

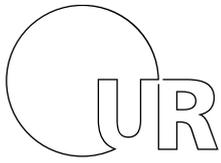
Dr. Rudolf Hitzler

Universität Regensburg

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3419

Rudolf.Hitzler@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 132/2014, 20. Juni 2014

„kunst.schau14“:

Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung

Am Dienstag, den 24. Juni 2014, um 18.00 Uhr wird in der Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, 1. OG) die Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung eröffnet. Unter dem Titel „kunst.schau14“ werden Werke von Studierenden und Lehrenden des Instituts gezeigt, die im vergangenen Jahr im Rahmen von Seminaren, Exkursionen, Werkwochen und in freier Atelierarbeit entstanden sind. Die Werke umfassen die Arbeitsbereiche Malerei, Plastik, Zeichnung, Installation und neue Medien.

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger vom Institut für Kunsterziehung wird bei der Ausstellungseröffnung in das künstlerische Schaffen der Studierenden und Lehrenden des Instituts einführen. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernimmt neben Prof. Eiglsperger (Klavier) der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer (Trompete). Die Ausstellung ist bis zum 11. Juli 2014 in der Kunsthalle der Universität zu sehen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Eröffnung oder zu einem späteren Besuch der Ausstellung eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsdaten:

Jahresausstellung des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg

Ort: Kunsthalle der Universität Regensburg (Audimax-Foyer, 1. OG)

Dauer: 25. Juni bis 11. Juli 2014 (Vernissage am 24. Juni um 18.00 Uhr)

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. und Fr. 12.00-16.00 Uhr, Do.: 14.00-18.00 Uhr

Eintritt frei

Weiterführende Informationen unter:

www.kunst-schau.ur.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

Birgit.Eiglsperger@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 133/2014, 23. Juni 2014

Sozialer Projekttag der „Honors“-Studierenden im Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard

Im Rahmen ihres sozialen Projekttags führt es die Studierenden der „Honors“-Elitestudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wieder zum Sozialpädagogischen Zentrums St. Leonhard in Regensburg (St.-Leonhards-Gasse 3, 93047 Regensburg). Die Studierenden werden am kommenden Freitag, den 27. Juni 2014, von 9.00 bis 18.00 Uhr die Außenanlagen des Kinderheimes verschönern und spielgerecht erweitern. Im Anschluss an die getane Arbeit haben die Kinder und Jugendlichen des Zentrums die Möglichkeit, ihre neuen Anlagen über ein gemeinsames Grillfest mit den „Honors“-Studierenden zu erkunden.

Die Studierenden hatten erstmals 2010 Teile der Außen- und Innenanlagen des Zentrums St. Leonhard modernisiert. Inzwischen hat sich daraus eine erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelt, von der alle Seiten profitieren können.

Das 1886 vom St.-Leonhardi-Verein ins Leben gerufene Zentrum unterstützt Familien über bedarfsorientierte Angebote dabei, ihren Kindern die für alle Lebensbereiche notwendige Sach- und Sozialkompetenz zu vermitteln. Für stationäre Wohngruppen, heilpädagogische Tagesgruppen oder im Kindertagesstättenbereich - bestehend aus Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort – stehen dafür kompetente Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind zu allen Aktivitäten im Rahmen des sozialen Projekttags herzlich eingeladen.

Der „Honors“-Elitestudiengänge in Wirtschaftswissenschaften:

Die „Honors“-Elitestudiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg sind eine spezielle Förderung für begabte und leistungsbereite Studierende. Die Master-Studiengänge sind seit dem Wintersemester 2004/2005 Teil des Elitenetzwerks Bayern (ENB). Sie stechen dabei durch ihre verhältnismäßig breite Ausbildung hervor. Neben den Pflichtkursen, die auch von „regulären“ Master-Studierenden besucht werden, erbringen „Honors“-Studierende eine Reihe von Zusatzleistungen. Darüber hinaus engagieren sich die „Honors“-Studierenden in verschiedenen Bereichen über gemeinnützige Projekte.

Mehr zu den Studiengängen unter:
www.honors.de

Informationen zum Sozialpädagogischen Zentrum St. Leonhard in Regensburg unter:
www.st-leonhard-regensburg.de/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Michael Dowling
Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Tel.: 0941 943-3226
Michael.Dowling@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 134/2014, 23. Juni 2014

Große Auszeichnung für Regensburger Physik-Studenten

Fabian Langer gewinnt „Maiman Prize 2014“

Einen großen Erfolg konnte der Student Fabian Langer von der Fakultät für Physik der Universität Regensburg erringen. Er gewann die diesjährige „Maiman Outstanding Student Paper Competition“. Der renommierte Wettbewerb für Studierende und Nachwuchswissenschaftler gilt als internationaler Gradmesser auf dem Gebiet der Photonik und ist mit 3.000 US-Dollar dotiert. Der Preis wird regelmäßig von der Optical Society of America (OSA) vergeben. Benannt ist er nach dem US-amerikanischen Physiker Theodore Maiman, dem Erfinder des ersten funktionstüchtigen Lasers. Die Preisverleihung fand auf der „Conference on Laser and Electro-Optics (CLEO) 2014“ in San Jose (USA) statt.

Fabian Langer studiert im Elitestudiengang Physik, der gemeinsam von den Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg koordiniert wird (www.enb.physik.uni-erlangen.de/). Im Rahmen der CLEO 2014 stellte er die jüngsten Forschungsergebnisse der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg vor. Dem Forscherteam gelang der Nachweis, dass sich Elektronen unter extrem starker elektrischer Vorspannung nicht mehr monoton in eine Richtung bewegen, sondern äußerst schnelle Oszillationen ausführen, die Licht über einen superbreiten Spektralbereich ausstrahlen. Die Forschungsergebnisse wurden in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Photonics“ veröffentlicht. In einem mehrstufigen Verfahren wurden zunächst 28 Halbfinalisten aus insgesamt 965 Einsendungen ausgewählt. Mit seiner Präsentation konnte sich Langer im Finale der „Maiman Outstanding Student Paper Competition“ schließlich auch an die Spitze der letzten fünf Doktoranden setzen.

Über die CLEO:

Die „Conference on Laser and Electro-Optics“ ist eine der wichtigsten internationalen Plattformen in den Bereichen Lasertechnik und Optoelektronik. Auf der diesjährigen Konferenz wurden mehr als 1.300 Vorträge gehalten (www.cleoconference.org).

Weiterführende Informationen zur „Maiman Outstanding Student Paper Competition“ unter:
www.osa.org/en-us/foundation/programs/maiman_student_paper_competition/

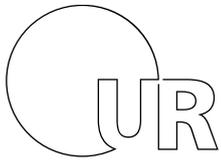
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

Rupert.Huber@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 135/2014, 23. Juni 2014

Westliche Interventionspolitik seit dem Kalten Krieg

Expertenkonferenz auf dem Regensburger Campus

Vom 26. bis zum 27. Juni 2014 findet die Expertenkonferenz „Westliche Interventionspolitik seit dem Kalten Krieg“ auf dem Regensburger Campus statt. Die Veranstaltung (Beginn: Donnerstag 10.00 Uhr) im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität bilanziert 20 Jahre westlicher Interventionspolitik und nimmt darüber hinaus Perspektiven militärischer Auslandsmissionen sowie neue Interventionsstrategien in den Blick. Organisiert wird die Konferenz von Prof. Dr. Stephan Bierling vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Regensburg und von Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser, Honorarprofessor an der Universität Regensburg und Leiter der Akademie Politik und Zeitgeschehen der Hanns Seidel Stiftung.

2014 endet der Kampfeinsatz der NATO und ihrer Verbündeten in Afghanistan. Er war nur einer von vielen westlichen Out-of-area-Missionen seit dem Ende des Kalten Krieges – neben Somalia, Bosnien, Kosovo, Irak, Libyen und Mali. Angesichts der großen Schwierigkeiten, die Ziele dieser Missionen umzusetzen, allen voran eine stabile Friedensordnung zu etablieren, scheint der Westen solcher Unternehmungen heute überdrüssig. Die Debatte um einen Einsatz in Syrien zeigt dies deutlich.

Wann derartige Einsätze sinnvoll und notwendig sind, ist eine der wichtigsten Fragen, der sich der Westen stellen muss. In den Fokus der Regensburger Konferenz rücken dabei die Aspekte der internationalen Mandatierung, der moralischen Legitimation und Verpflichtung sowie die Relation von Zielen und Mitteln. Auch die Reaktion des Westens auf Putins Gewaltpolitik in Osteuropa wird zur Sprache kommen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zur Konferenz unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/395388.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Stephan Bierling
Universität Regensburg
Institut für Politikwissenschaft
Tel.: 0941 943-3553
Stephan.Bierling@politik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 136/2014, 24. Juni 2014

Andreas Merkt erneut Vorsitzender der deutschsprachigen Kirchenhistoriker

Die „Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen im deutschen Sprachraum“ (AGKG) hat auf ihrer Vollversammlung am 11. Juni 2014 in Mainz Prof. Dr. Andreas Merkt einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der Regensburger Kirchenhistoriker hatte das Amt bereits von 2010 bis 2014 inne. Die neue Amtsperiode dauert bis 2018.

Die AGKG ist eine Vereinigung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, die überwiegend in Deutschland, Österreich und der Schweiz arbeiten. Sie vertritt die Interessen der Kirchenhistoriker gegenüber wissenschaftspolitischen und kirchlichen Gremien und veranstaltet regelmäßig Tagungen zu aktuellen Themen aus kirchenhistorischer Perspektive.

Weiterführende Informationen im Internet unter: www-agkg.ur.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Merkt

Universität Regensburg

Fakultät für Katholische Theologie

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte und Patrologie

Tel.: 0941 943-3733

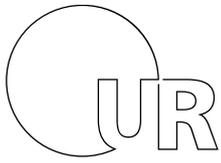
Andreas.Merkt@ur.de



Bildunterschrift:

Prof. Dr. Andreas Merkt

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung



Universität Regensburg

Pressemitteilung 137/2014, 24. Juni 2014

Die Universitätsbibliothek: Wissensspeicher mit Potential für die Wirtschaft

Veranstaltung stellt Weichen für Synergieeffekte

Unter dem Titel „Vorsprung durch Wissen“ bilden am kommenden Donnerstag, den 26. Juni 2014, ab 17.00 Uhr zwei Vorträge in der Zentralbibliothek der Universität (Oberes Foyer) die ideale Grundlage für Networking und einen Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Karina Amann vom Ostbayerischen Technologie-Transfer-Institut beleuchtet die Ergebnisse eines Weiterbildungsprojektes zur Informationskompetenz im unternehmerischen Umfeld, das vom Europäischen Sozialfonds gefördert wurde. Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, zeigt, wie Unternehmen durch maßgeschneiderte Dienstleistungen vom größten Wissensspeicher Ostbayerns profitieren können. Die Moderation übernimmt mit Gerd Otto von der Wirtschaftszeitung der ehemalige Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung.

Unternehmen brauchen ein Bewusstsein für den Wert von Informationen. Denn Wissen ist in unserer multimedialen Welt zu einer eigenständigen Produktivkraft geworden, zu einer Schlüsselressource für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen aller Branchen. Dabei können Firmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Universitätsbibliothek Regensburg als kompetentem Partner für modernste Informationsversorgung, Beratung, Schulung und Recherche profitieren.

Die öffentliche Veranstaltung wird in diesem Rahmen die Informationsvielfalt und Leistungsfähigkeit des Regensburger Bibliotheksverbunds (RBV) für Unternehmen sichtbar machen und die Möglichkeiten des Wissensspeichers Universitätsbibliothek vorstellen.

Ziel ist es auch, Wirtschaft und „Information Professionals“ aus Wissenschaft und Bibliothekswesen zusammenzubringen, um gewinnbringende Synergien für Regensburg und die Region entstehen zu lassen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Ein Empfang mit Buffet und ein kleines WM-Public-Viewing sorgen während und nach der Veranstaltung bei freiem Eintritt für das leibliche und seelische Wohl auf dem Campus.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungskalender/veranstaltungen/393204.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Peter Brünsteiner
Universität Regensburg
Universitätsbibliothek
Tel.: 0941 943-3978
peter.bruesteiner@ur.de
www.uni-regensburg.de/bibliothek

Pressemitteilung 138/2014, 24. Juni 2014

Neue Nanomaterialien zur Lichterzeugung

Regensburger Forscher koordiniert europäisches Netzwerk – Mögliche Anwendungen in Medizin und optischer Bildgebung

Ein neues internationales Forschungsnetzwerk mit 31 Partnern aus elf europäischen Ländern wird in den kommenden vier Jahren von Dr. Hans-Heiner Gorris vom Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik der Universität Regensburg koordiniert. Zwei Regensburger Forscherteams um Dr. Thomas Hirsch und Dr. Hans-Heiner Gorris sind an dem Forschungsverbund beteiligt. Das Netzwerk wird mit annähernd 400.000 Euro als „Action“ im Rahmen des Programms für Europäische Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik (COST) gefördert.

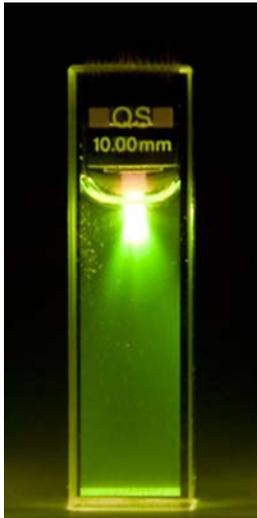
Der Verbund wird sich mit dem Effekt der sogenannten Aufwärtskonversion („upconversion“) bei photolumineszierenden Nanomaterialien beschäftigen. Der Upconversion-Effekt ermöglicht eine Umwandlung von energiearmem Nahinfrarot-Licht in energiereiches Licht. So ist der Einsatz in Bereichen der medizinischen Diagnostik, der optischen Bildgebung oder der Solartechnologie denkbar.

Ziel des Verbundes ist die Verbesserung der verfügbaren Nanomaterialien für die Aufwärtskonversion durch die Entwicklung standardisierter Methoden zu deren Herstellung und Charakterisierung. Darüber hinaus sollen neue Materialien entwickelt und für eine spätere industrielle Produktion vorbereitet werden.

Photolumineszierende Nanomaterialien, die den Effekt der Aufwärtskonversion aufweisen, haben in den letzten Jahren großes wissenschaftliches Interesse gefunden. Bislang wurden allerdings noch keine größeren interdisziplinären Verbände zur Erforschung der aufkonvertierenden Nanopartikel auf den Weg gebracht. „The European Upconversion Network - From the Design of Photon-Upconverting Nanomaterials to Biomedical Applications “ ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Schritt. Beteiligt sind Physiker, Chemiker, Biologen, Ingenieure und Industriepartner.

Weiterführende Informationen zum Forschungsnetzwerk unter:
www.cost.eu/domains_actions/cmst/Actions/CM1403

Weiterführende Informationen zum COST-Programm der EU unter:
www.cost.eu



Photonen-aufkonvertierende Nanopartikel können mit Nahinfrarot-Licht angeregt werden und emittieren - je nach Zusammensetzung - sichtbares Licht. Die grüne Lumineszenz ist auf die Dotierung mit Erbium zurückzuführen.

Bildnachweis: Dr. Hans-Heiner Gorris

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Hans-Heiner Gorris

Universität Regensburg

Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Tel.: 0941 943-4015

Hans-Heiner.Gorris@ur.de

Pressemitteilung 139/2014, 25. Juni 2014

Wie kommt man in den Himmel?

Internationale Theatergruppe Babylon spielt Horváths Märchen „Himmelwärts“

Was im Himmel, auf der Erde und in der Hölle passieren kann, wenn man für einen Herzenswunsch seine Seele an den Teufel verkauft, zeigen die internationalen Studierenden der Theatergruppe Babylon der Universität Regensburg jetzt mit Ödön von Horváths Märchen „Himmelwärts“. Die fünf Aufführungen am 1., 2., 3., 4., 5. Juli 2014 finden jeweils um 19.30 Uhr im Theater an der Universität Regensburg statt. Karten sind im Vorverkauf in der Mensa der Universität Regensburg, über karten@theaterbabylon.de und an der Abendkasse für 8 Euro, ermäßigt für fünf Euro, erhältlich.

Die gemeinsame Lust am Theaterspielen verbindet die interkulturelle Theatergruppe Babylon mit Studierenden aus 24 Ländern (Australien, Belarus, Bosnien, Deutschland, England, Frankreich, Hongkong, Italien, Japan, Katalonien, Kolumbien, Lettland, den Niederlanden, Polen, Russland, Serbien, der Slowakei, Spanien, Südkorea, Taiwan, der Tschechischen Republik, der Ukraine, den USA und Usbekistan). Sie lässt die Schauspielerinnen und Schauspieler mit dem Konjunktiv und den Tücken des deutschen Satzbaus kämpfen, diese letztendlich meistern und in ihrem Spiel vergessen. Unter der Regie von zwei Lehrkräften des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache wurde im letzten Oktober – wie in jedem Jahr mit einer fast neu zusammengestellten Gruppe – mit der Probenarbeit begonnen. Nun präsentiert die Truppe das Ergebnis auf dem Regensburger Campus, unterstützt vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz.

Horváth äußert sich 1933 in einem Interview zu seiner Märchenposse: Sie sei für die gegenwärtige Zeit sehr günstig, da man in ihr einiges sagen könne, was man sonst nicht sagen dürfe. Jenseits von allen Zauber- und Feenstücken beschäftigt sich das Stück von Horváth mit den menschlichen Schwächen, die auch im Himmel oder in der Hölle zutage treten und mit den sprachlichen Versatzstücken, in denen die Figuren zu kommunizieren versuchen.

Weitere Informationen zum Stück:

„Nanana! Daß du schlampert bist, ist ja nix Neues – [...] Hätt gute Lust und ließ dich gar nicht rein in den Himmel!“ sagt Petrus in Horváths Märchen „Himmelwärts“, das 1937 uraufgeführt wurde, zu dem verkrachten Hilfsregisseur Lauterbach, als dieser nach seiner Besserung im Fegefeuer vor seiner Himmelstür erscheint und natürlich in den Himmel will. Petrus muss überlegen und nicht nur in diesem Fall, denn in dieser märchenhaften Komödie um den Theaterbetrieb und die Sehnsucht nach einem Künstlerleben und ein bisschen Ruhm geht es im Himmel nicht nur himmlisch zu und der Teufel erscheint eher menschlich als teuflisch. Es haben eigentlich alle Figuren einen Sehnsuchtsort, eine Utopie. Und für das Erreichen des jeweiligen Ziels würde nicht nur die Sängerin Luise Steinthaler ihre Seele verkaufen.

Wer jetzt aber in den Himmel kommt und ob das Märchen – wie die Gattungsbezeichnung nahelegt – gut ausgeht, das sei hier nicht verraten.

Mehr zur Theatergruppe Babylon im Netz unter:

www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/babylon/index.html

Veranstaltungsdaten:

Märchenposse „Himmelwärts“ von Ödön von Horvath

Ort: Theater an der Universität Regensburg

Zeit: 1., 2., 3., 4., 5. Juli 2014, jeweils um 19.30 Uhr

Karten erhältlich im Vorverkauf in der Mensa, über karten@theaterbabylon.de sowie an der Abendkasse

Preis 8 Euro, ermäßigt 5 Euro

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Christine Kramel / Andreas Legner

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache

Tel.: 0941 943-2423

Christine.Kramel@zsk.uni-regensburg.de

Andreas.Legner@zsk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 140/2014, 26. Juni 2014

Zur pro-russländischen Bewegung auf der Krim

Öffentlicher Vortrag in Regensburg

„Die pro-russländische Bewegung auf der Krim nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991-1995“ steht am kommenden Donnerstag, den 3. Juli 2014, im Zentrum eines öffentlichen Vortrags in Regensburg. Zum Thema spricht Dr. Jan Zofka von der Universität Leipzig um 18.00 Uhr in den Räumen des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Raum 017, EG). Organisiert wird der Vortrag von der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien an der Universität Regensburg.

Die militärgestützte Übernahme der Krim durch Russland im Februar 2014 hat eine Vorgeschichte vor Ort. Schon während des Zerfalls der Sowjetunion Anfang der 1990er Jahre mobilisierten Aktivisten für eine von der Ukraine unabhängige Krim. Diese pro-russländische Bewegung organisierte Kundgebungen, sammelte Unterschriften und gewann 1994 sogar Wahlen auf der Krim, um dann nach einer kurzen Phase der Regierungsverantwortung im Streit auseinanderzufallen. Der Vortrag nimmt die soziale Zusammensetzung dieser Bewegung in den Blick, beleuchtet lokale Besonderheiten in Sevastopol und im Norden der Krim und fragt nach der Relevanz der damaligen Unterstützung durch politische Strukturen in Russland.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Vortrag lädt die Graduiertenschule zu einem Umtrunk ein.

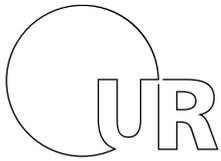
Die Daten zur Veranstaltung im Netz unter:

www.gs-oses.de/veranstaltungen.html

Zur Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien:

Die Graduiertenschule wird gemeinsam von der Universität Regensburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München organisiert. Von 2012 bis 2017 erhält sie Mittel der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. An der Graduiertenschule sind an den beiden Sprecheruniversitäten insgesamt über 100 Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher beteiligt, die sich mit Ost- und Südosteuropa und den Beziehungen dieser Region mit anderen Teilen der Welt beschäftigen. Sie führen Kompetenzen aus mehreren Fachdisziplinen zusammen – von der Geschichte und Kunstgeschichte, der Politikwissenschaft, der Rechtswissenschaft, über die Sprach- und Literaturwissenschaften bis hin zur Theaterwissenschaft (www.uni-regensburg.de/forschung/exzellenzinitiative/graduiertenschule/).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Heidrun Hamersky
Universität Regensburg
Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien
Geschäftsführerin
Tel.: 0941 943-5332
Heidrun.Hamersky@geschichte.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 141/2014, 26. Juni 2014

Was macht der Zebrastrreifen auf dem Schokoriegel?

Nächste Sitzung der „Universität für Kinder 2014“

Am Dienstag, dem 1. Juli 2014, findet im Audimax der Universität Regensburg von 17.00 bis 17.45 Uhr die nächste Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es sprechen Prof. Dr. Susanne Rockinger von der Fakultät Informatik und Mathematik der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und Dr. Markus Meiringer vom Goethe-Gymnasium Regensburg. Sie werden erklären, was denn eigentlich der Zebrastrreifen – der Strichcode der europäischen Artikelnummer – auf dem Schokoriegel macht.

Da Striche von einem Scanner besser erfasst werden können als Ziffern, werden beispielsweise die Artikelnummern in einem Supermarkt in den Strichcode – den Zebrastrreifen – „übersetzt“. Im Rahmen der Vorlesung lernen Jungstudierende interaktiv und anhand konkreter Beispiele aus dem Bereich bekannter Süßwaren den Aufbau und die inhaltlichen Informationen der europäischen Artikelnummer kennen. Die Jungstudierenden erfahren etwas über das Kodierungsverfahren und zeichnen selbst den Strichcode einer bekannten Süßigkeit, der anschließend eingescannt wird. Erkennt der Scanner den Strichcode, gibt es die Süßigkeit zur Belohnung.

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter: www.ur.de/universitaet-kinder/

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2014“

Prof. Dr. Susanne Rockinger / Dr. Markus Meiringer: Was macht der Zebrastrreifen auf dem Schokoriegel?

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 1. Juli 2014, 17.00 – 17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3419

Rudolf.Hitzler@ur.de

Pressemitteilung 142/2014, 26. Juni 2014

Fliegen bieten Einblicke in die Entwicklungsgeschichte der menschlichen Sprache

Forscher haben einen zentralen Baustein für die evolutionäre Entwicklung der Sprache aufgespürt. Ein Team der Universität Regensburg hat gemeinsam mit Kollegen in Berlin, Jena und Columbia/Missouri (USA) eine Urform des Gens FOXP2 untersucht, dessen Mutationen bei Menschen zu schweren Sprachstörungen führen. Sie fanden heraus, dass die Urform (FoxP) bei Fruchtfliegen für das Erlernen bestimmter Bewegungen notwendig ist. Aufgrund dieser Entdeckung lassen sich die Wurzeln der Sprache mehr als 500 Jahrmillionen zurückverfolgen; lange bevor das erste Wort überhaupt gesprochen wurde. Die Forschungsergebnisse sind in der Fachzeitschrift „PLoS One“ erschienen (DOI: 10.1371/journal.pone.0100648).

„Sprachgebrauch setzt zunächst die richtige Artikulation von unterschiedlichen Lauten voraus“, so Prof. Dr. Björn Brembs vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg, der das internationale Forscherteam koordinierte. „Um dies zu schaffen, müssen unsere Muskeln in Lippe, Zunge und Kehlkopf perfekt zusammenarbeiten. Als Kleinkinder erlernen wir diese Fähigkeiten über das Brabbeln“, ergänzt Prof. Dr. Constance Scharff von der Freien Universität Berlin, die die Bedeutung von FoxP bereits für die Entwicklung der Singfähigkeiten von Vögeln nachgewiesen hat.

Die Wissenschaftler untersuchten Fruchtfliegen im Rahmen eines speziellen Lernexperiments, das sich an Prozessen des Spracherwerbs bei Wirbeltieren orientierte. Ähnlich wie Kleinkinder und Singvögel mussten die Fruchtfliegen unterschiedliche Bewegungen mit ihren Flügelmuskeln ausprobieren, um zu lernen, wohin sie fliegen sollten und wohin nicht. Mit einem Wärmestrahl trainierten die Wissenschaftler die Fliegen, eine Bewegung in eine bestimmte Richtung zu vermeiden und entsprechend andere Lenkmanöver durchzuführen. Fruchtfliegen mit einem durch die Forscher manipulierten FoxP-Gen versagten bei diesem Experiment, im Gegensatz zu den unveränderten Kontroll-Exemplaren.

Allerdings hatten die mutierten Fliegen keine Probleme damit, eine bestimmte Flugrichtung zu vermeiden, sofern diese von den Wissenschaftlern an die Darstellung einer bestimmten Farbe gekoppelt wurde. Dieser Befund ist auch beim Menschen bei Patienten mit Mutationen des FOXP2-Gens nachzuweisen. „Ebenfalls deckungsgleich mit der Funktion der FoxP-Varianten bei Menschen und Vögeln ist die Beobachtung, dass sich die Struktur von Regionen des Gehirns von Fruchtfliegen im Falle einer FoxP-Mutation verändert. Dies deutet darauf hin, dass FoxP auch andere Gene im Rahmen der Gehirnentwicklung reguliert“, sagt Dr. Jürgen Rybak vom Max-Planck-Institut für chemische Ökologie in Jena, der die morphologischen Untersuchungen der Fliegen-Gehirne vorgenommen hat.

Die Ergebnisse des Forscherteams legen die Vermutung nahe, dass Prozesse des motorischen Lernens und Formen des Spracherwerbs gemeinsame Wurzeln haben, die noch heute bei wirbellosen Tieren zu

finden sind. Möglicherweise liegt der Ursprung – noch vor der Trennung in Wirbeltiere und wirbellose Tiere vor über 500 Jahrmillionen – bei einem Vorfahren, der die Fähigkeit zum Lernen über Versuch und Irrtum entwickelt hatte. „Vermutlich wurde die Fähigkeit zum Lernen über Versuch und Irrtum zu einem Zeitpunkt nutzbar gemacht, als sich die Stimmbildung bei Wirbeltieren im Allgemeinen und der Sprachgebrauch beim Menschen im Besonderen entwickelte“, erklärt Prof. Brembs.

Für Prof. Dr. Troy Zars von der University of Missouri in Columbia, der 2007 erstmals das FoxP-Gen im Genom von Fliegen entdeckte, ergeben sich vor diesem Hintergrund bemerkenswerte Schlüsse. „Die Untersuchung der FoxP-Variante bei Fruchtfliegen liefert uns einen Startpunkt für ein tieferes Verständnis der Gene, die beim Lernen durch Versuch und Irrtum sowie bei der artspezifischen Kommunikation eine Rolle spielen. Unsere Ergebnisse könnten zudem dabei helfen, die genetischen Grundlagen bestimmter Erkrankungen beim Menschen – zum Beispiel von Schizophrenie – zu klären“, so Prof. Zars.

Titel des Original-Artikels:

Ezequiel Mendoza, Julien Colomb, Jürgen Rybak, Hans-Joachim Pflüger, Troy Zars, Constance Scharff, Björn Brembs: *Drosophila* FoxP Mutants Are Deficient in Operant Self-Learning, in „PLoS ONE“ (DOI 10.1371/journal.pone.0100648)

Weiterführende Informationen unter:

<http://brembs.net/foxp>



Bildunterschrift:

Drosophila-Taufliege im Flug.

Bildnachweis: Prof. Dr. Björn Brembs

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Björn Brembs

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3117

Bjoern.Brembs@ur.de

Pressemitteilung 142/2014, 26. Juni 2014

Flies can tell us about the Origin of Language

Scientists have discovered a crucial component of the origin of language – in fruit flies. A team at Universität Regensburg in collaboration with researchers from Berlin, Jena and Columbia, Missouri in the US studied the fruit fly version of a gene involved in human language, FOXP2, and found that it is necessary for learning movements in flies as well.

“Speaking any language requires proper articulation of the different sounds,” says Björn Brembs, Professor of Neurogenetics at Universität Regensburg, who coordinated the collaboration. “To accomplish this feat, muscles in the lips, tongue and larynx need to work perfectly together. As toddlers, we acquire these skills by babbling until what we utter matches what we want to say,” adds Constance Scharff who has shown the relevance of FoxP for song learning in birds at the Freie Universität Berlin. “Young songbirds try out different variants of sounds similarly to how infants babble”. Brembs and Scharff’s groups teamed up to study the role of FoxP in flies.

The researchers studied flies with genetically engineered FoxP in a learning experiment that comes as close to vocal learning as possible in a non-vocal animal. Similarly to infants and birds, the flies had to try out different movements with their flight muscles to learn where to fly and where not to fly. Using a heat beam, the experimenters trained the flies to avoid flying towards one direction, forcing the fly to try different steering maneuvers. Flies with compromised FoxP genes failed in this task, while control flies did well. Importantly, the FoxP manipulated flies had no problem learning to avoid a particular direction when this was coupled to a color. The specificity of this deficit is also typical for patients with FOXP2 mutations.

“Also in line with the known function of FoxP in humans and birds is the observation that the morphology of certain sub-regions of the mutant flies’ brains is altered. This indicates that FoxP might regulate the expression of other genes during brain development,” says Jürgen Rybak from the Max Planck Institute for Chemical Ecology in Jena, who performed the morphological measurements of the fly brains.

These discoveries suggest that one of the roots of language can be placed 500 million years ago at the split between vertebrates and invertebrates, to an ancestor which had evolved the ability to learn by trial and error. From this, Troy Zars of the University of Missouri, Columbia concludes, “The identification of this phenotype in FoxP mutant flies provides a starting point in understanding the genes involved in trial-and-error-based learning and communication across species, and should help in understanding how genetic bases of communication deficits arise in humans.” Zars had discovered the FoxP gene in the fly genome in 2007.

“Presumably, the ability to learn from trial and error was harnessed when vocal learning in vertebrates and language acquisition in humans evolved,” Brembs surmises. The conservation of these functions opens the window for basic research into the genetic mechanisms underlying complex traits such as language or schizophrenia in animals that do not exhibit these traits – especially in genetically very accessible invertebrates such as *Drosophila*.



Photograph of *Drosophila*

Photograph: Prof. Dr. Björn Brembs

Further information:

<http://brembs.net>

Press Contact

Prof. Dr. Björn Brembs

Universität Regensburg

Institute for Zoology

Tel.: 0049 (0)941 943-3117

Bjoern.Brembs@ur.de

Pressemitteilung 143/2014, 26. Juni 2014

Programmänderung zum Kammerkonzert am 29. Juni 2014

Pianist Roy Howat präsentiert Soloprogramm

Für das Kammerkonzert auf dem Regensburger Campus am Sonntag, den 29. Juni 2014, ergibt sich eine Programmänderung. Der Pianist Roy Howat wird nicht mit dem Kammerorchester der Universität Regensburg konzertieren, sondern ein solistisches kammermusikalisches Programm präsentieren. Um 17.00 Uhr im Audimax der Universität lädt der schottische Pianist zu einem vielseitigen Konzertabend mit Werken der Romantik.

Als ausgewiesener Experte für das Werk von Claude Debussy spielt er am Sonntag dessen letztes Solostück für Klavier. „Les soirs illuminés par l’ardeur du charbon“ entstand 1917 und bildet ein Stück Regensburger Musikgeschichte ab. Nachdem es über Jahrzehnte verschollen war, wurde das Werk 2001 entdeckt und in Regensburg von Roy Howat uraufgeführt. Darüber hinaus bringt Howat die „Dolly Suite“ von Debussys Landsmann und Zeitgenossen Gabriel Fauré gemeinsam mit Universitätsmusikdirektor Graham Buckland vierhändig zum Klingen.

Ein weiteres kammermusikalisches Duo führt an diesem Abend von der französischen zur tschechischen Musik der Romantik. In einer Fassung für Klarinette und Klavier erklingt Leoš Janáčeks Suite „Auf verwachsenem Pfade“. Das Stück wird Roy Howat mit dem Klarinettenisten Hans Kistler zum Besten geben. Zwei Walzer für Klavier von Frédéric Chopin bilden den Abschluss des romantischen Programms.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Konzert eingeladen. Karten sind für 10 Euro bzw. ermäßigt für 7 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an karten.vorverkauf@ur.de) reserviert werden.

Über den Solisten Roy Howat:

Als Absolvent des renommierten King’s College in Cambridge konzentrierte sich der Pianist Roy Howat schon früh auf das Studium der französischen Musik. Das Werk von Komponisten wie Claude Debussy und Emmanuel Chabrier bringt er seither seinem Publikum in zahlreichen solistische Engagements und Lehrtätigkeiten näher. Er konzertiert als Pianist weltweit; 2001 führte ihn eine Tournee mit dem Sarastro Ensemble nach Ägypten. Auch als Geiger ist Roy Howat in verschiedenen Kammerorchestern – vor allem in London – tätig. Meisterklassen und Vorträge hielt er unter anderem an der Juilliard School of Music in New York. Als Buchautor hat er sich dem Werk verschiedener Komponisten verschrieben, von Gabriel

Fauré bis Béla Bartók. Zudem ist er mit Pierre Boulez einer der Initiatoren und Herausgeber der „Complete Debussy Edition“.

Veranstaltungsdaten:

Kammermusikabend mit Roy Howat

Klavierwerke von Chopin, Debussy, Fauré und Janáček

Sonntag, 29. Juni 2014, 17.00 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schülerinnen, Schüler und Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 144/2014, 27. Juni 2014

Zur Bedeutung des Deutschen als Wissenschaftssprache

Internationale Tagung in Regensburg

Deutsch als Wissenschaftssprache hat eine lange Tradition. Allerdings scheint die deutsche Sprache – bedingt durch Internationalisierung und Globalisierung im Bereich der Wissenschaften – allmählich an Bedeutung zu verlieren. Die Entwicklung des Deutschen als Wissenschaftssprache steht deshalb jetzt im Zentrum einer Tagung in Regensburg. Die Veranstaltung unter dem Titel „Wissenschaftssprache Deutsch – international, interdisziplinär, interkulturell“ findet vom 2. bis zum 4. Juli 2014 im Alten Finanzamt von Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg, Zi. 319) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Regensburger Tagung eingeladen. Um eine Anmeldung (an wiss2014@gmail.com) wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenpflichtig.

Zahlreiche renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Nachwuchsforscherinnen und -forscher nehmen im Rahmen der Tagung unterschiedliche Aspekte des Deutschen als Wissenschaftssprache in den Blick. Ihre historische Entwicklung, die Stellung des Deutschen als Wissenschaftssprache im internationalen Vergleich, die Bedeutung der Wissenschaftssprache Deutsch für verschiedene Forschungsbereiche im In- und Ausland und die interkulturelle Dimension des Wissenschaftsdeutschen werden diskutiert.

Die Organisatoren der Tagung sind:

PD Dr. Michael Szurawitzki
LMU München/Universität Regensburg
michael.szurawitzki@lmu.de
(Organisationelle Leitung)
Prof. Dr. Ines A. Busch-Lauer
Westsächsische Hochschule Zwickau
(Ko-Organisatorin)
Reinhard Krapp, M.A.
Universität Regensburg
reinhard.krapp@sprachlit.uni-regensburg.de
(Mitorganisation vor Ort)
Prof. Dr. Paul Rössler
Universität Regensburg
(Gastgeber)

Unterstützt wird die Tagung durch die Vielberth-Stiftung, die Stadt Regensburg, das Goethe-Institut, den Arbeitskreis Deutsch als Wissenschaftssprache, den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) – finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – und die Österreichische Forschungsgemeinschaft (OFG).

Zum Hintergrund:

Die Tagung ist Teil der vom Goethe-Institut initiierten Veranstaltungsreihe „Deutsch 3.0 – Debatten über Sprache und ihre Zukunft“, die in Zusammenarbeit mit dem Duden, dem Institut für Deutsche Sprache und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft koordiniert wird. In diesem Zusammenhang erfolgt eine der umfangreichsten Standortbestimmungen zur Rolle und Bedeutung der deutschen Sprache versucht, um auch den Grundstein für ihre Zukunftssicherung zu legen (www.goethe.de/lhr/prj/d30/ive/deindex.htm).

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung finden Sie unter:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-sw-1/tagungen/wissenschaftssprache-deutsch/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Reinhard Krapp

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Tel.: 0941 943-3479

Reinhard.Krapp@ur.de

Pressemitteilung 145/2014, 27. Juni 2014

Tüfteln mit Wasserhähnen, Vogeleiern und Gummibärchen

Dr. Hans Riegel-Fachpreise an der Universität verliehen

Die Universität Regensburg hat gemeinsam mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung am Mittwoch, den 25. Juni 2014, die Dr. Hans Riegel-Fachpreise für herausragende W-Seminararbeiten verliehen. In den Unterrichtsfächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik wurden jeweils die drei besten eingesandten Arbeiten ausgezeichnet. Über 100 Schülerinnen und Schüler aus Regensburg und der Umgebung hatten sich um die Fachpreise beworben – mit einer spannenden Vielfalt an Themen: von tropfenden Wasserhähnen, über einen Vergleich von Vogeleiern bis hin zur Suche nach dem perfekten Gummibärchen. Die Preise wurden durch Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg, und durch Peter Laffin von der Dr. Hans-Riegel-Stiftung überreicht.

Seit der Einführung des G8 belegen Abiturientinnen und Abiturienten im Rahmen ihres Lehrplans wissenschaftspropädeutische Seminare (W-Seminare), in denen sie das wissenschaftliche Arbeiten erlernen sollen. Mit ihren Seminararbeiten konnten sich Schülerinnen und Schüler aus der Oberpfalz und Niederbayern an der Universität Regensburg für die Dr. Hans Riegel-Fachpreise bewerben. Eine Fachjury, bestehend aus Dozentinnen und Dozenten der Universität, begutachtete und bewertete die Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien.

In diesem Jahr entschied sich die Jury für 6 Schülerinnen und 5 Schüler, die mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten überzeugten. Maßstäbe für die Prämierung waren dabei nicht nur das Ansammeln und Wiedergeben von Wissen aus den Lehrbüchern, sondern vor allem das eigene Experimentieren der Schülerinnen und Schüler und eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Thema.

„Aus universitärer Sicht ist es sehr erfreulich, dass die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, für ihre Seminararbeiten ausgetretene Pfade zu verlassen und eigene Fragestellungen zu verfolgen“, betonte Prof. Korber. „Natürlich ist das Aneignen von etabliertem Wissen auch später im Studium notwendig, aber das eigentlich Spannende an den Wissenschaften ist das eigene Forschen, an das man vor allem an der Universität schon früh herangeführt wird.“

Peter Laffin, Projektkoordinator der Dr. Hans Riegel-Stiftung, ergänzt: „Die Dr. Hans Riegel-Stiftung begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in ein naturwissenschaftliches Studium oder einen technischen Beruf. Mit diesem Wettbewerb finden und fördern wir die Talente, welche Deutschland in Zukunft als gut ausgebildete Fachkräfte benötigt. Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr erstmals die Dr. Hans

Riegel-Fachpreise in Regensburg verleihen können und werden diese Zusammenarbeit in der Zukunft fortsetzen.“

Die Fachpreise sind in jedem Fach dotiert mit jeweils 600 Euro für den ersten Platz, 400 Euro für den zweiten Platz und 200 Euro für den dritten Platz. Zudem erhalten die Gymnasien der Erstplatzierten einen Sachpreis in Höhe von rund 250 Euro als Anerkennung der Betreuung der Arbeiten durch die jeweiligen Fachlehrkräfte. Laffin hierzu: „Die Erhöhung verbinden wir mit dem Wunsch, diejenigen zu ehren und langfristig zu fördern, die für die talentierten Preisträger/innen verantwortlich sind: Lehrkräfte und Schulleitungen. Mithilfe von zusätzlicher Ausstattung für den naturwissenschaftlichen Unterricht unterstützen wir indirekt viele Talente bereits in der Schule.“

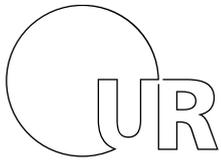
Mit der Etablierung der Dr. Hans-Riegel-Fachpreis in Regensburg und der Region möchten die Veranstalter die Begeisterung für die Naturwissenschaften stärken und mit attraktiven Preisgeldern einen zusätzlichen Anreiz setzen. Schließlich werden die Grundlagen für eine naturwissenschaftliche Orientierung bereits in der Schule gelegt (www.hans-riegel-fachpreise.com/).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Oswald Scheid
Universität Regensburg
RUL – Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung
Tel.: 0941 943-5795
Oswald.Scheid@ur.de

oder

Peter Laffin
Dr. Hans Riegel-Stiftung
Tel.: 0228-227 447 15
peter.laffin@hans-riegel-stiftung.com



Universität Regensburg

Pressemitteilung 146/2014, 27. Juni 2014

„UR Jazz Night“ im Regensburger Audimax

Uni-Ensembles präsentieren Auszüge ihres erfolgreichen Programms

Die Jazz-Ensembles der Universität Regensburg präsentieren sich am kommenden Donnerstag, den 3. Juli 2014, mit einer Mischung aus Swing, Blues, Fusion und Latin Jazz. Bei der „UR Jazz Night“ spielen sie ab 20.00 Uhr im Audimax der Universität Auszüge ihres erfolgreichen Programms.

Kaum ein anderes Regensburger Musik-Ensemble hat in in letzter Zeit so viel Aufsehen erregt wie das Uni Jazz Orchester I. Im Juli 2013 gewann die von Christian Sommerer geleitete Big Band, die ausschließlich aus Studierenden besteht, den Publikumspreis beim JazzAscona-Festival. Im Wintersemester folgten die umjubelte Aufführung einer von Lorenz Kellhuber komponierten Suite mit dem Sinfonieorchester der Universität, die Veröffentlichung der CD „bunt und kühl“ und die deutsche Uraufführung eines Stephen-Sondheim-Musicals unter der Regie von Dr. Simone Merk im Theater an der Uni.

Im laufenden Sommersemester trat bzw. tritt das Uni Jazz Orchester I mit Sheila Raye Charles, der Tochter von Ray Charles, bei den Wiehler Jazztagen und erneut beim JazzAscona-Festival 2014 auf. Im August unternimmt es dann eine vom Goethe-Institut finanzierte Brasilienreise. Dort wird das UJO in Sao Paulo und Recife spielen sowie (als erste Big Band überhaupt) in insgesamt sechs verschiedenen Siedlungen am Rio Negro im Amazonas. Auch bei Erstsemesterbegrüßungen, Winterbällen, Hochschultagen und Sommerfesten der Universität sind das Uni Jazz Orchester I und das von Peter Palmer geleitete Uni Jazz Orchester II nicht mehr wegzudenken.

Spielfreude und ein geschlossenes Auftreten zeichnen die jungen Musikerinnen und Musiker aus; zudem haben die lockeren Zwischenmoderationen des Bandleaders Christian Sommerer mittlerweile Kultstatus.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur „UR Jazz Night“ eingeladen. Karten sind im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität oder an der Abendkasse erhältlich. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/392241.html

Weiterführende Informationen zu den Jazz-Ensembles der Universität Regensburg unter:
www.ujo-regensburg.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Sommerer
Universität Regensburg
Uni Jazz Direktor
Koordinator für Persönlichkeitsentwicklung
Tel.: 0941 943-5308
chsommerer@ujo-regensburg.de

Pressemitteilung 147/2014, 27. Juni 2014

Warum Kristalle geröntgt werden – „Tag der Kristallographie“ auf dem Campus

Im Rahmen des offiziellen Internationalen Jahres der Kristallographie der UNESCO öffnet die Abteilung Röntgenstrukturanalyse der Betriebseinheit Zentrale Analytik der Universität Regensburg ihre Pforten. Alle Interessierten haben am kommenden Montag, den 30. Juni 2014, ab 14.00 Uhr im Gebäude Chemie und Pharmazie (Hörsaal H 46) die Gelegenheit, in die Geschichte der Kristallographie einzutauchen. Zum „Tag der Kristallographie“ konnte mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Judith A. K. Howard von der Universität Durham eine weltweit führende Expertin für einen Vortrag gewonnen werden. Sie spricht um 17.00 Uhr im Hörsaal H 46 zur Entwicklung der Kristallstrukturanalyse bis hin zur modernen Forschung.

Prof. Howard befasst sich seit ihrem Studium mit allen Facetten der Methode und leistet immer noch erhebliche Beiträge zu deren Weiterentwicklung. Gewürdigt wurde dies bereits durch eine Vielzahl an Auszeichnungen und Ehrungen. So wurde sie beispielweise von Königin Elisabeth II. zum „Commander of the Order of the British Empire“ ernannt. Sie ist eine Schülerin von Dorothy Crowfoot Hodgkin, die vor genau 50 Jahren für die Strukturaufklärung von Vitamin B 12 den Nobelpreis für Chemie erhielt.

Im Vorfeld zu Prof. Howards Vortrag werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Röntgenstrukturanalyse um 14.00 Uhr die Methode der Röntgen- oder Kristallstrukturanalyse vorstellen und anschließend Führungen durch die Messräume anbieten. Bei dem Verfahren wird ein Kristall in einen Röntgenstrahl gebracht, wodurch dieser gebeugt wird. Auf diese Weise entsteht ein Muster von unterschiedlich hellen Punkten, aus deren Lage und Intensität schließlich mit Hilfe mathematischer Methoden der innere Aufbau des Kristalls bestimmt werden kann.

Die Röntgenbeugung an Kristallen wurde 1912 an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München von Max von Laue entdeckt, wofür dieser 1914 mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde. Ein Jahrhundert später ist die Kristallstrukturanalyse aus dem Forschungsalltag nicht mehr wegzudenken. Sie ist eine äußerst wichtige analytische Methode für alle chemisch-präparativ arbeitenden Forscherinnen und Forscher der naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Regensburg.

Informationen zum Jahr der Kristallographie der UNESCO unter: www.unesco.de/8237.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Nikolaus Korber

Institut für Anorganische Chemie

Tel.: 0941 943-4448

Nikolaus.Korber@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 148/2014, 30. Juni 2014

Fakultät für Physik gewinnt Gleichstellungspreis der Universität

Projekt MINT-Girls Regensburg kann überzeugen

Bereits zum siebten Mal verleiht die Universität Regensburg 2014 den Gleichstellungspreis. Mit dem Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, soll die Gleichstellung an der Universität unterstützt und vorangebracht werden. Zum Wettbewerb aufgerufen waren alle Fakultäten und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen auf dem Campus. Unter allen eingereichten Bewerbungen konnte das Konzept der Fakultät für Physik am meisten überzeugen. Sie kann sich deshalb über ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro freuen. Die Preisverleihung durch den Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, findet am kommenden Mittwoch, den 2. Juli 2014, im Rahmen der Sitzung des Senats der Universität statt.

Mit ihrem Projekt „MINT-Girls Regensburg (MGR)“ möchte die Fakultät für Physik in Kooperation mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg jungen Frauen an der Schwelle zwischen Schule und Studium die faszinierende Welt von Naturwissenschaft und Technik näherbringen. Sie sollen auf diese Weise für die entsprechenden Studiengänge begeistert werden und können Informationen zu den Berufsbildern und Chancen für Frauen im natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich erhalten. Das Projekt soll dazu beitragen, den Anteil der Studienanfängerinnen in Studiengängen der Physik zu steigern, um auch die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Fakultät zu fördern.

„MINT-Girls Regensburg“ unter der Leitung von Dr. Stephan Giglberger ist zunächst auf acht Monate angelegt und richtet sich an Mädchen und junge Frauen der 9., 10. oder 11. Jahrgangsstufe an Gymnasium oder FOS/BOS. Es beinhaltet mehrere ein- bis zweitägige (Wochenend-)Seminare zu unterschiedlichen Themen aus den MINT-Bereichen sowie zu Soft-Skills; beispielsweise zu Präsentationstechniken. Ein einwöchiges Abschlussprojekt zum Thema „Mars-Mission“ bietet die Möglichkeit, die selbst erstellten und programmierten Mars-Roboter unter „Marsbedingungen“ beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen zu testen. Zudem ist am DLR eine Live-Schaltung zur ISS geplant.

Informationen zum Projekt „MINT-Girls Regensburg (MGR)“: www.mint-girls-regensburg.de/

Ansprechpartner für die Medien:

Dr. Stephan Giglberger

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2088

Stephan.Giglberger@ur.de

Pressemitteilung 149/2014, 2. Juli 2014

Neue Blickwinkel auf Skulpturen der Neuzeit

Uni Regensburg und Kunsthalle Mannheim präsentieren Tagungsband

Der Lehrstuhl für Kunstgeschichte und der Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg kooperieren mit der Kunsthalle Mannheim: Der Tagungsband „Skulptur pur“ bietet neue Blickwinkel auf Skulpturen des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Buchvorstellung findet am Mittwoch, den 9. Juli, um 16.30 an der Universität Regensburg im Medienraum der Universitätsbibliothek (UB-Schulungsraum, Nähe Café Zentral in der Zentralbibliothek) statt.

„Skulptur pur“, das war im September 2013 ein vielbeachtetes, wissenschaftliches Symposium zu aktuellen Fragen der Skulptur, das Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg) in Zusammenarbeit mit Stefanie Patruno, Kuratorin der Ausstellung „Nur Skulptur!“, und mit Dr. Ulrike Lorenz, Direktorin der Kunsthalle Mannheim, organisierte. Die Veranstaltung wurde von der Bundeskulturstiftung gefördert. Jetzt erscheint eine Publikation mit den Ergebnissen dieses interdisziplinären und international hochkarätig besetzten Symposiums, an dem auch der Themenverbund „Sehen und Verstehen“ der Universität Regensburg beteiligt war.

Wie werden Skulpturen wahrgenommen? Wie verändern sie Räume? Zu diesen zentralen Fragen der Plastik und Skulptur wurden in der Kunsthalle Mannheim aktuelle Forschungen aus den verschiedenen Blickwinkeln der Kunstgeschichte, Medien- und Bildwissenschaft sowie Neuropsychologie und Psychologie vorgestellt und diskutiert. Der nun erscheinende Band macht die Vorträge über die Tagung hinaus zugänglich und schafft so die Grundlage dafür, diese neuen Perspektiven und Erkenntnisse zu Wahrnehmung, Präsentation und Vermittlung von Werken der Bildhauerkunst in die Forschung und die praktische Museumsarbeit einfließen zu lassen. Auch dem interessierten Laien bietet dieses buchgewordene Ergebnis einer anregenden Atmosphäre mit eindringlichen Diskussionen viele spannende Ansätze, sich mit Skulpturen des 20. und 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

„Das Buch verstehen wir als Anregung und Ressource für unser ‚Museum in Bewegung‘, das wir durch die intensive Kooperation mit der Wissenschaft verwirklichen wollen“, sagt Dr. Ulrike Lorenz, die Direktorin der Kunsthalle Mannheim, über die rund 150 Seiten starke Publikation. Das Buch ist eine Ergänzung zum Ausstellungskatalog „Nur Skulptur!“, der im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung 2013 in den Buchhandel kam, und erscheint ebenfalls im Kehrer Verlag.

Herausgegeben wird die Publikation von Prof. Dr. Christoph Wagner, Stefanie Patruno und Dr. Ulrike Lorenz. Weitere Autoren sind Thierry Dufrêne (Universität Paris Ouest Nanterre La Défense), Prof. Dr. Mark William Greenlee (Lehrstuhl für Angewandte Experimentelle Psychologie und Methodenlehre,

Universität Regensburg), Dr. Arie Hartog (Direktor des Gerhard-Marcks-Haus, Bremen), Prof. Dr. Petra Jansen (Lehrstuhl für Sportwissenschaft, Universität Regensburg), Prof. Dr. Johannes Myssok (Professur für Kunstgeschichte der Neuzeit, Kunstakademie Düsseldorf), Prof. Dr. Peter Schneemann (Direktor der Abteilung Kunstgeschichte der Gegenwart, Universität Bern), Prof. Dr. Monika Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Hamburg), Prof. Dr. Christian Wolff, (Lehrstuhl für Medieninformatik, Universität Regensburg) und Prof. Dr. Christoph Zuschlag (Professor für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung, Universität Koblenz-Landau).

Bibliografische Angaben:

„Skulptur pur“

Prof. Dr. Christoph Wagner, Stefanie Patruno und Dr. Ulrike Lorenz (Hrsg.)

Festeinband

144 Seiten

87 Schwarz-Weiß-Abbildungen

ISBN 978-3-86828-487-4

Kehrer Verlag

29,90 Euro

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Institut für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

Christoph.Wagner@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 150/2014, 2. Juli 2014

„Science Day“ an der Universität Regensburg

Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Forschungsprojekte

Am Dienstag, den 8. Juli 2014, ist es wieder soweit: Im Rahmen des fünften „Science Day“ an der Universität Regensburg haben Sechstklässlerinnen und Sechstklässler von verschiedenen Schulen aus Regensburg und der Region (u.a. aus Dingolfing und Straubing) die Gelegenheit, ihre selbst gewählten Forschungsprojekte vorzustellen. Die Präsentationen aus den Bereichen Biologie, Chemie, Mathematik und Physik sind von 15.00 bis 16.45 Uhr – vor der letzten Sitzung der „Universität für Kinder“ – im Foyer des Audimax (Zentrales Hörsaalgebäude) zu sehen.

Im Vorfeld des „Science Day“ bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler ein naturwissenschaftliches Thema, für das sie sich selbst interessieren. Den Kindern ist es freigestellt, in welcher Form sie ihr Thema dann beim „Science Day“ vorstellen: Sie können beispielsweise ein Experiment vorführen und erklären, etwas entwickeln, bauen oder programmieren, oder an einem Stand ein Thema vorstellen, das ihnen besonders gefällt. Die Ausarbeitung erfolgte in Zusammenarbeit mit Studierenden und Dozierenden der Universität Regensburg. Und die Ergebnisse können sich sehen lassen: So erklären die jungen Tüftler unter anderem Vulkane, die Signalübertragung in Nervenbahnen und die Blutzuckermessung oder zeigen, wie Helikopter fliegen und wie viele Gummibärchen in den Straubinger Stadtturm passen. Die Besucherinnen und Besucher dürfen also gespannt sein.

Ziel des „Science Day“ ist es, die Begeisterung für Naturwissenschaften zu fördern und gleichzeitig Kindern die Möglichkeit zu geben, schon frühzeitig mit der Universität in Berührung zu kommen. Gefördert wird der „Science Day“ von der Koordinationsstelle Chancengleichheit und Familie der Universität Regensburg und vom Sonderforschungsbereich 689 der Fakultät für Physik.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zum „Science Day“ Blick unter:
www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/science-day-2014/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Ulrike Richter
Universität Regensburg
Fakultät für Physik
Tel.: 0941 504 7937
Ulrike.Richter@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 151/2014, 2. Juli 2014

Sommerkonzert des Universitätsorchesters Regensburg

Mit Werken von Beethoven, Chabrier und Poulenc

Am kommenden Sonntag, den 6. Juli 2014, findet das traditionelle Sommerkonzert des Universitätsorchesters Regensburg statt. Ab 17.00 Uhr stehen im Audimax der Universität sowohl symphonische als auch solistische Werke von Ludwig van Beethoven, Emmanuel Chabrier und Francis Poulenc auf dem Programm. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland eröffnen die Musikerinnen und Musiker das Konzert mit der Rhapsodie „España“. Der französische Komponist Emmanuel Chabrier ließ sich 1883 durch eine Reise nach Spanien zu diesem Konzertstück inspirieren. Die Komposition strotzt vor Esprit und Temperament und bildet eine klingende Reminiszenz an die Kultur der spanischen Volkstänze. Die musikalischen Impressionen wurden auch schon von Zeitgenossen wie Gustav Mahler gewürdigt. Chabrier selbst bezeichnete das Werk hingegen bescheiden als „ein Stück in F-Dur und nichts weiter“.

Chabriers Landsmann Francis Poulenc schuf 1928 mit seinem „Concert champêtre“ eine Hommage an die Musik vergangener Epochen. Als solistisches Werk für Cembalo verschaffte er diesem Tasteninstrument, das einst im Barock seine Blütezeit erlebte, eine Renaissance auf der Konzertbühne. Eine spannungsgeladene Begegnung der musikalischen Epochen lebt in den drei Sätzen des „Concert champêtre“ auf. Reizvolle Kontraste entspinnen sich zwischen barocken Strukturen und impressionistischen Klangmalereien. Roy Howat, ein weltweit gefragter Experte für die Musik der französischen Romantik, konzertiert hier im Sommerkonzert als Solist am Cembalo.

Mit Beethovens 5. Sinfonie widmen sich die Musikerinnen und Musiker des Universitätsorchesters einem der berühmtesten Werke der europäischen Musikgeschichte. Das Werk, das 1808 uraufgeführt wurde, ist heute vor allem unter dem Titel der „Schicksalsinfonie“ bekannt. Das Schicksalsmotiv zu Beginn bildet das Fundament der vier Sätze, die stürmisch und empfindsam zugleich den Zeitgeist einer Epoche und das Seelenleben des Komponisten reflektieren.

Karten sind für 10 Euro bzw. ermäßigt für 7 Euro an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis. Schülerinnen, Schüler und Studierende zahlen 5 Euro. Karten können telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an karten.vorverkauf@ur.de) reserviert werden.

Veranstaltungsdaten

Sommerkonzert des Uniorchesters Regensburg

Sonntag, 6. Juli 2014, 17.00 Uhr,

Audimax der Universität Regensburg

Ludwig van Beethoven – Sinfonie Nr. 5, op. 67

Emmanuel Chabrier – España

Francis Poulenc – Concert champêtre (Solist: Roy Howat)

Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 €, Schüler/Studierende 5 €

(Ermäßigung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg)

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/392326.html

Ansprechpartner für Medienvertreter

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Tel.: 0941 943-3011

Graham.Buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 152/2014, 3. Juli 2014

Piraten – Der Schrecken der Meere?

Letzte Sitzung der „Universität für Kinder 2014“

Am Dienstag, den 8. Juli 2014, findet im Audimax der Universität von 17.00 bis 17.45 Uhr die letzte Sitzung der diesjährigen „Universität für Kinder“ statt. Es spricht Prof. Dr. Jochen Petzold vom Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Regensburg. In seiner Vorlesung „Piraten! Schrecken der Meere?!“ wird er durch 300 Jahre englischer Kulturgeschichte segeln – immer hart am Wind.

Piraten sind ja eigentlich keine guten Menschen. Sie rauben Schiffe aus oder plündern Küstenstädte. Aber daran denkt keiner, wenn man sich zu Fasching als Pirat verkleidet. Und in vielen Filmen und Büchern werden Piraten eben nicht als Verbrecher dargestellt, sondern als coole „Helden“ – wie zum Beispiel Captain Jack Sparrow in „Die Piraten der Karibik“. In seiner Vorlesung wird Prof. Petzold nach dem Grund fragen und den Jungstudierenden erklären, wo und wann die „richtigen“ Piraten gelebt haben. Zudem wird er zeigen, wie es zur Verwandlung vom fiesen Verbrecher zum coolen Helden kommen konnte. Dabei spielt ein 130 Jahre altes Kinderbuch eine entscheidende Rolle: Die Schatzinsel von Robert Louis Stevenson.

Die von Infineon geförderte „Universität für Kinder“ richtet sich an Jungstudierende zwischen 8 und 13 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkplätze stehen an der Universität Regensburg zur Verfügung.

Weitere Informationen zur „Universität für Kinder“ unter: www.ur.de/universitaet-kinder/

Veranstaltungsdaten:

„Universität für Kinder 2014“

Prof. Dr. Jochen Petzold: Piraten! Schrecken der Meere?!

Vorlesung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren

Dienstag, 8. Juli 2014, 17.00-17.45 Uhr

Universität Regensburg, Audimax

Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Rudolf Hitzler

Institut für Pädagogik

Tel.: 0941 943-3419

Rudolf.Hitzler@ur.de

Pressemitteilung 153/2014, 4. Juli 2014

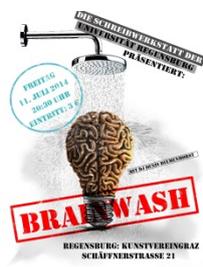
„Brainwash“ – Öffentliche Lesung der Schreibwerkstatt der Universität Regensburg

Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg lädt am Freitag, den 11. Juli 2014, zu ihrer diesjährigen Abschlusslesung ein. Unter dem Titel „Brainwash“ findet die Veranstaltung ab 20.30 Uhr im Kunstverein GRAZ in Regensburg (Schäffnerstraße 21, 93047 Regensburg) statt. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintrittspreis beträgt drei Euro.

Die Schreibwerkstatt ist eine besondere Lehrveranstaltung der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Jürgen Daiber). Es handelt sich um eine – immer im Wintersemester startende – zweisemestrige Übung für Studierende aller Fachrichtungen. Für jede Sitzung müssen die Studierenden einen eigenen Text anfertigen und vortragen, in dem ein zuvor in der Übung behandeltes Thema bearbeitet wird. Die Teilnahme an der Übung mündet immer am Semesterende in eine öffentliche Publikumslesung. So werden diesmal sechs Studierende in jeweils 10-15 Minuten ihre Texte zum Thema „Brainwash“ präsentieren.

In einem nächsten Schritt werden die Studierenden an überregionalen Wettbewerben und Ausschreibungen (u.a. an der Bayerischen Akademie des Schreibens) teilnehmen. Die Schreibwerkstatt der Universität Regensburg ist seit ihrem Bestehen für ein konstant hohes Niveau der Texte und Lesungen bekannt.

Weiterführende Informationen: www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-ndl-3/schreibwerkstatt/index.html



Plakat zur Veranstaltung, Bildnachweis: AG Prof. Daiber

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Jürgen Daiber

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3445/3454

Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 154/2014, 4. Juli 2014

Sommerfest auf dem Campus der Uni Regensburg

Programm mit Musik, Tanz, Selbstverteidigung und „Science Slam“

Am Donnerstag, den 10. Juli 2014, findet das Sommerfest auf dem Campus der Universität Regensburg statt. Von 17.00 bis 24.00 Uhr warten viele Highlights auf die Besucherinnen und Besucher. Von Musik und Tanz, speziellen Veranstaltungen für ehemalige Mitglieder der Universität über Bogenschießen und Selbstverteidigung bis hin zu einem „Science Slam“: Beim Sommerfest ist für jeden etwas dabei.

Bereits ab 17.00 Uhr werden Führungen durch den Botanischen Garten oder den Neubau Biologie angeboten. Ab 18.30 Uhr sind Blicke hinter die Kulissen der Universitätsbibliothek oder des Rechenzentrums der Universität möglich. Für Musik und Gaumenfreuden ist auf dem Zentralcampus der Universität – nahe der Kugel – ab 17.30 Uhr gesorgt. Den Anfang macht das erst kürzlich gegründete Sinfonische Blasorchester der Universität.

Ehemalige Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität haben beim Alumni-Treff auf dem Forum die Gelegenheit zum Wiedersehen und für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Mit „Lokomotive Blokschoij“ sorgt dort eine Band mit ehemaligen Studierenden der Universität von 20.00 bis 21.30 Uhr für musikalische Klänge der alternativen Art. Ein besonderer Höhepunkt ist der „Science Slam“ von 22.00 bis 23.30 Uhr im Audimax, der musikalisch ebenfalls von „Lokomotive Blokschoij“ umrahmt wird.

Das Sportzentrum der Universität hat extra für das Sommerfest einzigartige Show- und Mitmachangebote auf die Beine gestellt. „Selbstverteidigung: Kunstkniffe mit dem eigenen Körper“ werden jeweils um 18.30, 19.30 und 20.30 Uhr auf der Wiese zwischen Uni-See und Naturwissenschaften (bei schlechtem Wetter im Audimax-Foyer) gezeigt. Mit „Tango Argentino“ entführt eine Showeinlage mit Workshop von 21.30 bis 22.00 Uhr im Audimax-Foyer alle Besucherinnen und Besucher in die Straßen von Buenos Aires.

Natürlich dürfen beim Sommerfest auch die physikalische Lasershow (21.00, 22.00 und 23.00 Uhr, Hörsaal H 36) oder spannende Vorlesungen aus der Welt der Chemie nicht fehlen. Und im Foyer der Zentralbibliothek gibt es ab 18.30 Uhr im 30-Minuten-Takt Darbietungen verschiedener Uni-Ensembles. Neben dem Universitätschor, dem Improvisationstheater DINGS, dem Vokal-Ensemble Jazznuts oder dem Trio Weighart – Heigenhauser – Wackerbauer sind noch mehrere andere Universitätsensembles zu bewundern.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Sommerfest der Universität Regensburg eingeladen. Und das Beste: Der Eintritt zu allen Events ist frei.

Nähere Informationen zum Programm unter:
www.ur.de/veranstaltungen/sommerfest/

Pressemitteilung 155/2014, 7. Juli 2014

Postbank verleiht den 11. Finance Award – 2. Platz für das Team der Universität Regensburg

Erfolg beim höchstdotierten deutschen Hochschulpreis

Zum 11. Mal hat die Postbank am vergangenen Freitag in Bonn den Finance Award verliehen, den mit 100.000 Euro höchstdotierten deutschen Hochschulpreis. Das Team der Universität Regensburg konnte dabei den zweiten Platz erringen. 27 studentische Teams von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland und Österreich haben teilgenommen und sich mit dem Thema „Banking 3.0 – Zwischen Digitalisierung und Mensch“ beschäftigt.

„Die Auseinandersetzung mit diesem Thema hat auch für die Banken eine entscheidende Bedeutung“, sagte Frank Strauß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Postbank AG und Schirmherr des Awards bei der Preisverleihung. „Es muss uns gelingen, den Megatrend der Digitalisierung damit zu verbinden, persönlich und vor Ort für unsere Kunden da zu sein. ‚Mensch und Maschine‘ ist kein Gegensatz“, unterstrich Strauß. „Die Preisträger haben das erkannt und auf hohem wissenschaftlichen Niveau und mit großer praktischer Relevanz Zukunftsstrategien entwickelt.“

Den ersten Rang mit einem Preisgeld von 50.000 Euro haben die Juroren an ein Team der Universität Hamburg vergeben. Der zweite Preis, dotiert mit 25.000 Euro, ging an die Universität Regensburg. Das Team um Prof. Dr. Gregor Dorfleitner – bestehend aus Ivan de Castro, Julia Kammler, Stephanie Schuster, Johannes Stoiber und Martina Weber – hat den „Einfluss von weichen Faktoren im P2P-Lending“ analysiert. Am Beispiel der beiden marktführenden Vermittler von Peer-to-Peer(P2P)-Krediten, also direkten Krediten ohne Bankvermittlung, haben sie herausgefunden, dass Rechtschreibfehler in der Beschreibung des Kreditprojekts potenzielle Geldgeber abschrecken und zudem Kreditanfragen für sozial ausgerichtete Projekte nicht bevorzugt werden.

Zum Wettbewerb:

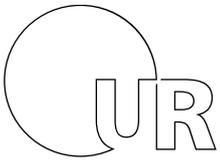
Der Postbank Finance Award wird seit 2003 jährlich ausgeschrieben. Ziel ist es, unter dem Motto „Zukunft verstehen – Zukunft gestalten“ innovative und wissenschaftlich fundierte Antworten auf aktuelle finanzwirtschaftliche Fragen zu fördern. Mit dem Preis will die Bank Studierende aller Fachrichtungen ermutigen, sich mit aktuellen Fragen der Finanzwirtschaft zu beschäftigen. Darüber hinaus will sie den teilnehmenden Studierenden Anregung und Hilfestellung für die weitere Studien- und Karriereplanung bieten. Das Preisgeld fließt zu 70 Prozent in die Ausstattung der prämierten Hochschulen.

Weitere Informationen im Internet unter
www.postbank.de/finance-award



Das erfolgreiche Team aus Regensburg (von links nach rechts): Johannes Stoiber, Stephanie Schuster, Prof. Dr. Dorfleitner, Julia Kammler, Martina Weber, Ivan de Castro. Im Vordergrund: Jurymitglied Ralf Stemmer (Mitglied des Vorstands Deutsche Postbank AG) sowie Schirmherr Frank Strauß (Vorsitzender des Vorstands, Deutsche Postbank AG).
Bildnachweis: Postbank / wolterfoto.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Gregor Dorfleitner
Universität Regensburg
Institut für Betriebswirtschaftslehre
Tel.: 0941 943-2683
Gregor.Dorfleitner@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 156/2014, 7. Juli 2014

Jahrestagung des Promotionskollegs der Philosophischen Fakultäten

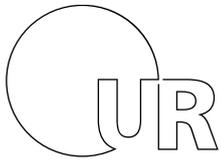
Vorstellung eines binationalen Promotionsverfahrens

Am kommenden Freitag, den 11. Juli 2014, von 9.00 bis 16.00 Uhr findet die dritte Jahrestagung des Promotionskollegs der Philosophischen Fakultäten (PUR) der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Kleinen Sitzungssaal des Gebäudes Philosophie und Theologie (PT 3.0.80) bietet Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit, ihre Promotionsvorhaben einem interessierten Publikum vorzustellen.

Die dritte Jahrestagung des Promotionskollegs steht diesmal ganz im Zeichen der Kultur- und Literaturwissenschaften. Präsentiert werden Projekte aus der Anglistik, der Romanistik, der Slavistik und der Vergleichenden Kulturwissenschaft. Zum ersten Mal wird im Rahmen einer Jahrestagung auch ein binationales Promotionsverfahren zwischen der Universität Regensburg (Bohemicum) und der Karls-Universität in Prag vorgestellt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Für weitere Informationen:
kontakt.promotionskolleg@uni-regensburg.de
www.promotionskolleg.org



Universität Regensburg

Pressemitteilung 157/2014, 7. Juli 2014

Schubertiade am 13. Juli 2014 entfällt

Die 2. Schubertiade an der Universität Regensburg, die am 13. Juli stattfinden sollte, muss bedauerlicherweise abgesagt werden. Interessenten, die bereits Karten für das Konzert im Vorverkauf erworben haben, erhalten mit ihren Karten Eintritt zur nächsten Schubertiade im Herbst 2014. Der genaue Termin dieses Konzerts wird zu Beginn des Wintersemesters 2014/15 auf der Universitätshomepage (www.uni-regensburg.de/musik) bekanntgegeben.

Alternativ dazu können sich Betroffene jedoch auch den Eintrittspreis zurückerstatten lassen. Den Kartenpreis erhalten sie gegen Vorlage der Eintrittskarten an der Abendkasse der Uniorchester-Konzerte im Wintersemester 2014/15.

Auch Besitzer von Abonnementkarten erhalten Eintritt zur nächsten Schubertiade gegen Vorlage der Abo-Karte des Sommersemesters 2014.

Pressemitteilung 158/2014, 9. Juli 2014

Physik zum Angucken und Anfassen

„Tag der offenen Tür“ mit Lasershows für Schülerinnen und Schüler

Am Donnerstag, den 17. Juli 2014, findet der „Tag der offenen Tür“ der Fakultät für Physik der Universität Regensburg statt. Besucherinnen und Besucher haben dabei zwischen 8.30 und 16.00 Uhr die Möglichkeit, die Fakultät mit ihren Studienangeboten und Forschungsprojekten näher kennen zu lernen, die entsprechenden Räumlichkeiten zu erkunden und so die spannende Welt der Physik zu erleben. Die Veranstaltung im Physik-Gebäude auf dem Regensburger Campus richtet sich vor allen Dingen an Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften, aber auch andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Fakultät präsentiert im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ ein vielfältiges Angebot: Gleich mehrmals ist die beliebte Lasershow der Regensburger Physiker zu sehen. Zahlreiche Vorträge, Demonstrationsexperimente oder Versuche zum selber machen ergänzen das Programm. Zudem werden wieder viele Labore ihre Pforten öffnen – beispielsweise die Elektronenmikroskopie, das Magnetlabor, die Stickstoff- und Helium-Anlage, das Labor der Regensburger Super-Computing-Gruppe oder die Räume für den Terahertz-Laser auf dem Campus. Dozentinnen und Dozenten sowie Studierende der Fakultät helfen dabei, alle anfallenden Fragen zu beantworten.

Die Teilnahme am „Tag der offenen Tür“ ist kostenlos. Im Falle von Besuchergruppen mit einer Gesamtzahl von mehr als acht Personen wird um eine formlose Anmeldung (an Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de) gebeten.

Das Programm zum „Tag der offenen Tür“ unter:
www.physik.ur.de/fakultaet/mertins/index.phtml/tag-der-offenen-tur-17-juli.php

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Jörg Mertins
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2088
Joerg.Mertins@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 159/2014, 9. Juli 2014

„Davon geht die Welt nicht unter“

Deutsche Schicksalsjahre als musikalisch-szenische Revue

Vom 17. bis zum 21. Juli 2014 geht im Theater an der Universität (Studentenhaus) – jeweils um 19.30 Uhr – wieder der Vorhang auf. Das Germanistentheater der Universität zeigt in Kooperation mit dem UR Stage Club und unter der Leitung von Dr. Simone Merk die szenisch-musikalische Revue „Davon geht die Welt nicht unter“. Einlass ist immer um 19.15 Uhr bei freier Platzwahl.

2014 ist ein Jahr des kollektiven Erinnerns und Gedenkens: 25 Jahre nach Beendigung des Kalten Krieges und dem Fall der Berliner Mauer, 75 Jahre nach Ausbruch des Zweiten und 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges gedenken nicht nur die Deutschen ihrer Schicksalsjahre 1989, 1939 und 1914. Die öffentliche Erinnerungs- und Gedenkkultur läuft weltweit auf Hochtouren. Vor diesem Hintergrund leistet die szenisch-musikalische Revue „Davon geht die Welt nicht unter“ einen unterhaltsamen und durchaus nachdenklichen Beitrag zum Thema Erinnerung und Gedenken und stellt kritisch in Frage, ob wir wirklich aus der Geschichte lernen.

Das Kooperationsprojekt des Germanistentheaters und des UR Stage Clubs präsentiert in vier Szenen die Geschichte einer deutschen Familie über vier Generationen hinweg und nimmt dabei die deutsche Geschichte seit 1914 stationenhaft in Augenschein. Der szenische Parforce-Ritt durch das 20. Jahrhundert wird musikalisch durchsetzt von deutschen Schlagern und Chansons der 1920er bis 1940er Jahre. Die Lieder werden auf der Bühne von den Darstellerinnen und Darstellern mit Klavierbegleitung live dargeboten. Sie unterbrechen die Handlung, treiben diese voran oder kommentieren das Bühnengeschehen genauso, wie es dem Zuschauer aus dem klassischen Musical-Genre vertraut ist.

Karten können zum Preis von 7 Euro (ermäßigt 5 Euro) im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität und an der Abendkasse erworben werden. Kartenreservierungen werden unter ur-musical@gmx.de entgegengenommen. Die Abholung und Bezahlung der reservierten Karten muss bis spätestens 19.00 Uhr an der Abendkasse erfolgen. Nicht abgeholte Karten gehen in den freien Verkauf.

Zur Handlung:

Sommer 2004: Siegfried ist kein strahlender deutscher Held; er ist genau das Gegenteil. Er ist ein Verlierer auf ganzer Strecke. Sein gesamtes Geld hat er durch Spekulationen verloren. Dennoch ist er nicht in der Lage, Verantwortung für sein eigenes Tun und Handeln zu übernehmen. Auf der Suche nach einem Sündenbock für seinen sozialen Abstieg zum Hartz IV-Empfänger erinnert er sich der vermeintlichen „Heldentaten“ seines Großvaters im Kampf der deutschen Wehrmacht vor Stalingrad. Wie in einer filmischen Überblendung nimmt er durch die stilisierte Erinnerung an seinen Opa die

nationalsozialistische Ideologie der Großelterngeneration an. Durch diesen ideologischen Rückgriff findet er einen in seinen Augen geeigneten Sündenbock für sein Scheitern. Er schreit nach Rache und ist gewillt, diese auch in die Tat umzusetzen.

Nach und nach entblättert sich dem Zuschauer Siegfrieds Geschichte und die Geschichte seiner Familie wie ein rückwärts gelesenes Buch. Es ist eine Geschichte des Scheiterns und der Zuschauer wird zum Augenzeugen dieses Scheiterns. Er begegnet Figuren, die in den Handlungsmustern der jeweiligen Vorgängergeneration gefangen sind. Die Figuren können aus den Schatten der Vergangenheit nicht heraustreten und leiden unter Schattentraumatisierungen. Der Grund ihrer eigenen Lebensunfähigkeit bleibt ihnen letztendlich versagt, denn sie können sich nicht daran erinnern. Nur eines ist gewiss: In nichts ist der Mensch so manipulierbar wie in seiner Erinnerung.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/392341.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Dr. Simone Merk
Universität Regensburg
Institut für Germanistik
Tel.: 0941 943-3489
Simone.Merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 160/2014, 10. Juli 2014

Die lebenswerte Innenstadt aus juristischer Perspektive

8. Regensburger Immobilienrechtstag auf dem Campus

Am Freitag, den 18. Juli 2014, ab 10.00 Uhr findet der „8. Regensburger Immobilienrechtstag“ im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt. Diesmal steht die Veranstaltung unter dem Motto „Die L(i)ebenswerte (Innen-)Stadt – Baurechtsnovelle 2013 und Impulse der Großen Koalition“. Organisiert wird sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Immobilienrecht um Prof. Dr. Jürgen Kühling.

Im Rahmen der interdisziplinären Konferenz werden aktuelle Themenfelder des Immobilienrechts diskutiert. Dafür konnten auch in diesem Jahr namhafte Referenten für einen Vortrag in Regensburg gewonnen werden. So wird unter anderem Florian Pronold, der parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, für eine Keynote mit anschließender Diskussion nach Regensburg kommen. Er spricht um 10.45 Uhr zum Thema „Etappen der Großen Koalition auf dem Weg zur lebenswerten Innenstadt“.

Der 8. Regensburger Immobilienrechtstag ist kostenpflichtig. Anmeldungen können direkt an das Sekretariat von Prof. Kühling (per E-Mail an Silvia.Kadziuch@jura.uni-regensburg.de) gerichtet werden. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zu der Veranstaltung eingeladen.

Weitere Informationen zum „8. Regensburger Immobilienrechtstags“ unter:
www.lehrstuhl-kuehling.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Jürgen Kühling
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht
Tel.: 0941 943-6060/6061
Juergen.Kuehling@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 161/2014, 10. Juli 2014

„Zwiebelprinzip“ zur Abwehr schädlicher Mikroorganismen

Juwelwespe nutzt dreifachen Schutzschild

Mikroorganismen können Nahrungsmittel zerstören oder vergiften und auf diese Weise schwere Krankheiten verursachen, die im schlimmsten Fall zum Tod führen. Wie der Mensch sind auch Insekten den Gefahren durch Mikroben ausgesetzt und müssen entsprechende Hygienemaßnahmen ergreifen. Forscher der Universität Regensburg haben nun eine komplexe Strategie zur Verteidigung gegen schädliche Mikroorganismen bei Larven der Juwelwespe *Ampulex compressa* entdeckt. Dr. Gudrun Herzner und ihr Team vom Institut für Zoologie konnten zeigen, dass die Wespen einen mehrlagigen antimikrobiellen Schutzschild nutzen. Die Studie ist vor Kurzem in der Fachzeitschrift „PLoS ONE“ erschienen (DOI: 10.1371/journal.pone.0098784).

Für ihr Wachstum nutzen Larven der Juwelwespe ausschließlich Schaben als Wirtstiere. Ausgewachsene Weibchen fangen die Schaben und versetzen sie durch Injektion ihres Giftes in einen lethargischen Zustand. So kann das Wespenweibchen die Schabe in eine Nisthöhle ziehen, in der sie ein Ei auf die Schabe ablegt. Nachdem die Larve die Schabe komplett leergefressen hat, spinnt sie sich im Inneren der Schabe in einen Kokon ein, so dass sie bis zum Schlupf nach einigen Wochen von zwei Hüllen umgeben ist: dem Kokon und der Schabenhülle.

Die Gefahren, denen der Juwelwespen-Nachwuchs während seiner Entwicklung durch Mikrobenbefall ausgesetzt ist, sind allerdings vielfältig. Das größte Risiko geht von ihrer einzigen Nahrungsquelle – den Schaben selbst – aus, die aufgrund ihrer unhygienischen Lebensweise eine Reihe schädlicher Mikroben aufsammeln, mit sich herumtragen und verbreiten. Das Regensburger Forscherteam konnte bereits zeigen, dass die Wespenlarven deshalb ihre Nahrung mit einem antimikrobiellen Sekret desinfizieren, das neun verschiedene Substanzen enthält. Die beiden Hauptkomponenten des Sekrets weisen durch ihr Zusammenwirken eine Breitbandaktivität gegen Gram-negative und Gram-positive Bakterien, Mycobakterien, Pilze und Viren auf. Wie sich nun herausstellte, ist die antimikrobielle Strategie der Larven noch ausgefeilter, als bislang angenommen. Nach der Desinfektion ihrer Nahrung vor dem Verzehr umgeben sich die Larven für die weitere Entwicklung gleich mit drei Schutzschilden gegen Mikroorganismen.

Eine erste Schicht entsteht dadurch, dass sie auch die leergefressene Schabenhülle mit großen Mengen ihres antimikrobiellen Sekrets imprägnieren, noch bevor sie ihren Kokon anfertigen. Beim Spinnen des Kokons werden die antimikrobiellen Substanzen – in einem speziellen Mischungsverhältnis – auch in die Kokonwand selbst eingearbeitet, womit neben der antimikrobiell beschichteten Schabenhülle der Kokon als zweites Schutzschild vor Mikroorganismen aufgebaut wird. Eine letzte Schutzschicht liefert (R)-(-)-

Mellein, eine der Hauptkomponenten des larvalen Sekrets. Etwa 80 % des leicht flüchtigen Stoffes, der sich auf der parasitierten Schabe befindet, verdampft und reichert sich in der Nisthöhle um Schabe und Larve an. Mikrobiologische Tests haben ergeben, dass auch das gasförmige (R)-(-)-Mellein das Wachstum von schädlichen Bakterien und Pilzen unterdrückt.

Schädliche Mikroben müssten demnach drei Hürden überwinden, um den Wespennachwuchs zu erreichen: das gasförmige (R)-(-)-Mellein in der Nisthöhle sowie die Schabenhülle und den Kokon, die beide mit antimikrobiellen Substanzen imprägniert sind. In der Summe gewährleisten diese drei Barrieren, die nach dem „Zwiebelprinzip“ aufgebaut sind, einen zuverlässigen Schutz der Juwelwespen nachkommen bis zu ihrem Schlupf. Ob sich der Mensch das faszinierende Verhalten der Juwelwespen zunutze machen kann, bleibt nach Ansicht der Regensburger Forscher abzuwarten.

Der Original-Aufsatz im Netz unter:

www.plosone.org/article/info%3Adoi%2F10.1371%2Fjournal.pone.0098784



Juwelwespen-Weibchen

Bildnachweis: Dr. Gudrun Herzner

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Gudrun Herzner

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2997

Gudrun.Herzner@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 162/2014, 11. Juli 2014

Für eine innovative Flexibilisierung des Schulunterrichts

„2. Thementag Theorie-Praxis“ auf dem Campus

Noch bis zum 1. August kann man sich für den „2. Thementag Theorie-Praxis“ anmelden, der am 1. Oktober 2014 von 8.30 bis 17.30 Uhr an der Universität Regensburg stattfindet. Der kostenfreie Thementag bietet allen an der Lehrerbildung beteiligten Akteuren – Lehrkräften, Studierenden, Vertretern der Schulaufsicht und Hochschuldozenten – die Möglichkeit, sich untereinander zu Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung auszutauschen. Im Zentrum der diesjährigen Vorträge und Workshops stehen – anlässlich des UNESCO World Teachers' Day – Methoden für eine zielgerichtete Flexibilisierung des Schulunterrichts.

Der „Thementag Theorie-Praxis 2014“ wird gemeinsam vom Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung, den lehrerbildenden Fakultäten der Universität Regensburg und den Partnerschulen der Universität im „Schulnetzwerk dialogUS“ organisiert. Die Veranstaltung bündelt somit die Erfahrungen von Universität und Schule im Bereich der Lehrerbildung und -ausbildung.

Weitere Informationen und die Anmeldung unter:
www.ur.de/rul

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Oswald Scheid
Universität Regensburg
Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung
Tel.: 0941 943-5795
Oswald.Scheid@ur.de

Pressemitteilung 163/2014, 11. Juli 2014

Überraschungsfund: Kriegsbeute im Uni-Archiv

Mittelalterliche Urkunde wird öffentlich vorgestellt

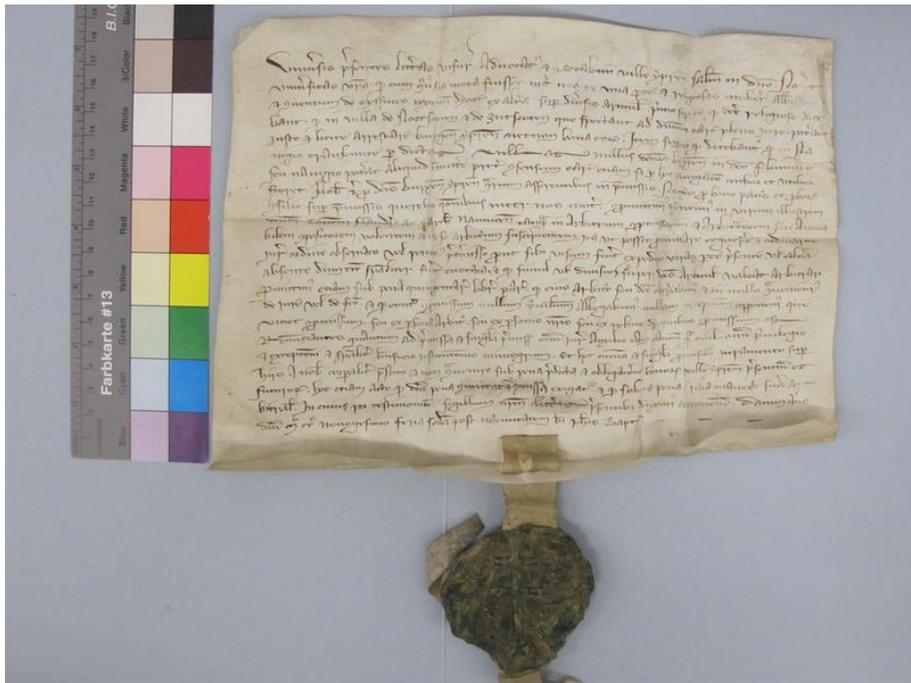
Im Archiv der Universität Regensburg ist eine mittelalterliche Urkunde aus dem belgischen Kloster Mesen gefunden worden. Es handelt sich dabei um ein Beutestück deutscher Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Der Überraschungsfund soll im Herbst dieses Jahres an das Stadtarchiv Ypern, den Rechtsnachfolger des Klosterarchivs zu Mesen, zurückgegeben werden. Am kommenden Mittwoch, den 16. Juli 2014, wird die Urkunde ab 16.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Zu diesem Anlass wird auch Christian Klima, Honorarkonsul des Königreichs Belgien, sowie ein Vertreter der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft (BBG) als Gast auf dem Campus erwartet.

Das Archiv der Universität Regensburg, das 2004 eingerichtet wurde, übernahm im Dezember 2011 bei einer regulären Aktenübergabe zahlreiche Unterlagen und Gegenstände aus der Fakultät für Katholische Theologie. Dazu gehörte auch ein älterer Tresor, der von der früheren Philosophisch-Theologischen Hochschule Regensburg in den Besitz der Fakultät übergegangen war. Im Inneren des Tresors fand sich unter anderem die – gut erhaltene – mittelalterliche Urkunde in lateinischer Sprache.

Vermutlich wurde die Urkunde im Winter 1914/15 von deutschen Soldaten entwendet, die zu dieser Zeit das Kloster besetzt hatten. Inhaltlich geht es in der Urkunde vom 25. Juni 1290 um ein Schlichtungsverfahren vor dem Grafen von Flandern im Zuge eines Streits zwischen der Stadt Ypern und der Äbtissin der Abtei Mesen bei Ypern um die (Schiffs-)Freiheit auf einzelnen Kanälen der Region.

Nach der Klärung der Besitzverhältnisse strebt die Universität Regensburg eine schnellstmögliche Restitution an. Eine Delegation der Universität wird deshalb Ende September nach Ypern reisen und die Urkunde an das dortige Stadtarchiv übergeben. Die Rückgabe der Urkunde ist als symbolische Geste der Versöhnung zu verstehen – seitens einer Universität, die sich ihrer internationalen Verantwortung bewusst ist.

Im Vorfeld wird der Überraschungsfund auf dem Campus vorgestellt. Alle Interessierten sind herzlich zu der öffentlichen Veranstaltung am 16. Juli eingeladen.



Die Urkunde aus dem Jahr 1290

Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

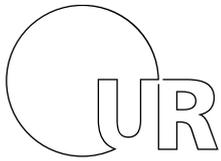
Dr. Andreas Becker

Universität Regensburg

Leiter des Universitätsarchivs

Tel.: 0941 943-5384

Andreas.Becker@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 164/2014, 17. Juli 2014

Wohnraum gesucht – Für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler der Universität

Die Universität Regensburg sucht für ihre ausländischen Gäste und deren Familien wieder möblierte Zimmer und Wohnungen im Stadtbereich. Die Mietzeiträume können dabei von einem Monat bis zu drei Jahren variieren. Wer über geeigneten Wohnraum verfügt, der für einen begrenzten Zeitraum vermietet werden soll, kann sich an Frau April Points (Tel. 0941 943-5702, April.Points@ur.de) oder an Frau Lorena Zander (Tel. 0941 943-2379, Lorena.Zander@ur.de) wenden.

Der internationale Ruf der Universität Regensburg hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Immer mehr ausländische Gastwissenschaftlerinnen, Gastwissenschaftler und Doktoranden – zum Teil in Begleitung ihrer Familie – kommen deshalb für einen Forschungsaufenthalt nach Regensburg. Diese internationalen Gäste öffnen für die Universität, aber auch für die Stadt und ihre Bürger ein Fenster zu anderen Kulturen.

Pressemitteilung 165/2014, 17. Juli 2014

Elektronen-Spins unter Strom

Neues Verfahren zur Bestimmung der Spin-Bahn-Wechselwirkung

Ein internationales Forscherteam der Universitäten in Regensburg und Sendai (Japan) hat ein neues Verfahren entwickelt, um die Stärke der Spin-Bahn-Wechselwirkung in Halbleitern zu bestimmen. Die Spin-Bahn-Wechselwirkung ist die Kraft, die auf den Spin – den Eigendrehimpuls von Elektronen – einwirkt. Die Kontrolle dieser Kraft ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung einer Spinelektronik, die in Zukunft die Wirkungsweise von Transistoren revolutionieren könnte. Die Ergebnisse der Forscher wurden vor wenigen Tagen in der Fachzeitschrift „Nature Nanotechnology“ veröffentlicht (DOI 10.1038/nnano.2014.128).

In herkömmlichen Transistoren nutzt man ausschließlich die Ladung von Elektronen, um den Stromfluss zu kontrollieren und auf diese Weise logische Operationen auszuführen. Dem gegenüber versucht man in der Spinelektronik, auch den Eigendrehimpuls der Elektronen – ihren Spin – zu nutzen, indem man die Spineigenschaften der Elektronen manipuliert. Der Elektronen-Spin kann als Pirouette des Elementarteilchens um die eigene Achse verstanden werden, wobei die Bewegung mit einem magnetischen Moment verknüpft ist. Demnach weist das Elektron Eigenschaften ähnlich einer Kompassnadel auf. Die Quantenphysik lässt bei dieser winzigen Kompassnadel allerdings nur zwei Ausrichtungen – parallel (spin-up) oder anti-parallel (spin-down) zum Magnetfeld – zu.

In Halbleitern ergeben sich nochmals besondere Bedingungen: Hier unterliegen Elektronen wegen der Kristallgitterstruktur der Halbleiter oder aufgrund einer von außen angelegten elektrischen Spannung dem Einfluss von elektrischen Feldern. Die elektrischen Felder wirken wiederum auf die sich bewegenden Elektronen-Spins wie Magnetfelder, an denen sich diese ausrichten (Spin-Bahn-Felder). Die damit verbundene Kraft wird deshalb auch als Spin-Bahn-Wechselwirkung bezeichnet. Für die Forschung eröffnet dies die Möglichkeit, die Elektronen-Spins in einem eigentlich nicht-magnetischen Halbleiter über „effektive“ Magnetfelder zu kontrollieren oder zu beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund hat das Forscherteam um Prof. Dr. Klaus Richter vom Institut für Theoretische Physik der Universität Regensburg in Kooperation mit Experimentalphysikern um Prof. Dr. Junsaku Nitta von der Tohoku University in Sendai (Japan) eine Methode entwickelt, um die jeweilige Spin-Bahn-Wechselwirkung und die damit verknüpften Magnetfelder näher zu bestimmen. Ausgangspunkt war die Idee, die Elektronen in ultradünnen Drähte mit einem Querschnitt von etwa 10 nm mal 700 nm – gewissermaßen entlang einer Linie – einzusperren. Die damit erzwungene, praktisch eindimensionale Bewegung der Elektronen führt dazu, dass die Magnetfelder eine spezifische Ausrichtung annehmen, die auf die Stärke der Spin-Bahn-Wechselwirkungen rückschließen lässt.

Spin-Bahn-Felder sind für eine Halbleiter-basierte Spinelektronik Fluch und Segen zugleich: Sie erlauben zum einen die Steuerung und Kontrolle der Spinausrichtung, können aber andererseits auch dazu führen, dass eine ursprüngliche Spinpolarisation der Ladungsträger durch die Felder zunichte gemacht wird. Daher kann es von Vorteil sein, die Wirkung der Spin-Bahn-Felder zu minimieren und im besten Fall gänzlich „auszuschalten“. Das ist möglich, wenn sich die beiden Ursachen, die Kristallgittereffekte von Halbleitern und die Felder durch eine von außen angelegte Spannung, in ihrer Wirkung gegenseitig aufheben. Das Team aus Regensburg und Sendai konnte nachweisen, dass dies durch ein geschicktes Justieren der externen Spannung möglich ist. Das Resultat ist eine maßgeschneiderte helixförmige Rotationsbewegung der Elektronen-Spins, während sich die Elektronen durch die Nanodrähte bewegen.

Titel der Originalpublikation:

A. Sasaki, S. Nonaka, Y. Kunihashi, M. Kohda, T. Bauernfeind, T. Dollinger, K. Richter und J. Nitta, „Direct determination of spin-orbit interaction coefficients and realization of the persistent spin helix symmetry“, *Nature Nanotechnology* (2014)
<http://dx.doi.org/10.1038/nnano.2014.128>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

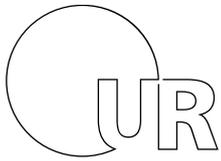
Prof. Dr. Klaus Richter

Universität Regensburg

Institut für Theoretische Physik

Tel.: 0941 943-2029

Klaus.Richter@physik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 166/2014, 18. Juli 2014

Prozessionen in der mittelalterlichen Stadt im Fokus

Interdisziplinäre Tagung in Regensburg

„Prozessionen und ihre Gesänge in der mittelalterlichen Stadt“ stehen am 24. und 25. Juli 2014 im Zentrum einer Tagung in Regensburg. Die öffentliche Veranstaltung im Haus der Begengung in der Regensburger Altstadt (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) wird von Prof. Dr. Harald Buchinger von der Fakultät für Katholische Theologie und von und Prof. Dr. David Hiley vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg organisiert. Sie ist eingefasst in den universitären Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“.

Die interdisziplinäre Tagung führt Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen der Liturgiewissenschaft und der Musikwissenschaft zusammen, um sich gemeinsam dem Phänomen religiöser Prozessionen innerhalb der mittelalterlichen Stadt zu nähern. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach ihrer Ausgestaltung, ihrer Zeichenhaftigkeit und ihrem Repräsentationscharakter. Ein besonderes Anliegen der Tagung ist es daher, die liturgischen und musikalischen Quellen wieder stärker mit der Stadtgeschichtsforschung zu verknüpfen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei. Um eine Anmeldung (per E-Mail an Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de) wir gebeten.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.forum-mittelalter.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Sabine Reichert

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3597

Sabine.Reichert@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 167/2014, 18. Juli 2014

Modellierung fester Stoffe: Für neue Batterien und magnetische Speicher

Internationaler Workshop in Regensburg

Neueste Entwicklungen zur Modellierung fester Stoffe stehen im Zentrum des internationalen Workshops „ISAMS 2014“, die vom 20. bis zum 25. Juli 2014 an der Universität Regensburg stattfindet. Nach Turin, London, Barcelona, Perth (Australien) und Spokane (USA) kommt die renommierte Modellierungsschule als ISAMS14 damit erstmals nach Regensburg. Organisiert wird die Veranstaltung von PD Dr. Richard Wehrich, Prof. Dr. Arno Pfitzner und Prof. Dr. Martin Schütz von der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg in Kooperation mit Prof. Dr. Dovesi von der Universität Turin.

Entwicklungen neuer Werkstoffe und Materialien sind Motor und Spiegel von Wohlstand und Zivilisation. Beispiele finden sich in allen elektronischen Geräten vom Haushalt über das Handy oder das (Elektro-) Auto bis hin zu neuen Herausforderungen wie Energiespeichern, Klimaschutz und der Sicherung der Ressourcen. Die rasante Entwicklung von Computersimulationen zu chemischen Stoffen, ihren Eigenschaften und Reaktionen trägt dabei immer mehr zum Verständnis, zur Entdeckung und zur Entwicklung neuer Materialien und Wirkstoffe sowie zur Schonung der Umwelt bei.

Am Regensburger Institut für Anorganische Chemie kombinieren PD Wehrich und Prof. Pfitzner experimentelle Untersuchungen mit Computermodellierungen, um neue chemische Verbindungen mit spannenden Eigenschaften – beispielsweise für neue Batterien und magnetische Speicher – zu entwickeln. Im Rahmen der Tagung in Regensburg werden in diesem Zusammenhang neue Entwicklungen und Möglichkeiten vorgestellt.

Interessierte Studierende sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:
www.crystal.unito.it/isams2014/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Richard Wehrich

Universität Regensburg

Institut für Anorganische Chemie

(Lst. Prof. Dr. A. Pfitzner)

Tel.: 0941 943-4523

Richard.Wehrich@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 168/2014, 21. Juli 2014

Wie Wellen im Elektronensee entstehen

Forscher lösen altes Rätsel der Festkörperphysik

Ein Team von europäischen Forschern unter der Leitung von Physikern der Universität Regensburg hat das ultraschnelle Zusammenspiel von Elektronen und Kristallgitterstrukturen von Festkörpern untersucht. Sie konnten dabei ein vierzig Jahre altes Rätsel der Festkörperphysik lösen. Die Studie ist jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Materials“ erschienen (DOI: 10.1038/nmat4042).

Ordnung ist das halbe Leben. Dies gilt besonders für Festkörper, in denen oft spontane Ordnungsphänomene auftreten. Eines der faszinierendsten ist die Supraleitung. Nahe am absoluten Temperaturnullpunkt verbinden sich hier Elektronen spontan zu Paaren, die elektrischen Strom verlustfrei transportieren können. Um diese einzigartige Eigenschaft für die Stromtrassen der Zukunft nutzen zu können, muss man aber die treibenden Kräfte dieses Quanteneffekts genau verstehen. Titandiselenid ist dabei ein besonders genau untersuchtes Modellsystem. Neben der Supraleitfähigkeit tritt hier ein eng verwandtes Ordnungsphänomen auf: eine Ladungsdichtewelle. Während die Elektronenpaare in Supraleitern einen See von widerstandslos verschiebbaren Teilchen bilden, ist die Ladungsdichtewelle wie eine riesige Welle im Elektronensee. Nach bisherigem Wissensstand konkurrieren die beiden Phänomene miteinander.

Ziel des europäischen Forscherteams war es, zunächst zu verstehen, weshalb die Ladungsdichtewelle in Titandiselenid auftritt, um so dem Wechselspiel mit der Supraleitung auf die Spur zu kommen. In ihrem Experiment regten die Wissenschaftler um Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik die Ladungsdichtewelle in einem wenige Atomlagen dünnen Film von Titandiselenid mit Hilfe eines ultrakurzen Lichtblitzes von einer Zeitdauer von nur wenigen Femtosekunden an. Eine Femtosekunde ist der millionste Teil einer Millardstel Sekunde. Mit einem nachfolgenden Lichtimpuls im Terahertz-Spektralbereich konnten die Physiker dann eine Art superschnellen Zeitlupenfilm davon anfertigen, wie die Ladungsdichtewelle gestört wird und sich anschließend wieder neu aufbaut. Das Besondere war dabei, dass die Terahertz-Impulse erstmals sowohl die Wellenordnung der Elektronen als auch die damit verbundene leichte Verzerrung des Kristallgitters beobachten konnten.

Überraschenderweise reagieren die beiden Komponenten auf Bestrahlung mit einem Femtosekunden-Laserimpuls höchst unterschiedlich. Während die elektronische Ordnung durch den Laserimpuls vollkommen zerstört werden kann, zeigt sich die Verzerrung des Kristallgitters deutlich robuster gegen optisches Störfeuer. Die Femtosekunden-Zeitlupe zeigt erstmals eindeutig, dass die Wellen im Elektronensee von Titandiselenid durch ein kooperatives Zusammenspiel des Kristallgitters mit den Elektronen verursacht werden. Dieses Bild wird auch durch eine quantenmechanische Theorie gestützt.

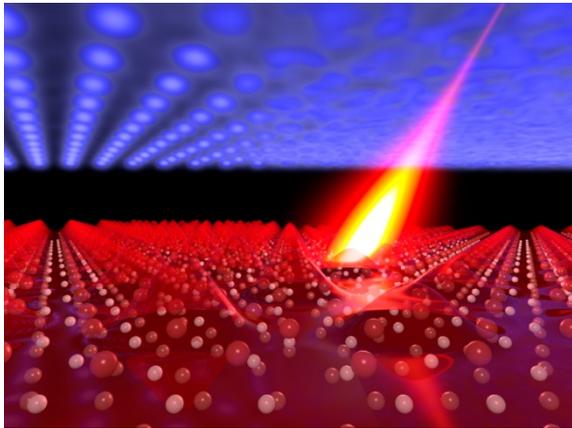
Die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der Universitäten Regensburg, Ilmenau, Kiel, Bielefeld und Heraklion konnte somit ein etwa vierzig Jahre altes Geheimnis der Festkörperphysik lüften. Auch die neue Methode, in superschnellen Zeitlupenfilmen gleich mehrere Ordnungen und deren Dynamik zu beobachten, dürfte entscheidend für ein besseres Verständnis der Supraleitung und vieler anderer überraschender Ordnungsphänomene in Festkörpern werden.

Titel der Originalpublikation:

M. Porer, U. Leierseder, J.-M. Ménard, H. Dachraoui, L. Mouchliadis, I. E. Perakis, U. Heinzmann, J. Demsar, K. Rossnagel, and R. Huber, „Non-thermal separation of electronic and structural orders in a persisting charge density wave“, Nature Materials (2014)

Die Publikation im Internet unter:

<http://dx.doi.org/10.1038/NMAT4042>



Ein ultrakurzer Femtosekunden-Lichtimpuls (gelber Blitz) trennt die Ladungsdichtewelle in Titandiselenid in zwei Komponenten. Während die exzitonische Ladungsdichtewelle (blaue Wolken) zerstört wird, bleibt die leichte Verzerrung des Kristallgitters (symbolisiert durch eine transparente Welle über den Kristallionen) bestehen.

Bildnachweis: Prof. Dr. Rupert Huber

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

rupert.huber@physik.uni-regensburg.de

Michael Porer

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2066

michael.porer@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 169/2014, 24. Juli 2014

Tschechien kennen lernen

Bundesweit einzigartiges Angebot für Studierende aller deutschen Hochschulen

Das Bohemicum Regensburg-Passau bietet im Studienjahr 2014/2015 abermals eine studienbegleitende Ausbildung an, die einen kompakten Tschechisch-Sprachkurs – mit Kursabschnitten in der Tschechischen Republik – sowie Veranstaltungen zur tschechischen Landes- und Kulturkunde umfasst. Das Angebot wird durch fachspezifische Veranstaltungen der Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg ergänzt. Die Teilnahme an dem Ausbildungsprogramm, das vom 15. September 2014 bis zum 31. August 2015 dauert, ist für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen möglich.

Das Begleitstudium ist nicht nur für Studierende aller Fachrichtungen gedacht, die sich mit der Tschechischen Republik beschäftigen wollen und dabei eine Zusatzqualifikation anstreben, sondern auch für Studierende, die sich allgemein für die tschechische Sprache und Kultur begeistern. Das studienbegleitende Ausbildungsprogramm mit der Möglichkeit einer Schwerpunktbildung im studierten Haupt-/Nebenfach ist in der Bundesrepublik einmalig. Neben einem Abschlusszertifikat können Absolventinnen und Absolventen das Sprachzertifikat des UNiCert®-Stufe II bzw. III erwerben.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Anmeldung für den kommenden Jahrgang ist noch bis zum 31. August 2014 möglich. Für Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bohemicums Regensburg-Passau gerne zur Verfügung (unter 0941 943-3525/3562 oder per E-Mail an bohemicum.info@sprachlit.uni-regensburg.de). Mehr Informationen zum Ausbildungsangebot unter: www.bohemicum.de

Zum Bohemicum Regensburg-Passau:

Das Bohemicum Regensburg-Passau mit Hauptsitz an der Universität Regensburg führt internationale und vergleichende Projekte zu Tschechien – auch gemeinsam mit anderen Institutionen und Einrichtungen – durch. In diesem Rahmen veranstaltet das Bohemicum regelmäßig Vorträge, Lesungen und wissenschaftliche Tagungen (www.bohemicum.de).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Renata Sirota-Frohnauer

Bohemicum Regensburg-Passau

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-3562

renate.sirota-frohnauer@sprachlit.uni-r.de

Pressemitteilung 170/2014, 25. Juli 2014

Spin-off mit Auszeichnung

siTools Biotech GmbH belegt den 2. Platz in der Phase 3 des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern 2014

Am 23. Juli 2014 zeichnete die Gründer- und Unternehmerinitiative Netzwerk Nordbayern gemeinsam mit der Siemens AG in der Grünen Halle in Fürth die Sieger der Phase 3 des diesjährigen Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN) aus. Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, und Klaus Helmrich, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, überreichten unter dem Motto „Gemeinsam starten“ die Preise an die besten Geschäftskonzepte der diesjährigen Wettbewerbsrunde. Den mit 7.500 dotierten 2. Platz belegte das Projekt „Neuartige Reagenzien für die Genfunktionsanalyse“ der siTools Biotech GmbH, einer seit Oktober 2013 bestehenden Ausgründung aus der Universität Regensburg. Die Siegerurkunde nahm Dr. Michael Hannus, Mitgründer und Geschäftsführer der siTOOLS Biotech GmbH, entgegen.

Das Verständnis der Funktion von Genen ist eine Grundlage der biomedizinischen Forschung und der Medikamentenentwicklung. Dazu entwickelt und produziert die siTools Biotech neue molekulare Werkzeuge mit stark verbesserter Selektivität und Effizienz. Hervorgegangen ist das Biotech-Unternehmen aus dem Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie – Lehrstuhl für Biochemie I, Professor Dr. Gunter Meister. An der Universität wird die siTOOLS Biotech GmbH durch die an der Technologietransferstelle FUTUR angesiedelte Gründerberatung begleitet; den Rahmen für die Betreuung bildet das Projekt „Pro Gründergeist“, das durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird.

Im Laufe des Wettbewerbes wurden das Geschäftskonzept und der nun umsetzungsreife Businessplan der siTOOLS Biotech GmbH kontinuierlich weiterentwickelt und sowohl in den beiden vorangegangenen Wettbewerbsphasen wie auch mit dem Hochschul-Gründer-Preis 2014 ausgezeichnet.

Weitere Informationen zur siTOOLS Biotech GmbH unter:
www.sitoolsbiotech.com



Dr. Michael Hannus, Geschäftsführer der siTOOLS Biotech GmbH
Bildnachweis: netzwerk nordbayern



Prof. Dr. Gunter Meister, Dr. Michael Hannus (v.l.n.r.)
Bildnachweis: netzwerk nordbayern

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Gunter Meister
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Biochemie I
Tel.: 0941 943-2847
gunter.meister@ur.de

Dipl.-Kauffrau Jutta Gügel
Referat IV/6 – Wissens- und Technologietransfer
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-2338
gruenderberatung@ur.de

Pressemitteilung 171/2014, 31. Juli 2014

Förderung für Erforschung von Heilpflanzen

Regensburger Wissenschaftler erhalten den „Global Research Initiative Award“

Am 27. Juli 2014 wurde im Rahmen des internationalen Symposiums „Entzündungen – Herausforderungen und Chancen“ in Sa Pobla (Mallorca) der von dem Neumarkter Pharmaunternehmen Bionorica ausgelobte „Global Research Initiative Award“ verliehen. Die Projekte auf dem Gebiet der Pflanzenmedizin von 20 Forschern aus 13 Ländern werden von Bionorica für ein Jahr mit je 50.000 € gefördert. Zu den sieben Preisträgern aus Deutschland zählen gleich zwei an der Universität Regensburg tätige Wissenschaftler, PD Dr. Jens Wild vom Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene und Dr. Birgit Kraus vom Institut für Pharmazie.

PD Dr. Wild erforscht in seinem Projekt den Einfluss von Pflanzenextrakten auf das Immunsystem, konkret auf die Regulation, die Freisetzung und die biologischen Funktionen von BPI, dem Bactericidal/Permeability-Increasing Protein, welches eine der potentesten körpereigenen Substanzen zur Abwehr von Mikroben darstellt. Dr. Kraus untersucht in ihrer Studie die Wirkung von Chalkonen – zu den Flavonoiden zählenden Naturstoffen – auf zelluläre Strukturen, biologische Funktionen und das Transkriptom von Leberzellen. „Ein solcher Preis ist genau das was benötigt wird, um die Forschung an wissenschaftlichen Einrichtungen in Zeiten von knappen Haushaltsbudgets und reduzierten öffentlichen Fördermitteln maßgeblich zu unterstützen“, betont Dr. Kraus.

Bis Oktober vergangenen Jahres konnten sich aussichtsreiche Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt mit ihren Projekten für den GRI-Award bewerben. Um vollkommene Unabhängigkeit zu gewährleisten, wurden die gut 130 eingereichten Arbeiten anonymisiert und von einer Jury aus international anerkannten Experten in einem zweistufigen Prozess bewertet. „Eine derart große und auch in der Qualität beeindruckende Resonanz auf den erstmaligen Aufruf beweist, dass die Pflanzenmedizin auch in den Augen der Wissenschaft an Relevanz gewinnt“, so Prof. Dr. Michael Popp, Vorstandsvorsitzender der Bionorica.

Ansprechpartner für Medienvertreter
Dr. Birgit Kraus
Universität Regensburg
Am Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie
Tel.: 0941 943-4494
birgit1.kraus@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 172/2014, 4. August 2014

Möglichkeit zum Doppel-Master-Abschluss

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft kooperiert mit der Bond University

Ab Wintersemester 2014/2015 besteht am IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg die Möglichkeit, in Ergänzung zum bestehenden Studium einen neuen Doppel-Master-Abschluss zu erwerben. Mit der Bond University (Australien) konnte eine weitere international anerkannte Hochschule als Kooperationspartner der IREBS gewonnen werden. Das Master-Studium am IREBS Institut für Immobilienwirtschaft und an der Bond University dauert insgesamt vier Semester. Die Studierenden verbringen im Fall des Doppel-Master-Abschlusses je zwei Semester in Regensburg und in Gold Coast, einer Stadt in Queensland, ca. 70 Kilometer südlich von Brisbane, und erwerben damit zusätzlich zum Abschluss „Master of Science in Real Estate“ der Universität Regensburg auch den Abschluss „Master of Science in Real Estate“ der Bond University.

Prof. Sven Bienert, Geschäftsführer des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft: „Dieses Abkommen stellt eine einmalige Möglichkeit für Studierende der Universität Regensburg dar und unterstreicht die zunehmende Bedeutung grenzüberschreitender Ausbildungen in der Immobilienwirtschaft. Die IREBS setzt mit dieser Kooperation die Strategie globaler Partnerschaften weiter konsequent um.“ Das gemeinsame Abkommen schafft laut Professor Raoul Mortley, Dekan der Faculty of Society & Design der Bond University, hervorragende Bedingungen für den späteren Erfolg der Absolventen des Masterstudiums in der Immobilienwirtschaft: „Unsere Dozenten zählen zu den führenden Experten in ihren jeweiligen Fachbereichen und wir sind sehr froh darüber, unser Wissen mit einer herausragenden Einrichtung wie der IREBS zu teilen und weiterzuentwickeln.“ Die Kooperation wurde wesentlich von Honorary Adjunct Professor Thomas Wiegmann von der Bond University sowie von Professor Gabriel Lee vom IREBS Institut für Immobilienwirtschaft begleitet.

Gefördert wird die Partnerschaft mit der Bond University über das Bayerische Förderprogramm zur Anbahnung internationaler Forschungsk Kooperationen (BayIntAn). Diese Anbahnungshilfe soll länderübergreifende Forschungsk Kooperationen zwischen Wissenschaftlern von bayerischen Hochschulen auf der einen Seite und internationalen Forschungseinrichtungen auf der anderen initiieren bzw. vertiefen. Die Mittel für diese Kooperationsförderung werden vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zur Verfügung gestellt und von der Bayerischen Forschungsallianz (BayFOR) verwaltet. Die BayFOR fördert den Wissenschafts- und Innovationsstandort Bayern im europäischen Forschungsraum. Sie unterstützt Wissenschaftler aus bayerischen Hochschulen und Akteure aus der Wirtschaft im Wettbewerb um europäische Fördergelder für Forschung, Entwicklung und Innovation.

Somit bietet das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft seinen Master-Studierenden, die ihr Studium durchweg international ausrichten möchten, eine weitere attraktive Möglichkeit eines Doppel-Master Abschlusses an. Neben der Bond University bestehen ähnliche Abkommen mit der University of Reading (Großbritannien) und der University of Hong Kong (China).

Weitere Informationen unter: www.bayfor.org/bayintan.

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Sandra Mück-Kullmann
IREBS Institut für Immobilienwirtschaft
Telefon: 0941 943-5079
sandra.mueck-kullmann@irebs.de

Pressemitteilung 173/2014, 5. August 2014

„Ein besonderer Kurs in einer besonderen Stadt“

Sommerkurs Deutsch als Fremdsprache an der Universität Regensburg

Der Internationale Sommerkurs des Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Sprache und Kommunikation der Universität Regensburg ist mittlerweile Tradition. Seit 39 Jahren zieht er Gäste aus aller Welt nach Regensburg. Eröffnet wurde der Sommerkurs in diesem Jahr am 3. August von Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, die beim traditionellen Begrüßungsfrühstück 162 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – so viele wie nie zuvor – in Regensburg willkommen heißen konnte. Es handle sich „um einen besonderen Kurs in einer besonderen Stadt“, betonte Maltz-Schwarzfischer. Gleichzeitig unterstrich sie die Bedeutung des Sommerkurses für die Stadt Regensburg selbst, gewinne die Stadt doch durch dieses Programm in jedem Jahr aufs Neue „viele neue Freunde“. Diese kommen 2014 aus insgesamt 43 Ländern, verteilt über alle Kontinente, um sich unter dem Motto „Deutsch lernen im Herzen Europas“ vier Wochen lang – bis zum 28. August – mit der deutschen Sprache und Landeskunde zu beschäftigen.

„Beim Sommerkurs soll es nicht nur um das Deutschlernen gehen, wichtig ist uns auch, dass die Studierenden zu einem realistischen und aktuellen Deutschlandbild gelangen“, so der Leiter des ausrichtenden Lehrgebiets Deutsch als Fremdsprache Dr. Thomas Stahl. Dazu haben Regina Seebauer und Julia Rauch vom Organisationsteam ein vielfältiges und umfassendes Programm für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorbereitet: Deutschkurse auf allen Niveaustufen, aber auch Workshops zu unterschiedlichen Themen und Seminare zur Landeskunde. Neben dem Lernen im Unterrichtsraum sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch deutsche Kultur näher kennenlernen. Dazu dient das abwechslungsreiche Freizeit- und Rahmenprogramm mit Exkursionen, Stadtführungen, Wanderungen, Radtouren, Biergartenbesuchen, Filmabenden und vielem mehr. Das Angebot der „erlebten Landeskunde“ legt einen Schwerpunkt auf die regionale Kultur und Geschichte. Hier stehen beispielsweise Ausflüge zur Walhalla, nach Kelheim, zur Burg Prunn, nach Weltenburg, zum Further Drachenstich oder zum Gäubodenfest in Straubing auf dem Programm. Durch die Unterstützung verschiedener Regensburger Firmen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch regionale Wirtschaftsstandorte kennenlernen. So werden Führungen bei BMW, im Regensburger Bayernhafen, bei Zellner Recycling, bei Fr. Ant. Niedermayr, im Logistikzentrum Liebl, bei Continental Regensburg oder bei Infineon Regensburg angeboten.

Gefördert wird das Projekt durch den Verein der Freunde der Universität e. V., den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südeuropa (BAYHOST) und das Bischöfliche Ordinariat Regensburg.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/zentrum-sprache-kommunikation/daf/sommerkurs/international/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Thomas Stahl

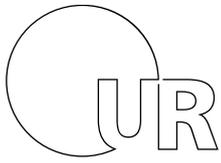
Zentrum für Sprache und Kommunikation

Lehrgebietsleitung „Deutsch als Fremdsprache“

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2426

thomas.stahl@zsk.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 174/2014, 7. August 2014

CyberMentor startet im November in die sechste Runde

Anmeldung bis zum 30. September 2014 möglich

Mit Frauenpower zur MINT-Fachkraft: CyberMentor, Deutschlands größtes E-Mentoring-Programm für Mädchen in MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), das von den Universitäten Regensburg und Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird, startet im kommenden November in seine sechste Runde. Teilnehmen können Schülerinnen der Klassenstufen 6 bis 12 sowie Frauen, die im MINT-Bereich tätig sind, und ihre Erfahrungen an den weiblichen Nachwuchs weitergeben möchten. Die Anmeldung ist noch bis 30. September 2014 unter www.cybermentor.de möglich.

Schülerinnen, die sich für MINT interessieren, erhalten für ein Jahr eine persönliche Mentorin aus dem MINT-Bereich. Das Mentoring erfolgt online über die geschützte CyberMentor-Plattform. Gemeinsam mit ihrer Mentorin tauschen sich die Schülerinnen in einer CyberMINT-Community mit einem weiteren Mentoring-Paar via Mail, Chat und Forum aus. Darüber hinaus hält die CyberMentor-Plattform vielseitige Informationen zu MINT, Studium und Berufswahl bereit und bietet außerdem zahlreiche Vorschläge für Community-Aktivitäten. Beispielsweise können die Mitglieder spannende MINT-Experimente durchführen, an Wettbewerben teilnehmen oder an einer internen Online-Zeitschrift mitwirken.

Jedes Jahr engagieren sich rund 800 Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft ehrenamtlich als Mentorinnen bei CyberMentor. Sie werden vom CyberMentor-Team bei ihrer Aufgabe unterstützt und mit Hilfe von Online-Schulungen durch das Mentoring-Jahr begleitet. Die Mentorinnen können sich sowohl mit Schülerinnen als auch Kolleginnen aus ganz Deutschland innerhalb der CyberMentor-Plattform über ihre Erfahrungen austauschen. CyberMentor wurde 2009 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen deutschlandweit ins Leben gerufen. Seit 2014 erfolgt die Finanzierung durch Sponsoren (z. B. Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG). Geleitet wird das Programm von Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg und Prof. Drs. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

Weiterführende Informationen unter: www.cybermentor.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Kerstin Sturm

Projekt CyberMentor (am Lehrstuhl für Pädagogik / Schulpädagogik)

Tel.: 0941 943-3855

kerstin.sturm@cybermentor.de

Pressemitteilung 175/2014, 12. August 2014

Partnerwahl per Stromschlag

Elektrosensorische Paarungssiebung verhindert Panmixie in einem parapatrischen Drillingsartenkomplex von Nilhechten (Mormyridae)

Mit der Entdeckung und Erforschung neuer Arten der schwachelektrischen Fische Afrikas haben Regensburger Zoologen in den vergangenen Jahren wiederholt auf sich aufmerksam gemacht. Durch die Untersuchung des Kommunikationsverhaltens von Nilhechten konnten die Forscherinnen und Forscher um Prof. Dr. Bernd Kramer vom Institut für Zoologie der Universität Regensburg nicht nur eigenständige Artenkomplexe identifizieren, sondern auch auf die Bedingungen schließen, die zu der Entwicklung dieser Arten geführt haben. Dass sich die neu entstandenen Arten nicht untereinander vermischen, verhindert der Mechanismus der elektrosensorischen Paarungssiebung. Dies ist das Ergebnis der Studie, welche die Regensburger Wissenschaftler kürzlich in der renommierten Zeitschrift „Behaviour“ veröffentlicht haben (DOI:10.1163/1568539X-00003214).

Ein ideales Ökosystem zur Untersuchung der sogenannten parapatrischen Artenbildung bildet der afrikanische Kwando-Fluss, ein Grenzfluß zwischen Botswana und Namibia. Die untersuchten Fische stammen aus Angola und Namibia. Besonders häufig überschwemmt der Sambesi den Kwando. Entsprechend können sich dort Arten ausbreiten, die in den verschiedenen Flussläufen mitunter unterschiedliche Umweltbedingungen vorfinden. Die Tierpopulationen unterliegen in ihren Ökosystemen einem jeweils unterschiedlichen Anpassungsdruck und entwickelten sich daher zunehmend unabhängig voneinander weiter.

Sowohl im Okavango als auch im Sambesi konnten unterschiedliche Arten der Gattung der Rundkopf-Nilhechte nachgewiesen werden. *Pollimyrus marianne* ist im Oberen Sambesi beheimatet, *P. castelnaui* im Okavango, und *P. cuandoensis* in der Kontaktzone im dazwischen und parallel zu den beiden anderen verlaufenden, kleineren Kwando-Fluß. *P. cuandoensis* entstand durch natürliche, unidirektionale Hybridisierung aus den beiden anderen Arten, wobei *Pollimyrus marianne* die Mütter und *Pollimyrus castelnaui* die Väter stellte.

Alle drei der bis vor kurzem nicht unterschiedenen Nilhecht-Arten der Gattung *Pollimyrus* (dwarf stonebasher) verfügen über elektrische Organe und nutzen ihre schwachelektrischen Entladungen für die Kommunikation und aktive Elektroortung. Die elektrischen Organentladungen (EOD) der drei Arten sind jedoch artcharakteristisch verschieden. In Wahlversuchen der Regensburger Forscher konnten Weibchen aller drei Arten zwischen einer vorgespielten arteigenen und einer artfremden männlichen EOD wählen. Sowohl die westlichen *Pollimyrus castelnaui*- des Okavango wie alle *P. marianne*-Weibchen des östlichen Sambesi beantworteten arteigene Männchen-Signale stärker als solche von *P. cuandoensis* aus dem

dazwischenliegenden Kwando. Dagegen bevorzugten P. castelnaui- und P. marianne-Weibchen weder die EODs ihrer gegenseitigen Männchen noch lehnten sie sie ab. Gegen die fremden EODs der jeweils benachbarten P. cuandoensis-Männchen zeigten sich jedoch die Weibchen der beiden anderen Arten ablehnend. Gerade diese „Widerständigkeit“ der Weibchen verhindert offenkundig im Okavango und im Sambesi die Vermischung der Arten (Panmixie) und damit die Umkehr der Artdifferenzierung von P. marianne aus P. castelnaui, der basalen Art. Elektrosensorische Paarungssiebung durch Weibchenwahl trägt dazu bei, dass in dem Nilhecht-Trio im Okavango-Kwando-Sambesi-System die jeweilige Art nicht aus der Art schlägt.

Der Original-Aufsatz unter: <http://epub.uni-regensburg.de/30392/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Bernd Kramer i.R.

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2263 (oder 0941 91572)

bernd.kramer@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 176/2014, 18. August 2014

Die dunkle Seite hell leuchtender Kondensate

Einer europäischen Kooperation unter Leitung Regensburger Physiker gelingt ein einzigartiger Einblick in die innere Struktur makroskopischer Materiewellen

Zu den Schlüsselerkenntnissen der modernen Physik gehört, dass Teilchen, wie zum Beispiel Atome, Welleneigenschaften besitzen. Diese sind im Alltag meist nicht offensichtlich, weil die Wellenlängen winzig sind und bei Überlagerung vieler Teilchen Wellenberge und -täler oft verwischen. Bei hinreichend tiefen Temperaturen aber können viele Atome exakt denselben Zustand einnehmen. Sie marschieren dann sozusagen im Gleichschritt und werden zu einer einzigen Riesenwelle. Dieses spektakuläre Quantenphänomen bezeichnet man als Bose-Einstein-Kondensation. Für die Kondensation von Atomen benötigt man Temperaturen von weniger als einem Millionstel Grad oberhalb des absoluten Nullpunkts – eine Herausforderung, die erstmals 1995 gemeistert und 2001 mit dem Nobelpreis für Physik bedacht wurde.

In maßgeschneiderten, atomar glatten Halbleiter-Schichtstrukturen lassen sich synthetische Mischteilchen, sogenannte Exziton-Polaritonen, erzeugen, die halb Licht- halb Materiewelle sind und wegen ihrer geringen Masse bereits bei relativ hohen Temperaturen kondensieren sollten. Tatsächlich wurden zahlreiche Indizien für Polariton-Kondensation gefunden. Langfristig hofft man sogar, dass makroskopische Polaritonwellen technische Anwendungen in hocheffizienten Lichtquellen oder in der Informationsverarbeitung der Zukunft finden könnten. Weltweit werden daher große Anstrengungen unternommen, um die Natur dieses Quantenphänomens besser zu verstehen. Da Polariton-Kondensate hell leuchten, zogen die Forscher bisher nur den Lichtanteil zur Untersuchung heran. Der Materieanteil hingegen blieb im wahrsten Sinne des Wortes im Dunkeln, obwohl er entscheidenden Einfluss auf die Entstehung des Kondensats haben könnte.

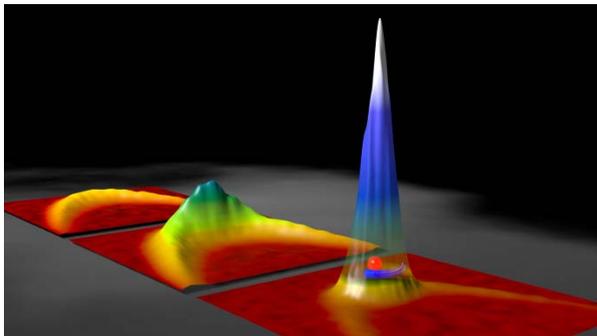
Einem Team um Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg ist es in einer Kooperation mit Kollegen um Prof. Dr. Jacqueline Bloch vom CNRS-Laboratoire de Photonique et Nanostructures in Paris nun gelungen, mithilfe eines weltweit einzigartigen Lasersystems Licht ins Dunkel zu bringen. Sie verwendeten ultrakurze Lichtblitze im ferninfraroten Spektralbereich, um innere atomähnliche Anregungen eines Polariton-Kondensats zu untersuchen und somit Informationen über den Materieanteil zu gewinnen. Die Forscher konnten damit ein umfassendes Bild von der Kondensation zeichnen und insbesondere erstmals beweisen, dass die Polaritonen maßgeblich von ihrem optisch dunklen Materieanteil in den gemeinsamen Quantenzustand getrieben werden, ihrem atomaren Pendant also sehr ähnlich sind.

Die Ergebnisse, die analog auf viele weitere Teilchensorten übertragbar sein dürften, wurden jüngst in der renommierten Zeitschrift Nature Communications veröffentlicht. Mithilfe der neu entdeckten inneren Struktur könnten Kondensate im nächsten Schritt auf Knopfdruck von einem optisch hellen in einen dunklen Zustand und wieder zurück geschaltet werden. Langfristig könnten daraus neuartige Konzepte für quantenbasierte Logikbausteine entstehen.

Veröffentlichung:

J.-M. Ménard, C. Poellmann, M. Porer, U. Leierseder, E. Galopin, A. Lemaître, A. Amo, J. Bloch and R. Huber, " Revealing the dark side of a bright exciton polariton condensate", Nature Communications (published online) (2014)

Publikation: <http://dx.doi.org/10.1038/ncomms5648>



Schrittweise Entstehung eines Bose-Einstein-Kondensats aus Exziton-Polaritonen: Mit steigender Teilchendichte (von links hinten nach rechts vorne) kondensieren immer mehr Polaritonen in derselben Materiewelle, sodass ein scharfes Maximum in der Dichteverteilung entsteht.

Bildnachweis: Christoph Pöllmann

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel. 0941 943 2070

rupert.huber@ur.de

Pressemitteilung 177/2014, 19. August 2014

Hochtemperatur-Mikroskopie

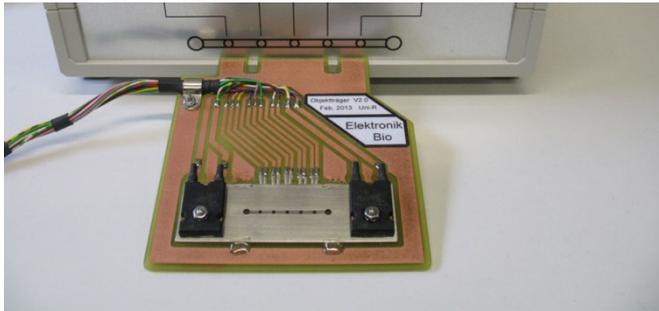
Ein neuartiges Zusatzgerät für Lichtmikroskope wurde an der Universität Regensburg von Forschern in Zusammenarbeit mit der Elektronik-Werkstatt der Fakultät für Biologie und vorklinische Medizin entwickelt. Damit kann jedes herkömmliche Mikroskop in ein „Thermomikroskop“ umgerüstet werden.

In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Reinhard Wirth wird seit vielen Jahren untersucht, wie sich sogenannte hyperthermophile Mikroorganismen – diese besitzen eine optimale Wachstumstemperatur von über 80°C – in ihrer Umwelt verhalten. In entsprechenden Biotopen wie den sogenannten „black smokers“ kommen sehr steile Temperaturgradienten vor: im Inneren strömt Wasser mit bis zu 400°C aus dem Meeresboden, die Umgebungstemperatur in der Tiefsee liegt bei ca. 3°C. Der Abstand zwischen heißen und kalten Regionen kann im Minimum über die Wand der „black smoker“ nur 2 bis 3 cm betragen. Auf der Innenseite der porösen Struktur würden die Mikroorganismen sofort „totgekocht“, auf der Außenseite verfallen sie in absolute Kältestarre.

Das neuartige Zusatzgerät TGFD (= temperature gradient forming device) erlaubt es, über eine Distanz von nur 2 cm in einer rechteckigen Glaskapillare einen Temperaturgradienten von über 40°C anzulegen. Damit kann dann in einem einzigen Experiment verfolgt werden, wie die Mikroorganismen auf Temperaturen zwischen z. B. 70°C bis 110°C reagieren. Das bisher vorhandene, in Regensburg entwickelte und nur hier verfügbare Thermomikroskop erlaubte lediglich die Analyse bei einer Temperatur; Änderungen der Temperatur waren nur über mindestens 30-minütige Aufheizzeiten möglich. Das zukünftig auch kommerziell erhältliche TGFD erlaubt nicht nur 5 bis 10-fach schnellere Analysen; erstmals sind insbesondere auch Untersuchungen in Temperaturgradienten möglich.

Die Benutzung des TGFD erlaubte es der Arbeitsgruppe um Prof. Wirth erstmals die Existenz von Thermotaxis für Hochtemperaturoorganismen nachzuweisen, d. h. dass diese aktiv in einen für sie optimalen Temperaturbereich schwimmen. Da die Aufheizzeiten des TGFD sehr kurz sind, konnte auch gezeigt werden, dass hyperthermophile Mikroorganismen, die tiefen Temperaturen ausgesetzt sind (z.B. 4°C, wie in der Tiefsee) innerhalb von weniger als 5 Sekunden auf hohe Temperaturen mit Schwimmaktivität reagieren. Dies war selbst nach einem Jahr Aufbewahrung bei 4°C der Fall! Damit wird klar, wie neu entstandene heiße Biotop von hyperthermophilen Mikroorganismen besiedelt werden können.

Die Arbeiten wurden kürzlich in der renommierten Zeitschrift „Applied and Environmental Microbiology“ DOI:10.1128/AEM.00984-14 veröffentlicht.



Das neue Zusatzgerät für Lichtmikroskope
Bildnachweis: Prof. Dr. Reinhard Wirth

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Reinhard Wirth
Universität Regensburg
Mikrobiologie
Tel.: 0941 943-1825
reinhard.wirth@ur.de

Pressemitteilung 178/2014, 25. August 2014

Calcium-Wellen bei der doppelten Befruchtung

Forscher entdecken zelluläre Signale beim Sex in Pflanzen

Die doppelte Befruchtung ist ein Hauptmerkmal der Blütenpflanzen, zu denen auch fast alle Nutzpflanzen gehören. Im Gegensatz zu Tieren, aber auch zu niederen Pflanzen wie Moose und Farne, bei denen die Befruchtung über bewegliche Spermien erfolgt, werden die unbeweglichen Spermazellen bei Blütenpflanzen über den Pollenschlauch in die gut geschützten und z. T. tief eingebetteten Samenanlagen transportiert. Bei Mais z. B. werden hierbei Strecken von bis zu 20 cm zurückgelegt. In der Samenanlage angekommen, platzt der Pollenschlauch und entlässt zwei Spermazellen. Eine Spermazelle befruchtet anschließend die Eizelle, woraus sich der Embryo entwickelt. Eine zweite Spermazelle befruchtet die Zentralzelle, die sich zum Endosperm entwickelt. Diese beiden Produkte aus der doppelten Befruchtung (Embryo und Endosperm) sind der Hauptbestandteil der Pflanzensamen und damit unserer wichtigsten Grundnahrungsmittel. Das molekulare Verständnis dieser grundlegenden Prozesse ist daher seit vielen Jahren ein zentrales Anliegen in der Pflanzenforschung.

Zellbiologen der Universität Regensburg und der Universität Heidelberg, in Kooperationen mit Forschern der Carnegie Institution for Science in Stanford, USA, und der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist es jetzt erstmalig gelungen, bei der Modellpflanze „*Arabidopsis thaliana*“ (Ackerschmalwand) zelluläre Signale in lebenden Samenanlagen während des gesamten Befruchtungsvorgangs aufzuzeichnen. Hierzu setzten die Forscher einen neuen Biosensor in Pflanzen ein, der es ermöglicht, Änderungen in der Calcium-Konzentration in den Zellen, die an der doppelten Befruchtung beteiligt sind, im Mikroskop sichtbar zu machen. Sie entdeckten dabei spezifische Muster von Calcium-Wellen, die entstehen, sobald die weiblichen Zellen mit ihren männlichen Partnern in Kontakt kommen. Diese Studie ist jetzt in der Fachzeitschrift „*Nature Communications*“ erschienen (DOI:10.1038/ncomms5645).

Da die Befruchtungsprozesse bei Blütenpflanzen tief eingebettet in den mütterlichen Geweben der Samenanlage stattfinden, ist nur wenig über die zugrundeliegenden Mechanismen der gegenseitigen Erkennung und Fusion männlicher und weiblicher Zellen bekannt. Bei Tieren wird Calcium als sogenanntem Signalmolekül eine ganz zentrale Rolle bei der intrazellulären Weiterleitung von Informationen, wie beispielsweise die Erkennung der Keimzellen beider Geschlechtspartner, zugeschrieben.

Durch die Kombination zahlreicher Neuentwicklungen im Bereich der Fluoreszenzmikroskopie und der Etablierung hypersensitiver Biosensoren sowie der Entdeckung von Genregulationselementen aller an der Befruchtung beteiligten Zellen und schließlich der Möglichkeit, die Befruchtungsvorgänge auch bei Pflanzen isoliert aus den weiblichen Sexualorganen durchzuführen, ist es jetzt gelungen, nicht nur den

gesamten Befruchtungsvorgang in Echtzeit in lebenden Zellen zu beobachten, sondern darüber hinaus am Beispiel Calcium die Verteilung und die Bedeutung dieses wichtigen Moleküls zu untersuchen. Hierbei konnten die Forscher u. a. zeigen, dass oszillierende Calcium-Wellen beim Kontakt zwischen Pollenschlauch und Eiapparat entstehen und eine zentrale Rolle beim Platzen des Pollenschlauchs spielen. Eine erste Calcium-Welle entsteht in der Ei- und Zentralzelle bei der Spermazellfreisetzung und führt vermutlich zur Aktivierung beider Zellen, während eine weitere, länger anhaltende Calcium-Welle die Fusion der Keimzellen und damit die erfolgreiche Befruchtung der Eizelle markiert.

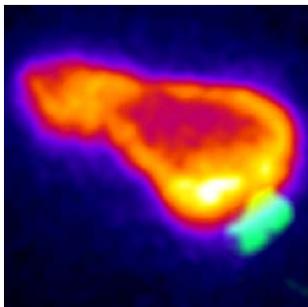
Welche molekularen Prozesse jeweils durch die Calcium-Wellen ausgelöst werden, muss in weiteren Arbeiten untersucht werden. Diese Studie zeigt jedoch bereits eine zentrale Rolle von Calcium auch bei der Befruchtung von Blütenpflanzen an, wobei die Muster der Calcium-Signale für jeden beteiligten Zelltyp spezifisch sind. Die in dieser Studie etablierte Methodik kann jetzt in zahlreichen weiteren Untersuchungen genutzt werden, um nicht nur die Rolle von Calcium näher zu untersuchen, sondern auch die Funktionen zahlreicher weiterer Moleküle und Gene bei der doppelten Befruchtung aufzuklären.

Titel der Originalpublikation:

P. Denninger, A. Bleckmann, A. Lausser, F. Vogler, T. Ott, D. Ehrhardt, W.B. Frommer, S. Sprunck, T. Dresselhaus, G. Grossmann (2014) Male-female communication triggers calcium signatures during fertilization in Arabidopsis. „Nature Communications“. 5, 4645. DOI:10.1038/ncomms5645.

Die Publikation im Internet unter:

<http://www.nature.com/ncomms/2014/140822/ncomms5645/pdf/ncomms5645.pdf>.



Bildunterschrift: Die Eizelle (rot-orange) im Moment der Befruchtung mit der oberen Spermazelle (grün). Die untere Spermazelle fusioniert wenig später mit der Zentralzelle (nicht sichtbar). Die Fusion der weiblichen und männlichen Keimzellen löst eine Calcium-Welle in der Eizelle aus.

Bildnachweis: Philipp Denninger

Ansprechpartner für Medienvertreter:

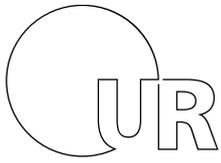
Prof. Dr. Thomas Dresselhaus

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Zellbiologie und Pflanzenbiochemie

Tel.: 0941-943-3016

thomas.dresselhaus@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 179/2014, 26. August 2014

Regensburger Hochschulen erhalten 830.000 Euro für Sensorforschung

MOSES-Projekt soll Smartsensor entwickeln

Ein ultrakompakter Smartsensor zur Qualitätsüberwachung von Isolierölen ist das Ziel des gemeinsamen Forschungsprojekts MOSES der OTH Regensburg und der Universität Regensburg. Den Förderantrag von Prof. Dr. Rudolf Bierl, Leiter des Sensorik-ApplikationsZentrums (SappZ) der OTH Regensburg, und Peter Hausler, wissenschaftlicher Mitarbeiter des SappZ, hat nun das Forschungszentrum Jülich, ein Projektträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, bewilligt. Bis zum Jahr 2017 sollen demnach 615.685 Euro an das SappZ der OTH Regensburg fließen. Der Förderanteil der Universität Regensburg beträgt 216.239 Euro. Weitere Partner des Forschungsvorhabens sind die Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, die Starkstrom Gerätebau GmbH in Regensburg und die Firma OELCHECK GmbH in Brannenburg. Die Gesamtfördersumme beträgt 1,1 Millionen Euro, die Gesamtprojektsumme 2,01 Millionen Euro.

Isolieröle werden in Transformatoren oder Stufenschaltern eingesetzt; die zu entwickelnde Sensorplattform zur Überwachung der Qualität dieser Öle soll die notwendige Messtechnik auf wenigen Quadratmillimetern zur Verfügung stellen. In dieser Miniaturisierung besteht zugleich die Herausforderung des Projekts. „Miniaturisierung gibt uns die Möglichkeit, der Industrie komplexe Sensorsysteme zur kontinuierlichen Überwachung ihrer Anlagen zur Verfügung zu stellen und somit deren Effizienz zu steigern“, sagt Prof. Dr. Bierl, Leiter des SappZ an der OTH Regensburg. Die Projektarbeit an der Universität Regensburg leitet Dr. Thomas Hirsch vom Institut für Analytische Chemie. Hier wird eine Rezeptoroberfläche entwickelt, die es erlaubt, über Mustererkennung Auskunft über den Alterungsprozess von Ölen zu bekommen. Hierzu werden Goldoberflächen mit nur wenigen Nanometer dicken Sensorfilmen modifiziert.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Thomas Hirsch

Universität Regensburg

Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

Tel.: 0941 943-5712

thomas.hirsch@ur.de

Pressemitteilung 180/2014, 27. August 2014

„Hollywood der KZs“

Wissenschaftliche Konferenz über Ghettofilme in Theresienstadt

Vom 4. bis 7. September 2014 veranstaltet die Regensburger Slavistin und Heisenberg-Stipendiatin Dr. habil. Natascha Drubek in der Gedenkstätte Theresienstadt (Terezín) eine internationale Konferenz zum Thema „Filme aus Ghettos und Lagern: Propaganda – Kassiber – historische Quelle“.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA referieren über die Entstehung und Verbreitung sowie über die heutige Wahrnehmung und Bewertung von Ghettofilmen, die in den vom ‚Dritten Reich‘ besetzten Gebieten seit 1939 produziert wurden. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die Filmprojekte in und über Theresienstadt, das berühmte „Hollywood der Konzentrationslager“: Das westlichste aller Ghettos, scheinbar friedlich und wohlverwaltet, diente der NS-Propaganda als eine Fassade für die Vernichtungslager im Osten. Themen der Konferenz sind u. a. „Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm“, „Swing-Musik im Ghetto Theresienstadt“, „Filmen in Theresienstadt“, „Das Warschauer Ghetto in Filmaufnahmen von 1942“, „Der Theresienstadt-Film und Fritz Hipplers ‚Der ewige Jude‘“. Die Tagung wird vom Institut für Slavistik der Universität Regensburg in Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie dem Deutsch-Tschechischen-Zukunftsfonds und der Gedenkstätte Theresienstadt organisiert.

Für die Teilnahme an der Tagung ist eine Anmeldung erforderlich. Informationen, Programm und Anmeldung sind möglich unter www.terezin2014.com.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Walter Koschmal

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Telefon: 0941 943-3364

walter.koschmal@ur.de

Pressemitteilung 181/2014, 1. September 2014

Ladezeit ist relativ

Unbewusste zeitliche Erwartungsmuster sind unabhängig von Beschleunigungen oder Verlangsamungen

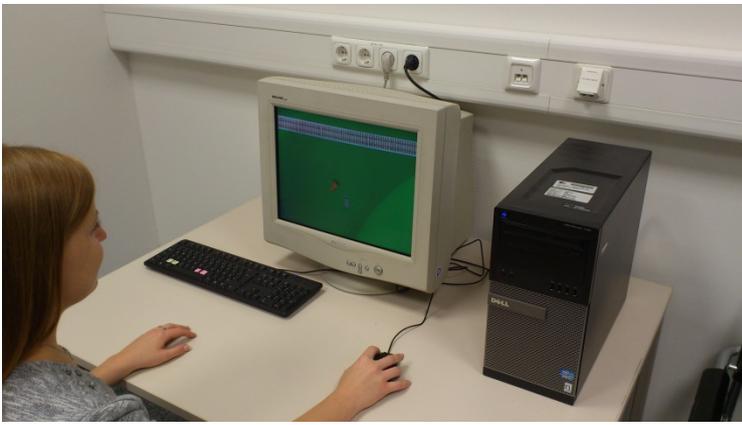
Jeder weiß, wie sehr man sich bei der Arbeit am Rechner über Verzögerungen ärgert und über Beschleunigungen freut. Unsere unbewussten zeitlichen Erwartungsmuster im Hundertstelsekunden-Bereich stört beides nicht. Diese funktionieren automatisch weiter, ob der Computer nun schneller oder langsamer arbeitet. Das hat eine Regensburger Forschergruppe um die Psychologen Dr. Roland Thomaschke und Prof. Dr. Gesine Dreisbach jetzt in Zusammenarbeit mit der georgischen Neurologin Dr. Marina Kunchulia von der Agrar-Universität Tiflis durch ein Computerspiel-Experiment nachgewiesen.

Probanden sollten auf dem Bildschirm mit einem mausgesteuerten Eselchen eine Karotte jagen, wobei hundertstelsekunden-lange Verzögerungen mit hoher Wahrscheinlichkeit vorhersagten, in welche Richtung die Karotte als nächstes wegspringen würde. Die Teilnehmenden nahmen diese Vorhersehbarkeiten nicht bewusst wahr, richteten aber trotzdem ihr Verhalten danach aus: Sie reagierten signifikant langsamer, wenn die Karotte einmal in eine andere als die zeitlich erwartete Richtung sprang. In einer zweiten Testphase wurden die Vorgänge plötzlich verlangsamt oder beschleunigt und somit eines der Zeitintervalle verlängert oder verkürzt. Dabei zeigte sich, dass die Probanden bei insgesamt höheren oder niedrigeren Geschwindigkeiten immer noch automatisch die zeitbasierten Richtungserwartungen anwendeten, an die sie sich im vorherigen Geschwindigkeitsmodus angepasst hatten.

Die Forscher erklären diesen Befund damit, dass man Ereignisse bei zeitbasierten Erwartungen mit relativen und nicht mit absoluten Zeitrepräsentationen verbindet. Praktische Bedeutung haben diese Befunde im Zusammenhang mit internetbasierten Programmen, wie z. B. Suchmaschinen oder Cloud-Diensten. D. h. die Anpassung bei der Interaktion mit dem Computer stützt sich nicht darauf, dass z. B. die Ladezeit einer Internetseite immer genau 1200 Millisekunden beträgt, sondern darauf, dass Bestätigungen immer früher als Fehlermeldungen kommen. Die Studie der Regensburger Forscher zeigt, dass solche Erwartungen nicht neu gelernt werden müssen, wenn sich die Programme insgesamt verlangsamen, wie etwa bei verschlechterter Datenübertragung. Stattdessen überträgt unsere innere Uhr die zeitlichen Erwartungen, auch wenn sie uns nicht bewusst sind, einfach automatisch auf die neue Geschwindigkeit.

Publikation unter:

<http://www.springer.com/alert/urltracking.do?id=L56baa46Mfe82c7Sad4855b>



Eine Probandin bei der Durchführung des Computerspiels.
Bildnachweis: Roland Thomaschke

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Roland Thomaschke
Universität Regensburg
Institut für Psychologie
Am Lehrstuhl für Allgemeine und Angewandte Psychologie
Tel.: 0941 943-3776
roland.thomaschke@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 182/2014, 9. September 2014

Chemie: Einblicke in Forschung und Lehre

„Tag der offenen Tür“ mit Experimentalvorlesung

Am Samstag, dem 20. September 2014, von 9.30 bis 16.00 Uhr, findet an der Fakultät für Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg der „Tag der offenen Tür“ statt. Die Fakultät für Chemie und Pharmazie, das JungChemikerForum Regensburg (JCF), die Fachschaft Chemie und der Alumniverein Chemie der Universität Regensburg laden mit freundlicher Unterstützung des Vereins der bayerischen Chemischen Industrie und des Verbands der Chemischen Industrie alle Interessierten dazu ein. Besucherinnen und Besucher haben dabei die Möglichkeit, die Fakultät mit ihren Studienangeboten und Forschungsprojekten näher kennen zu lernen, die entsprechenden Räumlichkeiten zu erkunden und so in die spannende Welt der Chemie einzutauchen. Die Veranstaltung im Chemie-Gebäude auf dem Regensburger Campus richtet sich vor allen Dingen an Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte und andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Die Fakultät präsentiert im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ ein vielfältiges Angebot: Allen Interessierten bietet sich die Gelegenheit, Einblicke in Forschung und Lehre zu erhalten. Das Herzstück des Programms bilden Vorträge zu zentralen Forschungsthemen der Fakultät sowie eine Experimentalvorlesung. Parallel dazu lässt sich bei Führungen in unterschiedlichsten Laboren und Werkstätten „Forschungsluft“ schnuppern. Aktuelle Themen sind hier die Radioaktivität in Lebensmitteln und in Trinkwasser, der genetische Fingerabdruck, Materialbearbeitung mit Licht, neue Methoden in der Chemielehrerausbildung, magnetische Moleküle und die Röntgenstrukturanalyse von Kristallen. Mit besonderem Blick auf die Abiturienten wird über die Möglichkeiten der verschiedenen Studiengänge im Fach Chemie informiert.

Kinder können beim Experimentierparcours des JungChemikerForums selbst chemische Phänomene erforschen. Im Foyer der Fakultät erwartet die Besucher neben vielfältigem Informationsmaterial zur Rolle der Chemie in der Gesellschaft die Möglichkeit zum Gespräch mit Fakultätsmitgliedern und Studierenden. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Das Programm unter: <http://www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/tdot2014.html>

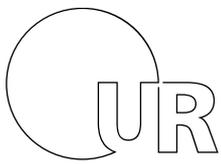
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Alkwin Slenczka

Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Tel.: 0941 943-4483

alkwin.slenczka@chemie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 183/2014, 9. September 2014

Kosmos Farbe

Der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg gestaltet die Auftaktveranstaltung zum „Tag des offenen Denkmals“

Für den Tag des offenen Denkmals am 14. September 2014 hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das bundesweite Motto „Farbe“ ausgegeben. Damit wird ein allgemeingültiges Thema in den Blickpunkt gerückt. Gerade weil wir Menschen „Farbe“ als unmittelbaren Sinneseindruck erleben, ist die farbliche Gestaltung unserer Lebensumgebung seit Urzeiten eine zentrale Ausdrucksform. Neu ist in diesem Jahr die Auftaktveranstaltung: Am Samstag, 13. September, ab 18 Uhr, findet im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8) ein einführender Vortragsabend mit Lichtbildern und Diskussion in Zusammenarbeit der Stadt Regensburg mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg statt. Es sprechen:

Prof. Dr. Nils Büttner (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart): „Farben und Bedeutung à la Mode“

PD Dr. Oliver Jehle (Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg): „,Wer hat Angst vor Rot, Gelb Blau? – Morddrohungen, Messerstiche und die Kraft der Farben“

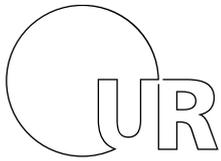
Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg): „Kosmos Farbe: Alchemie, Utopie, Denkmodelle“

Die Vorträge richten sich an ein breites Publikum. Der Eintritt ist frei.

Mitarbeiter und Studierende des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Regensburg unterstützen die Stadt Regensburg darüber hinaus mit einem umfangreichen Führungsangebot zu den geöffneten Denkmälern. Das Programm zum Tag des offenen Denkmals mit seinen mehr als 35 Einzelpunkten umfasst Führungen zu einzelnen Objekten und thematische Rundgänge. Das Tagesprogramm ist auf der Homepage zum Tag des offenen Denkmals www.regensburg/denkmaltag abrufbar.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Universität Regensburg
Tel.: (0)941 943-3752
christoph.wagner@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 184/2014, 11. September 2014

Standpunkt nach Stoppuhr: Auftakt zum bayernweiten Linklaters-Redewettstreit an der Universität Regensburg

Die Universität Regensburg hat ihre Entscheidung gefällt: In der Vorrunde zum Linklaters-Redewettstreit setzten sich am Mittwoch die beiden Teilnehmer Alexander Himmler und Korbinian Prexler gegen ihre Konkurrenten durch und überzeugten mit ihrer fünfminütigen Standpunktrede die vierköpfige Jury. Die beiden Studenten werden die Universität Regensburg im bayernweiten Finale vertreten. In diesem Jahr lädt das an der Fakultät für Rechtswissenschaft angesiedelte Ausbildungszentrum REGINA, das den Redewettstreit seit 2012 ausrichtet, zum ersten Mal auch Studierende anderer bayerischer Universitäten ein, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Die durchgehend positiven Reaktionen und die Offenheit der Studiendekane der juristischen Fakultäten ermöglichten die großangelegte Veranstaltung, die am 12. November 2014 in Regensburg stattfinden wird. Unterstützt wird die Aktion von der weltweit tätigen Wirtschaftskanzlei Linklaters mit dem Hauptsitz in London.

Die Vorauswahl wird von den teilnehmenden Universitäten eigenständig getroffen. Je zwei Studierende kommen zur Finalrunde nach Regensburg. Die besten drei Redner erhalten ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 1000 Euro. Das Finale ist thematisch breit angelegt: In der ersten Runde halten die Teilnehmenden eine Standpunktrede zu einem gesellschaftspolitisch und juristisch relevanten Thema. In der zweiten Runde findet ein offener Diskurs zu einem bis dahin unbekanntem Thema statt. Eine Expertenjury entscheidet danach über die Platzierung der Teilnehmenden. Die Veranstaltung schlägt Brücken zwischen den Universitäten. Es ist eine Gelegenheit, sich bayernweit auszutauschen, aber auch sich aneinander zu messen: Die beiden Teilnehmenden einer Universität, die die beste Gesamtpunktzahl erreicht haben, erhalten einen Wanderpokal.

Als Vorbereitung für den Wettbewerb erhalten die Teilnehmenden der Universität Regensburg ein exklusives Rhetoriktraining. Eine Teilnahme an der Veranstaltung bedeutet somit nicht nur eine Vertiefung von juristischem Argumentationsgeschick, sondern auch eine Verbesserung der rhetorischen Fähigkeiten. Die erworbenen Kompetenzen werden für die spätere Arbeitspraxis von unschätzbarem Nutzen sein. Der akademische Leiter von REGINA, Prof. Dr. Wolfgang Servatius, betont: „Bei einem bayernweiten rhetorischen Kräfteressen geht es nicht nur darum, die Herausforderungen des Wettbewerbes zu meistern, sondern auch um eine Vernetzung der Akteure.“

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Rechtsanwältin Julia Speierer, MM
Fakultät für Rechtswissenschaft, REGINA
Tel.: 0941 943-5720
julia.speierer@ur.de

Pressemitteilung 185/2014, 11. September 2014

Umwandlung der Nierenzellen

Regensburger Wissenschaftlerin erhält den Bernd-Sterzel-Preis für nephrologische Grundlagenforschung

Im Rahmen des diesjährigen Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie, der vom 6. bis 9. September in Berlin stattfand, ist Dr. Birgül Kurt vom Physiologischen Institut der Universität Regensburg mit dem angesehenen Bernd Sterzel Preis für nephrologische Grundlagenforschung ausgezeichnet worden. Dr. Kurt erhielt die Ehrung für ihre aktuellen Arbeiten zur Transformation endokriner Zellen der Niere.

Die Nieren scheiden nicht nur Stoffe über den Urin aus, sondern bilden selbst auch Proteine, die in den Blutkreislauf freigesetzt werden und auf diese Weise fundamentale Abläufe im Organismus kontrollieren. So bilden die Niere das Protein Renin, welches zentral in die Regulation des Blutdruckes eingebunden ist. Mit der Bildung des Hormones Erythropoietin steuern die Nieren elementar die Bildung der roten Blutkörperchen. Bislang wurden die renin- und die erythropoietinbildenden Zellen der Niere aufgrund ihrer Lokalisation, Morphologie und Funktion als gänzlich unterschiedliche Zelltypen betrachtet. Dr. Kurt konnte nun zeigen, dass sich durch Aktivierung des Transkriptionsfaktors HIF-2 reninbildende Zellen in erythropoietinbildende Zellen umwandeln, wobei nur noch die typische intrarenale Lokalisation an die reninbildenden Zellen erinnert.

Dieses so erstmals beschriebene Phänomen der metaplastischen endokrinen Transformation von Nierenzellen ist nicht nur für die zellbiologische Grundlagenforschung von Interesse, sondern hat auch eine klinische Perspektive. Bei Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen vermindert sich die Funktion der normal erythropoietinbildenden Zellen, weswegen die Patienten anämisch (blutarm) werden. Gleichzeitig werden die reninbildenden Zellen aktiver, weswegen die Patienten einen Bluthochdruck entwickeln, welcher die Blutgefäße und die Organe noch weiter schädigt. Gelänge es nun bei diesen Patienten, die ursprünglich reninbildenden Zellen in erythropoietinbildende Zellen umzuwandeln, dann hätte dies positive Auswirkungen auf die Behandlung sowohl der Anämie wie auch der Blutdruckbeschwerden.

Die Befunde wurden im angesehenen „Journal of the American Society of Nephrology“ publiziert:

Kurt B., et al.: Chronic Hypoxia-Inducible Transcription Factor-2 Activation Stably Transforms Juxtaglomerular Renin Cells into Fibroblast-Like Cells In Vivo. *J Am Soc Nephrol.* 2014 Jul 28. pii: ASN.2013111152. [Epub ahead of print] PubMed PMID: 25071089.

Kurt B., et al.: Deletion of von Hippel-Lindau protein converts renin-producing cells into erythropoietin-producing cells. J Am Soc Nephrol. 2013 Feb;24(3):433-44. doi: 10.1681/ASN.2012080791. Epub 2013 Feb 7. PubMed PMID: 23393316; PubMed Central PMCID: PMC3582205.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Birgül Kurt

Universität Regensburg

Institut für Physiologie

Tel.: 0941 943-2940

birguel.kurt@ur.de

Pressemitteilung 186/2014, 15. September 2014

Mindestlohn per Gesetz: verfassungsrechtliche und arbeitsrechtliche Fragen

Zweite Ortstagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbands

Am 3. Juli 2014 hat der Deutsche Bundestag mit großer Mehrheit die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns beschlossen, der für grundsätzlich alle Beschäftigten ab Anfang 2015 gelten soll. Zahlreiche Punkte bleiben umstritten: Ist der mit der staatlichen Lohnfestsetzung verbundene Eingriff in Tarif- und Privatautonomie erlaubt? Ist die Herausnahme von Praktikanten, Jugendlichen ohne Ausbildung und Langzeitarbeitslosen zulässig? Wie wird der 8,50 €-Stundenlohn bei einem Monatslohn ermittelt? Was erwartet Arbeitgeber, die sich nicht an den Mindestlohn halten? Welche Umgehungsmöglichkeiten bestehen? Wie wird der Gesetzgeber darauf reagieren? Diesen Fragen widmet sich die Zweite Ortstagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbands, am 23. September 2014, ab 16.00 Uhr, im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus der Universität Regensburg stattfindet.

Nach den verfassungs- und arbeitsrechtlichen Überblicksvorträgen der Regensburger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Alexander Graser und Prof. Dr. Frank Maschmann werden Martin Bauer vom Deutschen Gewerkschaftsbund und Herrmann Brandl von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft in Co-Referaten zum Thema Stellung nehmen. Anschließend sollen die aufgeworfenen Rechtsfragen mit den Zuhörern diskutiert werden. Die Moderation übernimmt Dieter Möller, Präsident des Landesarbeitsgerichts München. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Rechtsanwälten kann auf Wunsch eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung unter:

<http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/arbeitsrecht/deutscher-arbeitsgerichtsverband/index.html>

Seit vielen Jahren veranstaltet der Lehrstuhl für Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht ein Praktikerseminar zu aktuellen Fragen des Arbeitsrechts. Begründet von Prof. Dr. Reinhard Richardi, wird es seit dem Wintersemester 2013/2014 von seinem Nachfolger Prof. Dr. Frank Maschmann unter dem Namen „Praktikerkreis Personal und Arbeitsrecht“ fortgeführt. Zu den Teilnehmern zählen Richter, Rechtsanwälte, Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte sowie Vertreter der Sozialpartner. Auch Studierende des Schwerpunktbereichs „Arbeitsrecht“ sind gern gesehene Gäste. Die Veranstaltungen erfreuen sich wegen ihrer Praxisnähe und Aktualität großer Resonanz.

Der Deutsche Arbeitsgerichtsverband e. V. fördert die Vermittlung und Kommunikation über Arbeitsrecht und Arbeitsgerichtsbarkeit u. a. durch die Durchführung von Ortstagungen. Als Forum der

Begegnung zwischen haupt- und ehrenamtlichen Richtern, Unternehmens- und Verbandsjuristen sowie Fachanwälten und Wissenschaftlern soll die Ortstagung Theorie und Praxis des Arbeitsrechts in einem lebendigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch verbinden und ein persönliches Kennenlernen der Mitglieder erleichtern.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Frank Maschmann

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht

Universität Regensburg

Telefon: 0941 943-2625

frank.maschmann@ur.de

Pressemitteilung 187/2014, 16. September 2014

Auszeichnung für Facebook-Anwendung „Friend Inspector“

Wirtschaftsinformatiker der Universität Regensburg entwickeln ein Online-Spiel zur Sensibilisierung für Privatsphäreinstellungen

In Zeiten von Internet-Mobbing, Cyber-Stalking und Online-Recherchen durch Personalverantwortliche kommt der Wahrung der Privatsphäre in der digitalen Welt eine besondere Bedeutung zu. Vor allem jüngere Internetnutzer müssen vor einer unüberlegten und unvorteilhaften Selbstdarstellung im Internet geschützt werden. Sie selbst können mögliche negative Folgen meist noch nicht abschätzen, sind aber häufig davon betroffen. Ein – im wahrsten Wortsinn – anschauliches Beispiel stellen Partyfotos dar, die unter anderem auf Facebook veröffentlicht werden und dann auch von Fremden für längere Zeit abgerufen werden können. Kinder und Jugendliche sollten deshalb verstärkt auf die Möglichkeiten des Datenschutzes bei der Nutzung sozialer Netzwerke hingewiesen werden. Hier setzt das Online-Spiel „Friend Inspector“ an (kostenlos abrufbar unter www.friend-inspector.org), eine webbasierte Anwendung zur spielerischen Sensibilisierung für Privatsphäreinstellungen auf sozialen Netzwerken, die eine Gruppe von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik I unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Pernul entwickelt hat und die nun den renommierten Wolfgang-Heilmann-Preis der Integrata-Stiftung (www.integrata-stiftung.de) erhält. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert und wird am 25. September im Rahmen der an der Universität Stuttgart stattfindenden 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik überreicht.

Das Online-Spiel „Friend Inspector“ soll ein Grundverständnis für den Schutz persönlicher Daten auf Facebook vermitteln und über die entsprechenden Privatsphäreinstellungen aufklären. Für die junge Zielgruppe wurde ein spielerischer Ansatz in Form eines sogenannten „Serious Game“ gewählt. Unter einem „Serious Game“ versteht man digitale Spiele, die nicht ausschließlich der Unterhaltung dienen, sondern beispielsweise auch einen didaktischen Charakter haben können. Zu diesem Zweck ist „Friend Inspector“ in zwei Phasen aufgeteilt. Zunächst lernt der Nutzer, welche seiner Inhalte auf Facebook (Fotos, Statusmeldungen etc.) besonders schützenswert sind. Anschließend wird der Nutzer vor die Aufgabe gestellt, zu seinen besonders schützenswerten Inhalten jeweils jene Facebook-Nutzer – sowohl Freunde als auch fremde Personen – zu identifizieren, die den entsprechenden Inhalt im Internet sehen können. Anhand der hierfür benötigten Zeit und der dabei gemachten Fehler wird die Vertrautheit des Spielers mit seinen eigenen Freigabeeinstellungen beurteilt. Auf der Basis des Spielerfolgs werden abschließend praktische Hinweise gegeben, wie der Spieler mögliche Defizite in seinen Privatsphäreinstellungen beheben kann. Das Verwenden von realen Facebook-Daten sorgt dabei für einen erhöhten Lernerfolg. Da die Anwendung aber selbst vertrauenswürdig sein soll, werden nur clientseitige Technologien verwendet, wodurch die Profildaten ausschließlich auf dem Endgerät des Nutzers verarbeitet werden.

Mit seinem Konzept passt „Friend Inspector“ ideal zur aktuellen Ausschreibung des Wolfgang-Heilmann-Preises, der dieses Jahr unter dem Motto „Privatheit in der E-Society“ steht. Dieses Motto leistet einen wertvollen Beitrag zum Ziel, das sich die Integrata-Stiftung gesetzt hat: die Verbesserung der Lebensqualität aller Menschen durch den Einsatz und die humane Nutzung von Informationstechnologie. Besonders der in der Einreichung „dargelegte wissenschaftliche Hintergrund des Einsatzes von Serious Games als einem induktiven Lernansatz zur Verbesserung des Datenschutzes und der Privatsphäre in sozialen Netzwerken hat schließlich überzeugt“, so Prof. Dr. Ludwig Hieber, Kurator der Integrata-Stiftung. Weiterhin lobten die Juroren, dass mit „Friend Inspector“ ein praktisch nutzbares Produkt eingereicht wurde.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Günther Pernul

Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme

Universität Regensburg

Tel.: 0941 943-2742

guenther.pernul@wiwi.uni-regensburg.de

www-ifs.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 188/2014, 16. September 2014

OB Wolbergs zu Besuch beim Präsidenten der Universität Regensburg

Präsident Prof. Dr. Udo Hebel begrüßt Oberbürgermeister Joachim Wolbergs am Regensburger Campus

Sein offizieller Antrittsbesuch führte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs am 15. September 2014 zu Prof. Dr. Udo Hebel, dem Präsidenten der Universität Regensburg. OB Wolbergs und Präsident Hebel sprachen über die Fortsetzung der erfolgreichen und zukunftsgerichteten Zusammenarbeit zwischen Universität und Stadt. Die Entwicklungen der Stadt Regensburg und der Universität Regensburg in den letzten Jahrzehnten hat deutlich gezeigt, dass eine enge und vertrauensvolle Kooperation für Stadt und Universität gleichermaßen gewinnbringend ist.

Die Universität versteht die Attraktivität Regensburgs als großen Trumpf, wenn es darum geht, Studierende und Wissenschaftler für sich zu begeistern. Die Aufgabe der Universität in der Region sieht Präsident Hebel darin, den heimischen Wissenschaftsstandort zu stärken und auch den akademischen Nachwuchs in die internationale Ausrichtung der Universität einzubinden. Im Rahmen ihres rund 90-minütigen Gesprächs vereinbarten Präsident Hebel und OB Wolbergs regelmäßige Treffen, um ihren Austausch auch in Zukunft fortzusetzen.



Oberbürgermeister Joachim Wolbergs (links) und Präsident Prof. Dr. Udo Hebel
Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 189/2014, 17. September 2014

Schülerpraktikum des JungChemikerForums (JCF) Regensburg

Neue Termine ab 22. September 2014

Seit 2001 organisiert das JungChemikerForum (JCF) Regensburg in den Laboratorien der Fakultät für Chemie und Pharmazie regelmäßig ein zweitägiges Schülerpraktikum für Schüler der gymnasialen Oberstufe.

Das Besondere am Projekt des JungChemikerForums ist, dass Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich – unter Umständen zum ersten Mal – mit der praktischen Arbeit in einem chemischen Labor vertraut zu machen. Darüber hinaus können Versuche aus den unterschiedlichsten Teilbereichen der Chemie durchgeführt werden. Dabei soll der Alltagsbezug nicht verloren gehen – ein Großteil der Versuche bleibt nah am „wirklichen Leben“, wie zum Beispiel die säulenchromatographische Auftrennung von Blattfarbstoffen, die Darstellung des Wirkstoffes von Aspirin (Acetylsalicylsäure) oder die Herstellung von Silizium aus Seesand. Weitere interessante Versuche bieten die Gelegenheit, über den Tellerrand hinauszublicken und die Chemie über Versuche kennenzulernen, die nicht im Schulunterricht besprochen oder durchgeführt werden können.

Während des Praktikums können die Jugendlichen die Versuche in Vierergruppen weitgehend eigenständig durchführen und werden dabei durch erfahrene Doktoranden betreut. Zugleich können sich die Schülerinnen und Schüler aus erster Hand über ein Chemiestudium an der Universität Regensburg informieren. Ein „Professorenkaffee“ bringt die zukünftige Generation der Studierenden in Kontakt mit den Chemie-Dozenten der Universität.

Seit dem Start der Reihe haben bereits über 1.500 Schülerinnen und Schüler an einem Praktikum teilgenommen. Durchschnittlich hatte damit jede Veranstaltung rund 130 Teilnehmer, die aus dem Raum von Weiden bis Altötting und von Donauwörth bis Passau angereist waren. Dank der Förderung durch den Fonds der Chemischen Industrie konnte das JCF Regensburg das Praktikumsangebot in den vergangenen Jahren beständig ausweiten. Nicht nur Schülerinnen und Schülern nehmen das Angebot gerne wahr, auch bei den Lehrerinnen und Lehrern findet es großen Anklang.

Die nächsten Schülerpraktika in Chemie finden vom 22. bis 23. September und vom 25. bis 26. September 2014 auf dem Regensburger Campus statt. Der Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Scheer am Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg stellt dafür seine Laborräume zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.chemie.uni-regensburg.de/jcf

Pressemitteilung 190/2014, 19. September 2014

Mit der OLED auf der Spur des Vogelzugs

Regensburger Forscher erzielen einen Durchbruch in der Spinphysik

Wie gelingt es Vögeln, das Magnetfeld der Erde wahrzunehmen? Eine mögliche Antwort auf diese lang umstrittene Frage bietet nun ein einfaches Modell, das auf den aus Handydisplays bekannten organischen Leuchtdioden (OLEDs) basiert. Ein Forscherteam von der Universität Regensburg und der University of Utah (USA) hat erstmals gezeigt, dass sich der Strom einer OLED auch mit kleinsten magnetischen Feldern schalten lässt. Diese Felder entsprechen einer Energie, die über eine Millionen Mal geringer ist als die Wärmeenergie bei Raumtemperatur. Die Ergebnisse der Studie sind in der führenden Fachzeitschrift „Science“ erschienen.

Für die Umwandlung von Strom in Licht bringen OLEDs positive und negative Ladungen zusammen, sogenannte Elektronen und Löcher. Diese Elementarladungen haben neben der elektrischen Eigenschaft noch ein weiteres Merkmal: Ein Elektron verhält sich, mikroskopisch gesehen, wie ein kleiner Stabmagnet. Richten sich viele dieser Stabmagnete zusammen in die gleiche Richtung aus, so spricht man von Magnetismus. Allerdings sind diese Ladungen nicht die einzigen „Kompassnadeln“ in der OLED. Organische Halbleiter heißen so, weil sie aus Kohlenwasserstoffen bestehen. Auch die Atomkerne des Wasserstoffs, die Protonen, haben ein magnetisches Moment – man spricht von einem „Spin“.

Die Spins der Elektronen und der Protonen können untereinander wechselwirken, genauso wie verschiedene Stabmagnete aneinander koppeln. Allerdings handelt es sich beim Spin um eine quantenmechanische Größe, deren Eigenschaften sich mit klassischen Analogien aus dem Alltag nicht vollständig veranschaulichen lassen. Am ehesten lässt sich der Elektronenspin mit einem sich drehenden Kreisel vergleichen. Der Protonenspin übt eine Kraft auf den Elektronenspin aus, er führt zu einer gewissen Ablenkung der Kreiselbewegung: der Kreisel fängt an zu „eiern“. Genau diese vom Kinderspielzeug bekannte Bewegung lässt sich jetzt direkt zeitaufgelöst im Strom einer OLED beobachten.

Es wurde schon lange vermutet, dass der Strom einer OLED von den magnetischen Eigenschaften der Protonen abhängt. Die Forscher um Prof. Dr. John Lupton (Regensburg) und Prof. Dr. Christoph Boehme (Utah) benutzten einen Trick, um diese Hypothese zu überprüfen. Mittels der aus der medizinischen Diagnostik bekannten Kernspinresonanz gelang es, die magnetischen Momente der Protonen gezielt zwischen Nord- und Südausrichtung zu schalten. Dieses Schalten hat einen direkten Einfluss auf den elektrischen Strom, der durch die OLED fließt.

Das Erstaunliche an den neuen Experimenten ist, dass die magnetische Kraft des Protons über tausend Mal geringer ist als die des Elektrons. Trotzdem bestimmt die Ausrichtung der Protonen den elektrischen Strom der Elektronen. Die Ursache hierfür ist in den quantenmechanischen Eigenschaften des Elektronenspins zu finden. Dieser lässt sich als eine Art Welle veranschaulichen, als eine regelmäßige Schwingung. Durch diese wiederkehrende Oszillation können auch kleinste Störungen zu einem großen messbaren Signal aufgebaut werden, ähnlich wie in akustischen Resonanzphänomenen, beispielsweise in einer Trompete.

Genau diese Spinschwingungen wurden bislang auch als mögliche Erklärung für den Magnetfeldsinn einiger Tiere, insbesondere der Zugvögel, vorgebracht, wobei zahlreiche Aspekte des physikalischen Mechanismus bislang im Dunkeln blieben. Die neue Perspektive auf die Elektron-Proton-Wechselwirkung in OLEDs eröffnet die Möglichkeit, konkrete quantenmechanische Experimente zu konzipieren, um die auf das Tierreich bezogenen Hypothesen direkt an einem Halbleiterbauelement zu überprüfen.

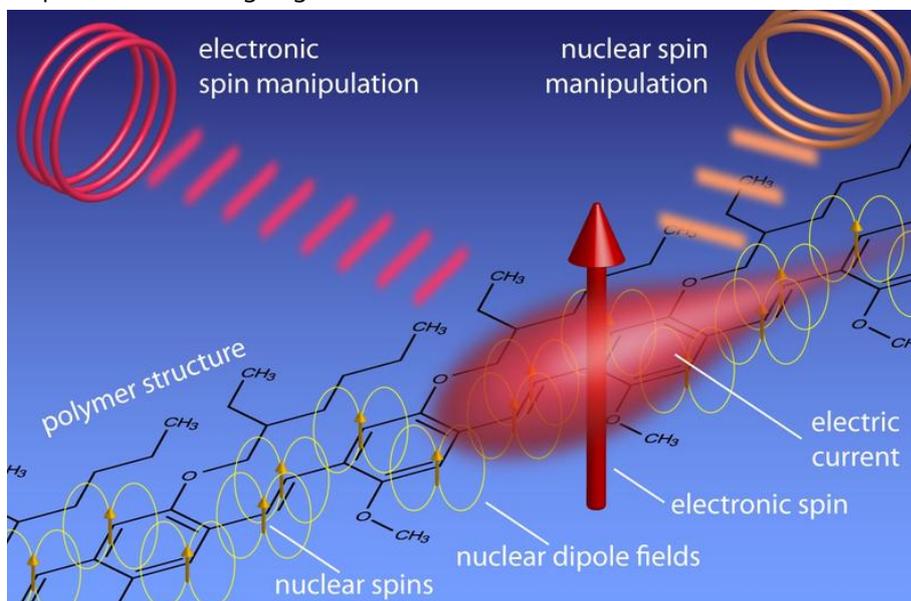
Die Ergebnisse des Forschungsteams der Universität Regensburg sowie der University of Utah und der University of Queensland wurden in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ veröffentlicht (DOI: 10.1126/science.1255624).

Original-Titel der Publikation:

Room-temperature coupling between electrical currents and nuclear spins in OLEDs, Fachjournal „Science“, Vol. 345/1487

Der Artikel im Netz unter:

<http://m.sciencemag.org/content/345/6203/1487.abstract>



Schematische Wechselwirkung von Elektron- und Protonspins in einer OLED.

Bildnachweis: K. van Schooten (University of Utah)

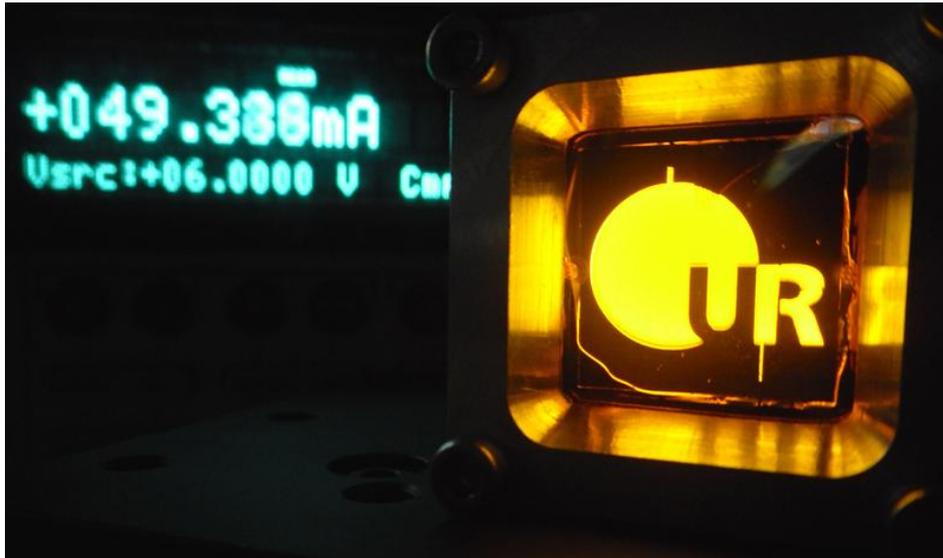


Foto einer OLED

Bildnachweis: P. Klemm (Universität Regensburg)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. John Lupton

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2081

John.Lupton@ur.de

Pressemitteilung 191/2014, 19. September 2014

Karate: Gesund für Körper, Geist und Seele

Regensburger Forscher untersuchen den Einfluss von Karate-Training auf die Steigerung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität

Psychische Belastungen, Zeitdruck oder Stress führen bei vielen Menschen zunehmend zu Erschöpfungszuständen und Depressionen. Bei ständiger Herausforderung ohne die Möglichkeit zur Regeneration (Distress) kann es zu negativen und krankheitsauslösenden Folgen kommen. Inzwischen sind psychische Erkrankungen sogar eine der Hauptursachen für Arbeitsunfähigkeit oder den vorzeitigen Gang in den Ruhestand.

Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft und Dr. Katharina Dahmen-Zimmer vom Institut für Psychologie der Universität Regensburg haben im Rahmen einer Studie zum Thema „Einfluss eines DKV-Karate-Trainings und eines MBSR-Achtsamkeitstrainings auf psychische Gesundheit und kognitive Leistung bei Erwachsenen im mittleren Lebensalter“ den möglichen positiven Effekt von Bewegung bzw. Entspannung untersucht, die solchen Erschöpfungszuständen entgegenwirken und dabei Wohlbefinden und Ausgeglichenheit stärken. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Karate Verband (Präsident Wolfgang Weigert) durchgeführt.

Die Ergebnisse der Studie werden am Freitag, dem 26. September, um 18 Uhr, im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg, Raum H 6, der Öffentlichkeit vorgestellt.

55 Personen im Durchschnittsalter von 63 Jahren nahmen acht Wochen lang entweder an einem DKV-Karate-Training bzw. an einem Mindfulness-Based-Stress-Reduction-Training (MBSR) oder an der Wartekontrollgruppe teil. Das Karate-Training wurde entsprechend den Richtlinien des Deutschen Karate Verbandes durchgeführt, das MBSR-Training beinhaltete ein Übungsprogramm zur Stressbewältigung durch Achtsamkeit. Beide Trainingsgruppen wurden von qualifizierten Trainern geleitet. Im Gruppenvergleich zeigen die Ergebnisse für die DKV-Karate-Gruppe eine signifikante Verbesserung im Hinblick auf die psychische Gesundheit sowie auf eine Reduktion ängstlicher und depressiver Gefühle und eine Steigerung der kognitiven Leistungsgeschwindigkeit. Die MBSR-Achtsamkeits-Gruppe verbesserte sich signifikant im Hinblick auf Gelassenheit sowie einen gefühlten Mangel an sozialen Kontakten. Die Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass ein DKV-Karate-Training nachweisbar zur Stärkung der psychischen Gesundheit und der kognitiven Leistungsfähigkeit beitragen kann, ein MBSR-Achtsamkeits-Training zu mehr Gelassenheit und sozialer Zufriedenheit.

Im Rahmen einer weiteren Studie soll nun die Auswirkung eines DKV-Karate-Trainings auf die emotionale Befindlichkeit und kognitive Leistungsfähigkeit von langzeitarbeitslosen Erwachsenen

untersucht werden. Das neue Projekt wird durchgeführt in Zusammenarbeit der Universität Regensburg mit – einerseits – der Noris-Arbeit gGmbH Stadt Nürnberg, JobCoop, Integration von ALG II Empfängern mit Unterstützung von Kooperationspartnern (städtische Betriebe) und – andererseits – dem Deutschen Karate Verband.

Ansprechpartnerinnen für Medienvertreter:

Prof. Dr. Petra Jansen

Universität Regensburg

Institut für Sportwissenschaft

Tel.: 0941 943-2518

petra.jansen@ur.de

Dr. Katharina Dahmen-Zimmer

Universität Regensburg

Institut für Psychologie

Tel.: 0941 943-5304

katharina.dahmen-zimmer@ur.de

Pressemitteilung 192/2014, 19. September 2014

Farben Hören – Hearing Colors

Internationale Tagung des Themenverbands Sehen und Verstehen der Universität Regensburg

Kann man Farben hören, zu Klängen Farben empfinden? Das Zusammenspiel der menschlichen Sinne steht vom 25. bis zum 27. September 2014 im Zentrum einer international und hochkarätig besetzten Tagung in Regensburg. Die Veranstaltung im Thon-Dittmer-Palais (Haidplatz 8, 93047 Regensburg) wird vom Themenverbund Sehen und Verstehen der Universität Regensburg organisiert. Forscherinnen und Forscher aus Psychologie, Neurologie, Sportpsychologie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft analysieren in Fallstudien, wie die menschlichen Sinne miteinander interagieren. In vier Sektionen werden die Aspekte der Synästhesie, der Multisensorik, der Multimedialität und Multimodalität aus verschiedenen Fachperspektiven beleuchtet.

Als Verwirrung der Sinne beschrieb die Forschung des 19. Jahrhunderts die Synästhesie, als Abnormität der Wahrnehmung. Das 20. Jahrhundert sieht in diesem Wahrnehmungsphänomen hingegen eine universale Größe menschlicher Erfahrung. Das internationale Symposium „Hearing Colors“ nähert sich in vier Sektionen dieser mitunter prekären Einheit der Sinne: Denn nicht weniger als das Prinzip der Wahrnehmung ist mit der Synästhesie gemeint.

Werden in der ersten Sektion die neurokognitiven Grundlagen des Phänomens Synästhesie beleuchtet, rückt die Sektion zur Multisensorik den Leib in den Fokus. Wie werden kognitive und emotionale Prozesse verkörpert, wie wird räumlich Kognition durch motorische Aktivität beeinflusst? Die dritte Sektion behandelt das ästhetische Feld, bei der es um den Rezipienten und seine spezifischen Erlebnisqualitäten geht. Versteht es Kunst, den Betrachter zu adressieren, wird dieser zum multisensorisch Begabten – eine Grundvoraussetzung, um dem rezenten Umgang mit interaktiven Medien gerecht zu werden, wie die vierte Sektion zur Multimodalität zeigen wird.

Die Vorträge beleuchten Fragen wie die neurologischen Grundlagen der synästhetischen Prozesse, den Einfluss motorischer Aktivitäten auf die räumliche Kognition, die Utopien des multisensorischen Menschen in der Kunst der Moderne oder Multimedialität und Multimodalität in interaktiven Medien.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Tagesprogramm unter:

www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/kunstgeschichte/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christoph Wagner
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Kunstgeschichte
Tel.: 0941 943-3752
christoph.wagner@ur.de

Pressemitteilung 193/2014, 22. September 2014

Wissenschaftskommunikation im Wandel

2. Internationale Konferenz und Fachmesse „Bibliometrie2014“ an der Universität Regensburg

Vom 24. bis zum 26. September 2014 findet an der Universität Regensburg die 2. Internationale Konferenz und Fachmesse „Bibliometrie2014“ statt. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage, ob die klassische Bibliometrie – die Lehre von der quantitativen Messung von wissenschaftlichen Publikationen – noch aktuell ist. Dabei wird der Rahmen nicht eingegrenzt, sondern umschließt von der Medizin über die Naturwissenschaften bis hin zu den Geistes- und Sozialwissenschaften alle wissenschaftlichen Disziplinen.

Aufgrund von Web2.0-Formaten befindet sich die Wissenschaftskommunikation derzeit im Wandel. Kann hier die Bibliometrie Schritt halten? Wo und wie können bibliometrische Verfahren zukünftig eingesetzt werden und wie müssen im Zeitalter des digitalen Wandels zusätzliche Verfahren erarbeitet und eingesetzt werden, um diesen Wandel abbilden zu können? Diese Themen sollen während der Regensburger Konferenz diskutiert werden.

Bereits 2012 trafen sich an der Universitätsbibliothek Regensburg nahezu 150 Bibliometriker aus aller Welt, um sich mit der Frage zu beschäftigen, wie man die Quantität und Qualität von Wissenschaft sinnvoll messen und benennen kann. Denn Forschungsoutput (Veröffentlichungen und deren Wahrnehmung) kann nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ erfasst werden. Im Rahmen der diesjährigen Tagung sollen die aktuellen Entwicklungen von bibliometrischen Verfahren in den einzelnen Forschungsdisziplinen erörtert werden.

Die Quantifizierung des wissenschaftlichen Outputs sowie das Messen der Leistungsperformance von Einrichtungen und Personen des Wissenschaftssektors sind Kernthemen der Bibliometrie. Dabei ist eine Universitätsbibliothek der ideale Standort für bibliometrische Forschung, da hier alle Publikationen des Wissenschaftsbetriebs zusammenlaufen und neutral bewertet werden können. Schließlich hat die Bibliothek einer Universität kein Eigeninteresse, Daten des wissenschaftlichen Outputs zu manipulieren oder tendenziös darzustellen. Es geht darum, Wissenschaft objektiv zu bewerten und damit zu unterstützen. Bibliometrie sorgt für Qualität im oft unübersichtlichen Wissenschaftsdschungel, sie hilft Schritt zu halten in einer schnelllebigen Welt mit hohem Innovationsdruck, verhindert Stagnation und fördert den Fortschritt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen; der Eintritt ist frei. Die Konferenzvorträge und -workshops finden in deutscher und englischer Sprache statt.

Programm und weitere Informationen unter:
www.ur.de/bibliothek/veranstaltungs kalender/bibliometrie2014

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Peter Brünsteiner

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3978

peter.bruesteiner@ur.de

Pressemitteilung 194/2014, 24. September 2014

Einstein und Planck treffen sich in Regensburg

Konferenz „Quantum Mathematical Physics“

Seit Jahrzehnten arbeiten Forscherinnen und Forscher auf der ganzen Welt an einem Modell, das alle bekannten physikalischen Phänomene beschreiben und miteinander verknüpfen soll. Die Suche nach einer solchen Theorie steht auch im Zentrum der internationalen Tagung „Quantum Mathematical Physics. A Bridge between Mathematics and Physics“, die vom 29. September bis zum 2. Oktober 2014 an der Universität Regensburg stattfindet. Die Veranstaltung im Vielberth-Gebäude wird von der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg und dem Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig organisiert. Pressevertreter sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Einsteins Relativitätstheorie hat unser Wissen über das Universum und damit über das „ganz Große“ durch ihre Beschreibung der Wechselwirkungen zwischen Materie, Raum und Zeit wesentlich erweitert. Allerdings ist sie mit den Phänomenen der von Max Planck begründeten Quantentheorie, also mit dem Bereich des „ganz Kleinen“, nicht immer vereinbar. Diese Unvereinbarkeit liegt sowohl an mathematischen Schwierigkeiten als auch an ungeklärten konzeptuellen Fragen.

In der Konferenz sollen durch Übersichtsvorträge und Diskussionen Probleme aus diesem Umfeld beleuchtet und Lösungsansätze aufgezeigt werden. Dabei soll die Brücke von der aktuellen mathematischen Forschung bis zu neuen experimentellen Entdeckungen aus der Teilchenphysik ("Higgs-Teilchen") und Kosmologie ("Dunkle Energie/Materie") geschlagen werden. Die Veranstaltung richtet sich an Physikerinnen und Physiker mit den Forschungsgebieten Quantentheorie und Allgemeiner Relativitätstheorie sowie an Mathematiker, die über damit verwandte Probleme arbeiten. Zudem soll die Konferenz Nachwuchsforscherinnen und -forschern die Möglichkeit bieten, weitreichende Einblicke in ein interessantes Forschungsfeld zu erlangen und gleichzeitig eigene Ideen schon frühzeitig mit etablierten Wissenschaftlern zu diskutieren.

Die diesjährige Konferenz ist bereits die fünfte Tagung einer Reihe von internationalen wissenschaftlichen Tagungen. Die Reihe wurde 2002 von Dr. Jürgen Tolksdorf (Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig) ins Leben gerufen. Tagungen fanden schon zweimal in Blaubeuren (2003, 2005), einmal in Leipzig (2007) und einmal in Regensburg (2010) statt. Die internationale Konferenz wird finanziell unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig, dem Kepler-Forschungszentrum für Mathematik in Regensburg und der Regensburger Universitätsstiftung „Hans Vielberth“. Außerdem unterstützt die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die International Association of Mathematical Physics (IAMP) Nachwuchswissenschaftler durch Stipendien.

Weitere Informationen und das Programm zur Tagung „Quantum Mathematical Physics“ unter:
www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/nat_Fak_I/qft2014/qftgravity2014program.html

Forschung an der Fakultät für Mathematik der Universität Regensburg:

Mit dem Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik haben sich die Regensburger Mathematiker schon seit längerer Zeit international positioniert. Im Jahr 2010 wurde in Regensburg das Graduiertenkolleg „Curvature, Cycles and Cohomology. Geometric methods in analysis and arithmetic“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Mit der Einrichtung des Sonderforschungsbereichs „Höhere Invarianten – Wechselwirkungen zwischen Arithmetischer Geometrie und Globaler Analysis“ im November 2013 konnte die internationale Spitzenstellung der Universität Regensburg in der Mathematik noch weiter ausgebaut werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

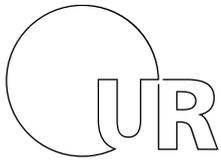
Prof. Dr. Felix Finster

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Tel.: 0941 943-2774

Felix.Finster@mathematik.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 195/2014, 25. September 2014

Migration als Chance - Preis für Menschen mit Hintergrund

Ausschreibung der Universität Regensburg – BMW AG und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stiften Preisgelder

Die Universität Regensburg schreibt 2014 erstmals den „Preis für Menschen mit Hintergrund“ aus. Mit der Auszeichnung sollen künftig alle zwei Jahre Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund geehrt werden, die transnationale Brücken zwischen Deutschland und ihren jeweiligen Herkunftsländern bzw. der ursprünglichen Heimat ihrer Eltern schlagen. Als multiethnische Menschen sind sie mit zwei oder auch mehr Ländern und Kulturen vertraut und bringen vielfältige nationale Erfahrungen mit, die sie zum gegenseitigen Nutzen einsetzen. Sie haben damit gezeigt, dass sie Migration als Chance und Potential begreifen.

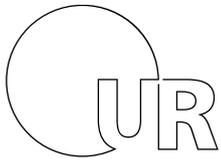
Der Preis wird als Hauptpreis und als Förderpreis vergeben. Der Hauptpreis in Höhe von 15.000 Euro geht an eine Persönlichkeit mit Hochschulabschluss und wird vom BMW Werk Regensburg gestiftet. Der Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vergeben und geht an Hochschulinitiativen, die im Sinne des Preises Brücken schlagen.

Mit dem „Preis für Menschen mit Hintergrund“ werden im Unterschied zu Integrationspreisen gerade nicht Menschen ausgezeichnet, die ihre ursprüngliche Herkunft und Kultur durch Assimilation weitgehend aufgegeben haben, um sich in der neuen Heimat nahtlos zu integrieren und sich ihr anzugleichen. Der Preis zeichnet vielmehr Menschen aus, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit zwei Sprachen, Ländern und Kulturen in mustergültiger Weise zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Nutzen nicht nur eines Landes umsetzen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung. Der Preis macht ihren Beitrag auf dem Weg zu transnationalen Gemeinschaften öffentlich sichtbar.

Eine geographische Begrenzung für die künftigen Preisträgerinnen oder Preisträger gibt es nicht. Sie können in Deutschland oder einem beliebigen anderen Land der Welt geboren sein. Die Verleihung des Haupt- und Förderpreises findet im Dezember 2014 an der Universität Regensburg statt. Vorschläge mit Begründung können noch bis zum 31. Oktober 2014 eingereicht werden (per E-Mail an: menschen-mit-hintergrund@ur.de oder per Post an Europaeum, Ost-West-Zentrum der Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg).

Nähere Informationen zum Preis im Internet unter:
www.uni-regensburg.de/menschen-mit-hintergrund

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Lisa Unger-Fischer
Universität Regensburg
Europaeum – Ost-West-Zentrum
Tel.: 0941 943-3896
Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 196/2014, 26. September 2014

2. Thementag Theorie-Praxis 2014

Vielfalt annehmen - Unterricht flexibilisieren

Anlässlich des UNESCO World Teachers' Day findet am Mittwoch, den 1. Oktober 2014, das zweite große Jahrestreffen des Schulnetzwerks „dialogUS“ auf dem Regensburger Campus statt. Der 2. Thementag unter dem Motto „Theorie-Praxis 2014: Vielfalt annehmen - Unterricht flexibilisieren im Kontext innovativer, inklusiver Schulentwicklung“ beginnt um 8.30 Uhr im Hörsaal H 20 im Zentralen Hörsaalgebäude der Universität Regensburg. Mehr als 300 Vertreterinnen und Vertreter von 23 Partnerschulen und schulischen Behörden aus Niederbayern und der Oberpfalz werden zu dem Netzwerk-Treffen auf dem Campus erwartet.

Der Thementag Theorie-Praxis wird unter der Federführung des Regensburger Universitätszentrums für Lehrerbildung (Dr. Ulrike Lichtinger) gemeinsam von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den lehrerbildenden Fakultäten der Universität Regensburg und Lehrkräften aus den Partnerschulen der Universität Regensburg im Schulnetzwerk dialogUS ausgerichtet und bündelt somit die Expertise von Universität und Schule in einer ganz besonderen Veranstaltung.

Der Thementag will allen an der Lehrerbildung beteiligten Akteuren - Studierenden, Referendaren, Lehrkräften, Vertretern der Schulaufsicht, Dozenten und Wissenschaftlern - die Möglichkeit bieten, sich untereinander über die Bereiche Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Heterogenität und Inklusion auszutauschen und voneinander zu lernen.

Neben zwei Impulsvorträgen und insgesamt 24 Workshops, wird auch der Jahresbericht des Schulnetzwerkes vorgestellt.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weiterführende Informationen zum Thementag unter:

www.uni-regensburg.de/rul/thementag-theorie-praxis/index.html

Zum Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL): www.uni-regensburg.de/rul/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Oswald Scheid

Regensburger Zentrum für Lehrerbildung

Tel.: 0941 943-5795

Oswald.Scheid@ur.de

Pressemitteilung 197/2014, 26. September 2014

Eröffnung des Forschungszentrums DiMOS

Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa im Blick

Mit einer Tagung wird das Forschungszentrum DiMOS (Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa) an der Universität Regensburg offiziell eröffnet. Die Konferenz „Mehrsprachigkeit in Mittel-, Ost- und Südeuropa“ findet vom 2. bis zum 4. Oktober 2014 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus (Raum 2.38) statt. Vorträge aus den Bereichen Sprachwissenschaft, Sprachdidaktik, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft zeichnen ein Bild der historischen Entwicklungen und der aktuellen Mehrsprachigkeitssituation im Zusammenhang mit dem Deutschen. Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, wird bei der Eröffnung von DiMOS anwesend sein.

Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler gratuliert der Universität Regensburg zur Eröffnung des Forschungszentrums: „Mit dem neuen Forschungszentrum baut die Universität Regensburg ihren Osteuropa-Schwerpunkt weiter aus und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem vertieften sprachlich-kulturellen Austausch mit unseren Nachbarn. Die bayerische Hochschullandschaft verfügt nun über einen weiteren tragfähigen Pfeiler im wissenschaftlichen Brückenschlag von Bayern nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa!“

Das neue Forschungszentrum ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg. Es geht hervor aus der Anfang 2006 am Institut für Germanistik gegründeten Forschergruppe Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (FG DiMOS). Das neue Forschungszentrum hat die Aufgabe, die deutsche Sprache im östlichen Europa zu erforschen und zu dokumentieren. Diese Aufgabe wird das Forschungszentrum in enger Abstimmung mit universitären und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der jeweiligen Länder wahrnehmen.

Ziele sind auch ein weiterer Ausbau der internationalen Vernetzung der Universität Regensburg, der Aufbau einer umfassenden Informationsplattform zum Deutschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und die Förderung von Nachwuchsforscherinnen und -forschern durch die Etablierung eines internationalen Doktorandennetzwerks.

Vor diesem Hintergrund sind bereits zahlreiche Forschungsprojekte geplant. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Ausprägungen der deutschen Standardsprache in Rumänien und der Zwischenkriegs-tschechoslowakei, das Deutsche in Bosnien und Herzegowina oder die deutsche Sprache in der Vojvodina als Faktor der Heranführung Serbiens an die Europäische Union

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Tagung „Mehrsprachigkeit in Mittel-, Ost- und Südeuropa“ eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das Programm zur Tagung unter:

www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/veranstaltungen/eroeffnungstagung-okt-2014/index.html

Weiterführende Informationen zum neuen Forschungszentrum DiMOS unter:

www.uni-regensburg.de/forschung/dimos/

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Hermann Scheuringer

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-5306

Hermann.Scheuringer@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 198/2014, 26. September 2014

12. Symposium für Europäisches Familienrecht

Staatsminister Prof. Bausback zu Gast auf dem Campus

Vom 2. bis zum 4. Oktober 2014 findet das „12. Symposium für Europäisches Familienrecht“ an der Universität Regensburg statt. Zur Tagung wird der Bayerische Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback, auf den Campus kommen und die Veranstaltung eröffnen. Das Symposium im Hans-Lindner-Hörsaal H 13 (Gebäude Recht und Wirtschaft) wird von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg organisiert und von der Bundesnotarkammer und dem Bundesjustizministerium unterstützt.

Im Zentrum der Veranstaltung steht diesmal die Problematik der künstlichen Fortpflanzung. Ziel der Tagung, auf der Referentinnen und Referenten aus zahlreichen europäischen Rechtsordnungen sprechen werden, ist es, zentrale Fragen dieses aktuellen Problembereichs herauszuarbeiten und rechtsvergleichend zu erörtern. Es werden darüber hinaus die Chancen einer europäischen Rechtsangleichung und ein rechtspolitischer Bedarf für Reformen ausgelotet. Die Rechtslage in Deutschland wird Thema mehrerer Referate sein. Gegenstand des Symposiums ist auch die rechtliche Bewältigung des zunehmend zu beobachtenden Reproduktionstourismus; etwa im Zusammenhang mit Leihmutterchaften.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weiterführende Informationen und das Programm zum Symposium im Internet unter:
www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/buergerliches-recht/dutta/symposium/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

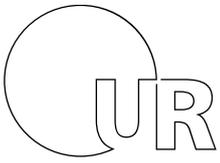
Prof. Dr. Anatol Dutta

Universität Regensburg

Fakultät für Rechtswissenschaft

Tel.: 0941 943-2281

lehrstuhl.dutta@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 199/2014, 1. Oktober 2014

Immobilienrecht und Ungleichgewichtslagen

9. Regensburger Immobilienrechtstag auf dem Campus

Am Freitag, den 10. Oktober 2014, ab 9.00 Uhr findet der „9. Regensburger Immobilienrechtstag“ im Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg statt. Diesmal steht die Veranstaltung unter dem Motto „Immobilienrecht und Ungleichgewichtslagen“. Organisiert wird sie von Prof. Dr. Wolfgang Servatius und Prof. Dr. Herbert Grziwotz von der Fakultät für Rechtswissenschaft in Kooperation mit der Zeitschrift für Immobilienrecht.

Im Rahmen der interdisziplinären Konferenz werden aktuelle Themenfelder des Immobilienrechts diskutiert. Dafür konnten auch in diesem Jahr namhafte Referentinnen und Referenten für einen Vortrag in Regensburg gewonnen werden. Dabei stehen unter anderem die Aufklärungspflichten von Banken bei der Kreditvergabe, sittenwidrige Grundstücksgeschäfte oder unzulässige Gestaltungen und Klauseln in Immobilienverträgen im Fokus. Insgesamt umfasst die Tagung fünf Vortragsrunden und lässt ausreichend Raum für Diskussionen.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/426116.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Wolfgang Servatius

Universität Regensburg

Fakultät für Rechtswissenschaft

Tel.: 0941 943-2297

Lehrstuhl.Servatius@jura.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 200/2014, 2. Oktober 2014

IREBS richtet 10. Immobilien-Symposium in Regensburg aus

Megatrends in der Immobilienwirtschaft?

Am Samstag, den 4. Oktober 2014, findet das 10. Immobilien-Symposium der IREBS International Real Estate Business School der Universität Regensburg statt. Vor nunmehr 10 Jahren wurde das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft gegründet und nachfolgend das Immobilien-Symposium erstmalig initiiert. Das 10-jährige Jubiläum von Institut und Symposium ist Anlass, nicht nur zurückzublicken, sondern auch einen Blick in die Zukunft zu wagen. Wie sieht die Zukunft der Immobilienbranche aus? Welche Megatrends zeichnen sich für diese Branche ab?

Megatrends wie Konnektivität, Globalisierung, Urbanisierung und Demographie werden nach allgemeinen Einschätzungen maßgeblich auf die immobilienwirtschaftlichen Akteure einwirken und die strategische wie operative Ausrichtung von Geschäftsmodellen, Produkten und Dienstleistungen im Immobilienbereich beeinflussen. Jedoch sind dabei die Fragen nach den konkreten Auswirkungsszenarien dieser Megatrends noch ungeklärt. Im Mittelpunkt steht bei der Veranstaltung der fruchtbare Austausch von Wissenschaft und Praxis, der insbesondere durch die Wahl der Referenten und Themen zum Ausdruck kommt.

Das Symposium ist in mehrere Themenblöcke gegliedert: Im ersten Teil spricht Matthias Horx, einer der führenden deutschen Zukunftsforscher und Gründer des Zukunftsinstituts, über die Megatrends in der deutschen Wirtschaft und ihre allgemeine Bedeutung für die Immobilienwirtschaft.

Nachfolgend beleuchten hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Praxis die für die Immobilienwirtschaft maßgeblichen Megatrends im Einzelnen. Neben Professor Dr. Michael Dowling, Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg wird auch Volker Wohlfarth, Geschäftsleiter Markenführung und Anbietermarketing, ImmobilienScout24, dabei auf das Thema Konnektivität bzw. die verstärkte Digitalisierung und ihre Wirkungen auf die Immobilienwirtschaft näher eingehen.

Einblicke in die zukünftigen Entwicklungen im Bereich „Globalisierung“ werden Prof. Dr. Matthias Thomas, CEO INREV, und Dr. Georg Allendorf, Head of Real Estate Germany, Deutsche Asset & Wealth Management, Deutsche Bank-Gruppe, vermitteln.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Megatrend „Urbanisierung“, den Professor Dr. Martin Wentz, Honorarprofessor des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft, Universität Regensburg, und Ulrich Höller FRICS, CEO, DIC Asset AG, näher beleuchten werden.

Im letzten Themenblock werden die Referenten Professor Dr. Tobias Just, IREBS Institut für Immobilienwirtschaft, Universität Regensburg, und Thomas Zinnöcker, CEO, GAGFAH GROUP, auf die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Immobilienwirtschaft vertiefend eingehen.

Im Rahmen des diesjährigen Symposiums wird auch die Verleihung der gif Immobilien-Forschungspreise durch die gif Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. stattfinden. Seit 1995 ehrt die gif hochkarätige wissenschaftliche Arbeiten zu immobilienwirtschaftlichen Themen mit dem gif-Immobilien-Forschungspreis. Die gif leistet damit – zusammen mit den Förderern des Preises, der Deutsche Asset & Wealth Management (Deutsche Bank-Gruppe) sowie dem Zentralen Immobilien Ausschuss e. V. (ZIA) - einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Immobilienbranche.

Das Programm zum Symposium im Internet unter:

www-wiwi-cms.uni-regensburg.de/Institute/IREBS/Institut/Immobilien-Symposium/Home/index.html.de

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft:

Die IREBS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. Die IREBS widmet sich an den Standorten Regensburg, Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Aus- Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.

Kontakt:

Universität Regensburg

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft

Tel.: 0941 943-5079

Email: info@irebs.de

www.irebs.de

Pressemitteilung 201/2014, 2. Oktober 2014

Die Nano-Welt als Zeitlupenfilm

Regensburger Forscher entwickeln neues Mikroskop

Physiker der Universität Regensburg haben ein neuartiges Mikroskop entwickelt, das Zeitlupenfilme von winzigen Nanostrukturen mit bahnbrechender Zeitauflösung ermöglicht – schneller als eine einzige Lichtschwingung. Die Forscher um Prof. Dr. Rupert Huber vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik haben auch die möglichen Anwendungsgebiete des Mikroskops vorgestellt. Wie man damit beispielsweise superschnelle Bewegungen von Elektronen direkt verfolgen kann, wurde jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Photonics“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/nphoton.2014.225).

Die moderne Nanotechnologie macht sich heute das zunutze, was die Natur schon immer konnte: Durch gezielte Strukturierung auf der Längenskala von Nanometern – dem milliardsten Teil eines Meters – können künstliche Materialien mit neuen Eigenschaften entwickelt werden. Ein Beispiel sind Halbleiterbauelemente für die Hochgeschwindigkeitselektronik. Um die Funktion solcher Strukturen zu verstehen und diese noch schneller, kleiner und effizienter zu machen, will man möglichst direkt verfolgen, wie sich Elektronen auf der Längenskala weniger Atomdurchmesser bewegen. Da solche Vorgänge sehr schnell ablaufen, wird in der Mikroskopie seit Jahren fieberhaft versucht, exzellente Ortsauflösung mit höchster Zeitauflösung zu verbinden.

Das Team um Prof. Huber hat nun ein Mikroskop vorgestellt, das genau dies leistet. Exzellente Ortsauflösung erreichen die Physiker, indem sie Licht auf eine winzige Metallspitze fokussieren. Diese sammelt das Licht und bündelt es an ihrem Ende auf einen Raumbereich von zehn Nanometern in allen drei Raumrichtungen – milliardenfach stärker als in einem normalen Lichtmikroskop. Wird die Spitze nun über eine Probenoberfläche gerastert, so streut sie einfallendes Licht unterschiedlich, je nachdem, welche lokalen Eigenschaften die Probe direkt unterhalb der Spitze aufweist. Die Forscher beleuchteten die Metallspitze nun mit infraroten Lichtblitzen, die nur wenige Femtosekunden lang sind. Eine Femtosekunde ist dabei die unvorstellbar kurze Zeitspanne eines Millionstel einer Milliardstel-Sekunde. Um das gestreute Licht mit höchster Zeitauflösung zu erfassen, benutzten die Physiker Sensoren, die so schnell sind, dass sie selbst infrarotes Licht beim Schwingen beobachten konnten.

Wie in einem Zeitlupenfilm können diese Blitze eine Folge von Schnappschüssen winziger und superschneller Elektronenbewegungen aufnehmen. In einem spektakulären ersten Demonstrationsexperiment drehten die Forscher einen 3D-Film von einer bislang nur indirekt zugänglichen Elektronenbewegung an der Oberfläche von Halbleiter-Nanodrähten. Die am CNR - Istituto Nanoscienze in Pisa hergestellten Nanostrukturen sind besonders für die künftige

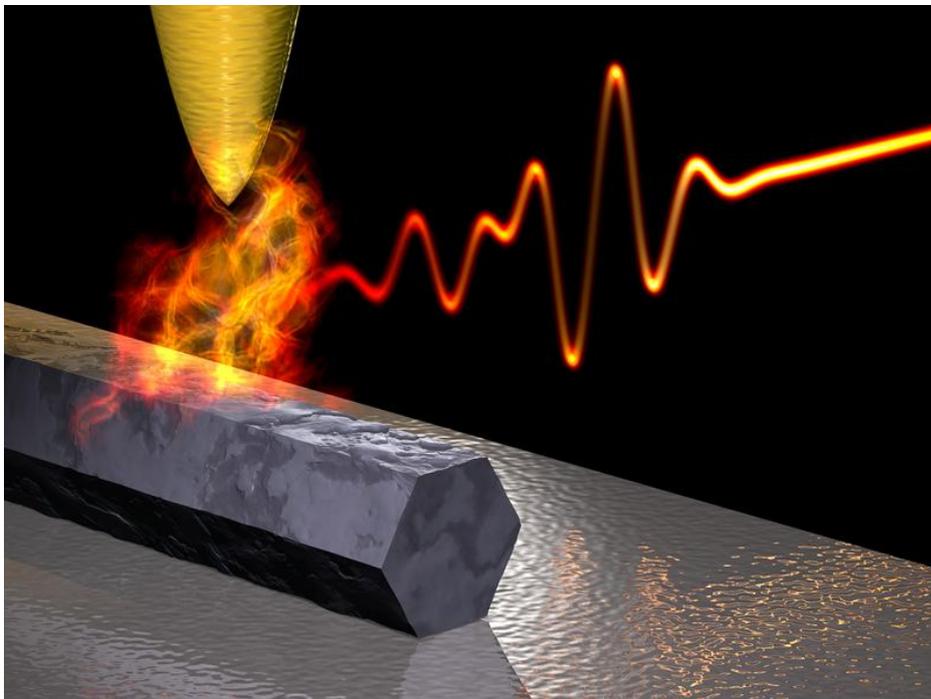
Hochgeschwindigkeitselektronik interessant. Neben technologischen Fragestellungen in der Elektronik oder Photovoltaik dürfte das neue Mikroskop ein breites interdisziplinäres Anwendungsfeld finden, das von der Erforschung der physikalischen Eigenschaften in exotischen Materialien bis hin zu biologischen Vorgängen auf molekularer Ebene reicht.

Titel der Originalpublikation:

M. Eisele, T. L. Cocker, M. A. Huber, M. Plankl, L. Viti, D. Ercolani, L. Sorba, M. S. Vitiello and R. Huber, „Ultrafast multi-terahertz nano-spectroscopy with sub-cycle temporal resolution“, in Nature Photonics (2014)

Die Publikation im Internet unter:

<http://www.nature.com/doi/10.1038/nphoton.2014.225>



Schematische Darstellung der Untersuchung von Elektronenbewegungen mit Hilfe des neuen Mikroskops.

Bildnachweis: Max Eisele

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Tel.: 0941 943-2070

Rupert.Huber@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 201/2014, 2. Oktober 2014

Slow-motion movies of tiny nanostructures

Researchers from Regensburg developed a novel microscope

Physicists from the University of Regensburg have developed a novel microscope that allows them to record slow-motion movies of tiny nanostructures with groundbreaking time resolution – faster even than a single oscillation cycle of light. With their new microscope they have directly imaged the super-fast motion of electrons, which has now been published in “Nature Photonics” (DOI: 10.1038/nphoton.2014.225).

Modern nanotechnology does what nature has always been able to do: Systematic structuring on the nanometer length scale – the billionth part of a meter – to create artificial materials with novel properties. Important examples are semiconductor building blocks for high-speed electronics. To understand the behavior of these structures and to make them even faster, smaller, and more efficient, scientists would like to trace directly how electrons move on length scales of only a few atoms. These processes often occur extremely quickly, which has spurred a drive to develop a microscope that combines excellent spatial resolution with the highest possible temporal resolution. Max Eisele, Tyler Cocker et colleagues at the Institute for Experimental and Applied Physics at the University of Regensburg have now developed a microscope that fulfills such requirements.

The physicists achieve excellent spatial resolution by focusing light onto a tiny metal tip. The tip collects and confines the light to a volume only 10 nanometers wide in all three spatial dimensions – a volume that is a billion times smaller than in conventional optical microscopy. The tip is then raster scanned over a sample surface and the incident light that is scattered depends upon the local properties of the sample directly below the tip. The group illuminates the tip with infrared flashes of light only a few femtoseconds in duration. A femtosecond is the unbelievably short temporal duration of a billionth part of a millionth of a second. To detect the scattered light with the highest possible temporal resolution the physicists use incredibly fast sensors that can even observe the oscillations of infrared light.

Like in slow-motion movies, these light flashes allow the researchers to take snapshots of super-fast electronic nano-motion. In a spectacular demonstration experiment the scientists were able to record a 3D movie of electrons moving at the surface of a semiconductor nanowire, which was only accessible in an indirect way up until now.

Such nanostructures, which have been fabricated at the CNR - Istituto Nanoscienze in Pisa, are of great interest for future high-speed electronics. Besides answering technological questions in electronics and photovoltaics, the microscope will also be valuable for a wide range of interdisciplinary applications,

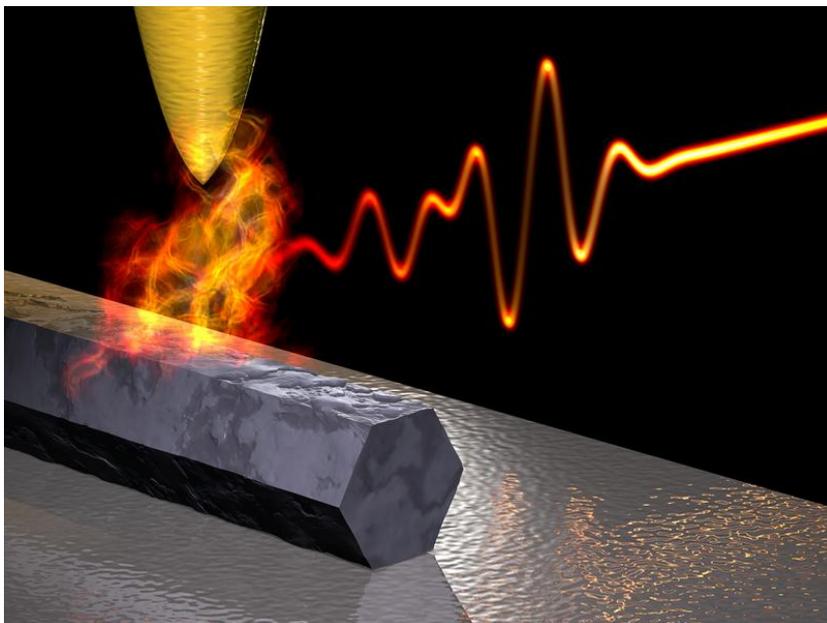
which range from providing novel physical insights into exotic materials to understanding biological processes on the molecular scale.

Title of original publication:

M. Eisele, T. L. Cocker, M. A. Huber, M. Plankl, L. Viti, D. Ercolani, L. Sorba, M. S. Vitiello and R. Huber, "Ultrafast multi-terahertz nano-spectroscopy with sub-cycle temporal resolution", Nature Photonics (2014)

The publication can be found on the internet under:

<http://www.nature.com/doi/10.1038/nphoton.2014.225>



Schematic representation of the new microscope imaging super-fast motions of electrons.

Photo: Max Eisele

Contact:

Prof. Dr. Rupert Huber

Universität Regensburg

Institute of Experimental and Applied Physics

Tel.: 0049-(0)941 943-2070

Rupert.Huber@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 202/2014, 2. Oktober 2014

Frühstudium startet ins Wintersemester

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Amberg, Dingolfing und Augsburg

Mit sechs Schülerinnen und Schülern wird das Frühstudium im Wintersemester 2014/15 an der Universität Regensburg fortgeführt. Am gestrigen Mittwoch, den 1. Oktober 2013, begrüßte Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität und Initiator des Regensburger Frühstudiums, fünf von Ihnen auf dem Campus. In diesem Jahr weist das Frühstudium an der Universität Regensburg gleich zwei Besonderheiten auf. Einerseits werden drei Frühstudierende für den Besuch von Veranstaltungen auf dem Campus weite Wege auf sich nehmen; sie kommen aus Amberg, Dingolfing und Augsburg. Auf der anderen Seite reicht die Altersspanne der Frühstudierenden von 13 bis 22 Jahren.

Seit dem Wintersemester 2007/08 können besonders leistungsstarke und motivierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten parallel zum Schulunterricht Vorlesungen und Seminare an der Regensburger Universität besuchen. Diesmal liegt der Schwerpunkt auf den Naturwissenschaften. Vier Frühstudierende interessieren sich für die Physik. Zwei weitere Frühstudierende haben sich für die Fächer Chemie und Mathematik eingetragen. Im aktuellen Wintersemester besuchen neben zwei „Veteranen“ des Frühstudiums auch vier Neulinge die Veranstaltungen auf dem Campus.

Das Frühstudium bietet allen Beteiligten gleichermaßen Chancen: Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen in einem Studienfach ihrer Wahl zu sammeln, dort Prüfungen abzulegen und sich ihre Leistungen bei einem späteren „richtigen“ Studium anrechnen zu lassen. Dadurch verkürzt sich ein späteres Studium und es entstehen Freiräume; zum Beispiel für Auslandsaufenthalte oder Praktika. Die Universität hat durch das Frühstudium die Gelegenheit, leistungsstarke und hoch motivierte Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und für den Standort Regensburg zu begeistern.

Einen Mehraufwand bedeutet das Projekt für die Jugendlichen natürlich schon. Sie müssen nicht nur mit dem Lerntempo an der Universität Schritt halten, sondern auch ihre versäumten Schulstunden selbständig nachholen. Damit dabei niemand auf der Strecke bleibt, arbeiten die Schulen und die Universität eng zusammen. Allen Frühstudierenden stehen ein betreuender Fachlehrer und ein Ansprechpartner an der Universität zur Seite.

Gefördert und unterstützt wird das Frühstudium an der Universität Regensburg durch die Scheubeck-Jansen-Stiftung.

Weitere Informationen unter:
www.uni-regensburg.de/fruehstudium



Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg (ganz rechts), und Ulrich Martzinek, Zentrale Studienberatung (4. v. l.), mit fünf Frühstudierenden des Wintersemesters [2014/15](#).
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Ulrich Martzinek
Universität Regensburg
Zentrale Studienberatung
Tel.: 0941 943-2218
info.fruehstudium@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 203/2014, 2. Oktober 2014

Eine Geste der Versöhnung

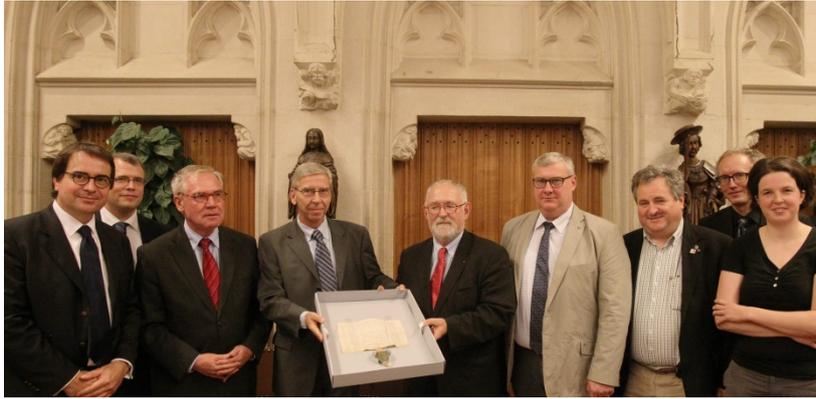
Universität Regensburg übergibt mittelalterliche Urkunde an das Stadtarchiv Ypern

Eine Delegation der Universität Regensburg, bestehend aus Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner, Kanzler Dr. Christian Blomeyer und Universitätsarchivar Dr. Andreas Becker, hat am Montag eine mittelalterliche Urkunde aus dem belgischen Kloster Mesen während einer feierlichen Zeremonie an das Stadtarchiv Ypern übergeben. Die Urkunde war überraschend im Regensburger Universitätsarchiv gefunden worden. Es handelt sich um ein Beutestück deutscher Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Die Übergabe an das Stadtarchiv Ypern, den Rechtsnachfolger des Klosterarchivs zu Mesen, fand im Beisein von Jan Durnez, dem Bürgermeister der Stadt Ypern, Dr. Eckart Cuntz, dem deutschen Botschafter beim Königreich Belgien, und Prince Henri-Albert de Merode, dem Präsidenten der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft statt.

Das Archiv der Universität Regensburg übernahm im Dezember 2011 bei einer regulären Aktenübergabe zahlreiche Unterlagen und Gegenstände aus der Fakultät für Katholische Theologie. Dazu gehörte auch ein älterer Tresor, der von der früheren Philosophisch-Theologischen Hochschule Regensburg in den Besitz der Fakultät übergegangen war. Im Inneren des Tresors fand sich auch die – gut erhaltene – mittelalterliche Urkunde in lateinischer Sprache. Vermutlich wurde die Urkunde im Winter 1914/15 von deutschen Soldaten entwendet, die zu dieser Zeit das Kloster besetzt hatten. Inhaltlich geht es in der Urkunde vom 25. Juni 1290 um ein Schlichtungsverfahren vor dem Grafen von Flandern im Zuge eines Streits zwischen der Stadt Ypern und der Äbtissin der Abtei Mesen um die (Schiffs-)Freiheit auf einzelnen Kanälen der Region.

Nach einer sorgfältigen Klärung der Besitzverhältnisse strebte die Universität Regensburg eine zügige Restitution an. Im Ratssaal des Yperner Rathauses nahm Dr. Rik Opsommer, Stadtarchivar von Ypern, die Urkunde in Verwahrung. Sie wird nun als eines der ältesten Dokumente des Yperner Stadtarchivs der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Rückgabe der Urkunde ist als symbolische Geste der Versöhnung zu verstehen – seitens einer Universität, die sich ihrer internationalen Verantwortung bewusst ist.

Im Anschluss an die feierliche Übergabe der Urkunde nahm die Regensburger Delegation an einer Zeremonie vor dem 1927 von den Briten errichteten Menepoort („Gedenktor“) in Ypern teil. Seit über 80 Jahren wird dort täglich um 20.00 Uhr „The Last Post“ gespielt; in Erinnerung an die Namen von fast 55.000 vermissten Soldaten der Flandernschlachten, deren Schicksal noch immer ungeklärt ist. Die Vertreter der Universität Regensburg haben im Rahmen der Zeremonie einen Kranz niedergelegt.



Die Regensburger Delegation bei der Übergabe der Urkunde an das Stadtarchiv Ypern.
von links nach rechts: Prof. Dr. Christoph Wagner (Vizepräsident der Universität Regensburg), Dr. Andreas Becker (Universitätsarchivar), Dr. Eckart Cuntz (Deutscher Botschafter beim Königreich Belgien), Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident der Universität Regensburg), Jan Durnez (Bürgermeister der Stadt Ypern), Sandy Evrard (Bürgermeister der Stadt Mesen), Jef Verschoore (Schöffe der Stadt Ypern), Dr. Rik Opsommer (Stadtarchivar von Ypern), Eva Ryde (Schöffin der Stadt Ypern).
Bildnachweis: Stadt Ypern

Pressemitteilung 204/2014, 6. Oktober 2014

Nachwuchswissenschaftlerin doppelt geehrt

Für Forschungen zum Schutz der Nervenzellen der Netzhaut

Gleich über zwei wissenschaftliche Auszeichnungen konnte sich die junge Forscherin Dr. Dr. Barbara Maria Braunger vom Institut für Anatomie der Universität Regensburg in den letzten Tagen freuen. Anlässlich der Jahrestagung der renommierten Anatomischen Gesellschaft (24.-26. September 2014, Salzburg) erhielt sie den Nachwuchspreis der Gesellschaft. Im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (25.-28. September 2014, Leipzig) wurde Braunger zudem mit dem Makula-Forschungspreis der Stiftung ProRetina und Retina Suisse geehrt.

Die erfolgreiche Wissenschaftlerin arbeitet in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Ernst R. Tamm und beschäftigt sich mit Signalmolekülen, die den Tod von Nervenzellen der Netzhaut bei Erkrankungen wie der altersabhängigen Makuladegeneration verzögern oder verhindern können. Ihre Studien wurden schon mehrfach in hochklassigen Fachzeitschriften veröffentlicht. Neben ihrem Dokortitel in der Medizin promovierte sie in diesem Jahr an der Regensburg International Graduate School for Life Science der Universität Regensburg auch zum Dr. rer. nat. (Doktorin der Naturwissenschaften).



Dr. Dr. Barbara Braunger
Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Ernst R. Tamm
Universität Regensburg
Institut für Anatomie
Tel.: 0941 943-2838/2839
Ernst.Tamm@vkl.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 205/2014, 7. Oktober 2014

Warum Frau/Herr XY den Wirtschaftsnobelpreis erhält

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Anfang nächster Woche wird der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften vergeben. Mit Spannung erwartet die Fachwelt die Bekanntgabe der Preisträgerin oder des Preisträgers. Gerade aber für Laien ist es mitunter schwierig nachzuvollziehen, warum eine bestimmte Forscherin oder ein bestimmter Forscher mit dem begehrten Forschungspreis ausgezeichnet wird. Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich deshalb am Donnerstag, den 23. Oktober 2014, von 18.00 bis 19.00 Uhr der frischgebackenen Preisträgerin bzw. dem frischgebackenen Preisträger.

Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte dabei nicht nur ein Portrait der Persönlichkeit: Sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit der Geehrten oder des Geehrten lernen und warum man dadurch Wirtschaftsabläufe besser verstehen kann. Die Veranstaltung mit dem Titel „Warum hat Frau/Herr XY den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2014 erhalten?“ findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Daten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/333046.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Andreas Roider

Universität Regensburg

Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie

Tel.: 0941 943-2701

Andreas.Roider@ur.de

www-roider.uni-r.de

Pressemitteilung 206/2014, 8. Oktober 2014

Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) auf dem Weg

Treffen der Präsidenten der ostbayerischen Hochschulen und Universitäten

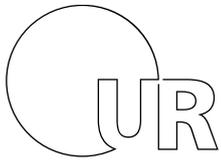
Am vergangenen Donnerstag, den 2. Oktober 2014, fand an der Universität Regensburg ein Treffen der Präsidenten der ostbayerischen Hochschulen und Universitäten statt. Prof. Dr. Udo Hebel von der Universität Regensburg, Prof. Dr. Burkhard Freitag von der Universität Passau, Prof. Dr. Wolfgang Baier von der OTH Regensburg, Prof. Dr. Erich Bauer von der OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Peter Sperber von der TH Deggendorf und Prof. Dr. Karl Stoffel von der Hochschule Landshut nahmen an der Runde teil. Im Zentrum standen weitreichende Überlegungen zu einer Weiterentwicklung der Zusammenarbeit rund um das Themenfeld Internet und Digitalisierung.

Bei einem ersten Treffen an der Universität Passau haben sich die ostbayerischen Universitäten und Hochschulen schon im Sommer 2014 zusammengefunden, um das Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) aufzubauen, das die Zusammenfassung und Stärkung der in der Region vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen ermöglichen soll. Das Konzept basiert auf der Überzeugung, dass für eine erfolgreiche, zukunftsweisende, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen und Strukturen der globalen Digitalisierung und des Internets ein breites Spektrum an Kompetenzen und ein funktionierendes Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft erforderlich ist. Das INDIGO-Konzept umfasst unter anderem die Anbahnung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bzw. -aufträgen sowie eine Initiative für Gründungsförderung und Entrepreneurship.

Bereits im Vorfeld hatten die Gesprächspartner eine Erhebung durchgeführt, die alle laufenden und geplanten Projekte und Kooperationen im Themenfeld Internet und Digitalisierung an den einzelnen Standorten erfasst. Vor dem Hintergrund der gewonnenen Ergebnisse wurde bei dem Treffen in Regensburg eine stärkere Fokussierung auf die jeweiligen Schwerpunktthemen und die Planung einer interdisziplinären Tagung unter Beteiligung aller ostbayerischen Universitäten und Hochschulen vereinbart.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Peter Sperber, Prof. Dr. Udo Hebel, Prof. Dr. Burkhard Freitag, Prof. Dr. Karl Stoffel,
Prof. Dr. Wolfgang Baier
Bildnachweis: Universität Regensburg



Universität Regensburg

Pressemitteilung 207/2014, 9. Oktober 2014

Studieren mit Handicap

Informationsveranstaltung für Studierende und Studieninteressierte

Studierende und Studieninteressierte mit chronischer Erkrankung, Behinderung, Entwicklungs- oder Teilleistungsstörung sind am Donnerstag, den 23. Oktober 2014, zur Informationsveranstaltung „Studieren mit Handicap“ eingeladen. Die Veranstaltung findet um 18.00 Uhr im Raum 001 im Gebäude Recht und Wirtschaft (Erdgeschoss) der Universität Regensburg statt. Interessierte Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Studieren mit Handicap? Na klar! Dr. Bernhard Pastötter, Uni-Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, Dr. Tina Plank, Vertretung des Senatsbeauftragten und Dipl. Psych. Stefanie Feuerer, Beraterin für Studierende mit Beeinträchtigung an der Universität Regensburg, geben dazu im Rahmen einer Informationsveranstaltung zahlreiche Tipps. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zulassung zum Studium, Regelungen zum Nachteilsausgleich während des Studiums, bei Prüfungen und beim BAföG sowie spezielle Angebote der Universität Regensburg für Studierende mit Handicap. Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich.

Weiterführende Informationen unter: www.uni-regensburg.de/studium/handicap/

Gebäudeplan unter: www.uni-regensburg.de/Universitaet/Intern/gebaeudeplaene/recht-wirtschaft-erdgeschoss.pdf

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Bernhard Pastötter

Universität Regensburg

Senatsbeauftragter für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung

Tel.: 0941 943-3839

Bernhard.Pastoetter@psychologie.uni-regensburg.de

oder

Dr. Tina Plank

Universität Regensburg

Stellvertretende Senatsbeauftragte für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung

Tel.: 0941 943-3849

Tina.Plank@psychologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 208/2014, 9. Oktober 2014

Geschlechtertrennung als Folge der Eiszeiten

Forscher klären Evolution von Pflanzen in Neuseeland

In Neuseeland haben mehrere Pflanzenarten aufgrund der klimatischen Bedingungen des Eiszeitalters eine Form der Geschlechtertrennung ausgebildet. Dies haben jetzt Forscher der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern in Christchurch (Neuseeland) nachgewiesen. Das internationale Forscherteam untersuchte die Entwicklungsgeschichte der südpazifischen Pflanzengattung *Leptinella* (Fiederpolster). Die Ergebnisse der Wissenschaftler sind vor kurzem in der Fachzeitschrift „Taxon“ erschienen (DOI: <http://dx.doi.org/10.12705/634.19>).

Nur etwa 6 % der 250.000 bekannten Blütenpflanzen-Arten leisten sich den Luxus der Getrenntgeschlechtlichkeit (Diözie); also das bei Wirbeltieren fast ausnahmslos auftretende Phänomen weiblicher und männlicher Individuen. Alle anderen Blütenpflanzen-Arten sind Zwitter mit Fortpflanzungsorganen beider Geschlechter entweder in einer einzelnen Blüte oder zumindest an einer Einzelpflanze. Bei einzelnen Pflanzengruppen oder auch in bestimmten Regionen der Erde kann man aber eine erhöhte Häufigkeit der Getrenntgeschlechtlichkeit beobachten. So zeichnet sich die neuseeländische Flora durch das Auftreten von 12-13 % und die Flora des Hawaii-Archipels durch das Vorkommen von mehr als 14 % diözischer Blütenpflanzenarten aus.

Vor diesem Hintergrund ist eine Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christoph Oberprieler vom Institut für Botanik der Universität Regensburg gemeinsam mit Forschern in Christchurch (Neuseeland) der Entwicklungsgeschichte der südpazifischen Gattung *Leptinella* (Fiederpolster) nachgegangen. Die Gattung *Leptinella* umfasst 34 Arten und kommt in Australien, Neuguinea, Neuseeland, Südamerika und den subantarktischen Inseln vor, wobei Neuseeland mit seinen 21 Arten das Zentrum dieser mit der Kamillenpflanze verwandten Korbblütengewächse darstellt. Bei acht neuseeländischen Arten tritt Getrenntgeschlechtlichkeit auf.

Den Wissenschaftlern gelang es nun, die Entstehung von Getrenntgeschlechtlichkeit in dieser Pflanzengruppe zu rekonstruieren. In einem ersten Schritt sammelte Dr. Sven Himmelreich aus der Arbeitsgruppe von Prof. Oberprieler im Rahmen seiner Doktorarbeit alle neuseeländischen *Leptinella*-Arten vor Ort. Mit Hilfe molekulargenetischer Methoden deckte er die Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den einzelnen Arten auf. So lassen sich die neuseeländischen Fiederpolster-Arten in drei Evolutionslinien unterteilen. Eine Artengruppe weist lediglich einen Chromosomensatz mit einer relativ niedrigen Chromosomenzahl auf. Bei den beiden anderen Gruppen ist es durch wiederholte Kreuzungsereignisse zu einer Verdoppelung der Chromosomensätze (Polyploidisierung) und zu einer Vergrößerung der Chromosomenanzahl mit bis zu 312 Chromosomen pro Zellkern gekommen.

Getrenntgeschlechtlichkeit tritt dabei nur in einer der beiden polyploiden Artengruppen auf und dort vor allen Dingen bei Arten mit sehr hohen Chromosomenzahlen.

Unter anderem durch Stammbaum-Rekonstruktionen konnten das Forscherteam zudem zeigen, dass die Differenzierung in die drei Evolutionslinien vor etwa fünf bis zehn Millionen Jahren stattfand. Allerdings entstanden die polyploiden und getrenntgeschlechtlichen *Leptinella*-Arten erst im Zuge der fortschreitende Hebung der Neuseeländischen Alpen im Pliozän (vor 5,3-2,6 Mio. Jahren) und der Abfolge von Kalt- und Warmzeiten während der Eiszeiten des Pleistozäns (vor 2,6-0,01 Mio. Jahren). Nach Ansicht der Forscher haben gerade diese wechselnden klimatischen Bedingungen des Eiszeitalters zu einer verstärkten Kreuzung zwischen zuvor getrennten Fortpflanzungsgemeinschaften und zu einer nachfolgenden Neubildung von Arten durch Verdoppelung des Hybrid-Chromosomensatzes geführt.

Titel der Originalpublikation:

S. Himmelreich, I. Breitwieser, Ch. Oberprieler: Phylogenetic relationships in the extreme polyploidy complex of the New Zealand genus *Leptinella* (Compositae: Anthemideae) based on AFLP data, in *Taxon* 63 (2014)

Die Publikation im Internet unter:

www.ingentaconnect.com/content/iapt/tax/2014/00000063/00000004/art00014



Leptinella dendyi bevorzugt Schotterstandorte in den Bergen der Südinsel Neuseelands und gehört zu den zwittrigen Ausgangsarten des Fiederpolster-Polyploidkomplexes.

Bildnachweis: Dr. Sven Himmelreich

Ansprechpartner für Medienvertreter:

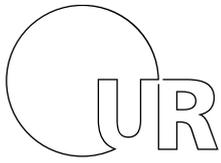
Prof. Dr. Christoph Oberprieler

Universität Regensburg

Institut für Pflanzenwissenschaften

Tel.: 0941 943-3129

Christoph.Oberprieler@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 209/2014, 10. Oktober 2014

Radionuklide für Forschung, Medizin und Schulen

60. Radiometrisches Seminar Theuern

Bereits zum 60. Mal findet das Radiometrische Seminar Theuern der Universität Regensburg am Freitag, den 17. Oktober 2014, statt. Die öffentliche Veranstaltung im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern im Kulturschloss Theuern (Portnerstr. 1, 92245 Kümmerbrück) beginnt um 10.00 Uhr. Organisiert wird die erfolgreiche Veranstaltungsreihe von Prof. Dr. Henning von Philipsborn von der Fakultät für Physik der Universität Regensburg.

Unter dem Titel „Radionuklide für Forschung, Medizin und Schulen“ widmet sich das Seminar diesmal in vier Vorträgen und einer Ausstellung von 21 Firmen für Messgeräte und Radionuklidquellender Herstellung und der Anwendung von Radionukliden und dem Strahlenschutz. Radionuklide in Forschung, Medizin und Schulen sind für Fachleute und Laien von besonderem Interesse. Es sind gerade diese Bereiche, in denen sie als Forscher, Patienten, Lehrer oder Schüler am ehesten mit Radionukliden in direkten Kontakt kommen.

Für die Universität Regensburg haben die halbjährlichen Radiometrischen Seminare Theuern einen hohen Stellenwert. Durch die öffentliche Veranstaltungsreihe kommt die Universität auf besondere Weise ihrer Verpflichtung nach, die Allgemeinheit über Forschungsergebnisse praxisnah und verständlich aufzuklären und zur Weiterbildung beizutragen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Veranstaltung unter:
www.kultur-schloss-theuern.de/veranstaltungen/vkal_rce.php

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Henning von Philipsborn
Universität Regensburg
Radiometrisches Seminar
Tel: 0941 943 2481
henning.philipsborn@ur.de

Pressemitteilung 210/2014, 10. Oktober 2014

Unter Stress vernachlässigen Rattenmütter ihren Nachwuchs

Forscher untersuchen Stresshormon CRF

Normalerweise kümmert sich eine Mutter liebevoll und fürsorglich um ihren Nachwuchs. Doch dies scheint sich schlagartig zu ändern, wenn die Mutter Stress ausgesetzt ist. So verringern beispielsweise Rattenmütter in einem solchen Fall den Kontakt zum Nachwuchs oder vernachlässigen ihn sogar ganz. Dies haben Wissenschaftler der Universität Regensburg nachweisen können. Die Forschungsergebnisse von Stefanie Klampfl und PD Dr. Oliver Bosch vom Institut für Zoologie sind in der Fachzeitschrift „Journal of Neuroscience“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1523/JNEUROSCI.4220-13.2014).

Klampfl und Bosch konnten in ihrer Studie zeigen, dass eine Aktivierung der Rezeptoren – Proteine, die eine Signalübertragung auslösen – durch das Stresshormon CRF (Corticotropin-Releasing Factor) zu einer Verhaltensänderung führt. Rattenmütter haben daraufhin eine geringere Motivation, ihre Jungen zu säugen und diese gegen einen potentiell gefährlichen Eindringling zu verteidigen. Dafür verantwortlich scheint vor allen Dingen der sogenannte Rezeptortyp CRF-R2 zu sein, der zudem gemeinsam mit dem Rezeptortyp CRF-R1 auch die Ängstlichkeit der Rattenmütter erhöht.

Die Untersuchung von Klampfl verdeutlicht im Umkehrschluss, dass diese Rezeptoren kaum aktiviert sein dürfen, damit sich eine Mutter fürsorglich um ihren Nachwuchs kümmern kann. Während dies bei den meisten Müttern der Fall ist, kann vermutet werden, dass bei Frauen, die zum Beispiel an Wochenbettdepression leiden und dadurch möglicherweise ihren Nachwuchs vernachlässigen, eine Störung des CRF-Systems im Gehirn vorliegt. Bis jetzt wurden die Ursachen solcher affektiven Erkrankungen allerdings kaum untersucht.

Um den neurobiologischen Ursachen einer stress-induzierten Vernachlässigung der Nachkommen auf den Grund zu gehen, finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in den nächsten drei Jahren ein neues Forschungsprojekt von PD Dr. Oliver Bosch an der Universität Regensburg. Seine Arbeitsgruppe vom Institut für Zoologie wird die komplexe Rolle von CRF im Zusammenhang mit mütterlicher Fürsorge im Detail untersuchen.

CRF wird als Folge von Stress im Gehirn vermehrt produziert und aktiviert die Stressreaktion des Körpers. Zeitgleich wird CRF als Botenstoff im Gehirn freigesetzt, wo es Emotionen und Verhalten beeinflussen kann. Im Fokus des neuen Forschungsprojekts steht vor diesem Hintergrund eine vielschichtige Gehirnregion namens Bed Nucleus der Stria Terminalis (BNST), welche sowohl für mütterliches Verhalten als auch für Emotionen wie Angst eine große Rolle spielt. Darüber hinaus ist ein Teil dieser Gehirnregion direkt in die Stressverarbeitung eingebunden.

Ziel der Regensburger Forscher ist es, durch gezielte Manipulation des CRF-Systems schlechte mütterliche Fürsorge zu verhindern. Es soll zudem geklärt werden, welche natürlichen Regulationsmechanismen im Gehirn von Müttern dafür verantwortlich sind, eine erhöhte Aktivität des CRF-Systems unter normalen Umständen zu unterdrücken und somit eine Vernachlässigung der Nachkommen zu verhindern.

Titel der genannten Publikation:

Klampf SM, Brunton PJ, Bayerl DS, Bosch OJ: Hypo-activation of CRF receptors, predominantly type 2, in the medial-posterior BNST is vital for adequate maternal behavior in lactating rats, in Journal of Neuroscience 34 (2014), S. 9665-9676.

Die Publikation im Internet unter:

www.jneurosci.org/content/34/29/9665.long



Eine Rattenmutter säugt ihren Nachwuchs
Bildnachweis: Arbeitsgruppe PD Dr. Bosch



Stefanie Klampf und PD Dr. Oliver Bosch
Bildnachweis: Arbeitsgruppe PD Dr. Bosch

Ansprechpartner für Medienvertreter:

PD Dr. Oliver Bosch

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Neurobiologie und Tierphysiologie

Tel.: 0941 943-3076

Oliver.Bosch@ur.de

Pressemitteilung 211/2014, 14. Oktober 2014

Start der Vortragsreihe ZOOM

Film und Kunstgeschichte an der Universität Regensburg

Das Institut für Kunstgeschichte startet im Wintersemester 2014/15 ab dem morgigen 15. Oktober 2014 mit einer groß angelegten Vortragsreihe zum Thema „Film und Kunstgeschichte“. Film als Kunst, Künstlerfilme, Künstler im Film, Film in der Gegenwartskunst und viele Aspekte mehr werden von renommierten Referentinnen und Referenten aus der Kunstgeschichte, Medien- und Filmwissenschaft vorgestellt. Die Vorträge finden jeweils am Mittwoch um 18.15 Uhr im Zentralen Hörsaalgebäude in Hörsaal H 3 statt. Die Vorträge sind öffentlich und ohne Anmeldung zugänglich. Der Eintritt ist frei. Ergänzend bietet das Institut eine Filmwerkstatt sowie begleitende Filmseminare im BA/MA Kunstgeschichte an.

Längst ist der Film als „siebte Kunst“ im Kanon der Künste verankert, ist die Geschichte des Films in die Kunstgeschichte eingekehrt. Die Kunstwissenschaft hat als Bildwissenschaft auf breiter Basis ihren eigenen cinematographic turn vollzogen: Anlass genug, die aktuellen methodologischen Positionen der Kunstgeschichte zum Film im Horizont des iconic turn zu diskutieren. Seit den 1920er Jahren hat die Kunsttheorie das bewegte Bild im Film beachtet, seit den 1930er Jahren sind kunstwissenschaftliche Studien zum Film von Erwin Panofsky, Rudolf Arnheim oder Ernst H. Gombrich entstanden. Die jüngsten Erkenntnisse zur Vorgeschichte des Films zeigen, dass Film- und Kunstgeschichte schon vor der Existenz des Kinos unauflöslich verbunden sind. Die digitale Revolution des letzten Jahrzehnts hat das Kino zum historischen Dispositiv werden lassen und zugleich eine neue Grundlage zur Erforschung historischer Filmdokumente hervorgebracht.

Welche neuen Paradigmen und welche methodologischen Standards sind aus diesem cinematographic turn der Kunstgeschichte zu ziehen und wie sind diese im transdisziplinären Diskurs zum Film zu verankern? Die Vortragsreihe „ZOOM. Film und Kunstgeschichte“ unternimmt in 13 Abendvorträgen den Versuch exemplarischer Positionsbestimmungen, um die Bedeutung des filmischen Erlebens für die Formung ästhetischer Erfahrung zu konturieren. Kinobesuche und Filmkonsum sind nicht zuletzt entscheidende Momente visueller Sozialisation.

Die Vorträge des Wintersemesters 2014/15 verstehen sich als Teil einer selbstbewussten Bilddebatte – im wissenschaftlichen Spannungsfeld von Film- und Medienwissenschaft, wie sie die Kunstgeschichte in Regensburg erprobt. Spezifische Kompetenzen im Umgang mit Film und Kino in möglichst großer Bandbreite aufzuzeigen, wie es das Vortragsprogramm verspricht, bedeutet auch, eine Standortbestimmung der gegenwärtigen Kunstgeschichte im Umgang mit zeitbasierten Bildmedien vorzunehmen sowie kunsthistorische Methoden am Medium Film zu überprüfen und zu erweitern

Veranstaltungsdaten:

Vortragsreihe ZOOM

Ort: Universität Regensburg, Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal H 3

Zeit: jeweils Mittwoch 18.00-20.00 Uhr (15.10.2014 - 28.01.2015)

Veranstaltet von Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg)

www-kunstgeschichte.uni-r.de

Programm:

15.10.14 Prof. Dr. Christoph Wagner (Regensburg)

Cinematographic turn? Der Film im Bildatlas der Kunstgeschichte

22.10.14 PD Dr. Oliver Jehle (Regensburg)

Die Kunst des Machens: Picasso im Film

29.10.14 PD Dr. Robin Rehm (Regensburg)

Hybride Räume: Ang Lees „Life of Pi“

05.11.14 Prof. Dr. Toru Ito (Kyoto)

Dekonstruierte Vergangenheit. Das Selbstsein in den Filmen Terayama Shujis

12.11.14 Prof. Dr. Jürgen Müller (Dresden)

Babelsberg/Babylon: Fritz Langs „Metropolis“ und der Mythos vom Dritten Reich

26.11.14 Prof. Dr. Norbert M. Schmitz (Kiel)

Fremde Verwandte – Zum Verhältnis von Kunst und Filmgeschichte

03.12.14 Prof. Dr. Thomas Meder (Mainz)

Der Blick in den Spiegel

10.12.14 Prof. Dr. Thomas Hensel (Pforzheim)

Aus Bildern steigen. Betrachtungen zu einer Pathosformel in Film und Computerspiel

17.12.14 Dr. Roman Mauer (Mainz)

Bilder im Outernet: Filmstilistik und digitale Zukunft

07.01.15 PD Dr. Marcus Stiglegger (Mainz)

Die Seduktionstheorie des Films. Ein Medium der Verführung als symbiotische und hybride Kunst

14.01.15 Prof. Dr. Regine Prange (Frankfurt)

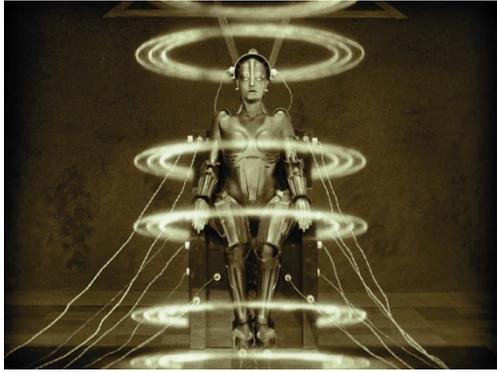
Realismus und Mysterium. Courbets „Les Cribleuses de blé“ (1854/55) in Jean-Luc Godards „Je vous salue, Marie“ (1985)

21.01.15 Prof. Dr. Henry Keazor (Heidelberg)

„Kein Gegenwartsbild“, „kein Zukunftsbild“ – „ein Geschehen“: Zur Architektur von Fritz Langs „Metropolis“

28.01.15 Dr. Ivo Ritzer (Mainz)

Film im Zeitalter des Postkinematographischen: Überlegungen zu einer Herausforderung für Kunst und Medienwissenschaft



ZOOM. Film + Kunstgeschichte

Fritz Lang, Metropolis, 1927 (Foto: Bildarchiv Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg)

Ansprechpartner für Medienvertreter:

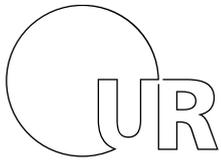
Prof. Dr. Christoph Wagner

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

christoph.wagner@ur.de

www.zentrum-bildwissenschaft.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 212/2014, 15. Oktober 2014

Flohmarkt für Spielzeug und Kinderbekleidung

Veranstaltung auf dem Regensburger Campus

Kinder sind auf dem Regensburger Campus herzlich willkommen, und natürlich auch alles, womit sie spielen können. Am Mittwoch, den 22. Oktober 2014, findet deshalb von 10.00 bis 12.30 Uhr im Audimax-Foyer (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg ein Flohmarkt für Kinderartikel und -spielzeug statt. Studierende Eltern können dabei während einer Vorlesungspause und ohne größeren Aufwand günstige Spielsachen und Bekleidung für ihre Sprösslinge kaufen.

Für Selbstverkäufer werden Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Und das Besondere: Der Familien-Service der Universität übernimmt auf Wunsch auch gerne den Verkauf der Flohmarktwaren, damit sich die Eltern dem Studium widmen und die Beschäftigten ihrer Arbeit nachgehen können. Die Ablieferung der Waren ist ab 7.45 Uhr am selben Tag möglich. Für den Verkaufsservice wird 1/3 vom Erlös einbehalten.

Anmeldungen (für Verkaufstische) sind an Martha Hopper vom Familien-Service der Universität Regensburg (Tel.: 0941 943-2323; familie.chf@ur.de) zu richten.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/familie/angebot/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Martha Hopper

Universität Regensburg

Familien-Service

Tel.: 0941 943-2323

familie.chf@ur.de

Pressemitteilung 213/2014, 16. Oktober 2014

Zwei Millionen Euro zur Erforschung von organischen Ionenpaaren

EU fördert Regensburger Chemikerin

Der Europäische Forschungsrat (ERC) finanziert ein neues Forschungsprojekt am Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg bis März 2019 mit knapp zwei Millionen Euro. Prof. Dr. Ruth Gschwind erhält einen ERC Consolidator Grant und wird mit einer Arbeitsgruppe den Aufbau und die Wechselwirkungen von organischen Ionenpaaren sowie ihre Bedeutung für die Organokatalyse untersuchen. Ionenpaare haben in den letzten Jahren verstärkt das Interesse von Wissenschaftlern auf der ganzen Welt geweckt. Sie weisen die höchste intermolekulare Interaktionsenergie auf und gelten deshalb als Schlüssel zu einem tieferen Verständnis von zahlreichen Prozessen auf molekularer Ebene.

Fast jeder kennt das Bohrsche Atommodell aus der Schule. Darüber hinaus hat die Wissenschaft noch eine große Zahl weiterer Modelle zur Darstellung und Erklärung der Welt der kleinsten Teilchen entwickelt. Soweit die Theorie. In der Praxis stößt die Forschung bei der Untersuchung molekularer Strukturen aber immer dann an ihre Grenzen, wenn etwas geladen ist und sich zusätzlich bewegt. Und das ist sehr oft der Fall. So lässt sich dabei zwar theoretisch und experimentell der Ladungszustand einzelner Objekte nachweisen. Problematisch wird es aber, wenn es um den konkreten Aufbau auf atomarer Ebene und um die dabei wirkenden Kräfte geht.

Dies gilt besonders für die Untersuchung von Ionenpaaren. Zwar finden sich die elektrisch geladenen Atome und Moleküle überall in der Welt der Chemie und Biochemie. Doch trotz der Fortschritte in der theoretischen und supramolekularen Chemie sind die komplexen Wechselwirkungen in kleinen organischen Ionenpaaren noch weitestgehend unbekannt. Entsprechend ist eine gezielte Manipulation und Kontrolle von Ionenpaaren extrem schwierig.

Im Zentrum des neuen Regensburger Forschungsprojekts „IonPairsAtCatalysis - Design Principles of Ion Pairs in Organocatalysis“ steht vor diesem Hintergrund die Aufklärung der Struktur von – organokatalytisch aktiven – Ionenpaaren und ihren Wechselwirkungen in Lösungen. Ziel ist zudem die Entwicklung neuer Designprinzipien, die nicht nur das breite Feld der Organokatalyse – von der Wissenschaft bis hin zu industriellen Anwendungen – revolutionieren könnten, sondern auch viele andere Bereiche, in denen Ionenpaare eine entscheidende Rolle spielen.

Consolidator Grants des Europäischen Forschungsrats:

Bei den Consolidator Grants handelt es sich um ein besonderes Förderinstrument des Europäischen Forschungsrats. Finanziert werden dadurch exzellente Forschungsprojekte einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die bereits auf eine eigenständige Forschungserfahrung von

sieben bis zwölf Jahren zurückblicken können. Die Grants sollen europäische Spitzenforschung am jeweiligen Standort fördern (<http://erc.europa.eu/consolidator-grants/german>).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ruth Gschwind

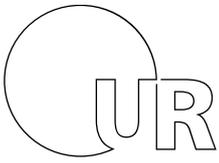
Universität Regensburg

Institut für Organische Chemie

Tel.: 0941 943-4625

ruth.gschwind@chemie.uni-regensburg.de

www-oc.chemie.uni-regensburg.de/gschwind/index.html



Universität Regensburg

Pressemitteilung 214/2014, 16. Oktober 2014

Erstsemesterbegrüßung an der Universität

Studienanfänger erwartet Bühnen-Show und Science Slam

Am kommenden Dienstag, den 21. Oktober 2014, ab 17.00 Uhr heißt die Universität Regensburg ihre Studienanfängerinnen und -anfänger im Rahmen der offiziellen Erstsemesterbegrüßung im Audimax willkommen. In einer unterhaltsamen Bühnen-Show werden die wissenschaftliche Vielfalt und das reiche Kultur- und Freizeitangebot der Universität präsentiert.

Im Anschluss gibt es für alle Erstsemester eine kleine Stärkung, bevor es um 19.30 Uhr mit dem 5. Regensburger Science Slam weitergeht. Dabei bringen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen dem Publikum in zehnminütigen Kurzvorträgen ein Thema aus ihrer Forschung näher. Anschaulichkeit und Originalität sind die Kriterien, nach denen das Publikum am Ende einen Sieger oder eine Siegerin wählt. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/erstsemesterbegrueessung/index.html

www.uni-regensburg.de/veranstaltungen/science-slam/

Pressemitteilung 215/2014, 17. Oktober 2014

Warum Jean Tirole den Wirtschaftsnobelpreis erhielt

Regensburger Volkswirte erklären die Hintergründe

Für Laien ist es mitunter schwierig nachzuvollziehen, warum eine bestimmte Forscherin oder ein bestimmter Forscher mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wird. Das Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg widmet sich deshalb am kommenden Donnerstag, den 23. Oktober 2014, von 18.00 bis 19.00 Uhr dem frischgebackenen Träger des Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften. Die Veranstaltung mit dem Titel „Warum hat Jean Tirole den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2014 erhalten?“ findet im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus statt.

Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags zeichnen Regensburger Volkswirte dabei nicht nur ein Portrait der Persönlichkeit von Jean Tirole: Sie erklären auch auf verständliche Weise, was man aus der Arbeit des Geehrten lernen und welche wirtschaftspolitische Bedeutung das hat. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/333046.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Andreas Roider
Universität Regensburg
Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie
Tel.: 0941 943-2701
Andreas.Roider@ur.de
www-roider.uni-r.de

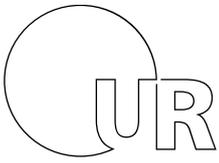
Pressemitteilung 216/2014, 17. Oktober 2014**Türkischer Generalkonsul zu Gast auf dem Regensburger Campus**

Der Generalkonsul der Republik Türkei, Asip Kaya, besuchte am Donnerstag, den 16. Oktober 2014, die Universität Regensburg. Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner begrüßte den Generalkonsul an der Universität und dankte ihm für die Finanzierung einer neuen Lektorenstelle, die seit Mai 2014 im Zentrum für Sprache und Kommunikation (ZSK) das international ausgerichtete Sprachangebot an der Universität Regensburg ergänzt. Auf Beschluss des Kulturausschusses der Ministerien der türkischen Regierung wird Frau Esin Alçiçek als Lektorin für ein Jahr an die Universität Regensburg abgeordnet. Der Generalkonsul informierte sich darüber hinaus über die international ausgerichteten Studienprogramme der Universität Regensburg.

An der Universität Regensburg studieren derzeit 74 Studierende aus der Türkei. Ein Großteil davon strebt einen regulären Studienabschluss an; einige sind über das ERASMUS-Programm nach Regensburg gekommen. Die Universität Regensburg unterhält ERASMUS-Partnerschaften mit sechs türkischen Universitäten.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Petra Kirchhoff (Leitung ZSK), Prof. Dr. Anita Schilcher (Leitung ZSK), Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner, Generalkonsul Asip Kaya, Esin Alçiçek
Bildnachweis: Universität Regensburg



Universität Regensburg

Pressemitteilung 217/2014, 20. Oktober 2014

Immobilien Zentrum Regensburg als neuer Stifter für IREBS gewonnen

Immobilien Zentrum Regensburg ist neuer Kooperationspartner des IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg

Die Immobilien Zentrum Gruppe (IZ) und das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg haben eine Kooperation geschlossen. Mit dem IZ hat das IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg damit einen neuen Stifter gewinnen können. Seit Anfang Oktober 2014 ist der Vertrag mit der Universitätsstiftung für Immobilienwirtschaft IREBS unter Dach und Fach. Das IZ stellt in diesem Rahmen Fördermittel zum weiteren Ausbau des IREBS Instituts für Immobilienwirtschaft zur Verfügung.

„Gerade im Immobilienbereich sind praktische Erfahrungen von zentraler Bedeutung. Durch unsere Zustiftung möchten wir die Verbindung zwischen Praxis und Theorie systematisch fördern und die Zusammenarbeit mit dem IREBS Institut für Immobilienwirtschaft hier vor Ort in Regensburg intensivieren. Als heimisches Unternehmen ist uns die Förderung der Alma Mater hier in Regensburg wichtig“, sagt Thomas Dietlmeier, Vorsitzender des Vorstands des Immobilien Zentrums Regensburg.

„Beste Studienbedingungen und enge Praxiskontakte sind für uns essentielle Elemente, um unsere Studierenden bestmöglich auf einen erfolgreichen Berufseinstieg vorzubereiten. Mit dem IZ konnten wir eines der Top-Unternehmen der Region gewinnen, das uns unterstützt, unsere führende Position in der immobilienwirtschaftlichen Ausbildung weiter auszubauen“, ergänzt Prof. Dr. Wolfgang Schäfers, Inhaber des Lehrstuhls für Immobilienmanagement am IREBS Institut für Immobilienwirtschaft der Universität Regensburg.

Immobilien Zentrum:

Das Immobilien Zentrum ist eine deutschlandweit agierende Unternehmensgruppe für ganzheitliche und innovative Immobilienprojekte. Von der Projektentwicklung über den hauseigenen Vertrieb bis hin zur nachhaltigen Beratung und Verwaltung von Privat- und Gewerbeimmobilien hat sich das Unternehmen seit seiner Gründung im Jahr 1990 zu einem Kompetenzzentrum entwickelt. Zu den Geschäftskunden gehören kleine und mittelständische Unternehmen sowie Konzerne wie BMW AG, Deutsche Lufthansa AG, Deutsche Post AG, Siemens AG oder E.ON Bayern AG.

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft:

Die IREBS International Real Estate Business School ist Teil der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg. Die IREBS umfasst zehn rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle und Professuren sowie 15 Honorar- und Gastprofessuren. IREBS widmet sich an den Standorten Regensburg,

Rhein-Main (Eltville), Berlin, München und Essen der Aus- und Weiterbildung von Führungsnachwuchs- und Fachkräften. Mit ihrem breiten Leistungsangebot gehört die IREBS International Real Estate Business School zur internationalen Spitze im universitären Bereich der Immobilienwirtschaft.



Prof. Dr. Wolfgang Schäfers (links) und Thomas Dietlmeier (rechts)
Bildnachweis: IREBS

Pressekontakte:

IREBS Institut für Immobilienwirtschaft
Sandra Mück-Kullmann
Marketing & Career Services
Universitätsstraße 31
93040 Regensburg
Telefon: +49 (0)941 943-5079
sandra.mueck-kullmann@irebs.de
www.irebs.de

Immobilien Zentrum
Wolfgang Herzog
Thurmayerstraße 4
93049 Regensburg
Telefon: 0941 60407-30
presse@immobilienzentrum.de
www.immobilienzentrum.de

Pressemitteilung 218/2014, 20. Oktober 2014

Jürgen Mistol und Thomas Gehring zu Gast

Abgeordnete informieren sich über bayernweit einzigartigen Modellversuch

Am Freitag, den 17. Oktober 2014, konnte Vizepräsident Prof. Dr. Nikolaus Korber zwei Abgeordnete der Bündnis 90 / Die Grünen-Fraktion im Bayerischen Landtag an der Universität Regensburg begrüßen. Thomas Gehring, MdL, bildungspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion, und Jürgen Mistol, MdL, kommunalpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion, nutzten die Gelegenheit, um sich über das Didaktikfach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) zu informieren. NWT wird an der Universität Regensburg seit dem Wintersemester 2009/10 als bayernweit einzigartiges Angebot für die Studiengänge „Lehramt Grundschule“ und „Lehramt Haupt-/Mittelschule“ im Rahmen eines Modellversuchs angeboten.

Unsere Umwelt lässt sich nur bedingt in die Fachdisziplinen Physik, Biologie, Chemie und Technik aufteilen. Gerade Kinder und Jugendliche nehmen ihre Umwelt ganzheitlich wahr. Im Rahmen von NWT werden deshalb neben Grundlagen der Fachdisziplinen auch Kenntnisse in interdisziplinären Themenfeldern vermittelt. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der naturwissenschaftliche Unterricht in der Grundschule und in der Haupt-/Mittelschule ohnehin einen fächerübergreifenden Ansatz hat. So kann NWT auch die Studierenden besser auf die Unterrichtswirklichkeit vorbereiten als die isolierte Vermittlung von Physik, Chemie oder Biologie.

Thomas Gehring, MdL, betonte im Rahmen seines Besuchs an der Universität Regensburg: „Die Naturwissenschaften müssen in bayerischen Schulen einen größeren Stellenwert erhalten und qualitativ noch besser vermittelt werden. Dafür leistet das NWT-Lernlabor der Universität Regensburg einen hervorragenden Dienst.“ Jürgen Mistol, MdL, ergänzte: „Schule ist dann erfolgreich, wenn es gelingt, die Schülerinnen und Schüler zu aktiven Lernern zu machen und das gelingt im NWT-Lernlabor der Uni Regensburg auf vorbildliche Art und Weise.“

Weiterführende Informationen über NWT unter:
www.uni-regensburg.de/physik/naturwissenschaft-technik/



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Nikolaus Korber, Jürgen Mistol, MdL, Prof. Dr. Anja Göhring, Thomas Gehring, MdL.
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Anja Göhring

Universität Regensburg

Leiterin der NWT-Projektgruppe

Tel.: 0941 943-2137

Anja.Goehring@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 219/2014, 22. Oktober 2014

Nicht alle Nachhaltigkeitsfonds erfüllen ethische Standards

Forscher fordern unabhängige Zertifizierungen

In Zeiten von Niedrigzinsen gilt der Kauf von Aktien als vielversprechende Geldanlage. Für alle, die dabei noch Gutes tun wollen, sind sogenannte Nachhaltigkeitsfonds interessant, die auch die Wertvorstellungen des Anlegers berücksichtigen und nur in Unternehmen investieren sollten, die bestimmte ethische Kriterien erfüllen. Doch hier ist Vorsicht geboten, wie jetzt Forscher der Universität Regensburg nachgewiesen haben. Dr. Sebastian Utz und PD Dr. Maximilian Wimmer vom Institut für Betriebswirtschaftslehre konnten zeigen, dass Aktienfonds, die sich selbst als „nachhaltig“ bezeichnen, mitunter auch in umstrittene Unternehmen investieren.

Die aktuelle Regensburger Studie widerspricht Ergebnissen früherer Untersuchungen, wonach Nachhaltigkeitsfonds ihr Versprechen für hohe ethische Standards hielten. Dr. Utz erläutert: „In den 1990er Jahren war nachhaltiges Investieren ein Nischenprodukt, vermittelt durch – von Idealismus geprägte – Fondsmanager, während heutzutage nachhaltiges Investieren möglicherweise nur als Label für profitorientierte breite Publikumsfonds missbraucht wird.“ Darum plädiert Dr. Utz für die Schaffung eines transparenten und unabhängigen Nachhaltigkeitszertifikats für entsprechende Fonds.

Während die Untersuchung der ethischen Kriterien von Nachhaltigkeitsfonds ein Grund zur Enttäuschung ist, hat Dr. Utz auch eine gute Nachricht parat: „Zumindest aus finanzieller Sicht schneiden Nachhaltigkeitsfonds insgesamt nicht schlechter ab als konventionelle Fonds.“

Die Analyse des Regensburger Forscherteams ist in der renommierten internationalen Fachzeitschrift „Journal of Asset Management“ erschienen (DOI: 10.1057/jam.2014.8).

Ein Preprint des Originalartikels im Internet unter:
<http://epub.uni-regensburg.de/28511/1/preprint.pdf>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Sebastian Utz
Universität Regensburg
Institut für Betriebswirtschaftslehre
Tel.: 0941 943-5669
Sebastian.Utz@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 220/2014, 23. Oktober 2014

Schlafstörungen vor Prüfungen

Regensburger Forscher gehen Ursachen auf den Grund

Viele kennen das Problem: Vor Prüfungen schläft man häufig nicht besonders gut. Was aber sind die Gründe für die Schlafprobleme? Forscher der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg sind dieser Frage über eine Fragebogenstudie nachgegangen. Sie kamen zu dem Schluss, dass Faktoren wie Geschlecht, Alter, Gesundheitszustand oder die Mengen des konsumierten Alkohols und Koffeins keinen wesentlichen Einfluss auf die Schlafqualität haben. Demnach ist es vor allem der individuelle Stress, der das subjektive Schlafempfinden negativ beeinflusst. Die Ergebnisse der Forscher sind in der Fachzeitschrift „PLoS One“ veröffentlicht worden (DOI: 10.1371/journal.pone.0109490).

„Uns hat ursprünglich interessiert, ob Prüflinge schlecht schlafen, weil sie während der Lernphase mehr Koffein zu sich nehmen“, erklärt Matthias Zunhammer, Autor der Studie. „Zudem wollten wir den möglichen Einfluss von Nikotin und Alkohol untersuchen.“ Die Forscher befragten 150 Studierenden aller Fakultäten der Universität Regensburg – vor, während und nach der Prüfungszeit.

Es zeigte sich: Die Studierenden trinken in der Prüfungszeit zwar im Schnitt 52 % mehr Kaffee pro Woche; der individuelle Koffeinkonsum hat aber kaum Einfluss auf die empfundene Schlafqualität. Ähnlich das Ergebnis beim Alkohol: Zwar trinken Studierende während der Prüfungszeit fast um die Hälfte weniger; die individuelle Trinkmenge hat aber ebenfalls kaum Einfluss auf das subjektive Schlafempfinden. Lediglich Nikotinkonsum war leicht mit schlechterem Schlaf assoziiert. Da aber nur 10 % der untersuchten Studierenden regelmäßig rauchten, kann die Regensburger Studie nur bedingt Aussagen über den Einfluss des Rauchens treffen.

Das Fazit des Studienleiters PD Dr. med. Volker Busch: „Stress an sich spielt in der Prüfungszeit wohl eine größere Rolle für den Schlaf als die einhergehenden Veränderungen im Konsum von Koffein und Alkohol.“ Prüfungszeiträume sind daher nach Ansicht der Forscher interessante Modelle zur Untersuchung von stressinduzierten Schlafproblemen und den dabei zugrundeliegenden Mechanismen.

Titel der Original-Publikation:

Zunhammer, Matthias, Eichhammer, Peter und Busch, Volker: Sleep quality during exam stress: the role of alcohol, caffeine and nicotine, in PLoS ONE 9(10) (2014)

Der Original-Aufsatz im Internet unter:

<http://epub.uni-regensburg.de/30862/>

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Matthias Zunhammer
Universität Regensburg
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
(Kontakt über E-Mail)
matthias.zunhammer@klinik.uni-r.de

Pressemitteilung 221/2014, 24. Oktober 2014

Neuer Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie

medbo finanziert Stiftungsprofessur

An der Universität Regensburg wird ein neuer Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie eingerichtet. Das bezirkseigene Kommunalunternehmen medbo (Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz) finanziert die ersten sechs Jahre der W3-Stiftungsprofessur. Am gestrigen Donnerstag, den 23. Oktober 2014, unterzeichneten Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Bezirkstagspräsident Franz Löffler und medbo-Vorstand Kurt Häupl den Stiftungsvertrag, in dem die Anschubfinanzierung festgelegt wurde.

Die medbo fördert den neuen Lehrstuhl mit insgesamt 1,26 Millionen Euro. Außerdem stellt die medbo der Universität Regensburg 14 Betten in ihrer Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Bezirksklinikum Regensburg für Forschungs- und Lehrzwecke zur Verfügung. Die Lehrstuhlinhaberin bzw. der Lehrstuhlinhaber wird die Klinik in Personalunion auch als Ärztlicher Direktor leiten.

„Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung“, betonte Prof. Hebel. „Immer noch werden auch Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen zu oft stigmatisiert. Zugleich sind anhaltende psychische Störungen häufig Gründe für eine spätere Arbeitsunfähigkeit. Wir freuen uns deshalb, dass an der Universität Regensburg neue Forschungsmöglichkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie angestoßen und neue Lehrangebote für angehende Medizinerinnen und Mediziner geschaffen werden können.“

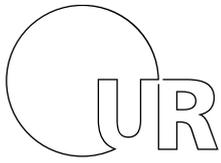
Bezirkstagspräsident Franz Löffler zeigte sich zufrieden: „Wie bei den Lehrstühlen für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Neurologie kommt es hier zu einer weiteren Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg, von der die jungen Patientinnen und Patienten in der Region profitieren werden.“ Damit würden die psychiatrischen Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche verbessert und die Mediziner Ausbildung an der Universität Regensburg weiter ausgebaut. „Die Ausbildung von Ärzten sowie die Forschung in diesem Fachbereich ist sehr wichtig, da die entsprechenden Fallzahlen steigen“, erklärte Löffler.

Man hoffe, den Lehrstuhl bis Ende 2015 besetzen zu können, erklärte medbo-Vorstand Kurt Häupl. Nach Ablauf des Stiftungsvertrags wird die Fakultät für Medizin der Universität Regensburg dem Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie Stellen und Mittel für eine adäquate Erfüllung der Aufgaben in Forschung und Lehre zur Verfügung stellen. „Wir werden in Zukunft noch mehr gut ausgebildete

Kinder- und Jugendpsychiater benötigen, da wir diesen Bereich an fast allen medbo-Standorten in der ganzen Oberpfalz ausbauen werden“, kündigte Häupl an.



Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, Bezirkstagspräsident Franz Löffler und medbo-Vorstand Kurt Häupl
Bildnachweis: Universität Regensburg



Universität Regensburg

Pressemitteilung 222/2014, 24. Oktober 2014

Absage des RUBIO-Konzerts am 30. Oktober

Barockmusik-Workshop mit Hildegard Senninger als Alternative

Das Konzert des RUBIO-Orchesters der Universität Regensburg am Donnerstag, den 30. Oktober 2014, muss leider entfallen. Stattdessen bietet das Barockorchester am selben Tag ab 19.30 Uhr im Audimax einen kostenlosen und öffentlichen Workshop mit der Barockgeigerin Hildegard Senninger an. Zuhörer, die bereits im Vorverkauf Konzertkarten erworben haben, erhalten den Preis an der Abendkasse der Uniorchester-Konzerte rückerstattet oder können ihre Karten dort alternativ gegen gleichwertige Karten für andere Konzertveranstaltungen im Wintersemesters 2014/15 eintauschen. Informationen zum Konzertprogramm sind unter www.ur.de/musik zu finden.

Die Barockviolinistin Hildegard Senninger leitet das RUBIO-Barockorchester der Universität Regensburg gemeinsam mit Universitätsmusikdirektor Graham Buckland. Im Rahmen des Workshops wird sie mit den Musikerinnen und Musikern des RUBIO-Orchesters Werke aus dem 17. Jahrhundert von Franz Ignaz Biber und Georg Muffat erarbeiten. Das Publikum kann dabei live miterleben, wie sich diese historischen Werke stilgetreu neu entfalten und zu neuem Leben erweckt werden. Hildegard Senninger wird den Zuhörerinnen und Zuhörern dabei die Welt der barocken Töne – von Cembaloklängen bis zum Barockbogen – näher bringen. An diesen Einblick in die Probenarbeit schließt sich direkt eine Aufführung der Werke an.

Über Hildegard Senninger:

Als Geigerin des Trio con Brio konzertierte Senninger bereits in vielen europäischen Ländern und den USA. Sie spielte lange Jahre bei den Münchner Symphonikern, dem Münchner Residenzorchester, dem Bachorchester und war Konzertmeisterin des Münchner Domorchesters. Sie ist Ensemblemitglied mehrerer in- und ausländischer Gruppen für Alte Musik, mit denen sie regelmäßig in Rundfunk- und Fernsehaufnahmen zu hören ist. Seit 2011 leitet sie zusammen mit Graham Buckland das Barockorchester der Universität Regensburg.

Veranstaltungsdaten:

Öffentlicher Barockmusik-Workshop mit Hildegard Senninger

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 19.30 Uhr

Audimax der Universität Regensburg

Eintritt frei

Kostenlose Parkplätze stehen in der Tiefgarage und auf den Parkplätzen der Universität Regensburg zur Verfügung.

Ansprechpartner für Medienvertreter
Graham Buckland
Universitätsmusikdirektor
Universität Regensburg
Tel.: 0941 943-3011
graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 223/2014, 28. Oktober 2014

Die neue Startseite der Universität Regensburg ist online

Zum Start des Wintersemesters 2014/15 geht die neue Startseite der Universität Regensburg online. Damit soll eine stärkere Fokussierung auf die Leitthemen der Universität erreicht werden. Neben der Stärkung des visuellen Auftritts geht es auch um eine Optimierung der Informationsarchitektur, um häufig nachgefragte Dienste und Ziele rasch auffindbar zu präsentieren: So gibt es nun z.B. einen direkten Zugang zum Studierendenportal SPUR. Wesentliche Punkte des Re-Designs wurden von Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Wagner angeregt, anschließend von der Nürnberger Agentur bauer & bauer bedienbüro ausgeführt und in enger Abstimmung mit der Web-AG der Universität konsolidiert. Die technische Umsetzung liegt beim Rechenzentrum der Universität.

Die neue Online-Visitenkarte der Universität ist mehr als nur ein „Facelift“. Sie bringt auch verbesserte Zugangsmöglichkeiten zum vielfältigen inhaltlichen Angebot unter ur.de. Die Schnellnavigation enthält alle Einrichtungen der Universität, sortiert von A bis Z und mithilfe einer Vorschlagsuche komfortabel bedienbar. Eilige Nutzer können Standort, Telefonnummer und Mail-Adresse der gesuchten Einrichtung bereits innerhalb der Schnellnavigation aufrufen. Das überarbeitete Screendesign schafft für die Nutzer Klarheit über Funktion und Inhalt durch eine verbesserte Anordnung und Strukturierung aller notwendigen Bedien-, Text- und Bildelemente. Im Hintergrundbild ist die Kugel als Wahrzeichen der Universität zu erkennen, im Zentrum stehen programmatisch die Leitfarben der elf Fakultäten.

In einem nächsten Schritt wird der Contentbereich des Internetauftritts zeitnah für mobile Endgeräte adaptiert. Nutzer können dann das Angebot unter ur.de auch auf Smartphones oder Tablets leicht erschließen. Darüber hinaus werden mehr als zwölf digitalfotografische 360°-Panoramen den UR-Campus und das Gelände des Klinikums erschließen und zugleich zu einem virtuellen Rundgang auf dem Campus einladen.

Direkt über die neue Startseite ist nun auch der Zugang zum neuen Online-Studierendenportal möglich, das künftig allen Studierenden die Organisation des Studiums erleichtert. Im Rahmen einer Pilotphase wurde im Sommer dieses Jahres ein Namenswettbewerb für das neue Portal durchgeführt. Mit ihrem Vorschlag SPUR (Studierendenportal Universität Regensburg) konnte die Regensburger Studentin Melanie Spieß überzeugen. Mit SPUR steht den Studierenden der Universität ab sofort ein zentraler Einstiegspunkt zu wichtigen Systemen und interessanten Informationen zur Verfügung. Dank der Single-Sign-On-Technik muss man sich bei den meisten Systemen nicht mehr extra anmelden, da der Login im Portal direkt weitergeleitet wird. Derzeit sind bereits LSF (Vorlesungsverzeichnis), GRIPS (E-Learning), FlexNow (Prüfungsverwaltung) und SOS (Studienbescheinigungen) in das System integriert. Außerdem haben Studierende direkten Zugriff auf ihren universitären E-Mail-Account und das Bibliothekskonto und sie können den aktuellen Mensaspiseplan einsehen. Das Portal wird schrittweise ausgebaut.



Internet-Startseite der Universität Regensburg
Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 224/2014, 29. Oktober 2014

Dissertationspreis für Wirtschaftsinformatiker

Nachwuchsforscher untersuchte die Auswirkungen von sozialen Netzwerken auf die Privatsphäre

Für seine Doktorarbeit wird Dr. Michael Netter vom Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Regensburg (Lehrstuhl Prof. Dr. Günther Pernul) von der Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung mit dem Dissertationspreis 2014 ausgezeichnet. In seiner Dissertation hat er die Auswirkungen von Kommunikation über soziale Netzwerke auf die Privatsphäre der Nutzer untersucht. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wird am 12. November 2014 im Rahmen der traditionellen Stiftungsfeier im „Weißen Saal“ des Neuen Schlosses in Stuttgart überreicht.

Dr. Netter hat in seiner Arbeit ein theoretisch-konzeptionelles Modell entwickelt, um das „Bewusstsein für Privatsphäre“ von Nutzern sozialer Netzwerke und deren Kontrolle darüber zu untersuchen. Dazu hat er den Begriff des persönlichen Identitätsmanagements eingeführt und die jeweiligen Unterschiede bei der Erstellung und Darstellung verschiedener Facetten der eigenen Person gegenüber Kontakten in der gegenständlichen und der digitalen Welt erforscht. So konnte er beispielsweise zeigen, dass viele Nutzer von sozialen Netzwerken vergessen, dass einmal preisgegebene Informationen auch nach Jahren noch einsehbar sind und möglicherweise negative Folgen für ihre Karriere haben.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen hat Dr. Netter eine Infrastruktur entwickelt, mit der digitale Identitäten nutzerzentriert und anbieterunabhängig verwaltet werden können. Die Ergebnisse der Dissertation setzen neue Impulse für weitere Forschungen; unter anderem zur Entwicklung besserer Privatsphäreinstellungen.

Die Alcatel-Lucent Stiftung ist eine treuhänderische Stiftung in der Betreuung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. Sie wurde 1979 als gemeinnützige Förderstiftung zur Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten gegründet, die einen Beitrag zu verschiedensten Aspekten der Informationsgesellschaft leisten. Mit dem Dissertationspreis zeichnet die Alcatel-Lucent Stiftung jährlich zwei Dissertationen im Themenumfeld Kommunikations- und Informationstechnik aus.



Dr. Michael Netter
Bildnachweis: privat

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Dr. Michael Netter
Universität Regensburg
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I – Informationssysteme
Tel: 0941-943 2742
michael.netter@wiwi.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 225/2014, 29. Oktober 2014

Vergangenes und Unvergängliches

Universitätsbibliothek Regensburg zeigt die Privatbibliothek von Fedor Stepun

Aus Anlass seines bevorstehenden 50. Todestages präsentiert die Universitätsbibliothek Regensburg die 1966 erworbene Privatbibliothek des bedeutenden russisch-deutschen Literaten, Soziologen, Philosophen und Politikers Fedor Stepun. Mit der Ausstellung soll vor allen Dingen der Wissenschaftler Stepun wieder verstärkt in den Fokus gerückt werden. Die Ausstellung wird am Donnerstag, den 6. November 2014, um 18.00 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek feierlich eröffnet. Sie ist dort bis zum 27. Februar 2015 zu sehen; der Eintritt ist frei.

Die Privatbibliothek Stepun umfasst etwa 3.000 Bücher, die den umfangreichen schriftlichen Nachlass des Gelehrten an der Yale University, New Haven (USA), ergänzen. In Regensburg wird die Bibliothek erstmals aufbereitet in einer Ausstellung und mit vielen originalen Tonaufnahmen Fedor Stepuns gezeigt. Was sie so wertvoll und kostbar macht, sind die zahlreichen Glossen und Lesespuren von Stepun in den Büchern. Man kann darin erkennen, was ihm wichtig war, wie weit er Autoren genau gelesen hat und wann er damit aufgehört hat.

Die Widmungen von Sepun sind ein Quellenschatz für die Forschung, was Dr. Christian Hufen, freier Publizist aus Berlin, bestätigen kann. Der ausgewiesene Kenner Stepuns war im Sommer 2013 nach Regensburg gereist, um in der Universitätsbibliothek drei Bücher zu sichten, die Schriftzüge von Stepun enthalten sollen. Es stellte sich dabei heraus, dass auch noch andere Bücher interessante Vermerke und Widmungen enthalten. Hufen konnte vor diesem Hintergrund als Kurator für die Regensburger Ausstellung gewonnen werden.

Zur Person von Fedor Stepun:

Stepun wurde 1884 in Moskau geboren und besuchte dort die deutsche Schule. Er studierte im Anschluss Philosophie in Heidelberg. Nach seiner Promotion kehrte er zunächst nach Russland zurück. Auf persönliche Anweisung von Lenin musste er seine Heimat aber 1922 wieder verlassen. Daraufhin zog es ihn dauerhaft nach Deutschland. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde er von seinem Amt als Hochschullehrer in Dresden entlassen. Nach 1945 konnte er sich wieder als Professor für russische Geistesgeschichte in München etablieren. Dort blieb er bis zu seinem Tode im Jahre 1965 eine populäre Figur des kulturellen Lebens mit Strahlkraft weit über München hinaus, nicht zuletzt durch zahlreiche Vorträge und Radiobeiträge. Er war Mitbegründer der Münchener Volkshochschule und der Hochschule für Film und Fernsehen.

Weitere Informationen zur Ausstellung im Internet unter:

www.ur.de/bibliothek/veranstaltungen/veranstaltungen/427973.html

Veranstaltungsdaten:

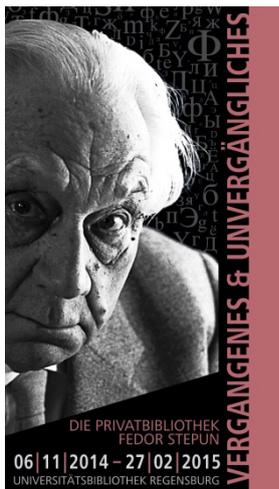
Ausstellung „Vergangenes und Unvergängliches - Die Privatbibliothek Fedor Stepun“

Ort: Zentralbibliothek, Oberes Foyer

Zeit: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie Sa. von 9.00 bis 18.00 Uhr

Vernissage am Donnerstag, den 6. November 2014, um 18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.



Fedor Stepun

Bildnachweis: Paul Swiridoff; Copyright by Archiv/Museum Würth, Künzelsau Grafische Gestaltung

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Peter Brünsteiner

Universitätsbibliothek Regensburg

Tel.: 0941 943-3978

peter.bruesteiner@ur.de

Pressemitteilung 226/2014, 30. Oktober 2014

Investitionen: Wieviel Nachhaltigkeit wert ist

Forscher untersuchen Präferenzen von Anlegern

Prof. Dr. Gregor Dorfleitner und Dr. Sebastian Utz vom Institut für Betriebswirtschaftslehre der Uni Regensburg haben das Verhalten von nachhaltigen Privatanlegern analysiert. So sind Anleger im Durchschnitt zu einem Renditeverzicht in Höhe von bis zu 2 % bereit, wenn eine Anlageform exakt ihren Vorstellungen von Nachhaltigkeit entspricht. Dies gilt aber vor allem für Investoren, die bereits einen hohen Anteil ihres Portfolios in nachhaltige Anlageformen investiert haben. Mit der Größe des Anlagevolumens nimmt die Bereitschaft zum Renditeverzicht ab. Die Studie ist in der Zeitschrift „Qualitative Research in Financial Markets“ erschienen (DOI: <http://dx.doi.org/10.1108/QRFM-07-2012-0024>).

Ziel der Umfragestudie war es, den Einfluss nicht-finanzieller Aspekte – z.B. der Verzicht auf Tierversuche oder die Entwicklung umweltfreundlicher Produkte – bei der Investitionsentscheidung zu ermitteln. Interessanterweise gibt es viele Anleger, denen verschiedene nicht-finanzielle Aspekte wichtig sind, die aber dennoch kaum in nachhaltige Anlageformen investieren. Die Regensburger Forscher interpretieren dies als klaren Hinweis auf ein mangelndes Angebot passender Finanzdienstleistungen. Es zeigte sich darüber hinaus, dass Faktoren wie der Bildungsstand oder das Geschlecht keinen Einfluss auf die Investition in nachhaltige Anlageformen wie Nachhaltigkeitsfonds haben.

Bereits in früheren Studien fand die Arbeitsgruppe um Prof. Dorfleitner heraus, dass das Label Nachhaltigkeit bei Aktienfonds teilweise nicht hält, was es verspricht (www.uni-regensburg.de/pressearchiv/pressemitteilung/440156.html). Daraus kann ein Auftrag an die Anbieterseite nachhaltiger Finanzdienstleistungen für transparentere und besser auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnittene Anlageprodukte abgeleitet werden.

Eine Zusammenfassung des Original-Artikels im Internet unter:
www.emeraldinsight.com/doi/abs/10.1108/QRFM-07-2012-0024

Ansprechpartner für Medienvertreter:

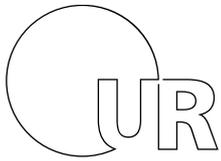
Prof. Dr. Gregor Dorfleitner

Universität Regensburg

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Tel.: 0941 943-2684

Gregor.Dorfleitner@wiwi.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 227/2014, 31. Oktober 2014

Jahrestreffen der Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft

Kurzpräsentationen von Promotionsprojekten zu Identität, Fremdheit und kollektiver Verantwortung

Vom 7. bis zum 8. November 2014 findet das erste Jahrestreffen der Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft der Universität Regensburg statt. Der erste Teil der Veranstaltung am Freitag ab 18.00 Uhr im Seminarraum im Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) ist öffentlich. In diesem Rahmen werden Stipendiatinnen und Stipendiaten der Forschungsstelle ihre aktuellen Projekte kurz präsentieren und zur Diskussion stellen. Das Themenspektrum ist vielfältig, von der kollektiven Verantwortung für Völkermord über die Schweizer Identitätsdebatten rund um das Moscheeverbot bis hin zum Umgang mit Fremdheit in der Antike.

Die Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft ist Anfang dieses Jahres unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus P. Hansen an der Fakultät für Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg eingerichtet worden. Ihr Ziel ist die deutschlandweite Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Kollektivwissenschaft. Auf dem Regensburger Campus bereichert sie auch das universitäre Lehrangebot mit Veranstaltungen, die sich mit Kulturtheorie, Interkulturalität oder dem Verhältnis von Recht und Kultur befassen.

Weiterführende Informationen im Internet unter:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/kultur-kollektivwissenschaft/aktuelles/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

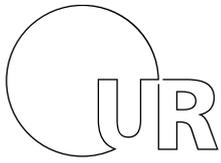
Dr. Jan-Christoph Marschelke

Universität Regensburg

Forschungsstelle Kultur- und Kollektivwissenschaft

Tel.: 0941 943-5300

Jan.Marschelke@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 228/2014, 3. November 2014

„Colloquium Praehistoricum“ im Wintersemester 2014/15

Vorträge am Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte

Im November 2014 startet das „Colloquium Praehistoricum“ an der Universität Regensburg ins Wintersemester. Die erfolgreiche Reihe wird vom Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte (Prof. Dr. Thomas Saile) organisiert und durch die Universitätsstiftung Hans Vielberth gefördert. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils mittwochs um 18.15 Uhr im Hörsaal H 8 des Zentralen Hörsaalgebäudes statt.

Den Anfang macht am 12. November Dipl.-Geol. Alexander Binstener aus Žirovnice (Tschechien) mit einem Vortrag zum Thema „Die Silexrohstoffe im Mondsee-Altheimer und Chamer Kulturkreis. Zum Stand der Forschung“. Am 3. Dezember hält Dr. Timo Seregély (Universität Bamberg) den Vortrag „Schachthöhle, Opferfelsen, Erdwerk und Siedlungen. Neue Erkenntnisse zur Bandkeramik in der nordfränkischen Mittelgebirgszone“. Den Abschluss macht 21. Januar 2015 Dr. Harald Stäuble vom Landesamt für Archäologie Sachsen (Dresden) mit einer Präsentation über „Neues zur Bandkeramik in Sachsen“.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu den einzelnen Vorträgen eingeladen; der Eintritt ist frei.

Das gesamte Programm zum „Colloquium Praehistoricum“ unter:
www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/vor-und-fruehgeschichte/aktuelles-vortraege/index.html

Ansprechpartner für Medienvertreter

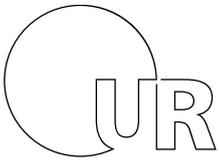
Prof. Dr. Thomas Saile

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3540

Thomas.Saile@geschichte.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 229/2014, 4. November 2014

Frühe Traumatisierung - spätere Gewalt

Öffentlicher Themenabend in Regensburg

Am kommenden Donnerstag, den 6. November 2014, um 19.00 Uhr findet der nächste öffentliche Themenabend der Forschungsinitiative „Gewalt und Aggression in Natur und Kultur“ der Universität Regensburg statt. Der Themenabend im Regensburger Haus der Begegnung (Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg) steht diesmal unter dem Titel „Frühe Traumatisierung – spätere Gewalt“. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei; Einlass ist ab 18.30 Uhr.

Im Zentrum stehen die frühen Umweltursachen für Gewalt und Kriminalität. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage, inwieweit traumatische Kindheitserlebnisse – emotionale und kognitive Vernachlässigung, sexueller Missbrauch oder körperliche Misshandlung – zu jugendlicher oder erwachsener Gewaltbereitschaft beitragen und wie dies neurobiologisch zu erklären ist. Ob eine solche Traumatisierung eventuell auch Einfluss auf die Rechtsprechung haben könnte, wird ebenfalls diskutiert.

Weiterführende Informationen zum Themenabend unter:

www.uni-regensburg.de/forschung/gewalt-und-aggression/veranstaltungen/index.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Inga Neumann

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-3053

Inga.Neumann@biologie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 230/2014, 4. November 2014

„Arena“ Universität – Wettkampf mit Worten

Bayern-Finale des Linklaters Redewettstreits in Regensburg

Am Mittwoch, den 12. November 2014, um 18.00 Uhr findet das Landesfinale des studentischen Linklaters Redewettstreits an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude wird vom Ausbildungszentrum REGINA (Regensburger Individuelles und Nachhaltiges Ausbildungszentrum) der Fakultät für Rechtswissenschaft organisiert. Gefördert wird der Redewettstreit durch die Wirtschaftskanzlei Linklaters LLP. Jeweils zwei Studierende einer bayerischen Fakultät für Rechtswissenschaft treten dabei in Teams gegeneinander an.

Seit nunmehr zwei Jahren bietet REGINA den Regensburger Jurastudierenden mit dem Redewettstreit eine neue Lernform juristischer Schlüsselqualifikationen an. Die akademische Leitung liegt bei Prof. Dr. Wolfgang Servatius. Erstmals findet nun das bayernweite Finale auf dem Regensburger Campus statt. Beim Linklaters Redewettstreit müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer ersten Runde mit einer fünfminütigen Standpunktrede zu einem selbst gewählten Thema überzeugen. Danach zeigen sie in einer zweiten Runde ihre Fähigkeiten, in einem offenen Diskurs zu einem unbekanntem Thema stichhaltig zu argumentieren. Es winkt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.000 Euro. Die zwei Teilnehmenden einer Universität mit der höchsten Durchschnittspunktzahl erhalten außerdem einen Wanderpokal.

Bewertet werden die Leistungen der Teilnehmenden durch eine Jury, der Margit Wild, MdL, Dr. Timo Engelhardt, Partner der Kanzlei Linklaters LLP, Dr. Bettina Mielke, Vorsitzende Richterin am Landgericht Regensburg und Prof. Dr. Michael Thiele von Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main angehören. Die Wertung der Jury wird durch einen Publikumsentscheid ergänzt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungsdaten im Internet unter:

www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/veranstaltungen/mitteilung/400794.html

Über REGINA:

Das Regensburger Ausbildungszentrum REGINA unterstützt Studierende der Rechtswissenschaft mit einem bundesweit einzigartigen Lern- und Betreuungskonzept, das auf eine nachhaltige Leistungssteigerung und eine verstärkte Praxisorientierung abzielt. REGINA nahm vor einem Jahr die Arbeit auf und wurde bereits nach wenigen Monaten als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet (www.ur.de/regina).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Julia Speierer

Universität Regensburg

Ausbildungszentrum REGINA

Tel.: 0941 943-5720

Julia.Speierer@ur.de

Pressemitteilung 231/2014, 5. November 2014

Schubertiade des Bläserquintetts der Uni Regensburg

Kammermusik von Franz Schubert und Zeitgenossen

Kammermusik – das ist nicht nur Musik für das stille Kämmerlein. So präsentieren Universitätsmusikdirektor Graham Buckland und das Bläserquintett der Universität Regensburg am Sonntag, den 9. November 2014, mit einer „Schubertiade“ Werke von Franz Schubert und seinen Zeitgenossen. Im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude auf dem Campus laden die Musikerinnen und Musiker ab 17.00 Uhr zu einer Reise zu kammermusikalischen Klangwelten der frühen Romantik ein. Solistisch, im kleinen Ensemble und auch mit Hammerklavier und Liedgesang eröffnet sich dem Publikum ein vielschichtiger Blick auf diese Epoche.

Das Format der „Schubertiaden“ entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts in intellektuellen Kreisen der Wiener Gesellschaft. In privaten Salons von Mäzenen und Förderern fanden Komponisten wie Franz Schubert eine exklusive Konzertbühne für ihre kammermusikalischen Werke. Bei diesen Treffen, die bald nach Schubert benannt wurde, standen nicht nur vokale und instrumentale Stücke auf dem Programm. Auch szenische und literarische Darbietungen fanden hier ihr Publikum.

Das intime musikalische Ambiente der „Schubertiaden“ transportieren Musikerinnen und Musiker der Universität Regensburg nun in den Kammermusiksaal des Vielberth-Gebäudes. Zwei Lieder von Franz Schubert werden von Florian Kerschler dargeboten. Mit „Erstarrung“ bringt er ein Lied aus dem Zyklus „Winterreise“ zu Gehör. Zum zweiten Lied des Abends, „An den Mond“, ließ sich Schubert durch ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe inspirieren. Auch das Bläserquintett der Universität Regensburg beteiligt sich mit Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott an der „Schubertiade“. Mit dem Quintett op. 56 Nr.2 in g-Moll präsentieren sie eine Komposition von Franz Danzi. Im Jahr 1821 entstand dieses Spätwerk des deutschen Komponisten, der in München, Mannheim und Karlsruhe wirkte und heute als ein Wegbereiter der Romantik gilt.

Solisten aus den Reihen des Universitätsorchesters führen das Publikum dann auf das Terrain der Wiener Klassik: Die Flötistin Johanna Kerschbaum widmet sich dem Andante in C-Dur, KV 315 von Wolfgang Amadeus Mozart. Ludwig van Beethovens Violinsonate Nr. 7 in c-Moll op.30 Nr.2 bringt die Geigerin Franziska Roth zum Klingen.

Einen facettenreichen Querschnitt durch die stilistische Vielfalt der damaligen Zeit bieten die Variationen „In questa tomba oscura“. Im Jahr 1808 lud der Literat Giuseppe Carpani einige namhafte Komponisten dazu ein, sein Gedicht „In questa tomba oscura“ zu vertonen. Von den 63 Tonkünstlern, die dieser Einladung folgten, schuf allein Ludwig van Beethoven eine Version, die auch heute noch der Fachwelt

geläufig ist. Der Bariton Peter Neff, der bereits bei der ersten „Schubertiade“ an der Universität Regensburg mitgewirkt hat, gibt an diesem Abend viele weitere Varianten zum Besten, die aus der Feder verschiedener Komponisten stammen.

Stilgerecht werden die solistischen Darbietungen von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland am Hammerklavier begleitet.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zu diesem kammermusikalischen Abend eingeladen. Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität sowie in der Tourist Information Regensburg (Altes Rathaus) erhältlich.

Veranstaltungsdaten:

„Schubertiade“ – Musik von Franz Schubert und Zeitgenossen mit Graham Buckland und dem Bläserquintett der Universität

Sonntag, 9. November 2014, 17.00 Uhr

Universität Regensburg, Hörsaal H 24 im Vielberthgebäude

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, für Schüler und Studierende 5 Euro

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/421827.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universitätsmusikdirektor

Universität Regensburg

Tel. 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 232/2014, 5. November 2014**Ausgezeichnete Doktorarbeit**

Regensburger Nachwuchsforscher erhält VAA-Preis

Ehrung für einen Regensburger Nachwuchswissenschaftler: Der Pharmazeut Dr. Klaus Pollinger wurde für seine herausragende Doktorarbeit mit dem Stiftungspreis der VAA Stiftung ausgezeichnet. Der VAA-Stiftungspreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 3.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung fand am vergangenen Montag in Berlin statt.

Pollinger hat an der Universität Regensburg Pharmazie studiert und am Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie (Prof. Dr. Achim Göpferich) in den Jahren 2008 bis 2012 seine Doktorarbeit angefertigt. Im Rahmen seiner Dissertation beschäftigte er sich mit der Entwicklung von Nanopartikeln, die sich im Organismus zielgerichtet in Niere und Auge anreichern. Pollinger konnte zeigen, dass sich mit solchen Materialien neuartige Verfahren für die Therapie von Augenerkrankungen wie der Altersbedingten Makuladegeneration (AMD) und der Diabetischen Retinopathie entwickeln lassen. Beide Erkrankungen führen zu massiven Schäden der Netzhaut und zählen zu den häufigsten Ursachen für eine Sehverschlechterung bis hin zur Erblindung. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind davon weltweit etwa 50 Millionen Menschen betroffen.

Die VAA Stiftung wurde 2010 vom Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA) gegründet. Sie fördert Wissenschaft, Forschung und Bildung in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen. Mit dem Stifterpreis werden hervorragende Doktorarbeiten im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Wissenschaften und der Verfahrenstechnik geehrt. Die Arbeiten sollen sich dabei durch einen industriellen Anwendungsbezug auszeichnen.



Dr. Klaus Pollinger (links) und Prof. Dr. Achim Göpferich nach der Preisverleihung in Berlin.
Foto: VAA/Felix Schmitt

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Achim Göpferich
Universität Regensburg
Institut für Pharmazie
Tel.: 0941 943-4842
achim.goepferich@chemie.uni-regensburg.de
<http://pharmtech.ur.de>

Pressemitteilung 233/2014, 5. November 2014

Vormoderne Städte in Bewegung

Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter

Nicht nur die moderne Stadt lebt von der Mobilität ihrer Bewohner: Auch in vormodernen Zeiten waren Wanderungsbewegungen und mobile Lebensentwürfe Grundlagen für städtische Innovationen. Die Jahrestagung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg macht diesen Zusammenhang nun für die historische Städteforschung fruchtbar. Unter dem Thema „Die bewegte Stadt. Migration, soziale Mobilität und Innovation in vormodernen Großstädten“ diskutieren vom 13. bis zum 15. November 2014 Regensburger Wissenschaftler mit renommierten Städteforschern aus dem In- und Ausland.

Den Auftakt der Jahrestagung bildet ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Peter Herz vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg am 13. November um 19.00 Uhr im Runtingersaal der Stadt Regensburg (Keplerstraße 1, 93047 Regensburg). Prof. Herz wird „Zuwanderung und soziale Mobilität im kaiserzeitlichen Ostia“ in den Blick nehmen. Am 14. und 15. November schließen sich Vorträge im Großen Sitzungssaal des Alten Finanzamts in Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) an.

Die einzelnen Beiträge spannen den Bogen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit und sind interdisziplinär zusammengesetzt: Referentinnen und Referenten aus den Geschichtswissenschaften, der Archäologie, den Sprach- und Literaturwissenschaften, der Kunstgeschichte und der Theologie behandeln Aufstiegschancen in den Städten der Kaiserzeit, Migrationsbewegungen in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Großstädten sowie theologische, literarische und architektonische Innovationen durch mobile Gruppen. Mit der Frage nach dem Innovationspotential von Migration und Mobilität soll die Regensburger Tagung Schlagworte der modernen Metropolenforschung für die historische Analyse des europäischen Urbanisierungsprozesses nutzbar machen.

Das Forum Mittelalter der Universität Regensburg leistet durch interdisziplinäre Publikationen, Lehrangebote und Vortragsreihen seit vielen Jahren wichtige Beiträge zur interdisziplinären Städteforschung. Seit 2012 arbeitet es – in Erweiterung seiner mediävistischen Perspektive – auch mit dem Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“ zusammen, der über 20 Forscherinnen und Forschern aus fünf Fakultäten der Universität Regensburg vereint.

Im Vorfeld der Jahrestagung, am 13. November von 9.00 bis 17.00 Uhr richtet der Themenverbund einen interdisziplinären Doktorandenworkshop zum Thema „Städteausbau und Stadtbild in der Vormoderne“ aus (Dorotheenkapelle, Haus der Begegnung, Hinter der Grieb 8, 93047 Regensburg). Der Workshop bietet Nachwuchsforscherinnen und -forschern die Gelegenheit, ihre Projekte im interdisziplinären Rahmen und mit ausgewiesenem Experten zu diskutieren.

Die Jahrestagung und der Doktorandenworkshop werden von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth und dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg unterstützt.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist an allen Veranstaltungstagen frei.

Weiterführende Informationen und das Programm zur Tagung und zum Workshop unter:
www.forum-mittelalter.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Susanne Ehrich

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Koordinatorin Forum Mittelalter

Tel.: 0941 943-3597

Susanne.Ehrich@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 234/2014, 7. November 2014

Für das Wechselspiel zwischen Mensch und Maschine

„World Usability Day“ an der Uni Regensburg

Am kommenden Donnerstag, den 13. November 2014, ab 16.30 Uhr lädt der Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg (Prof. Dr. Christian Wolff) zum alljährlich stattfindenden Aktionstag für Benutzerfreundlichkeit ein. Beim „World Usability Day“ stehen die Auswirkungen von Design auf die Welt, in der wir leben, im Mittelpunkt. Weltweit finden jährlich am zweiten Donnerstag im November rund 200 Veranstaltungen in mehr als 40 Ländern statt.

Auf dem Campus der Universität Regensburg erwartet die Besucherinnen und Besucher im Hörsaal H 24 (Vielberth-Gebäude) ein vielfältiges Programm. Ausgewählte Praxis- und Forschungsprojekte des Lehrstuhls für Medieninformatik werden nicht nur präsentiert, sondern können selbst getestet und erlebt werden. Vorgestellt werden unter anderem Projekte aus den Bereichen Gaze-based Interaction (Eye-Tracking), Game Design, Barrierefreiheit, Mobile & Tablet Apps oder Datenvisualisierung.

Die Durchdringung des alltäglichen Lebens mit Informations- und Kommunikationstechnologie, ob in Haushalt oder Öffentlichkeit, mobil oder stationär, hat in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Die systematische Gestaltung benutzerfreundlicher Mensch-Maschine-Schnittstellen soll gewährleisten, dass dem Nutzer ein möglichst positives Erlebnis vermittelt werden kann. Was genau sind nun aber die Ziele der Usability? Wie können diese methodisch erreicht werden und welchen Stellenwert hat sie in der Praxis? Durch die Regensburger Veranstaltung soll diesen Fragen auf den Grund gegangen und nicht zuletzt der Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gefördert werden.

Alle Interessierten am Thema Usability und Benutzerfreundlichkeit sind herzlich eingeladen. Zur besseren Planung der Veranstaltung wird um eine unverbindliche Anmeldung (an tim.schneidermeier@ur.de oder telefonisch unter 0941 943-4958) gebeten.

Weitere Informationen zum „World Usability Day“ in Regensburg unter:
www.worldusabilityday.de/wud-in/regensburg/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Tim Schneidermeier, M.A.
Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
Tel.: 0941 943-5098
tim.schneidermeier@ur.de

Pressemitteilung 235/2014, 7. November 2014

Neues Verfahren ermöglicht Chemie mit sichtbarem Licht

Forscher veröffentlichen in „Science“

Wissenschaftler der Universität Regensburg haben ein neues und einfaches Verfahren entwickelt, um sichtbares Licht zur Aktivierung von chemischen Reaktionen nutzbar zu machen. Das Verfahren erweitert die Anwendungen von sichtbarem Licht erheblich und zeigt Möglichkeiten auf, wie Sonnenlicht direkt in chemische Produkte oder Kraftstoffe umgewandelt werden kann. Prof. Dr. Burkhard König und sein Team vom Institut für Organische Chemie haben ihre Methode jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ vorgestellt (DOI: 10.1126/science.1258232).

Sonnenlicht ist eine nahezu unerschöpfliche Energiequelle, aus der wir schon jetzt durch Photovoltaik elektrischen Strom gewinnen. Im Gegensatz dazu ist die Nutzung von sichtbarem Licht in der Chemie – beispielsweise zur direkten Umwandlung von Lichtenergie in chemische Produkte – kaum entwickelt. Der Grund liegt an dem vergleichsweise geringen Energiegehalt von sichtbarem Licht. Die Energie eines einzelnen Photons (Lichtteilchen) im sichtbaren Bereich des Spektrums ist zu gering, um stabile chemische Bindungen für Reaktionen zu aktivieren. Die Natur hat allerdings im Prozess der biologischen Photosynthese eine Lösung für dieses Problem gefunden: Dort wird die Energie mehrerer Photonen aufsummiert, so dass auch chemische Reaktionen wie die Spaltung von Wasser oder die Reduktion von Kohlendioxid mit sichtbarem Licht möglich werden.

Die biologische Photosynthese dient gewissermaßen als Vorbild für das neue Regensburger Verfahren. Durch das Absorbieren eines ersten Photons aus dem Blau-Bereich des Lichtspektrums wird hier ein Photokatalysator reduziert und damit aktiviert. Durch erneute Aufnahme eines blauen Lichtteilchens gelingen dann Reaktionen organischer Moleküle, die mit der Energie eines einzelnen Photons nicht möglich gewesen wären.

Der Original-Artikel im Internet unter:

www.sciencemag.org/content/346/6210/725.full



Sichtbares Licht lässt sich jetzt für chemische Reaktionen nutzen.
Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Burkhard König
Universität Regensburg
Institut für Organische Chemie
Tel.: 0941 943-4576
Burkhard.Koenig@chemie.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 236/2014, 10. November 2014

Bayerischer Kunstförderpreis geht an einen Absolventen der Schreibwerkstatt der Uni Regensburg

Manuel Niedermeier vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg ist in der vergangenen Woche mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2014 für Literatur geehrt worden. Er erhielt die mit 6.000 Euro dotierte Auszeichnung für seinen Debütroman „Durch frühen Morgennebel“, der in diesem Jahr beim Verlag C. H. Beck erschienen ist. Der Preis wurde durch Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle in München überreicht.

Niedermeier freute sich über die Auszeichnung: „Sie ist eine Bestätigung für meinen eingeschlagenen Weg als Schriftsteller.“ Der junge Regensburger Autor absolvierte 2009/10 die Schreibwerkstatt der Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Jürgen Daiber) an der Universität Regensburg. Im Rahmen dieser besonderen zweisemestrigen Lehrveranstaltung müssen die Studierenden für jede Sitzung einen eigenen Text verfassen und vortragen, in dem ein zuvor in der Übung behandeltes Thema bearbeitet wird. „Dabei wurde mir das nötige Handwerkszeug für literarische Textproduktion systematisch vermittelt“, so Niedermeier.

Durch eine anschließende Förderung der Bayerischen Akademie des Schreibens konnte der junge Autor seine Fähigkeiten weiter ausbauen. Bei der Akademie handelt es sich um ein Studienprogramm für kreatives Schreiben, das von bayerischen Hochschulen – unter anderem der Universität Regensburg – in Kooperation mit dem Literaturhaus München organisiert wird.

Niedermeiers literarisches Schaffen zeichnet sich durch atmosphärische Dichte und sinnliche Beschreibungen aus. In seinen Werken geht er der Frage nach der Möglichkeit der „Inhumanität des Darstellbaren“ auf den Grund. Aktuell arbeitet Niedermeier – parallel zu seiner literarischen Tätigkeit – an einer Doktorarbeit im Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg. Zudem ist nach Angaben des jungen Schriftstellers ein weiterer Roman in Produktion.

Weiterführende Informationen zur Schreibwerkstatt der Universität Regensburg unter:
www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-ndl-3/schreibwerkstatt/index.html



Manuel Niedermeier (links) und Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle im Rahmen der Preisverleihung in München.

Bildnachweis: Bayerisches Kunstministerium, Foto: Steffen Leiprecht

Ansprechpartner für Medienvertreter:

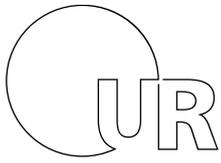
Prof. Dr. Jürgen Daiber

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-3445/3454

Juergen.Daiber@sprachlit.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 237/2014, 11. November 2014

Vorlesungsband zur „Universität für Kinder“ 2014 ist jetzt erhältlich

Forschung kompakt und leicht verständlich

Der Verkauf des neuen Vorlesungsbandes zur Regensburger „Universität für Kinder“ ist jetzt angelaufen. Der Band zur beliebten Veranstaltungsreihe ist bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg für sechs Euro erhältlich. Alle Vorträge vom Sommer 2014 können darin noch einmal nachgelesen werden.

Die kostenfreie Veranstaltungsreihe „Universität für Kinder“ bietet jedes Jahr im Sommersemester kindgerechte Vorlesungen aus der Welt der Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 13 Jahren. Dabei stellen sich Professorinnen und Professoren der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg der Herausforderung, ihren Forschungsschwerpunkt kompakt und leicht verständlich zu präsentieren.

Wer von den Jung-Studierenden zu jeder Vorlesung erscheint und sich seinen Besuch auf dem Studierenden-Ausweis bestätigen lässt, bekommt als Anerkennung den Vorlesungsband zugeschickt. Diesen kostenlosen Service ermöglicht die Partnerschaft mit dem Technologie-Unternehmen Infineon, das die Regensburger „Universität für Kinder“ unterstützt.

Weitere Informationen zur Regensburger „Universität für Kinder“ unter:
www.uni-regensburg.de/studium/gasthoerer/universitaet-kinder/

Pressemitteilung 238/2014, 12. November 2014

Aktuelle Forschungsperspektiven auf Ostbayern

Veranstaltung des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern

Am kommenden Montag, den 17. November 2014, findet das diesjährige Herbstkolloquium des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern (ALO) an der Universität Regensburg statt. Die Veranstaltung im Großen Sitzungssaal des Philosophikums (PT-Gebäude, Raum 3.0.79) steht diesmal unter dem Motto „Aktuelle Forschungsperspektiven auf Ostbayern“.

Die Veranstaltungen des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern sind bereits seit Jahren fest im Terminkalender der Universität Regensburg verankert. In diesem Rahmen haben junge Forscherinnen und Forscher die Möglichkeit, ihre laufenden Forschungsprojekte zum Themenschwerpunkt Ostbayern vorzustellen und fächerübergreifend zu diskutieren.

Das Programm des diesjährigen Kolloquiums vereint Beiträge aus der Bayerischen Landesgeschichte, der Kirchengeschichte, Kunstgeschichte und der Vergleichenden Kulturwissenschaft. So stehen diesmal unter anderem die Geschichte der bayerischen Gendarmerie im 19. Jahrhundert, die Geschichte der Buchdruckerei J. E. v. Seidel in Sulzbach-Rosenberg oder Livreen als Spiegelbild höfischen Lebensstils am Beispiel des Fürstenhauses von Thurn und Taxis im Zentrum. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Der Eintritt ist frei; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltungsdaten im Internet unter: www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/445817.html

Zum Arbeitskreis Landeskunde Ostbayern (ALO):

Die Gründung des Arbeitskreises Landeskunde Ostbayern (ALO) fand im Februar 2000 an der Universität Regensburg statt. Das Forschungsgebiet, mit dem sich der Arbeitskreis beschäftigt, umfaßt räumlich die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern. Ziel des Arbeitskreises ist es, die Studierenden, die zur Erforschung dieser Region beitragen wollen, auf Wunsch interdisziplinär zu betreuen (www.uni-regensburg.de/forschung/landeskunde-ostbayern/index.html).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Daniel Drascek

Universität Regensburg

Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur

Tel.: 0941 943-3722

Daniel.Drascek@sprachlit.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 239/2014, 13. November 2014

Startschuss für die neunte CyberMentor-Runde

MINT-Förderung für Schülerinnen

Anfang November 2014 startete das Projekt CyberMentor in seine neunte Runde. Über 600 Schülerinnen und Mentorinnen nehmen dieses Jahr an dem abwechslungsreichen Online-Mentoring-Programm rund um das Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) teil. Mit spannenden Alltagsfragen und Themenchats, beispielsweise zu berühmten MINT-Frauen und deren Berufen, werden die Schülerinnen im Alter von 12 bis 18 Jahren an vielfältige MINT-Aktivitäten und Berufe herangeführt.

Mentorinnen aus Wirtschaft und Wissenschaft geben bei CyberMentor ihre Berufs- und Alltagserfahrungen an die Schülerinnen weiter. Die Schülerinnen erhalten so über das Jahr einen umfangreichen Überblick über die MINT-Welt und deren Vielfältigkeit. Die Mentorinnen werden beim Mentoring von intensiven Online-Schulungen unterstützt. Interessierte Frauen können sich rundenunabhängig über die Homepage www.cybermentor.de/anmeldung-mentorin anmelden.

Während des Mentoring-Jahres vernetzen sich die Teilnehmerinnen über eine geschützte Internet-Plattform. Jeweils zwei Mentoring-Paare können in einem privaten Chatraum oder im Forum mit den anderen Teilnehmerinnen kommunizieren. Darüber hinaus können Paare gemeinsam spannende Experimente durchführen; zum Beispiel wie aus einem Streichholz eine kleine Rakete wird oder wie ein Smartphone in einen Beamer umgewandelt werden kann.

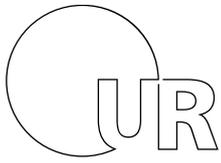
In der MINT'o'Thek finden die Schülerinnen eine umfassende Sammlung an spannenden Seiten, die sich mit dem MINT-Bereich befassen. Kreative Köpfe können sich in der eigenen Online-Zeitschrift CyberNews verwirklichen. Das CyberMINTor-Projekt ist für jedes Paar das Highlight des Jahres: Hier stellen die Paare beispielsweise ihr schönstes MINT-Erlebnis vor und werden gleichzeitig kreativ tätig, indem sie eine Fotocollage basteln oder ein eigenes Video drehen.

Das Programm wurde bis 2014 auch durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Derzeit erfolgt die Finanzierung u.a. durch die Unternehmen Siemens AG, Daimler AG, IBM Deutschland GmbH, SAP AG und ZF Friedrichshafen AG sowie durch die Förderer bayme vbm (Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie in Bayern), vbw (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.), Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. und die Fraunhofer Gesellschaft.

Geleitet wird das Programm von Prof. Dr. Heidrun Stöger vom Institut für Pädagogik der Universität Regensburg und Prof. Drs. Albert Ziegler vom Institut für Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg.

Weiterführende Informationen unter:
www.cybermentor.de

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Nicole Dutschmann
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl Pädagogische Psychologie
Projekt CyberMentor
Tel.: +49 (0)911 5302 – 9107
Nicole.Dutschmann@CyberMentor.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 240/2014, 13. November 2014

Fit für die Praxis?

Azubi-Tag am Rechenzentrum der Universität Regensburg

Allen Besucherinnen und Besuchern wird das Rechenzentrum der Universität Regensburg am Mittwoch, den 19. November 2014, verändert vorkommen – verjüngt! Denn erstmals findet an diesem Tag der „Azubi-Tag“ am Rechenzentrum statt. Dabei werden die Auszubildenden das Heft fest in der Hand haben und sich um die Belange der Kunden kümmern: Alle Hauptanlaufstellen (Benutzerverwaltung, Druckerei, Einkauf, Geräteausgabe und das Sekretariat) werden ausschließlich durch Auszubildende besetzt sein.

Im Rahmen des „Azubi-Tags“ sollen die jüngsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Arbeitsalltag im Rechenzentrum nicht nur aus der Perspektive eines Auszubildenden sehen, sondern auch den normalen Berufsalltag verantwortlich bewältigen. Dabei müssen sie selbständig die Geschäfte in einzelnen Teilbereiche führen und damit die Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf tragen.

Seit mittlerweile sieben Jahren ist das Rechenzentrum der Universität Regensburg ein Ausbildungsbetrieb, in dem die Berufe des Fachinformatikers (Anwendungsentwicklung) oder des IT-Systemelektronikers erlernt werden können. Zurzeit durchlaufen dort vier Fachinformatiker und sechs IT-Systemelektroniker ihre Berufsausbildung. Dabei wird immer wieder versucht, neben traditionellen Lerninhalten neue Ideen und Projekte in die Berufsausbildung zu integrieren und auf diese Weise die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Auszubildenden zu fördern. Beim „Azubi-Tag“ haben sie die Chance, das erlernte Wissen einzusetzen und unter Beweis zu stellen, dass sie fit für die Praxis sind.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/439900.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Martin Wimmer
Universität Regensburg
Leiter des Rechenzentrums
Tel.: 0941 943-4899
Martin.Wimmer@ur.de

Pressemitteilung 241/2014, 13. November 2014

2,7 Millionen Euro für Regensburger Mathematiker

Graduiertenkolleg wird verlängert

Ein großer Erfolg für die Universität Regensburg: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat eine Verlängerung des Graduiertenkollegs (GRK) 1692 „Curvature, Cycles, and Cohomology“ an der Fakultät für Mathematik bewilligt. Mit einer Gesamtsumme von 2,7 Millionen Euro werden die Regensburger Wissenschaftler von April 2015 bis September 2019 weiter finanziert. Koordiniert wird das Graduiertenkolleg von Prof. Dr. Ulrich Bunke.

Ziel des Forschungsverbundes ist es, die Beziehungen zwischen den mathematischen Teilgebieten der arithmetischen Geometrie, der globalen Analysis und der angewandten Analysis über die Verwendung einer gemeinsamen „geometrischen Sprache“ zu vertiefen. Mögliche Anwendungsgebiete dieser hochkomplexen Grundlagenforschung reichen von der Modellierung von modernen technischen Problemen bis hin zur grundlegenden physikalischen Beschreibung unserer Welt.

Das Graduiertenkolleg 1692 wurde im Oktober 2010 eingerichtet und geht mit der Verlängerung der Finanzierung durch die DFG in seine zweite Förderperiode. Im Zentrum steht dabei die Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf internationalem Niveau. In der ersten Förderperiode wurden bereits Doktoranden und Postdoktoranden aus acht Nationen gefördert, darunter Deutschland, USA, Kolumbien, China und Indien.

Der Forschungsverbund hat sich zu einem wesentlichen Bestandteil der Doktorandenausbildung an der Universität Regensburg entwickelt. Das Graduiertenkolleg ergänzt dabei die im Johannes-Kepler-Forschungszentrum für Mathematik und im Sonderforschungsbereich 1085 („Höhere Invarianten – Wechselwirkungen zwischen Arithmetischer Geometrie und Globaler Analysis“) gebündelten Forschungsaktivitäten der Fakultät für Mathematik .

Weitere Informationen zum Graduiertenkolleg 1692 unter:
www-app.uni-regensburg.de/Fakultaeten/MAT/GK/index.php/Main_Page

Weiterführende Informationen zu Graduiertenkollegs der DFG:
Graduiertenkollegs sind Einrichtungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die von der DFG für maximal neun Jahre gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts
(www.dfg.de/foerderung/programme/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ulrich Bunke

Universität Regensburg

Fakultät für Mathematik

Tel.: 0941 943-2780

Ulrich.Bunke@mathematik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 242/2014, 13. November 2014

Zukunftsweisende Investition in die ostbayerische Universitätsmedizin

Im Rahmen der Aufsichtsratsitzung am 13.11.2014 sichert Staatssekretär Bernd Sibler dem Universitätsklinikums Regensburg (UKR) eine Steigerung der staatlichen Zuschüsse zu.

Das Universitätsklinikum Regensburg erhält im kommenden Doppelhaushalt 2015/16 knapp 4,8 Millionen Euro mehr an staatlichen Zuschüssen. „Das ist eine kraftvolle strukturelle Investition in die Universitätsmedizin in Ostbayern. Mit diesen Investitionen stärken wir das Klinikum als jüngste bayerische Universitätsmedizin und sichern ihre Zukunftsfähigkeit als einziger medizinischer Höchstversorger in der gesamten ostbayerischen Region“, betonte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler.

Sofern der Haushaltsausschuss im Landtag zustimmt, wird der Freistaat Bayern seinen Zuschuss im Jahr 2015 zunächst um knapp 4,4 Millionen Euro erhöhen, 2016 soll eine weitere Steigerung um knapp 400.000 Euro erfolgen. Zudem erhält das Universitätsklinikum Regensburg ein neues Forschungsgebäude für rund 15 Millionen Euro. Dort wird das Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) angesiedelt sein und weitere medizinische Forschungsflächen geschaffen werden.

„Die zusätzlichen Mittel stärken die Medizin am Wissenschaftsstandort Regensburg nachhaltig“, erklärt Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg. „Sie werden auch maßgeblich zur Entwicklung des RCI beitragen, das mit aller Kraft zu einem außeruniversitären Forschungsinstitut der Leibniz-Gemeinschaft ausgebaut werden soll.“

Weiterhin sind am UKR ein Ersatzbau zur Unterbringung der Station für Knochenmarkstransplantationen sowie Ausweichflächen für anstehende Sanierungsarbeiten geplant. „Durch die zusätzlichen Zuschüsse können wir den Standort Regensburg sowie die medizinische Versorgung in der Region weiterentwickeln und unseren Patienten eine noch bessere Krankenversorgung nach neuesten Forschungsergebnissen ermöglichen“, betont Prof. Dr. Oliver Kölbl, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Regensburg.

„Wir freuen uns sehr über diese hervorragenden Nachrichten und möchten uns ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung bedanken. Zeigt sie nicht zuletzt auch die Wertschätzung und das Vertrauen, das der Freistaat Bayern unserem Universitätsklinikum entgegenbringt“, ergänzt Klaus Fischer, Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Regensburg.

Das Universitätsklinikum Regensburg auf einen Blick:

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) ist deutschlandweit eines der modernsten und leistungsfähigsten Klinika. Jährlich werden hier etwa 31.500 stationäre sowie ca. 125.500 ambulante Patienten versorgt. Von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg hält das UKR 833 Betten sowie 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit. In 26 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.100 Mitarbeiter. Neben der Krankenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin für die Ausbildung der Studierenden und für die Forschung verantwortlich. Aktuell sind etwa 1.900 Studierende der Human- und Zahnmedizin immatrikuliert. Durch die enge Verbindung von international renommierter medizinischer und wissenschaftlicher Kompetenz garantiert das UKR den Patienten Versorgung auf höchstem Niveau.

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Susanne Körber

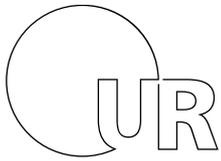
Universitätsklinikum Regensburg

Stellv. Leiterin Unternehmenskommunikation

Tel.: 0941 944-4200

presse@ukr.de

www.ukr.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 243/2014, 14. November 2014

Zu den Karrieremöglichkeiten bei der EU

Öffentlicher Vortrag mit Fragerunde an der Universität

Wie wird man EU-Beamter? Wie unterstützt das Auswärtige Amt die deutschen Bewerberinnen und Bewerber? Was sind mögliche Karrierewege? Antworten auf diese Fragen gibt eine Expertin am Mittwoch, den 19. November 2014, um 14.15 Uhr im Hörsaal H 37 der Universität Regensburg (Gebäudeteil Vorklinikum). Ulrike Seibel ist im Auftrag des Auswärtigen Amts seit vielen Jahren als Trainerin für EU-Vorbereitungsseminare im Einsatz. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zum Vortrag mit anschließender Diskussion eingeladen.

Die Europäischen Institutionen bieten interessierten und qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern aller Studienrichtungen die Möglichkeit, eine Karriere in Europa einzuschlagen. Mit den wachsenden Aufgaben hat auch die Zahl und Vielfalt anspruchsvoller Arbeitsplätze – insbesondere bei der Europäischen Kommission, aber auch bei den anderen EU-Institutionen – stetig zugenommen.

Über die internationalen Karrieremöglichkeiten und die entsprechenden Bewerbungsverfahren informiert das Auswärtige Amt direkt an einzelnen Universitäten in Deutschland. Für die Informationsveranstaltungen sind bundesweit zehn Standorte ausgewählt worden; unter anderem Regensburg. Hier findet die Veranstaltung in Kooperation mit dem Europäischen Bewegung Deutschland e.V. und dem Career Center an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg statt.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/447748.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Edeltraud Maurukas
Universität Regensburg
Career Center
Tel.: 0941 943-3415
Edeltraud.Maurukas@zea.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 244/2014, 14. November 2014

Bayernweiter Linklaters Redewettstreit: Regensburger Student erreicht 2. Platz

Beim ersten bayernweiten Linklaters Redewettstreit konnte Alexander Himmler von der Universität Regensburg den zweiten Platz erringen. Vor etwa 400 Zuhörerinnen und Zuhörern präsentierten im Rahmen der Veranstaltung am Mittwoch, den 12. November 2014, acht Jura-Studierende ihr rhetorisches Geschick und überzeugten die diesjährige Jury durch ihre Wortbeiträge. Vertreten waren Teilnehmende der Universitäten Bayreuth, München, Passau und Regensburg. Erstplatzierte wurde Ole Haack von der Universität Passau, auf dem dritten Platz folgte Vincent Kessler von der Universität Bayreuth. Ein Preisgeld von insgesamt 1.000 Euro sowie eine Wanderpokal erwartete die Bestplatzierten.

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Runden: In der ersten Runde war eine pointierte Argumentation zu Themen wie „Internetkriminalität“ oder „Rüstung in Deutschland“ gefragt. Die Kandidaten hatten jeweils fünf Minuten Zeit, um überzeugend zu referieren. Die für die zweite Runde Qualifizierten durften im Finale zum Thema „Kruzifixe im Gerichtssaal?“ sprechen. Der Diskurs wurde von Prof. Dr. Udo Steiner, ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts, moderiert.

Mitglieder der hochkarätig besetzten Jury waren Dr. Timo Engelhardt, Partner der Wirtschaftskanzlei Linklaters LLP, Dr. Bettina Mielke, Vorsitzende Richterin am Landgericht Regensburg, Prof. Dr. Michael Thiele als Fachmann für Rhetorik und Prof. Dr. Tonio Walter, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg. Die Jury zeigte sich begeistert von dem bayernweiten Kräftemessen.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Ausbildungszentrum REGINA der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg unter akademischer Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Servatius und unter Federführung von Rechtsanwältin Julia Speierer. Gefördert wurde der Redewettstreit durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Wirtschaftskanzlei Linklaters. Prof. Servatius resümierte: „Das inhaltliche und rhetorische Niveau der studentischen Beiträge hat uns alle überzeugt.“

Weiterführende Informationen unter:
www.ur.de/rechtswissenschaft/fakultaet/regina



Dr. Timo Engelhardt (Wirtschaftskanzlei Linklaters, links) und Alexander Himmler (rechts)
Bildnachweis: Lehrstuhl Prof. Servatius

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Tel.: 0941 943-2297
Wolfgang.Servatius@ur.de

Pressemitteilung 245/2014, 14. November 2014**Vasari und das Portrait**

Vortrag des Direktors des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte in Florenz

Auf Einladung von Prof. Dr. Christoph Wagner (Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg) spricht am kommenden Dienstag, den 18. November 2014, um 18.00 Uhr Prof. Dr. Alessandro Nova, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kunstgeschichte in Florenz, über „Vasari und das Portrait“. Der Vortrag findet im Hörsaal H 4 (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg statt. Giorgio Vasari ist nicht nur durch seine Malerei und Architektur berühmt, sondern auch durch sein vielbändiges Werk der „Lebensläufe der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten“ zum Gründungsvater der Kunstgeschichte geworden.

Prof. Nova studierte Kunstgeschichte an der Universität Mailand und am Courtauld Institute of Art in London. Von 1986 bis 1987 war er J. Paul Getty Postdoctoral Fellow. Ab 1994 hatte er eine Professur für Kunstgeschichte an der Universität Frankfurt am Main inne. Zu den Ehrungen, die er erfahren hat, zählt unter anderem der Verdienstorden der Italienischen Republik sowie die Ehrenmitgliedschaft in der ehrwürdigen Florentiner Accademia del Disegno. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Kunst des Manierismus, die Kunsttheorie des 16. Jahrhunderts und das Werk von Leonardo da Vinci.

Der Vortrag unterstreicht die internationale Vernetzung der Kunstgeschichte an der Universität Regensburg. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen. Der Eintritt zum Lichtbildervortrag ist frei.

Die Veranstaltungsdaten im Internet auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/433297.html



Giorgio Vasari, Porträt von Lorenzo de' Medici, 1533, Florenz, Uffizien
Bildnachweis: Bildarchiv Institut für Kunstgeschichte, Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Christoph Wagner

Universität Regensburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte

Tel.: 0941 943-3752

christoph.wagner@ur.de

www-kunstgeschichte.uni-r.de

Pressemitteilung 246/2014, 18. November 2014

Zielgerichtet weiterbilden

Info-Veranstaltung zum MBA-Studiengang „Controlling“

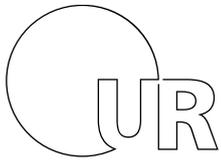
Am kommenden Freitag, den 21. November 2014, um 17.00 Uhr findet eine Informationsveranstaltung zum MBA-Studiengang „Controlling“ an der Universität Regensburg statt. Alle Interessierten sind herzlich zur Veranstaltung im Hörsaal H 26 im Vielberth-Gebäude eingeladen.

Seit dem Sommersemester 2013 bietet die Universität Regensburg den weiterbildenden MBA-Studiengang „Controlling“ an. Der auf zwei Jahre angelegte Studiengang erlaubt es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, berufliche Tätigkeit und Studium miteinander zu verbinden. Das Studienprogramm vermittelt dabei die für das Berufsbild des Controllers erforderlichen Kompetenzen auf universitärem Niveau. Koordiniert wird das MBA-Programm von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften; verantwortlich ist Prof. Dr. Andreas Otto vom Institut für Betriebswirtschaftslehre.

Der Studiengang richtet sich vor allem an akademisch vorgebildete Praktikerinnen und Praktiker. Die Lehrveranstaltungen finden in vier Intensivblöcken pro Semester jeweils von Donnerstag bis Samstag statt. So wird gewährleistet, dass das weiterbildende Studium innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern zu absolvieren ist. Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs werden für eine verantwortungsvolle Tätigkeit in Industrie, Handel und Dienstleistung vorbereitet. Gerade in Ostbayern besteht weiterhin ein großer Bedarf an hochqualifizierten Controllern für die Steuerung der zahlreichen Industrieunternehmen in der Region.

Weiterführende Informationen unter:
www.mba-ur.de

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Andreas Otto
Universität Regensburg
Institut für Betriebswirtschaftslehre
Tel.: 0941 943-2686
Andreas.Otto@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 247/2014, 20. November 2014

Dies academicus der Universität Regensburg

Festakt am 27. November 2014

Am Donnerstag, den 27. November 2014, ab 17.00 Uhr begrüßt die Universität Regensburg ihre Mitglieder, Alumni, Partner, Freunde und Gäste sowie Sponsoren aus Stadt und Region zum Dies academicus im Auditorium maximum im Zentralen Hörsaalgebäude. Der Dies academicus ist ein besonderer Festtag im akademischen Jahr: Im Rahmen des feierlichen Festakts erinnert die Universität Regensburg an ihre Gründung.

Nach der Begrüßung und einem Grußwort von Ministerialdirektor Dr. Adalbert Weiß vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst spricht Präsident Prof. Dr. Udo Hebel über die Entwicklung der Universität Regensburg und ihre Perspektiven. Die Festrede im Anschluss hält Emilia Müller, die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Am Dies academicus werden Studierende für besondere Leistungen im Studium und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Leistungen in der Forschung ausgezeichnet. In diesem Jahr werden darüber hinaus der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender sowie der Förderpreis „Sprache und Recht“ und der Biotech-Innovationspreis vergeben. Mit der Universitätsmedaille „Bene Merenti“, der höchsten Auszeichnung der Universität Regensburg, wird eine Person des öffentlichen Lebens ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um die Universität verdient gemacht hat.

Für eine abwechslungsreiche musikalische Umrahmung sorgen das Blasorchester der Universität Campus Blosn und das Uni Jazz Orchester. Beim abschließenden Empfang im Zentralen Hörsaalgebäude bietet sich die Gelegenheit zu anregenden Gesprächen.

Die Öffentlichkeit ist herzlich zum Dies academicus eingeladen; der Eintritt ist frei.

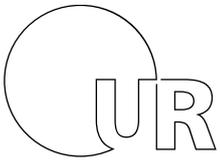
Veranstaltungsdaten im Überblick:

Thema: Dies academicus der Universität Regensburg

Datum: Donnerstag, 27. November 2014, 17.00 Uhr

Ort: Auditorium maximum (Zentrales Hörsaalgebäude) der Universität Regensburg

www.ur.de/veranstaltungen/dies-academicus/



Universität Regensburg

Pressemitteilung 248/2014, 20. November 2014

Agenda 2010: Gerhard Schröder zieht Bilanz

Bundeskanzler a.D. zu Gast an der Universität Regensburg

Am Dienstag, 2. Dezember 2014, ist Bundeskanzler a.D. Gerhard Schröder zu Gast an der Universität Regensburg. Er wird im Rahmen der Reihe „roots lecture in economics“ um 18.15 Uhr im Hörsaal H 24 (Vielberth-Gebäude) zum Thema „Agenda 2010 – Rückblick und Perspektiven“ sprechen.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller (IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung) und Prof. em. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Wiegand (ehem. Mitglied im „Rat der fünf Wirtschaftsweisen“) moderiert Dr. Marc Beise, Leiter der Wirtschaftsredaktion der Süddeutschen Zeitung. Die Veranstaltung wird vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg und von roots e.V., dem Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, organisiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen. Für die Teilnahme ist eine Akkreditierung zwingend erforderlich. Die Anmeldung zur Akkreditierung – unter Angabe von Namen, Geburtsdatum und Zugehörigkeit – ist bis zum 27. November 2014 um 13.00 Uhr (an presse@ur.de) möglich. Bitte beachten Sie zudem die beigefügten Sicherheitshinweise.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung unter:
www.roots-lecture.de

Pressemitteilung 249/2014, 21. November 2014

Zur Entwicklung neuer optischer Sensoren

470.000 Euro für Regensburger Forscher

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert ein neues Forschungsprojekt an der Universität Regensburg. Ein Team um Projektleiter Dr. Thomas Hofbeck und Prof. Dr. Hartmut Yersin vom Institut für Physikalische Chemie wird bis Ende August 2016 mit 470.000 Euro gefördert. Ziel des Projekts ist die Entwicklung neuartiger optischer Sensoren für die Bestimmung der Sauerstoffkonzentration und des Luftdrucks in biologischen und chemischen Systemen.

Sensoren finden sich in unterschiedlichsten Formen und Anwendungen. Eine besondere Gruppe stellen optische Sensoren dar, die Licht als Informationsträger nutzen. Hierbei handelt es sich um sogenannte Lumineszenzsensoren. Bei diesen werden spezielle Materialien eingesetzt, die in Abhängigkeit einer äußeren Messgröße ihre Emissionseigenschaften – beispielsweise die Emissionsintensität oder die -abklingzeit – ändern. Allerdings bringen die bisherigen Methoden zur Auswertung der beiden genannten Größen gewisse Nachteile mit sich.

Im Rahmen des Regensburger Forschungsprojekts wird ein neuer Ansatz verfolgt. Das Verfahren basiert auf der Idee, Sensormaterialien zu entwickeln und zu nutzen, die eine sogenannte duale Emission aufweisen. Es handelt sich dabei um Moleküle, die aus zwei unterschiedlichen elektronischen Molekülzuständen emittieren und deshalb Licht in zwei verschiedenen Farben ausstrahlen. Der Einfluss der Messgröße auf das Sensormaterial äußert sich in einer Änderung der Emissionsfarbe. Der große Vorteil dieser Strategie ist eine einfache und schnelle Ermittlung der Messgröße über die Auswertung der Farbe des von den Sensormolekülen emittierten Lichts. Zudem lässt sich mit Hilfe der neuartigen Sensormoleküle unter Verwendung von Farbkameras relativ einfach ein bildgebendes Verfahren umsetzen. Dadurch können beispielsweise Sauerstoffverteilungen in biologischen Proben oder Luftdruckverteilungen auf Oberflächen sichtbar gemacht werden.

Vorarbeiten der Regensburger Wissenschaftler stießen bereits wegen des hohen wirtschaftlichen Potentials auf Interesse von Seiten der Industrie. Nach der Realisierung und Optimierung von Materialien im Rahmen des neuen Projekts wird deshalb eine technologische Weiterentwicklung und Umsetzung mit Industriepartnern erfolgen.

Titel des Forschungsprojekts: „Optische Sensorik auf Basis dualer Emission“ (DualSens)

Zuwendungsgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Förderprogramm: Förderprogramm Photonik Forschung Deutschland

Förderkennzeichen: 13N13393



Die neuen Sensormaterialien ändern in Abhängigkeit vom Sauerstoffgehalt die Emissionsfarbe. Die abgebildete Sensorflüssigkeit zeigt eine Farbverschiebung von blau nach grün bei einer Abnahme des Sauerstoffanteils im durchströmenden Gasgemisch.

Bildnachweis: Dr. Thomas Hofbeck

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Thomas Hofbeck

Universität Regensburg

Institut für Physikalische Chemie

Tel.: 0941 943-4465

Thomas.Hofbeck@ur.de

Pressemitteilung 250/2014, 21. November 2014

„Preis für gute Lehre“ für Kunsthistoriker und Lektorin am Bohemicum

Auszeichnung durch Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler

Am heutigen Freitag, den 21. November 2014, hat Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler unter den insgesamt 15 Preisträgern auch zwei Dozenten der Universität Regensburg mit dem „Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten in Bayern“ ausgezeichnet. An der Universität Regensburg können sich PD Dr. Oliver Jehle am Institut für Kunstgeschichte und Frau Dr. Kateřina Šichová vom Bohemicum Regensburg-Passau über die Auszeichnung freuen. Der Preis ist jeweils mit 5.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung fand in Passau statt.

Wissenschaftsminister Bernd Sibler würdigte die Leistung der Preisträgerinnen und Preisträger: „Lehrinhalte verständlich und motivierend den Studierenden zu vermitteln, ist eine äußerst lohnenswerte, aber auch herausfordernde Aufgabe. Sie meistern sie tagtäglich mit Bravour. Sie sind wertvolle Vorbilder für eine moderne Lehre, die sich an den Studierenden orientiert. Ich danke Ihnen, dass Sie sich mit ganzer Kraft für eine gute Lehre an unseren Universitäten engagieren.“

Seit Januar 2008 ist PD Dr. Jehle als Hochschulassistent und Akademischer Rat am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christoph Wagner vom Institut für Kunstgeschichte tätig. Im Rahmen der forschungsorientierten Lehre der Bachelor- und Masterstudiengänge „Kunstgeschichte“ wurde Dr. Jehle von den 460 Regensburger Studierenden der Kunstgeschichte mit herausragenden Bewertungen evaluiert. Zusammen mit Prof. Wagner ist er zudem im Elitenetzwerk Bayern am Elite-Masterstudiengang „Aisthesis“ und an dem vom Regensburger Lehrstuhl für Kunstgeschichte geleiteten internationalen Promotionskolleg „Aisthesis“ beteiligt.

Dr. Šichová ist seit 2004 als Lektorin am Bohemicum Regensburg-Passau tätig. Sie engagiert sich im binationalen Bachelorstudiengang „Deutsch-Tschechische Studien“, der seit 2007 an der Universität Regensburg angeboten wird. Zudem hat Dr. Šichová in den letzten Jahren – nach den Bedürfnissen der Studierenden – mehrere neue Projektformate für den Sprachunterricht entwickelt. Sie betreut auch regelmäßig deutsch-tschechische Kooperationsprojekte, um Studierenden die Möglichkeit zu bieten, die tschechische Sprache und Kultur hautnah zu erleben.



(v.l.n.r.) PD Dr. Oliver Jehle, Dr. Kateřina Šichová und Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibling
Bildnachweis: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Pressemitteilung 251/2014, 24. November 2014

Künstlerische Blicke auf den Raum

Neue Ausstellung „spaces14“ in Regensburg

Nach dem großen Erfolg des Projekts „Spaces“ im Jahr 2012 mit Kunstaktionen und einer internationalen Tagung ist jetzt die Ausstellung „spaces14“ in Regensburg zu sehen. Vom 28. November 2014 bis zum 1. Februar 2015 werden Arbeiten von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung der Universität in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg) gezeigt. Prof. Dr. Birgit Eiglsperger und Ihre Studierenden bieten dort bereits im Laufe des Eröffnungsabends am 27. November Führungen durch die Ausstellung an (ab 21.00 Uhr).

Die Kunsterzieher der Universität Regensburg setzen sich in den neuen Arbeiten mit Raum, Raumwirkung und der Position des Individuums oder der Masse im Raum auseinander. Das Rahmenthema „Räume“ ist dabei weit gefasst. Die Themenfelder der Gemälde, Grafiken, Plastiken oder Fotografien beziehen sich unter anderem auf Architektur, Lebensraum, Figuren im Raum oder auf das Wechselspiel zwischen Raum und Licht. Die neue Ausstellung ist an die Projektreihe campus.atelier gekoppelt, die regelmäßig an der Universität Regensburg stattfindet. Der künstlerische Blick von einigen Werken der „spaces14“-Ausstellung zeigt deshalb auch jeweils spezielle Sichtweisen auf den Regensburger Campus.

Die Eröffnung von „spaces14“ ist in die Tagung „Gestalten lehren auf der Kippe?“ (www.gestalten.ur.de) eingefasst. Die Konferenz mit Vorträgen, Diskussionsforen und Ausstellungen ist zugleich als Lehrerfortbildung anerkannt. Sie bildet den Auftakt zum länderübergreifenden Kongress der Kunstpädagogik 2015 im Mozarteum Salzburg mit dem Titel „Blinde Flecken der Kunstpädagogik“.

In das Programm der Regensburger Tagung sind weitere Ausstellungen eingebunden. So sind im neuen art.forum im Studentenhaus der Universität Regensburg Examensarbeiten des Studierenden Willi Nothofer ausgestellt (www.art-forum.ur.de). In der Kunsthalle der Universität Regensburg sind Werke von Schülerinnen und Schülern des Anton-Bruckner-Gymnasiums (Straubing), Arbeiten der 7. Jahrgangsstufe der Realschule am Kreuzberg (Burglengenfeld) und nicht zuletzt Ergebnisse des Bayernweiten Wettbewerbs „Architektur auf dem Bierfilz!“ zu bewundern.

Veranstaltungsdaten zu „spaces14“ im Überblick:

Ausstellung von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg

28. November 2014 bis 1. Februar 2015

Ausstellungsort: Städtische Galerie im Leeren Beutel (Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg)

Eröffnung am Donnerstag, den 27. November 2014, ab 19.00 Uhr
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10-16 Uhr
26.12.2014 und 6.1.2015 geöffnet!
Geschlossen am 24./25./31.12.2014 und 1.1.2015
Eintritt (nur für „spaces14“): 2,50 Euro
Für alle Ausstellungen: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, für Familien 10 Euro

Weiterführende Informationen:
www.spaces.ur.de



Tanja Henzel - Studierende im Masterstudiengang Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung: „Campus II“, Öl auf Leinwand, 2014

Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger

Universität Regensburg

Institut für Kunsterziehung

Tel.: 0941 943-3238

Birgit.Eiglsperger@ur.de

Pressemitteilung 252/2014, 24. November 2014

Im Dialog für gesellschaftliches Engagement

Stifterverband fördert Verbund bayerischer Hochschulen

Mit 40.000 Euro fördert der „Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft“ einen Verbund bayerischer Hochschulen und Universitäten, die in den kommenden zwei Jahren ihr Verhältnis zur Zivilgesellschaft reflektieren und sich langfristig mit engagierten bürgerschaftlichen Partnerorganisationen vernetzen werden. An dem gemeinsamen Antrag des Dialogforums „Zivilgesellschaftlicher Transfer und bürgerschaftliches Engagement“ sind neben der Universität Regensburg auch die Hochschulen in Augsburg, Coburg, Neu-Ulm und München, die Katholische Universität Eichstätt, die Munich Business School, die Technische Hochschule Amberg-Weiden, die Technische Hochschule Nürnberg sowie die Universität Augsburg beteiligt.

Der Projektantrag wurde als eines von bundesweit sechs Vorhaben aus 73 Anträgen für das Förderprogramm „Campus und Gemeinwesen“ ausgewählt. „Es ist bemerkenswert, wie engagiert und vielfältig sich viele Hochschulen in einen Austauschprozess mit der Zivilgesellschaft begeben. Das hat uns sehr positiv überrascht“, sagt Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbandes. „Zwar befassen sich schon bundesweit rund 15 Prozent der Universitäten und Hochschulen mit der Frage, wie sich gesellschaftliches Engagement und wissenschaftlich fundierte Lehre miteinander verbinden lassen. Gleichzeitig tauschen sich zivilgesellschaftliche Organisationen und Hochschulen derzeit nicht hinreichend miteinander aus, so dass es zum Teil zwei „Welten“ zu geben scheint, die nicht miteinander im Dialog stehen.

Dies will der nun geförderte bayerische Verbund ändern. Die beteiligten Hochschulen und Universitäten zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich bewusst mit ihrem Verhältnis zur Zivilgesellschaft befassen. Sie messen den Themenfeldern bürgerschaftlichen Engagements und zivilgesellschaftlichen Transfers eine wichtige Rolle in ihrem Selbstverständnis bei. Das gilt für die Universität Regensburg in besonderer Weise, die bereits im Jahre 2011 im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (QuiRL) eine neue Professur für Werteentwicklung und zivilgesellschaftliches Engagement eingerichtet hat. Diese in seiner Art in Deutschland wohl einzigartige Professur ist für ein fächer- und fakultätsübergreifendes Lehrangebot verantwortlich, das ethische, gesellschaftliche und politische Fragestellungen und Positionen interdisziplinär reflektiert und auf diesem Wege die normative Orientierungskompetenz und das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein der Studierenden unterstützt.

Für Nachfragen steht Prof. Dr. Elif Özmen (Professur für Werteentwicklung und zivilgesellschaftliches Engagement, Institut für Philosophie Regensburg, elif.oezmen@ur.de) zur Verfügung.

Pressemitteilung 253/2014, 25. November 2014

Licht auf dunkle Kapitel deutsch-griechischer Geschichte

Unis in Regensburg und Athen kooperieren

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) finanziert ein neues deutsch-griechisches Kooperationsprojekt. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit den deutsch-griechischen Beziehungen seit der griechischen Unabhängigkeit bis heute. Das Projekt ist Teil des DAAD-Programms „Hochschuldialog Südosteuropa“, das im Rahmen des Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds des Auswärtigen Amtes ins Leben gerufen wurde. Die Leitung liegt bei Prof. Dr. Ulf Brunnbauer vom Institut für Geschichte der Universität Regensburg und bei Prof. Dr. Christina Koulouri von der Panteion Universität in Athen. Kooperationspartner sind das Goethe-Institut Athen und die Konrad-Adenauer-Stiftung Athen.

Ziel des Kooperationsprojekts „Contested Greek – German Pasts. An Initiative for Students and Young Scholars“ ist es, auf der Basis gemeinsamer Recherchen Präsentationen zu wichtigen Stationen der gemeinsamen Geschichte zu erarbeiten, die schließlich in eine umfangreiche Online-Publikation münden sollen. Dazu werden unter der Leitung von Professorinnen und Professoren der beiden Partneruniversitäten fortgeschrittene Studierende sowie Promovierende aus Deutschland und Griechenland in bilateralen Arbeitsgruppen zusammenkommen.

Ausgangspunkt des Projekts ist einerseits die Tatsache, dass die Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland bzw. den deutschen Teilstaaten vor 1871 seit der Etablierung des griechischen Staates (1830) sehr intensiv waren. Andererseits haben diese Beziehungen in der kollektiven Erinnerung der beiden Länder eine sehr unterschiedliche Bedeutung. Um heutige Sichtweisen und Fehlwahrnehmungen zwischen Griechenland und Deutschland zu verstehen und in Zukunft zu vermeiden, ist es notwendig, sich mit den Darstellungen der zentralen Momente der Beziehungsgeschichte der beiden Länder auseinanderzusetzen. Denn die Logik der gegenseitigen Wahrnehmungen ist maßgeblich durch die Muster der Erinnerung an bestimmte Ereignisse und Episoden der Beziehungsgeschichte geprägt.

Das neue Projekt wird sich auf vier „Momente realer Berührung“ konzentrieren: So stehen die Bayerische Herrschaft in Griechenland (1832-1862), die deutsche Besatzung während des Zweiten Weltkriegs, die griechische Arbeitsmigration nach Deutschland nach 1945 und die Instrumentalisierung von Geschichte im Diskurs von Rechtspopulisten im Kontext der Euro-Krise im Zentrum.

Geplant sind zwei Workshops im Frühjahr und Herbst 2015 (Athen, Regensburg), bei denen Gastvorträge zum historischen Kontext, Archiv- und Museumsbesuche sowie eine Podiumsdiskussion zur

aktuellen Lage in Griechenland eingeplant sind. Der DAAD fördert das Projekt mit einer Summe von annähernd 20.000 Euro.

Eine Kurzbeschreibung des Regensburger Projekts im Internet unter:
www.daad.gr/imperia/md/content/informationszentren/icathen/newsletter_okt_2014.pdf

Zum Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds:

Das Auswärtige Amt hat einen Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds eingerichtet, der die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zur historischen Aufarbeitung der Weltkriegsereignisse fördern soll. Durch die Finanzierung einzelner Projekte sollen eine gemeinsame deutsch-griechische Erinnerungskultur geschaffen und gegenüber den Opfergemeinden Zeichen der Versöhnung gesetzt werden (www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Aktuelle_Artikel/Griechenland/140912-DE-GRE-Zukunftsfonds.html).

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Universität Regensburg

Institut für Geschichte

Tel.: 0941 943-3792/5475

Ulf.Brunnbauer@geschichte.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 254/2014, 26. November 2014

Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien

Öffentliche Präsentation der ersten zwei Bände

Am Freitag, den 28. November 2014, werden die ersten beiden Bände des „Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien“ (ADT) der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Präsentation findet um 15.00 Uhr in der Zentralbibliothek (Obereres Foyer) auf dem Campus der Universität Regensburg statt.

Organisiert wird die Veranstaltung von Dr. Armin R. Bachmann, Koordinator des ADT und Mitglied des Regensburger Dialektforums, das 2001 an der Universität Regensburg eingerichtet wurde. Herausgeber des ADT sind neben Dr. Bachmann Prof. Dr. Albrecht Greule und Prof. Dr. Hermann Scheuringer vom Institut für Germanistik der Universität Regensburg und Dr. Mojmír Muzikant von der Masaryk-Universität in Brunn.

Zwischen 1991 und 2011 wurden in insgesamt 480 tschechischen Ortschaften Fragebogen-Erhebungen zu den aussterbenden deutschen Mundarten durchgeführt. Die Informanten wurden jeweils direkt vor Ort von speziell geschulten Wissenschaftlern befragt. Über 50 Forscherinnen und Forscher aus fünf Ländern waren an diesem Projekt beteiligt, das von Institutionen in Deutschland, Tschechien und Österreich finanziert wurde.

Es sind sieben Bände des „Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien“ mit insgesamt mehr als 2.500 Seiten und über 900 Karten vorgesehen. Neben einem Einführungsband sind drei Bände zur Lautlehre, einer zu Morphologie und Syntax (Formenlehre und Satzbau) und zwei zum Wortschatz geplant, die die wichtigsten Erkenntnisse des Feldforschungsprojekts zusammenstellen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Titel:

Band I, Armin R. Bachmann: Einführung

Band II, Monika Rosenhammer, Alois Dicklberger, Daniel Nützel: Lautlehre 1: Kurzvokale

Band III, Monika Wese: Lautlehre 2: Langvokale und Diphthonge

Band IV, Katrin Simet: Lautlehre 3: Konsonanten

Band V, Astrid Christl-Sorcan: Morphologie und Syntax

Band VI, Marek Halo, Richard Rothenhagen: Lexik 1: Tiere und Pflanzen

Band VII, Marek Halo, Richard Rothenhagen: Lexik 2: Der Mensch und seine Umgebung

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich zur Präsentation der ersten beiden Bände eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Dr. Armin R. Bachmann

Universität Regensburg

Dialektforum Regensburg

Tel.: 0941 943-5326

armin.bachmann@ur.de

Pressemitteilung 255/2014, 26. November 2014

Adventsmarkt auf dem Campus

Hochschulgemeinden und Studierende sammeln für karitative Zwecke

Auch in diesem Jahr gibt es einen Adventsmarkt auf dem Campus der Universität Regensburg. Vom 1. bis zum 4. Dezember 2014 wird das Forum vor der Zentralbibliothek in vorweihnachtliche Stimmung gehüllt. Die Katholische Hochschulgemeinde, die Evangelische Studentengemeinde und eine Reihe studentischer Gruppen laden täglich von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr bei Glühwein, Tee, frischen Waffeln, Regensburger Semmeln und weiteren Leckereien aus dem Fair-Trade-Bereich dazu ein, die adventliche Atmosphäre zu genießen.

Musikalisch umrahmt wird der Adventsmarkt durch Beiträge verschiedener Musikensembles der Universität. Die teilnehmenden studentischen Initiativen stellen sich außerdem auf dem Adventsmarkt vor und machen auf ihre jeweiligen Anliegen aufmerksam.

Der Adventsmarkt ist nicht kommerziell ausgerichtet und wird ausschließlich von den Hochschulgemeinden und studentischen Gruppen organisiert und durchgeführt. Der Erlös des Adventsmarktes kommt zu 100 % einem sozialen Projekt zur Verfügung zugute, das von einer der beteiligten Gruppen organisiert und getragen wird. In diesem Jahr ist dies das „Frutiful Talent Center“, ein Kinderheim in Nairobi (Kenia). Träger des Projekts ist INGEAR (www.ingear.de).

Die Universitätsleitung begrüßt und fördert das Projekt; beispielsweise durch die Versorgung mit Strom. Auch das Studentenwerk Regensburg/Niederbayern unterstützt den Adventsmarkt durch die Bereitstellung von Geschirr. Personen, Gruppen oder Einrichtungen, die darüber hinaus bei der Organisation helfen wollen, sind herzlich willkommen.

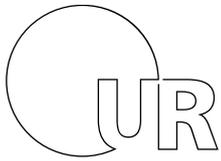
Weitere Informationen unter: www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/450729.html



Plakat zur Veranstaltung

Bildnachweis: KHG

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Alexander Flierl
Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Regensburg
Pastoralreferent
Tel.: 0941 9425588
alexander.flierl@khg-regensburg.de
<http://khg-regensburg.de/>



Universität Regensburg

Pressemitteilung 256/2014, 27. November 2014

Ballkarten als Geschenkidee

Vorverkauf zum Winterball auf dem Campus läuft an

Alle Tanzbegeisterten können sich wieder auf den Winterball mit seinem jungen Publikum und jugendlich-studentischen Akzenten auf dem Regensburger Campus freuen. Am Freitag, den 23. Januar 2015, findet die Veranstaltung ab 20.00 Uhr in den Räumen der Mensa der Universität statt. Organisiert wird der Winterball von der Universität, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, dem Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V. und dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz. Für alle, die noch ein schönes Weihnachtsgeschenk suchen, wird ein besonderer Service angeboten: Der Vorverkauf der Karten startet bereits am 1. Dezember. Bei Bücher Pustet an der Universität sind die Karten (23 Euro, ermäßigt für Schülerinnen, Schüler und Studierende 15 Euro; jeweils zzgl. VVK-Gebühr) erhältlich. Restkarten können an der Abendkasse erworben werden.

Ob Swing, Standard oder Partymusik: Für jeden Geschmack ist das Richtige dabei. In drei Sälen kann bis in die späte Nacht getanzt werden. Das Uni Jazz Orchester bietet im großen Mensa-Saal eine Mischung aus Standardtänzen und Swingmelodien. Im kleinen Mensa-Saal sorgt DJ M.I.C. für gute Stimmung. Und das Klaviertrio Hien-Moser-Wackerbauer schafft in der Sektbar die passende Atmosphäre für die Liebhaber der ruhigeren Musik. Kulinarische Campus-Schmankerl werden vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz angeboten.

Auch das Begleitprogramm bietet mit zwei Showeinlagen vielfältige Unterhaltung: Das Impro-Theater der Universität Regensburg und das Percussion-Duo „Scala Tympani“ setzen jugendlich-frische Akzente. Im Rahmen des Winterballs findet auch wieder die allseits beliebte große Tombola zugunsten des Vereins J-Uni-Käfer e.V. statt. Der Erlös der Sektbar kommt zudem dem Verein Campuskinder e.V. zugute. Beide Einrichtungen unterstützen die Kidnerbetreuung auf dem Regensburger Campus.

Hinweis:

Aufgrund der Weihnachtstage ist die Buchhandlung Pustet auf dem Campus vom 24. bis zum 4. Januar 2015 geschlossen.

Veranstaltungsdaten:

Winterball auf dem Campus der Universität Regensburg

Freitag, 23. Januar 2015, 20.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr

Ort: Mensa der Universität Regensburg, Albertus-Magnus-Straße 2, 93053 Regensburg

Ende der Veranstaltung gegen 2.00 Uhr

Eintritt: 23 Euro, ermäßigt für Schülerinnen, Schüler und Studierende 15 Euro

Weiterführende Informationen unter
www.ur.de/veranstaltungen/winterball

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:
Cordula Böll
Universität Regensburg
Referat II/2 – Kommunikation
Tel.: 0941 943-5564
Cordula.Boell@ur.de

Pressemitteilung 257/2014, 28. November 2014

Ehrung für Hans Schaidinger

Oberbürgermeister a.D. erhält Universitätsmedaille „Bene Merenti“

Im Rahmen des Dies academicus wurde der Regensburger Oberbürgermeister a.D. Hans Schaidinger gestern mit der Universitätsmedaille „Bene Merenti“ ausgezeichnet. Die Universität Regensburg ehrt mit der Medaille Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Universität verdient gemacht haben. Es handelt sich um eine der höchsten Auszeichnungen, die die Universität Regensburg auf Senatsbeschluß hin zu vergeben hat. Die Ehrung wurde durch den Präsidenten Prof. Dr. Udo Hebel vorgenommen.

In seiner Laudatio betonte Prof. Hebel, dass Hans Schaidinger der Universität in seiner 18-jährigen Amtszeit als Regensburger Oberbürgermeister stets eng verbunden war. „Das seit Gründung der Universität bestehende sehr gute Verhältnis zwischen Stadt und Universität wurde von Hans Schaidinger nachhaltig gestärkt“, so Prof. Hebel. Mit der Gründung der BioPark GmbH, die seit 1999 auf dem Gelände der Universität ein Technologie- und Gründerzentrum betreibt, sei eine neue Ebene der Zusammenarbeit zwischen Universität, Stadt und Wirtschaft realisiert worden, die den Biotechnologiestandort Regensburg nachhaltig gestärkt habe. Das komme auch in der 2011 erfolgten Erweiterung des Wirtschafts- und Finanzreferats der Stadt zum Referat für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen zum Ausdruck.

Zudem verwies Prof. Hebel auf das Projekt eines Technologieparks in Regensburg, das seit 2001 unter Hans Schaidinger verfolgt wird. Schaidingers Engagement für den Wissenschaftsstandort Regensburg sei es darüber hinaus zu verdanken, dass auch mit der für das Jahr 2018 geplanten Eröffnung des Museums der Bayerischen Geschichte in Regensburg oder mit der großen Furtmeyr-Ausstellung 2010/2011 neue Impulse für das Zusammenwirken von Stadt und Universität gesetzt werden.

Schaidinger unterstützte die Entwicklung der Universität Regensburg auch als Mitglied des Kuratoriums der Universität sowie als Mitglied im Kuratorium des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie (RCI). Ebenso setzt er sich für das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) ein, das zu einer außeruniversitären Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft ausgebaut werden soll.



Präsident Prof. Dr. Udo Hebel (rechts) übergibt Herrn Oberbürgermeister a.D. Hans Schaidinger die
Universitätsmedaille „Bene Merenti“
Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 258/2014, 28. November 2014**Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung wiedergewählt**

Zweite Amtszeit für Prof. Korber

Der Hochschulrat der Universität Regensburg hat in seiner Sitzung am heutigen Freitag, den 28. November 2014, Prof. Dr. Nikolaus Korber für weitere 2 Jahre zum Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung gewählt.

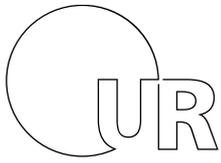
Prof. Korber (geb. 8.06.1964) studierte Chemie an der Universität Bonn und wurde dort 1992 mit einer Arbeit auf dem Gebiet der Anorganischen Festkörperchemie promoviert. 1998 habilitierte er sich dort für das Fach Anorganische Chemie. und wurde im selben Jahr als Professor an die Universität Regensburg berufen.

Prof. Korber war von 2004 bis 2010 Studiendekan an der Fakultät für Chemie und Pharmazie und hat in dieser Zeit die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System betreut. 2008/2009 war er für den Studieninformationstag der Universität zuständig. Er leitet das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) und ist Universitätsbeauftragter für Lehrerbildung. Seit April 2013 ist Prof. Korber als Vizepräsident der Universität Regensburg tätig. Seine Amtszeit wurde nun verlängert.



Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident der Universität Regensburg.

Foto: Universität Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung



Universität Regensburg

Pressemitteilung 259/2014, 1. Dezember 2014

Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität

Mit der Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“

Am Sonntag, den 7. Dezember 2014, um 17.00 Uhr lädt das Symphonieorchester der Universität Regensburg zum weihnachtlichen Familienkonzert ein. Im Audimax der Universität wird die Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Giacomo Rossini gespielt. Die Moderation und künstlerische Leitung liegt wie immer in den bewährten Händen von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland. Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern des Symphonieorchesters der Universität geht er dabei der Ouvertüre, ihrer Form und Geschichte auf den Grund.

Das Familienkonzert des Symphonieorchesters der Universität Regensburg hat über die Jahre seinen festen Platz an einem Sonntag in der ersten Dezemberhälfte eingenommen. Die einfühlsamen und humorvollen Moderationen von Graham Buckland, mit denen er vor allem den jungen Zuhörerinnen und Zuhörern die Kompositionen Jahr für Jahr näherbringt, locken regelmäßig ein großes Publikum – vom Kindergartenkind bis zu den Großeltern – ins Audimax der Universität Regensburg.

Karten sind an der Abendkasse oder im Vorverkauf in der Tourist Information im Alten Rathaus und bei Bücher Pustet an der Universität Regensburg erhältlich. Karten können zudem telefonisch (unter 0941 943-5656) oder per E-Mail (an karten.vorverkauf@ur.de) reserviert werden. Die Karten werden an der Abendkasse zurückgelegt. Der Preis beträgt für Familien insgesamt 10 Euro, einzeln 5 Euro, ermäßigt (für unter 14-Jährige) 3 Euro. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Regensburg gilt der ermäßigte Preis.

Kostenlose Parkplätze stehen in den Tiefgaragen der Universität zur Verfügung.

Die Daten zur Veranstaltung auf einen Blick unter:

www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/421064.html

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Graham Buckland

Universität Regensburg

Universitätsmusikdirektor

Telefon: 0941 943-3011

graham.buckland@psk.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 260/2014, 1. Dezember 2014

Limitierte Weihnachtskarte der Universitätsbibliothek

Mit Kupferstich von Gottlieb Friedrich Riedel

Auch in diesem Jahr präsentiert die Universitätsbibliothek Regensburg eine limitierte Weihnachtskarte. Als Motiv wurde ein Werk von Gottlieb Friedrich Riedel aus dem 18. Jahrhundert gewählt. Die Karte mit passendem Briefumschlag kann ab sofort bei Bücher Pustet in der Regensburger Gesandtenstraße, in der Buchhandlung Dombrowsky am Kassiansplatz in Regensburg sowie auf dem Uni-Campus an der Ausleihtheke der Zentralbibliothek erworben werden. Der Preis beträgt 2,50 Euro.

Die Weihnachtskarte zeigt Riedels Kupferstich „Geburt Christi“, der ursprünglich als Buchschmuck (frz. Vignette) für die 1784 in Augsburg gedruckte Predigtsammlung von Sigismund von Storchenau „Geistliche Reden auf alle Sonntage des Jahres“ konzipiert war. Gottlieb Friedrich Riedel (1724–1784) war Kunstmaler und wurde insbesondere durch seine Arbeiten in Porzellanmanufakturen in Meißen, Frankenthal oder Ludwigsburg bekannt.

Restauflagen der Weihnachtskarten der vergangenen Jahre können ebenfalls in der Zentralbibliothek der Universität Regensburg erstanden werden.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

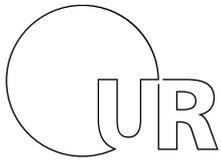
Peter Brünsteiner

Universität Regensburg

Universitätsbibliothek

Tel.: 0941 943-3978

peter.bruesteiner@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 261/2014, 3. Dezember 2014

Musikdrama Vojna (Krieg) im Theater an der Uni

Neue Interpretation der Prager Theaterakademie DAMU

Am kommenden Donnerstag, den 4. Dezember 2014, um 18.00 Uhr öffnet das Theater an der Universität Regensburg seine Tore für eine besondere Veranstaltung. Studierende und Absolventen der Prager Theaterakademie DAMU präsentieren das Musikdrama Vojna (Krieg) des tschechischen Dramatikers Emil František Burian (1904-1959). Das Werk wurde 2013 unter der Leitung der Regisseurin Jaroslava Šiktancová und des Choreographen Martin Pacek neu einstudiert und wird in tschechischer Sprache aufgeführt. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt des Instituts für Slavistik der Universität Regensburg, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden und der Theaterakademie DAMU. Gefördert wird sie vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:
www.uni-regensburg.de/kalender/eintrag/445482.html

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Dr. Lenka Nerlich

Universität Regensburg

Institut für Slavistik

Tel.: 0941 943-3794

Lenka.Nerlich@ur.de

Pressemitteilung 262/2014, 3. Dezember 2014

50 Jahre Universitätsbibliothek Regensburg

Festakt zum Jubiläumsjahr am 10. Dezember 2014

Mit der Universitätsbibliothek Regensburg feiert heuer eine der größten deutschen Bibliotheken ihr 50-jähriges Bestehen. Am Mittwoch, den 10. Dezember 2014, findet dazu ab 10.00 Uhr ein feierlicher Festakt im Informationszentrum der Zentralbibliothek auf dem Campus statt. Ausstellungen, Führungen durch den Wissenspeicher Universitätsbibliothek sowie ein ganztägiger Festbetrieb mit Livemusik runden die Veranstaltung ab. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Udo Hebel, und den Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Rafael Ball, werden unter anderem der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und der Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek Dr. Rolf Griebel Grußworte sprechen. Den Festvortrag hält der Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Prof. Dr. Thomas Bürger.

Die Regensburger Universitätsbibliothek hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Vorbild für viele Bibliotheksneugründungen in Bayern und darüber hinaus entwickelt. Dr. Ball weist auf den Stellenwert der Universitätsbibliothek für den Wissenschaftsstandort Regensburg hin: „Die Universitätsbibliothek Regensburg war von Anfang an eine Erfolgsgeschichte und wird auch in Zukunft mit ihren innovativen Angeboten den Wandel einer immer stärker digitalisierten Informationslandschaft zum Nutzen der universitären und außeruniversitären Kunden aktiv mitgestalten.“

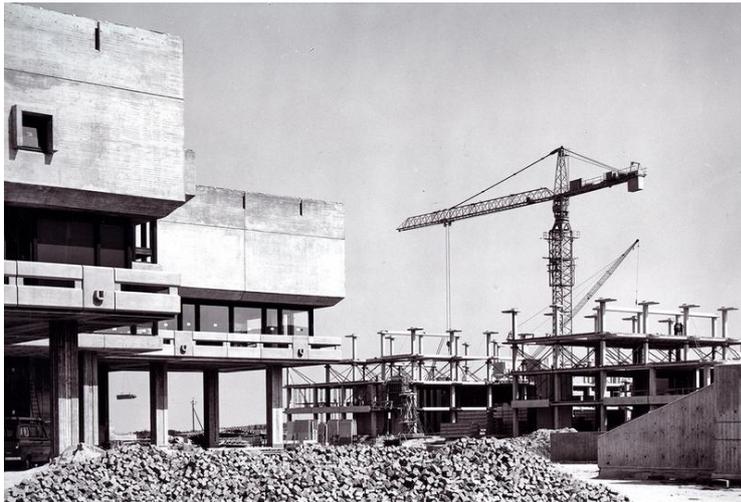
Mit einer Zentralbibliothek und 13 dezentralen Lesesälen in den Fakultätsgebäuden sind die Bestände der Universitätsbibliothek Regensburg kundenah aufgestellt. Knapp 1,4 Millionen Ausleihen pro Jahr, etwa 9.000 Lesesaalbesucher pro Tag sowie Informations- und Schulungsangebote für rund 30.000 Bibliothekskunden werden hier bewältigt. Im Angebot finden sich auch umfangreiche Sonderbestände, eine großzügig ausgestattete Lehrbuchsammlung, über 80.000 elektronischen Zeitschriften, knapp 600.000 eBooks und der Zugang zu knapp 5.000 Datenbanken.

Der Zusammenschluss vieler regionaler Bibliotheken zum Regensburger Bibliotheksverbund (RBV) und die Integration der Bestände in den Regensburger Katalog erweiterte das Literaturangebot zusätzlich. Für Schüler gibt es ein speziell zugeschnittenes Schulungs- und Führungsprogramm. Für dieses Engagement wurde die Universitätsbibliothek schon mehrfach mit dem bayerischen Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet. Einrichtungen wie die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), das Datenbank-Info-System (DBIS) oder die Regensburger Verbundklassifikation (RVK), die allesamt an der Regensburger Universitätsbibliothek entwickelt wurden, sind zu „Exportschlagern“ geworden. Seit

Jahren engagiert sich die Universitätsbibliothek zudem in der Open-Access-Bewegung, um den Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen zu erleichtern.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:
www.ur.de/bibliothek

Eine virtuelle Ausstellung zur Geschichte der Universitätsbibliothek findet sich unter:
www.ur.de/bibliothek/medienentwicklung



Der Bau der Zentralbibliothek auf dem Campus der Universität
Bildnachweis: Staatliches Bauamt Regensburg

Pressemitteilung 263/2014, 4. Dezember 2014

Das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung

DOSB-Preis für Regensburger Kommunikationskonzept

Im November 2013 hatte der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) einen Ideen-Wettbewerb für Studierende ins Leben gerufen, um die Kommunikation rund um das Deutsche Sportabzeichen zu verbessern. Mehr als zwanzig Hochschulen und Universitäten beteiligten sich am Wettbewerb. Studierende der Universität Regensburg konnten dabei mit ihrem Kommunikationskonzept „Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“ den Sonder-Preis der Jury gewinnen. Einige der Regensburger Ideen sollen bereits bei der Sportabzeichentour 2015 des DOSB umgesetzt werden. Die Preisverleihung fand in der vergangenen Woche in Neu-Isenburg bei Frankfurt a.M. statt.

Für ihr Kommunikationskonzept haben sich die Studierenden aus drei Sportpädagogik-Seminaren unter der Leitung von Dr. Uta Engels intensiv mit dem Thema Inklusion auseinandergesetzt. Leitend war einerseits die Überzeugung, dass sich Sport hervorragend als Medium für Inklusion eignet: Denn gemeinsames Sporttreiben verbindet und baut Berührungsgängste ab. Andererseits machte die Gruppe die Beobachtung, dass es leider immer noch wenig bekannt ist, dass auch Menschen mit Behinderung das Deutsche Sportabzeichen ablegen können. Als Grund indentifizierten die Regensburger Studierenden unter anderem ein Sprachproblem. So sind die Bestimmungen zum Sportabzeichen von Fachausdrücken geprägt, die für viele Menschen mit Behinderung eine große Hürde darstellen.

Entsprechend legten die Regensburger Sportstudierenden einen Schwerpunkt auf Barrierefreiheit in der Sprache. Sie übersetzten die Informationstexte zum Sportabzeichen in leichte Sprache und nutzen mit Plakaten, Flyern, eigenen Radiospots, Kurzfilmen und Musikbeiträgen vielfältige und unterschiedliche kommunikative Kanäle, um ihre Botschaften zu transportieren.

Mit einem zum Fächer gefalteten Blatt Papier und dem darauf gedruckten Slogan „In unserer Gesellschaft ist nicht jeder gleich, sondern wir sind breit gefächert!“ führten die Regensburger Studierenden in ihre Präsentation in Neu-Isenburg ein. Damit konnten sie die Jury überzeugen: Der DOSB zeichnete die Gruppe mit dem Sonderpreis aus. Das Thema Inklusion habe man beim Deutschen Sportabzeichen etwas vernachlässigt. „Wir sind froh über die sehr interessanten Anregungen“, sagte Andreas Klages, stellvertretender Direktor des Ressorts Sportentwicklung im DOSB. Dazu zählte auch ein selbst komponierter und getexteter „Inklusions-Rap“, denn die Regensburger Studierenden setzen in ihrem Konzept auf audiovisuelle Motivation und eine leichte Sprache, ganz im Sinne der Barrierefreiheit.

Zum Deutschen Sportabzeichen:

Das Deutsche Sportabzeichen (DSA) ist die traditionsreichste Marke des organisierten Sports in Deutschland. Von Carl Diem aus Skandinavien nach Deutschland importiert, wurden die ersten Auszeichnungen für „vielfältige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen“ im September 1913 in Berlin verliehen. In den zurückliegenden 100 Jahren hat das DSA eine wechselhafte Entwicklung genommen, war stets ein Spiegel seiner Zeit und der jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Mehr als 34 Mio. Menschen weltweit haben seither die Prüfungen zum DSA erfolgreich absolviert. Seit 1958 ist es ein Ehrenzeichen der Bundesrepublik Deutschland mit Ordenscharakter (www.deutsches-sportabzeichen.de).

Weiterführende Informationen zum Wettbewerb des DOSB unter:

www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/ideenwettbewerb/



Die Regensburger Studierenden Jakob Bruckner (1. v. l.), Franziska Kiener und Deniz Arslan (1. v. r.), stellvertretend für die drei Sport-Seminare, mit dem Juryvorsitzenden Bernd Laugsch vom DOSB.
Bildnachweis: DOSB

Pressemitteilung 264/2014, 8. Dezember 2014

Asterix gegen Cäsium

Experimentalvorlesung des JungChemikerForums (JCF)

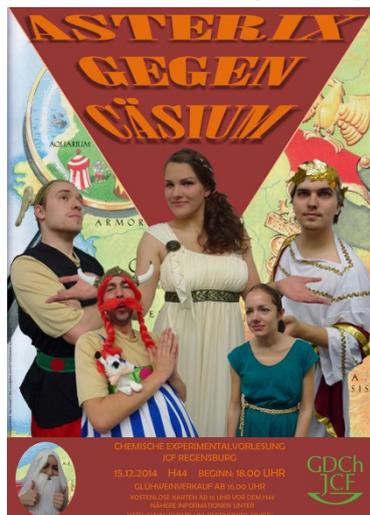
Am Montag, den 15. Dezember 2014, lädt das JungChemikerForum (JCF) Regensburg zur traditionellen, vorweihnachtlichen und nicht zuletzt chemischen Experimentalvorlesung auf dem Campus der Universität Regensburg ein. Die Showvorlesung hat in diesem Jahr den Titel „Asterix gegen Cäsium“ und findet um 18.00 Uhr im Hörsaal H 44 (Gebäude der Fakultät für Chemie und Pharmazie) statt. Einlass ist ab 17.45 Uhr.

Bereits seit zehn Jahren organisiert das JungChemikerForum Regensburg seine öffentlichen Experimentalvorlesungen, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreuen. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Arno Pfitzner vom Institut für Anorganische Chemie der Universität Regensburg zeigen die Jungchemiker auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl von spektakulären Experimenten, eingebettet in ein humoristisches Theaterstück.

Der Eintritt ist wie immer frei, Gäste sind herzlich willkommen. Ab 16.00 Uhr werden die kostenlosen Eintrittskarten vor dem Hörsaal H 44 verteilt. Aus brandschutztechnischen Gründen ist die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer auf 244 begrenzt.

Weitere Informationen unter:

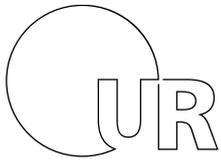
www.chemie.uni-regensburg.de/jcf/



Plakat zur Veranstaltung:

Bildnachweis: JCF Regensburg

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Daniel Fiedler
Universität Regensburg
JungChemikerForum (JCF) Regensburg
Tel.: 0941 943-4515
Daniel.Fiedler@chemie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 265/2014, 8. Dezember 2014

Uni Jazz Orchester spielt „A Tribute to Ray Charles“

Sheila Raye Charles live in Regensburg

Am 9. und 10. Januar 2015 (jeweils um 20.00 Uhr) widmet sich das Uni Jazz Orchester (UJO) der Universität Regensburg unter der Leitung von Christian Sommerer der Musik von Ray Charles. Gemeinsam mit dem slowenischen Sänger Uros Peric wird das Ensemble mit der Show „A Tribute to Ray Charles“ im Velodrom (Arnulfplatz, 93047 Regensburg) den Sound eines der größten Künstler aller Zeiten wieder aufleben lassen. Das Highlight wird Sheila Raye Charles sein: Für die beiden Shows wird sie extra aus den USA nach Regensburg eingeflogen.

Peric gilt als einer der besten Live-Interpreten von Ray Charles. Er gab bereits mehr als 500 Ray Charles Tribute-Konzerte in 13 verschiedenen Ländern. Sheila Raye Charles begeistert weltweit mit energetischen Interpretationen der Musik ihres Vaters. Sie trat in der Vergangenheit schon mehrmals mit dem UJO auf, national wie international – aber noch nie in Regensburg. Unterstützung erhalten die beiden von den Backgroundsängerinnen „The Divettes“, die dem Konzert auch solistisch weiteren Glanz verleihen werden.

Das Showprogramm „A Tribute to Ray Charles“ des Regensburger Uni Jazz Orchesters wurde 2013 beim JazzAscona, dem größten Festival für Swing und Traditionell Jazz in Europa, mit dem Publikumspreis „Beste Band“ ausgezeichnet.

Karten für die beiden Shows im neuen Jahr sind im Vorverkauf bei Bücher Pustet an der Universität, an der Theaterkasse am Regensburger Bismarckplatz, in der Tourist-Info im Alten Rathaus sowie online unter <https://ticket.theaterregensburg.de/> erhältlich.

Ein Trailer zur Veranstaltung auf YouTube unter:
www.youtube.com/watch?v=Pak8mXhTAJk

Laufend aktualisierte Informationen zu den Veranstaltungen unter:
www.facebook.com/events/1504551379798418/

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Christian Sommerer
Universität Regensburg
Uni Jazz Direktor
Tel.: 0941 943-5308

Pressemitteilung 266/2014, 9. Dezember 2014

Neue Zusatzausbildung „Mehrsprachigkeitsberatung“

Universität Regensburg ist bundesweit Pionier

In diesem Wintersemester bietet die Universität Regensburg erstmals die neue Zusatzausbildung „Mehrsprachigkeitsberatung“ an. Studierende aller Fächer sowie bereits aktive Lehrerinnen und Lehrer haben dabei die Möglichkeit, gezielt auf die Herausforderungen des „mehrsprachigen Klassenzimmers“ einzugehen. Absolventinnen und Absolventen der Zusatzausbildung sollen künftig Schulen, Kindergärten, städtische Institutionen und die Eltern mehrsprachiger Kinder kompetent beraten. Mit der Mehrsprachigkeitsberatung als Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis leistet die Universität Regensburg Pionierarbeit in Deutschland.

Das Angebot wird gemeinsam von vier Instituten (Romanistik, Slawistik, Allgemeine Sprachwissenschaft und Germanistik) der Fakultät für Sprach- Literatur- und Kulturwissenschaften der Universität Regensburg koordiniert und ist interdisziplinär und praxisnah ausgelegt. Zentraler Bestandteil ist das in die Ausbildung integrierte Praktikumsmodul, das es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, ihre Beratungskompetenz direkt in der Praxis anzuwenden und über ihre Erfahrungen und etwaige Schwierigkeiten im Begleitseminar zu berichten.

Entsprechend groß war die Nachfrage für das laufende Wintersemester. Viele Bewerberinnen und Bewerber sind selbst mehrsprachig aufgewachsen oder haben bereits in Bereichen gearbeitet, in denen sie täglich mit Problemen und Vorteilen der Mehrsprachigkeit konfrontiert waren.

„Wir hatten mit 15, vielleicht 20 Bewerbern gerechnet. Dass es jetzt fast 80 sind, war natürlich eine Überraschung. Das zeigt allerdings, wie sehr das Interesse für Mehrsprachigkeit in den letzten Jahren gestiegen ist und dass im Beratungsbereich dringend etwas geschehen muss, um auf die gesellschaftlichen Entwicklungen eingehen zu können“, so Prof. Dr. Rupert Hochholzer vom Institut für Germanistik, der bereits mit der Zusatzausbildung „Deutsch als Zweitsprache“ vor einigen Jahren ähnliche Erfahrungen gemacht hatte.

Die Zusatzausbildung „Mehrsprachigkeitsberatung“ wurde bereits im April dieses Jahres von verschiedenen Fachleuten befürwortet, als an der Universität Regensburg der Mehrsprachigkeitstag stattfand. In diesem Rahmen diskutierten prominente Gäste die wissenschaftliche, sozialpolitische und kulturelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit für unsere Gesellschaft in Vorträgen und Workshops.

Mehr Informationen zur Zusatzausbildung unter:
www.ur.de/mehrsprachigkeitsberatung

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Anja Laube

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Tel.: 0941 943-5088

info.msb@uni-regensburg.de

Pressemitteilung 267/2014, 9. Dezember 2014

Migration als Chance: „Preis für Menschen mit Hintergrund“ wird vergeben

BMW AG und BAMF stiften Preisgeld

Migration als Chance begreifen und transnationale Brücken schlagen: Dafür werden Louis Destin Siewe und der Verein TASH – Deutsch-Albanische Studenteninitiative mit dem „Preis für Menschen mit Hintergrund“ der Universität Regensburg geehrt. Siewe erhält den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis, der vom BMW Werk Regensburg gestiftet wird. Der Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro, der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestiftet wird, geht an TASH. Die Preisverleihung findet am Montag, den 15. Dezember 2014, um 18.00 Uhr im Hörsaal H 24 im Vielberth-Gebäude der Universität statt. Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen.

Der „Preis für Menschen mit Hintergrund“ der Universität Regensburg wird in diesem Jahr erstmals vergeben – gemeinsam mit dem BMW Werk Regensburg, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und in Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT. Mit der Auszeichnung sollen künftig alle zwei Jahre Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund und Hochschulinitiativen gewürdigt werden, die auf kreative und engagierte Weise verschiedene Kulturen verknüpfen. Als multiethnische Menschen und Institutionen sind sie mit zwei oder auch mehr Ländern und Kulturen vertraut und bringen vielfältige transnationale Erfahrungen mit, die sie zum gegenseitigen Nutzen einsetzen.

So wie der diesjährige Preisträger Louis Destin Siewe, der 1999 im Alter von 17 Jahren als politischer Flüchtling von Kamerun nach Deutschland gekommen ist. Er setzt sich dafür ein, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuführen, um durch interkulturellen Austausch voneinander zu lernen. So gründete er in seiner neuen Heimat Jena den Verein „Festival de Colores“. Seit zehn Jahren bringt das einwöchige Festival den Bürgern von Jena jedes Jahr einen neuen Kulturraum nahe. Siewe, der 2007 die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt und derzeit sein Studium der Wirtschaftsingenieurwissenschaften abschließt, strebt mit immer neuen Projekten den aktiven Wissensaustausch als eine nachhaltige Form der Entwicklungshilfe an; als ein Gut, das den Menschen dauerhaft bleibt.

Mit der Einrichtung von TASH – Studenteninitiative der Diaspora-Albaner e.V. wurde im März 2007 eine Plattform zur Völkerverständigung geschaffen. Der Verein widmet sich der Integration junger Albaner im transnationalen Raum zwischen Deutschland und Kosovo. Gegründet wurde die Hochschulinitiative von dem aus Mitrovica stammenden Kosovo-Albaner Muhamet Idrizi, der inzwischen in Baden-Württemberg lebt. Dort ist er seit September 2014 Lehrer an der Selma Rosenfeld Realschule in Eppingen. Als Flüchtling haben ihn die Themen Sprache und Sprachunterricht sowie die über Sprache zu knüpfenden Verbindungen zur Kultur schon früh beschäftigt.

Weitere Informationen zum „Preis für Menschen mit Hintergrund“:

Mit dem „Preis für Menschen mit Hintergrund“ werden im Unterschied zu Integrationspreisen gerade nicht Menschen ausgezeichnet, die ihre ursprüngliche Herkunft und Kultur durch Assimilation weitgehend aufgegeben haben, um sich in der neuen Heimat nahtlos zu integrieren und sich ihr anzugleichen. Der Preis zeichnet vielmehr Menschen aus, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit zwei oder mehr Sprachen, Ländern und Kulturen in mustergültiger Weise zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Nutzen nicht nur eines Landes umsetzen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung. Der Preis macht ihren Beitrag auf dem Weg zu transnationalen Gemeinschaften öffentlich sichtbar (www.uni-regensburg.de/menschen-mit-hintergrund.de).

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer

Universität Regensburg

Europaeum – Ost-West-Zentrum

Tel.: 0941 943-3896

Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 268/2014, 10. Dezember 2014

Weihnachtskonzert der „Campus Blosn“

Sinfonische Bläserklänge am 3. Advent

Am Sonntag, den 14. Dezember 2014, um 17.00 Uhr gestaltet das Sinfonische Blasorchester „Campus Blosn“ der Universität Regensburg das traditionelle Weihnachtskonzert im Regensburger Audimax. Am dritten Adventssonntag bietet das Orchester einen Konzertabend, der die ‚stade Zeit‘ mit festlichen Klängen erfüllt. Klassische und besinnliche Werke erwarten das Publikum ebenso wie moderne und beschwingte Töne. Die Palette reicht von Gustav Holsts feierlicher „Jupiter Hymne“ bis zu Musicalmelodien aus „Jesus Christ Superstar“. Bei traditionellen Weihnachtsliedern ist das Publikum dazu aufgerufen, mitzusingen und das Orchester stimmkräftig zu unterstützen.

Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei. Parkplätze stehen in den Tiefgaragen der Universität zur Verfügung.

Über die „Campus Blosn“:

Seit ihrer Gründung im Sommer 2013 steuert die „Campus Blosn“ eine ganz eigene Klangfarbe zum musikalischen Regensburger Campus bei. Zwischen Tradition und Moderne, zwischen Polka, Pop und Symphonie lotet das Orchester den Spielraum des Bläsersounds aus. Die „Campus Blosn“ ist ein rein studentisches Ensemble. Studierende verschiedenster Fachrichtungen von Universität und OTH Regensburg musizieren hier gemeinsam. Die „Campus Blosn“ haben in diesem Jahr bereits das Sommerfest und den Dies academicus der Universität Regensburg mitgestaltet.

Die Veranstaltungsdaten auf einen Blick unter:

www.ur.de/kalender/eintrag/421809.html

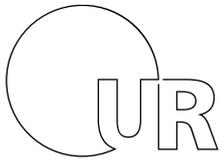
Ansprechpartner für Medienvertreter:

Severin Onderka

Sinfonisches Blasorchester „Campus Blosn“

Tel.: 0173-4986493

campusblosn@web.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 269/2014, 11. Dezember 2014

Schließung der Universität zur Jahreswende

Energieeinsparung über die Festtage

Die Universität Regensburg schließt aus Gründen der Energieeinsparung in der Zeit vom 24. Dezember 2014 bis einschließlich 6. Januar 2015. Zudem macht die Regensburger Universitätsbibliothek in dieser Zeit ihre Pforten zu. Geöffnet bleiben an einzelnen Tagen nur die Lesesäle Medizin, Philosophicum und Recht I/Wirtschaft (mehr dazu unter: www.uni-regensburg.de/bibliothek/aktuelles/mitteilung/454653.html).

Die Uni-Mensa ist ebenfalls vom 24. Dezember 2014 bis einschließlich 6. Januar 2015 geschlossen. Der Hochschulsport hat im alten Jahr das letzte Mal am Dienstag, den 23. Dezember 2014, und wieder im neuen Jahr ab Mittwoch, den 7. Januar 2015, geöffnet.

Die Tiefgaragen der Universität werden nur eingeschränkt – für Großveranstaltungen sowie im Zusammenhang mit dem Betrieb der Lesesäle – geöffnet sein.

Das Universitätsklinikum Regensburg ist von der Weihnachtsschließung nicht betroffen.

Pressemitteilung 270/2014, 12. Dezember 2014

Elektronenspins für die Transistortechnologie

Forscher weisen ballistische „Spinverstärkung“ nach

Die Nachfrage nach immer besseren Transistoren ist riesig. Weltweit arbeitet man daher an neuen Konzepten, um die Leistungsfähigkeit von Halbleiterbauelementen zu verbessern. Hoffnungen ruhen auf der Entwicklung einer Spinelektronik, bei der man den Eigendrehimpuls von Elektronen (Elektronenspin) zusätzlich zu deren elektrischer Ladung nutzt. Bislang war es aber nicht möglich, die Elektronenspins wirkungsvoll in ein zwei-dimensionales Elektronengas – Herzstück der modernsten Transistortechnologien – zu injizieren. Physikern der Universität Regensburg ist dies nun erstmals gelungen. Mit überraschendem Ergebnis: Die Effizienz lag noch um ein Vielfaches höher als von der Theorie vorhergesagt.

In herkömmlichen Transistoren nutzt man ausschließlich die Ladung von Elektronen, um den Stromfluss zu kontrollieren und auf diese Weise logische Operationen auszuführen. In der Spinelektronik versucht man auch den Elektronenspin zu nutzen, indem man die entsprechenden Eigenschaften der Elektronen manipuliert. Der Elektronenspin kann als Pirouette des Elementarteilchens um die eigene Achse verstanden werden, wobei die Bewegung mit einem magnetischen Moment verknüpft ist. Demnach weist das Elektron Eigenschaften ähnlich einer Kompassnadel auf. Zudem orientiert sich diese winzige Version einer Kompassnadel nur entweder parallel (spin-up) oder anti-parallel (spin-down) zu einem extern angelegten Magnetfeld.

Um diesen quantenmechanischen Effekt in nichtmagnetischen elektrischen Bauelementen einsetzen zu können, müssen die Elektronenspins zunächst einmal eingebracht werden. Dies geschieht beispielsweise durch einen elektrischen Strom, der durch zwei ferromagnetische Kontakte in den Halbleiter fließt und dadurch mehr Spins der einen als der anderen Sorte (spin-up oder spin-down) in den Halbleiter injiziert: Ein Spinstrom fließt somit im Halbleiter.

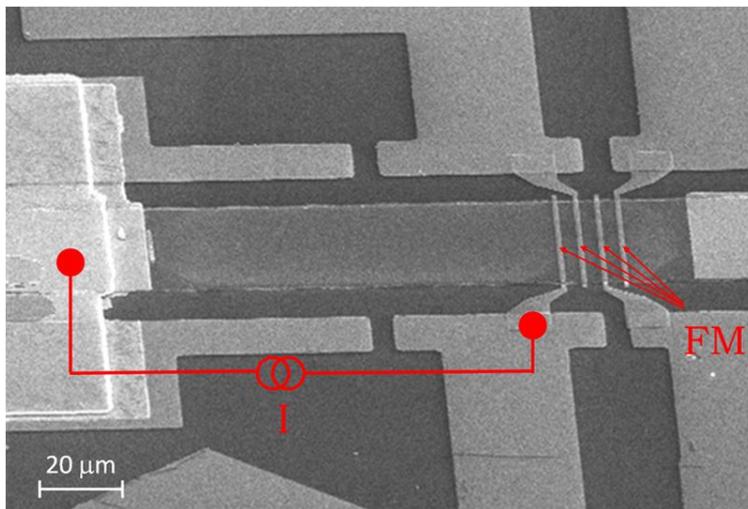
Von einer effizienten Nutzung in Transistoren war man bislang allerdings noch entfernt. Hierfür müssen die Elektronenspins in ein zwei-dimensionales Elektronengas injiziert werden. Solche Elektronengase, deren Ladungsträgerdichte über eine Gateelektrode gesteuert werden kann (Feldeffekt), sind das Herzstück der CMOS (complimentary metal oxide semiconductor) Transistortechnologie; heutzutage die meistgenutzte Technik für integrierte Schaltkreise.

Regensburger Forschern um Dr. Mariusz Ciorga, Prof. Dr. Dominique Bougeard und Prof. Dr. Dieter Weiss gelang es, Elektronenspins mit hoher Effizienz in ein zweidimensionales Elektronengas in einer Galliumarsenid-Halbleiterschichtstruktur einzubringen. Sie konnten in ihren Experimenten die

Spininjektion mit Hilfe einer angelegten Spannung steuern. Diese war maximal, wenn Elektronen aus einem ferromagnetischen Kontakt direkt in den zweidimensionalen Kanal injiziert werden konnten und nicht vorher zwischen Gate und Kanal „hängenbleiben“.

Die Ursache für diesen Verstärkungseffekt hängt nach Ansicht der Forscher mit der ballistischen Bewegung der Elektronen im Bereich der Injektionsstelle zusammen. Die Elektronen bewegten sich unter den experimentellen Bedingungen eher wie Kugeln in einem Flipperautomaten, also ballistisch, und nicht – wie bislang angenommen – diffusiv, wie zum Beispiel ein Tropfen Milch im Kaffee. Der Nachweis der ballistischen „Spinverstärkung“ ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Nutzung des Elektronenspins für zukünftige Technologien

Die Ergebnisse der Regensburger Forscher sind vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Physical Review Letters“ erschienen.



Elektronenmikroskopische Aufnahme einer typischen Spininjektionsstruktur: Die ferromagnetischen (FM) Injektor- und Detektorkontakte sind mit Pfeilen markiert. Durch einen der ferromagnetischen Kontakte fließt ein Strom I und injiziert in das darunterliegende zwei-dimensionale Elektronengas einen Spinstrom. Bildnachweis: Prof. Dr. Dieter Weiss

Titel des Original-Aufsatzes:

Electrical Spin Injection into High Mobility 2D Systems, in: Phys. Rev. Lett. 113, 236602 (2014); featured in Physics 7, 123 (2014), Viewpoints

DOI: 10.1103/PhysRevLett.113.236602

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Prof. Dr. Dieter Weiss

Universität Regensburg

Institut für Experimentelle und angewandte Physik

Tel.: 0941 943-3198

Dieter.Weiss@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 271/2014, 12. Dezember 2014

Bundesverdienstmedaille für Dr. Bernhard Bleyer

Theologe erhält Auszeichnung für soziales Engagement in Bolivien

Für sein Engagement um das Straßenkinderprojekt AMANECER in Cochabamba (Bolivien) wurde Dr. Bernhard Bleyer durch den Bundespräsidenten mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Dr. Bernhard Bleyer arbeitet als Akademischer Rat a. Z. an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg und leitet das Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden. Die festliche Überreichung der Auszeichnung erfolgte am gestrigen Donnerstag, den 11. Dezember 2014, durch Landrätin Tanja Schweiger in Regensburg.

Mit der Verleihung des Ordens möchte der Bundespräsident die Öffentlichkeit auf hervorragende Leistungen um das Gemeinwesen aufmerksam machen. Im Jahre 2000 gründeten die damaligen Studenten der Universität Regensburg (Fakultät für Katholische Theologie) Martin Nissel und Bernhard Bleyer die Kinderhilfe AMANECER. Sie strebten an, das gleichnamige Straßenkinderprojekt, in dem sie während ihres Studienaufenthalts an der Universidad Católica Boliviana in Cochabamba gearbeitet hatten, weiterhin zu unterstützen.

„Schwester Estefanía Murray richtete vor über 30 Jahren in einer Garage eine Anlaufstelle für Menschen ein, die auf der Straße leben. Damals wählte sie den Namen AMANECER, was so viel wie Tagesanbruch heißt. Und das ist das Projekt bis heute geblieben: ein Hoffnungsschimmer für Frauen, Jugendliche und Kinder im Hochland Boliviens“, so Dr. Bernhard Bleyer über die Anfänge des Projekts.

Die Fundación AMANECER umfasst neben der direkten Straßenkinderbetreuung vor Ort die Schule San Vicente de Paul, das Frauenhaus Madre de Dios sowie mehrere Wohneinrichtungen für Jugendliche und Kinder und bietet eigene Zugänge zu Ausbildungsmöglichkeiten. Durch die Projektpartnerschaft mit dem bekannten internationalen Kinderhilfswerks „Die Sternsinger“ entstand daraus eine wichtige Einrichtung zur Unterstützung der Frauen, Jugendlichen und Kinder, die auf den Straßen Cochabambas leben.

Weiterführende Informationen zur Fundación AMANECER unter:
www.amanecer-bolivia.org

Informationen zu Dr. Bernhard Bleyer unter:
www.ta-wo.de
www.oth-aw.de/nachhaltigkeit



(v.l.n.r.) Landrätin Tanja Schweiger, Dr. Bernhard Bleyer und Konrad Meier, 1. Bürgermeister von Beratzhausen.

Bildnachweis: Landratsamt Regensburg

Pressemitteilung 272/2014, 16. Dezember 2014

„Preis für Menschen mit Hintergrund“ geht an Louis Destin Siewe und die Hochschulinitiative TASH

Louis Destin Siewe und der Verein TASH – Deutsch-Albanische Studenteninitiative sind gestern feierlich mit dem „Preis für Menschen mit Hintergrund“ der Universität Regensburg ausgezeichnet worden.

Mit der Auszeichnung, die in diesem Jahr erstmals vergeben wurde, werden Persönlichkeiten und Hochschulinitiativen gewürdigt, die Migration als Chance sehen und auf kreative und engagierte Weise Kulturen miteinander verknüpfen. Siewe erhielt den mit 15.000 Euro dotierten Hauptpreis, gestiftet vom BMW Werk Regensburg. Der Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro, finanziert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), ging an TASH. Beide Auszeichnungen wurden von Prof. Dr. Udo Hebel, dem Präsidenten der Universität Regensburg, überreicht.

Die Universität Regensburg hat den „Preis für Menschen mit Hintergrund“ gemeinsam mit dem BMW Werk Regensburg, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und in Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT ins Leben gerufen. Es werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit diversen Sprachen, Ländern und Kulturen zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Wohlergehen mehrerer Länder einsetzen.

„Die Universität Regensburg ist eine Volluniversität zwischen regionaler Verankerung und internationaler Ausstrahlung. Dabei sieht sie sich auch in der Verantwortung, Internationalisierung, Diversität und Chancengleichheit gleichermaßen aktiv zu befördern“, so Prof. Hebel. „In diesem Rahmen würdigt der „Preis für Menschen mit Hintergrund“ die kreative und zentrale Rolle von Diversität für die Gesellschaft. Die diesjährigen Preisträger haben mit ihrem Engagement einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau grenzüberschreitender Identitäten geleistet.“

„Der Preis für Menschen mit Hintergrund passt zu unserer Vorstellung von gesellschaftlicher Verantwortung. Denn für uns als global agierendes Unternehmen ist das Brückenbauen zwischen den Kulturen schon lange ein Teil unseres Erfolges hier in der Region, in Deutschland und der Welt“, erklärt Dr. Andreas Wendt, Werkleiter BMW Regensburg.

„Gesellschaftliche Vielfalt ist heute schon Realität. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird umso besser gelingen, je mehr diese Vielfalt erkannt und anerkannt wird. Die Verleihung des „Preises für Menschen mit Hintergrund“ hebt das Engagement der Menschen hervor, die Erfahrungen aus mehreren Ländern und Kulturen haben, diese einbringen, und die Brückenbauer sind zwischen Ländern und Kulturen und den Dialog voranbringen“, ergänzt Dr. Michael Griesbeck, Vizepräsident des BAMF.

Zu den Preisträgern:

Louis Destin Siewe kam 1999 im Alter von 17 Jahren als politischer Flüchtling von Kamerun nach Deutschland. Er setzt sich beständig dafür ein, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuführen, um durch interkulturellen Austausch voneinander zu lernen. So gründete er in seiner neuen Heimat Jena den Verein „Festival de Colores“. Seit zehn Jahren bringt das einwöchige Festival den Bürgern von Jena jedes Jahr einen neuen Kulturraum nahe. Siewe, der 2007 die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt und derzeit sein Studium der Wirtschaftsingenieurwissenschaften abschließt, strebt mit immer neuen Initiativen den aktiven Wissensaustausch als eine nachhaltige Form der Entwicklungshilfe an; als ein Gut, das den Menschen dauerhaft bleibt. Mit „GlobalEduPals“, einer Stiftung in Gründung, hat er 2012 sein bisher größtes Projekt angestoßen (www.globaledupals.org).

TASH – Studenteninitiative der Diaspora-Albaner e.V. wurde im März 2007 als Plattform zur Völkerverständigung geschaffen. Der Verein widmet sich der Integration junger Albaner im transnationalen Raum zwischen Deutschland und Kosovo. Gegründet wurde die Hochschulinitiative von dem aus Mitrovica stammenden Kosovo-Albaner Muhamet Idrizi, der inzwischen in Baden-Württemberg lebt. Dort ist er seit September 2014 Lehrer an der Selma Rosenfeld Realschule in Eppingen. Als Flüchtling haben ihn die Themen Sprache und Sprachunterricht sowie die über Sprache zu knüpfenden Verbindungen zur Kultur schon früh beschäftigt.

Weitere Informationen: www.uni-regensburg.de/menschen-mit-hintergrund



Im Rahmen der Preisverleihung: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Udo Hebel, Muhamet Idrizi, Louis Destin Siewe, Dr. Andreas Wendt, Dr. Michael Griesbeck, Prof. Dr. Walter Koschmal (Sprecher Direktorium des Europaeums der Universität Regensburg).

Bildnachweis: Universität Regensburg

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Lisa Unger-Fischer

Europaeum – Ost-West-Zentrum

Tel.: 0941 943-3896

Lisa.Unger@europaeum.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 273/2014, 16. Dezember 2014

Junge Nachwuchsforscher gesucht

Dr. Hans Riegel-Fachpreise: Bewerbung bis 30. Januar 2015 möglich

In Kooperation mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung prämiert die Universität Regensburg bereits zum zweiten Mal wissenschaftliche Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe und der Jahrgangsstufe 13 (FOS/BOS). Bewerbungen aus Niederbayern und der Oberpfalz können bis zum 30. Januar 2015 eingereicht werden. Die Autorinnen und Autoren der jeweils besten drei eingereichten Arbeiten eines Faches gewinnen Geldpreise im Gesamtwert von 4.800 Euro. Zusätzlich erhalten die Schulen der Erstplatzierten einen Sachpreis für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht im Wert von etwa 250 Euro.

„Mit der Auszeichnung möchten wir junge Talente entdecken, fördern und für ein Studium begeistern. Bereits an 15 weiteren Standorten verleihen wir vielversprechenden Schülern den Dr. Hans Riegel-Fachpreis für wissenschaftliche Arbeiten und vernetzen somit Universitäten mit Schulen und Talenten in den jeweiligen Regionen“, sagt Marco Alfter, Geschäftsführer der Dr. Hans Riegel-Stiftung.

Alle Schülerinnen und Schüler der Region, die im aktuellen Schuljahr 2014/2015 eine W-Seminararbeit der gymnasialen Oberstufe oder eine Seminararbeit der Jahrgangsstufen 13 (FOS/BOS) geschrieben haben, können teilnehmen. Eine Mehrfachabgabe der Arbeit an verschiedenen Universitäten ist nicht erlaubt. Gutachten und Empfehlungen von Lehrkräften sind nicht erforderlich.

Eine Jury, die sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Regensburg zusammensetzt, bewertet die Arbeiten nach verschiedenen Gesichtspunkten. Unter anderem zählen dazu die sachliche und zugleich ansprechende Darstellung des jeweiligen Themas sowie die korrekte Angabe von Zitaten und Quellen. Natürlich muss die eingereichte Arbeit als Eigenleistung erkennbar sein.

Weiterführende Informationen unter:

www.uni-regensburg.de/rul/

www.hans.riegel-fachpreise.com

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Oswald Scheid

Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL)

Tel.: 0941 943-5795

Oswald.Scheid@ur.de

Pressemitteilung 274/2014, 16. Dezember 2014

Sport verbessert kognitive Fähigkeiten von Kindern mit ADHS

Einsatz in der Therapie möglich

Durch sportliche Aktivität können die kognitiven Fähigkeiten – insbesondere die Aufmerksamkeit und die Gedächtnisleistung – von Kindern mit ADHS verbessert werden. Die Sportart scheint dabei keine Rolle zu spielen. Dies haben jetzt Sportwissenschaftlerinnen der Universität Regensburg in Kooperation mit einer Regensburger Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Rahmen einer Studie nachgewiesen. Nach Ansicht der Forscherinnen könnten demnach entsprechende Bewegungsprogramme in der Therapie für ADHS-Kinder eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Studie werden in der Fachzeitschrift „Research in Developmental Disabilities“ veröffentlicht.

Bei Kindern mit ADHS sind neben den Hauptsymptomen der Krankheit (Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität) auch häufig gravierende Defizite im Bereich der motorischen und kognitiven Fähigkeiten zu beobachten. In früheren Untersuchungen konnten Forscherteams der Universität Regensburg bereits einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Fähigkeiten aufzeigen. Für Diplom-Sportwissenschaftlerin Susanne Ziereis und Prof. Dr. Petra Jansen vom Institut für Sportwissenschaft lag deshalb die Vermutung nahe, dass sportliche Bewegungseinheiten auch einen positiven Einfluss auf Kinder mit ADHS haben könnten. Der Einfluss von Sport auf die Entwicklung von ADHS wurde bislang weltweit kaum erforscht.

Ziereis und Jansen untersuchten in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis Manfred Wurstner (Regensburg), ob unterschiedliche Sport-Trainingsprogramme einen Einfluss auf die kognitiven Fähigkeiten bei Kindern mit ADHS hatten. 43 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren (32 Jungen und 11 Mädchen), bei denen ADHS diagnostiziert wurde, nahmen an der Studie teil.

Die Kinder wurden in drei verschiedene Gruppen eingeteilt, wobei es sich um zwei sogenannte Interventionsgruppen und eine Kontrollgruppe handelte. Beide Interventionsgruppen nahmen an einem 12-wöchigen motorischen Trainingsprogramm teil, das sich jeweils von dem der anderen Interventionsgruppe unterschied. Ein Trainingsprogramm beinhaltete beispielsweise spezielle Übungen zur Handgeschicklichkeit, der Ballfertigkeit oder der Balance. In dem zweiten Programm wurde der Schwerpunkt auf Sportarten gelegt, bei denen eben diese Fähigkeiten nicht oder kaum gefordert waren. Vor und nach der ersten Trainingseinheit sowie im Anschluss an die gesamte 12-wöchige Trainingsphase wurden die jeweilige kognitive und motorische Leistungsfähigkeit der Kinder erfasst.

Die Ergebnisse der Studie waren eindeutig: Die Kinder, die an einem der beiden Trainingsprogramme teilnahmen, zeigten eine signifikante Leistungssteigerung im Bereich der kognitiven Funktionen. Dem

gegenüber stagnierten die entsprechenden Leistungen bei der Kontrollgruppe. Die Regensburger Wissenschaftlerinnen folgerten daraus, dass sportliche Aktivität im Allgemeinen zu einer Verbesserung der Aufmerksamkeit und der Gedächtnisleistung von Kindern mit ADHS beitragen kann.

Auf der Grundlage dieser Beobachtungen sind gezielte Bewegungsprogramme eine äußerst geeignete Methode zur Reduktion vorhandener kognitiver Defizite. Die Bewegungsprogramme könnten ergänzend oder alternativ zur medikamentösen Therapie in den Alltag und den Behandlungsplan von Kindern mit ADHS integriert werden.

Titel des Original-Aufsatzes:

Ziereis S., & Jansen P. (2014): Effects of physical activity on executive functions and motor performance in children with ADHS, in "Research in Developmental Disabilities".



Sport kann die kognitiven Fähigkeiten von Kindern mit ADHS verbessern.

Bildnachweis: Universität Regensburg

Pressemitteilung 275/2014, 17. Dezember 2014**Prof. Baturina erhält Bessel-Preis der Humboldt-Stiftung**

Führende Expertin für Supraleitung kommt nach Regensburg

Die Physikerin Prof. Dr. Tatyana Baturina vom Institut für Halbleiterphysik der russischen Akademie der Wissenschaften (Novosibirsk/Russland) wurde mit dem Friedrich-Wilhelm-Bessel-Preis der Alexander-von-Humboldt-Stiftung ausgezeichnet. Der mit 45.000 Euro dotierte Preis wird für herausragende Forschungsleistungen vergeben und soll es ermöglichen, über einen längeren Zeitraum gemeinsame Forschungsarbeiten mit deutschen Kolleginnen und Kollegen durchzuführen. Die russische Wissenschaftlerin wird ihre Forschungen zu stark ungeordneten supraleitenden und supraisolierenden Materialien an der Fakultät für Physik der Universität Regensburg in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christoph Strunk weiterführen.

Die Bildung von Elektronenpaaren bei tiefen Temperaturen (sogenannte Cooper-Paare) führt in vielen Metallen dazu, dass der elektrische Strom verlustfrei fließen kann (Supraleitung). Ein Magnetfeld bricht die Cooperpaare auf. Baturina hat in diesem Zusammenhang wichtige Forschungsarbeiten geleistet; sie gilt weltweit als eine der führenden Expertinnen auf dem Gebiet der experimentellen Supraleitung. Besondere Beachtung hat ihre Entdeckung gefunden, dass eine Unordnung in den Kristallgittern von bestimmten supraleitenden Metallen paradoxerweise zu einem hoch-isolierenden Zustand führen kann, der verschwindet, wenn die Cooper-Paare in einem Magnetfeld aufgebrochen werden. Auf diese Weise kann auch zwischen supraleitendem und isolierendem Verhalten hin- und hergeschaltet werden.

Im Rahmen ihres Aufenthalts in Regensburg wird Baturina die physikalischen Ursachen des hoch-isolierenden Zustandes untersuchen. Dies könnte den Weg zu neuartigen Funktionsprinzipien und Technologien auf der Basis – sich ergänzender – supraleitender und supraisolierender Elemente eröffnen.



Prof. Dr. Tatyana Baturina
Bildnachweis: V. Yakovlev

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Christoph Strunk
Universität Regensburg
Institut für experimentelle und angewandte Physik
Tel.: 0941 943-3199
Christoph.Strunk@physik.uni-regensburg.de

Pressemitteilung 276/2014, 17. Dezember 2014

500. Pflanzenart in „Genbank Bayern Arche“ eingelagert

Erfolg beim Schutz gefährdeter Wildpflanzen

Mit den Samen des Strahlen-Breitsamens (*Orlaya grandiflora*) wurde jetzt die 500. Pflanzenart in der „Genbank Bayern Arche“ eingelagert. Ziel des Projekts ist der Schutz von seltenen und gefährdeten Wildpflanzenarten in Bayern. Mit dem neuesten Erfolg sind mehr als ein Drittel der in Bayern auf der Roten Liste als „gefährdet“, „stark gefährdet“ oder „vom Aussterben bedroht“ gekennzeichneten Arten mit mindestens einer Samenaufsammlung gesichert. Zusammen mit weiteren lokalen Seltenheiten finden sich damit etwa 20 % der in Bayern heimischen Gefäßpflanzen in der Genbank.

Durch die Zerstörung ganzer Ökosysteme ist seit Jahrzehnten eine weltweite Abnahme der Biodiversität bzw. der Artenvielfalt zu verzeichnen. Die größten Bedrohungen für die Artenvielfalt in Mitteleuropa sind Veränderungen des Lebensraums – unter anderem durch Landnutzungswandel oder Zersiedelung – sowie zunehmende Schadstoffbelastungen sowie die schwer absehbaren Auswirkungen des Klimawandels.

Aufgrund der Gefahren für die bayerische Flora wurde im Oktober 2009 das Projekt „Genbank Bayern Arche“ durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit ins Leben gerufen. Solche Ex-situ-Sammlungen stellen für die betroffenen Pflanzenarten eine „Lebensversicherung“ dar. Durch die Sicherung von Saatgut in einer Genbank kann der Verlust von genetischer Vielfalt vermieden werden. Bei der Genbank Bayern Arche werden dabei auch Pflanzenarten berücksichtigt, für die Bayern aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten innerhalb Deutschlands besondere Verantwortung trägt.

Die Betreuung des Projekts durch Prof. Dr. Peter Poschlod, Prof. Dr. Christoph Reisch, Dipl.-Biol. Martin Leibold und Dipl.-Biol. Simone Tausch vom Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg ermöglicht es zudem, die vielfach noch unerforschte Keimungsbiologie und -ökologie der Arten genau zu untersuchen. Untersuchungen zur Ökologie von Samen, Röntgenanalysen zur Erfassung der Samenqualität und molekulare Untersuchungen der genetischen Vielfalt von Saatgut sind Arbeitsschwerpunkte des Regensburger Teams.

Zum Strahlen-Breitsamen (*Orlaya grandiflora*):

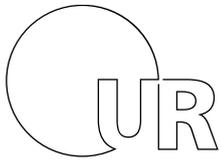
Der Strahlen-Breitsame ist ein deutschlandweit vom Aussterben bedrohtes Ackerwildkraut. In Bayern ist nur noch ein Wuchsort bekannt. Als Gefährdungsursache gilt unter anderem die Intensivierung des Ackerbaus. Die mit hackigen Stacheln besetzten Samen der Pflanze dienen der Verbreitung der Samen im Fell von Tieren. Ab 2015 wird die Pflanzenart auch im Rote-Liste-Beet des Botanischen Gartens der Universität Regensburg für die interessierte Öffentlichkeit zu sehen sein.

Informationen zur „Genbank Bayern Arche“ unter:
www.genbank.ur.de
www.facebook.de/GenbankBayernArche
www.google.de/+GenbankBayernArcheRegensburg



Die gefährdete Pflanzenart *Orlaya grandiflora*.
Bildnachweis: Prof. Dr. Peter Poschlod

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Peter Poschlod
Universität Regensburg
Institut für Botanik
Tel.: 0941 943-3108
Peter.Poschlod@biologie.uni-regensburg.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 277/2014, 18. Dezember 2014

Konzert des „Besamim“-Streichquartetts der Universität entfällt

Das Konzert des Streichquartetts der Universität Regensburg, das für den 10. Januar 2015 geplant war, muss bedauerlicherweise ersatzlos entfallen.

Die vier Alumni der Universität, die das „Besamim“-Streichquartett bilden, stehen inzwischen im Berufsleben und beschreiten unterschiedliche Wege. Dies erschwert zunehmend die Organisation einer musikalischen Zusammenarbeit. Aufgrund beruflicher Verpflichtungen und der Distanz zwischen den Lebensmittelpunkten der Mitglieder muss das Ensemble nun mehrere Termine absagen. Davon betroffen ist auch der Termin am 10. Januar 2015.

Interessenten, die bereits im Vorverkauf Konzertkarten erworben haben, erhalten den Ticketpreis an der Abendkasse der Universitäts-Konzerte (www.uni-regensburg.de/musik/index.html) rückerstattet.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

David Peterhoff

Telefon 0941 944-6491

david.peterhoff@ur.de

Pressemitteilung 278/2014, 18. Dezember 2014

20 Jahre Universitätsstiftung Pro Arte: Institut für Kunsterziehung dankt für Unterstützung

Seit nunmehr 20 Jahren unterstützt die Universitätsstiftung Pro Arte Projekte im Grenzbereich zwischen Wissenschaft und Kunst an der Universität Regensburg. Auch die Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Kunsterziehung konnten maßgeblich von der Förderung profitieren. Als Anerkennung überreichte Prof. Dr. Birgit Eiglsperger dem Stiftungsgründer und ehemaligen Rektor der Universität Prof. Dr. Helmut Altner eine Radierung der aufstrebenden jungen Künstlerin Christina Kirchinger.

Pro Arte gehört zum Verbund der Universitätsstiftungen, die eine vielfältige Förderlandschaft auf dem Regensburger Campus mit gestalten. Zweck von Pro Arte ist die Förderung von künstlerischen und kulturellen Zielen. Gegründet wurde die Stiftung 1994 aus dem Privatvermögen von Prof. Altner.

Sein herausragendes Engagement begründete Prof. Altner mit einem umfassenden Blick auf die Universität Regensburg: „In der Kunstgeschichte, der Musikwissenschaft und den Literaturwissenschaften, aber auch in der Archäologie sind Kunstwerke Gegenstand wissenschaftlicher Analyse und der Lehre. Dabei ist die unmittelbare Auseinandersetzung mit Werken und Künstlern unverzichtbar. Ausstellungen, Aufführungen, Lesungen und Seminare mit Komponisten und Autoren müssen möglich sein. Dafür fehlt aber die finanzielle Ausstattung, wie auch für ein künstlerisches Engagement von Studierenden und Professoren, zum Beispiel in Musikensembles oder Schreibwerkstätten, keine Mittel bereitstehen. Pro Arte will diesem Notstand abhelfen.“

Zahlreiche Projekte des Instituts für Kunsterziehung wurden auf diese Weise schon realisiert. Viele Studierende und Lehrende in den Studiengängen für „Lehramt Kunst“ sowie in den Bachelor- und Master-Studiengängen „Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung“ freuten sich in den vergangenen Jahren über eine finanzielle Förderung. In Stadt und Region konnten Kunstprojekte und Ausstellungen auf den Weg gebracht werden, die vielfach in Publikationen und Buchreihen dokumentiert wurden.

Auch der neu ins Leben gerufene „kunst.preis“ wird von der Stiftung Pro Arte gefördert. Die Auszeichnung soll junge Künstler und Künstlerinnen bei ihrem weiteren beruflichen Werdegang unterstützen und die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam machen. 2013 gewann unter anderem Christina Kirchinger den Preis. Nach ihrem Studium in Regensburg arbeitet sie derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunsterziehung. Es ist eine Karriere, die durch die Universitätsstiftung Pro Arte mitgestaltet wurde.

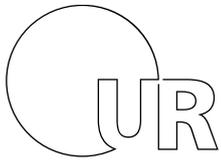
Weiterführende Informationen zur Stiftung Pro Arte unter:
www.regensburger-universitaetsstiftung.de/stiftungen/pro-arte



(v.l.n.r.) Christina Kirchinger, Prof. Dr. Helmut Altner und Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
Bildnachweis: Lehrstuhl Prof. Eiglsperger

Ansprechpartnerin für Medienvertreter:

Prof. Dr. Birgit Eiglsperger
Universität Regensburg
Institut für Kunsterziehung
Tel.: 0941 943-3238
Birgit.Eiglsperger@ur.de



Universität Regensburg

Pressemitteilung 279/2014, 19. Dezember 2014

Hochschulbibliotheken als Lernort für BO-Schüler

Kooperation zwischen Universität Regensburg, OTH Regensburg und Beruflicher Oberschule Regensburg

Google findet alles? – weit gefehlt. Auf viele wissenschaftliche und berufliche Fachinformationen haben Suchmaschinen keinen Zugriff – Bibliotheksbesucher schon. Der Schlüssel zum Deep Web sind Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken. Schülern Basiskenntnisse professioneller Informationssuche zu vermitteln, ist das Ziel der neu beschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Universität Regensburg, OTH Regensburg und der Beruflichen Oberschule (BO) Regensburg.

Seit nunmehr zwei Jahren besuchen Klassen der BO Regensburg Kurse, die von Bibliothekarinnen der Universität und der OTH Regensburg speziell für Oberstufenschüler entwickelt wurden. Das Modulangebot der beiden wissenschaftlichen Bibliotheken reicht dabei von der Schnitzeljagd zur Orientierung im Lesesaal und zum Kennenlernen der wichtigsten Serviceangebote bis hin zur gezielten Datenbankrecherche für Fachreferate und Seminararbeiten.

„Bereits die Schüler unserer Eingangsklassen profitieren außerordentlich von den Schulungen zur selbstgesteuerten Informationsbeschaffung. Sie werden dadurch schon zu Beginn ihrer Oberstufenzeit dafür sensibilisiert, den Stellenwert von Bibliotheken für wissenschaftlich fundiertes Arbeiten und ihr späteres Studium zu erkennen. Unsere 500 Abiturienten erlernen zusätzlich praxisorientierte Strategien zur Erstellung ihrer ersten wissenschaftlichen Arbeit“, sagt Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger, Schulleiter der Beruflichen Oberschule Regensburg. Das in der Bibliothek erworbene Recherche-Knowhow lässt sich später auch in Studium und Beruf gewinnbringend einsetzen.

Schüler fit für die Wissensgesellschaft zu machen ist auch das gemeinsame Ziel der AG Regensburger Bibliotheken für Schulen. In der AG arbeiten die Universitätsbibliothek, die Hochschulbibliothek der OTH Regensburg, die Staatliche Bibliothek und die Stadtbücherei bereits seit 2009 zusammen.

Mehr Informationen zum Angebot der Regensburger Bibliotheken für Schulen unter:
www.regensburger-bibliotheken.de/schule

Pressemitteilung 280/2014, 19. Dezember 2014

Erste Messung elektrischer Felder zwischen zwei Atomen

Wichtiger Schritt für die Nanotechnologie

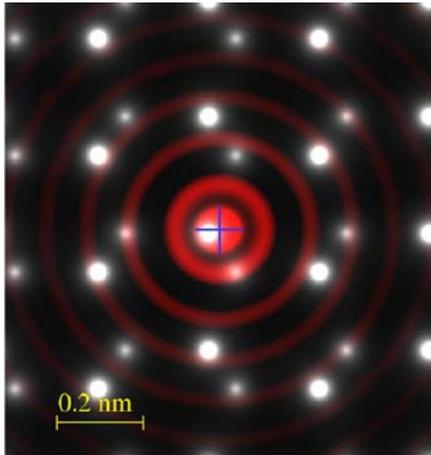
Wissenschaftlern ist es jetzt erstmals gelungen, elektrische Felder zwischen zwei Atomen in einem Kristall zu messen. Das internationale Forscherteam, dem auch Prof. Dr. Josef Zweck vom Institut für Experimentelle und Angewandte Physik der Universität Regensburg angehört, setzte dazu ein spezielles Hochleistungs-Elektronenmikroskop ein. Die Forschungsergebnisse wurden in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ veröffentlicht (DOI: 10.1038/ncomms6653).

Für ihre Experimente griffen die Forscher auf Strontiumtitanat (SrTiO_3) zurück, das aufgrund seines hohen Brechungsindex für optische Bauelemente verwendet wird. Der Durchmesser des Elektronenstrahls des Hochleistungs-Elektronenmikroskops war mit etwa 50 pm (Pikometer) drei- bis viermal kleiner als der Abstand zwischen den einzelnen Atomen in der Kristallstruktur von Strontiumtitanat. Der Strahl konnte daher dazu genutzt werden, um den Raum zwischen den Atomen abzutasten. Dort existierende elektrische Felder – mit verantwortlich für die Bindung der Atome untereinander – beeinflussen den Elektronenstrahl. Mit Hilfe eines quantenphysikalischen Ansatzes gelang die Rekonstruktion der interatomaren Felder.

Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten der Materialcharakterisierung auf atomarer Ebene. Von großer Bedeutung ist dies für den Bereich der Nanotechnologie, in dem besondere physikalische Eigenschaften schon allein durch Bearbeitung oder Manipulation von einer oder wenigen Atomlagen erzeugt werden können.

Original-Publikation

Knut Müller, Florian F. Krause, Armand Béché, Marco Schowalter, Vincent Galioit, Stefan Löffler, Johan Verbeeck, Josef Zweck, Peter Schattschneider, Andreas Rosenauer (2014): Atomic electric fields revealed by a quantum mechanical approach to electron picodiffraction, in Nature Communications 5, Article number: 5653



Kristallstruktur eines Galliumnitrid-Kristalls (GaN, Atompositionen weiß, groß: Ga, klein: N) mit Elektronenstrahl (rot). Der Kernbereich des Strahls ist kleiner als die interatomaren Abstände.
Bildnachweis: Vincent Galiot

Ansprechpartner für Medienvertreter:
Prof. Dr. Josef Zweck
Universität Regensburg
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik
Tel.: 0941 943-2590
Josef.Zweck@physik.uni-regensburg.de
<http://em.ur.de>

Pressemitteilung 281/2014, 19. Dezember 2014

„Springende Gene“ treiben die Evolution bei Ameisen voran

Regensburger Forscher legen Studie vor

Bei bestimmten invasiven Ameisen scheinen sogenannte „springende Gene“ (TE, Transposable Elements) eine wichtige Rolle für die Entwicklung von genetischen Veränderungen zu spielen. Zu diesem Schluss sind jetzt Forscher der Universität Regensburg gekommen. Die Zoologen um Lukas Schrader, Dr. Jan Oettler und Prof. Dr. Jürgen Heinze haben zwei invasive Populationen der Art *Cardiocondyla obscurior* untersucht. Ihre Forschungsergebnisse sind vor Kurzem in der renommierten Fachzeitschrift „Nature Communications“ erschienen. (DOI: 10.1038/ncomms6495).

Nicht allein für die Entwicklung neuer Spezies sind genetische Mutationen von Bedeutung. Auch für die Anpassung an neue Lebensräume sind genetische Veränderungen nicht selten notwendig. Hier scheinen aber gerade solche Arten im Nachteil zu sein, die bei der Besiedlung neuer Lebensräume durch nur wenige Individuen auf Inzucht zurückgreifen. Gerade Gründerpopulationen sind zumeist genetisch „ausgedünnt“. Wie also können sich diese Arten an ein neues Habitat anpassen? Wo liegen hier die Ursachen für die Entwicklung von genetischen Veränderungen?

Zur Beantwortung dieser Fragen hat das Regensburger Forscherteam zwei Populationen der Inzucht-Ameise *Cardiocondyla obscurior* erforscht. Die phänotypische Untersuchung brachte klare Unterschiede – in Größe, Geruch, aggressivem Verhalten oder Koloniestruktur – zwischen beiden Populationen zutage. Darüber hinaus führte die genetische Analyse beider Populationen zu weiteren überraschenden Ergebnissen. So verfügt zwar *Cardiocondyla obscurior* im Allgemeinen über das kleinste der bislang sequenzierten Ameisen-Genome. Für die Forscher war allerdings die rasante Entwicklung von Ansammlungen von sogenannten „springenden Genen“ (Transposable Elements, TEs) bei beiden Populationen auffällig. Dabei handelt es sich um DNA-Sequenzen, die ihre Position innerhalb des Genoms wechseln können, was wiederum zu einer Mutation oder Veränderung der Struktur des gesamten Genoms führen kann.

Die Regensburger Wissenschaftler folgerten daraus, dass Transposable Elements bei Gründerpopulationen gewissermaßen als Springbrunnen für genetische Mutationen fungieren. Die kurzen DNA-Sequenzen machen einen großen Teil der pflanzlichen und tierischen Genome (auch etwa 50 % beim Menschen) aus, wurden aber lange als wertloser Bestandteil der DNA angesehen. Mittlerweile weiß man, dass sie eine wichtige Kraft im Rahmen der Evolution darstellen. Eine Kraft, die demnach auch zur Entwicklung von genetischen Unterschieden beiträgt und gerade Gründerpopulationen dabei hilft, sich an einen neuen Lebensraum anzupassen.

Der Original-Artikel im Internet unter:

www.nature.com/ncomms/2014/141216/ncomms6495/full/ncomms6495.html



Arbeiterin der Ameisenart *Cardiocondyla obscurior*.

Bildnachweis: Lukas Schrader

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Lukas Schrader

Universität Regensburg

Institut für Zoologie

Tel.: 0941 943-2996

Lukas.Schrader@ur.de